Lieder-Perlen

Mit Anhang.

Digitized by the Internet Archive
in 2023 with funding from
Kahle/Austin Foundation

https://archive.org/details/liederperleneine0000na

Lieder-Perlen.

Eine Sammlung

von

Liedern geistlichen und gemischten Inhalts, theils in deutscher, theils in englischer Sprache, nebst einer Anzahl Spiellieder, ein-, zwei- und dreistimmig gesetzt

für

unsere Schulen.

St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.

Entered according to Act of Congress, in the year 1894, by

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE,

ST. LOUIS, MO.,

in the Office of the Librarian of Congress at Washington, D. C.

PRINTED IN U. S. A.

Vorwort.

Vorliegendes Liederbüchlein ist im Auftrag der Büchercommission und des Directoriums des Concordia Publishing House von einem Committee der St. Louiser Lehrerconferenz, in Verbindung mit Herrn F. Färber zusammengestellt und bearbeitet worden. Den Namen „Lieder-Perlen" trägt dieses Büchlein wohl mit Recht; denn aus der großen Masse des Vorhandenen ist unstreitig nur das Schönste und Gediegenste aufgenommen worden, und die Originalbeiträge stammen aus der Feder bewährter Männer, wie Brauer, Breuer, Burhenn, Färber, Feiertag, Grote, Ungemach und Andere. Ihnen, insonderheit aber Herrn Prof. A. Gräbner, welcher sich um die Revidirung des Textes ganz besonders verdient gemacht hat, sprechen wir hier öffentlich unsern wärmsten Dank aus.

Gebe Gott, daß diese „Lieder-Perlen" zu seinem Lob und Preis und unter seinem Segen zur Erbauung und Freude von Jung und Alt ertönen und überall freundliche Aufnahme finden mögen.

St. Louis, im Februar 1894.

Das Committee.

Inhaltsverzeichniß.

	Nummer
Advent und Weihnachten	1—41
Neujahr	42—44
Erscheinung	45
Confirmation	46—50
Passion	51—53
Ostern	54—58
Himmelfahrt	59
Pfingsten	60
Reformation	61 u. 62
Missionslieder	63 u. 64
Sterbe- und Begräbnißlieder	65—74
Geistliche Lieder allgemeineren Characters	75—90 u. 191
Lob- und Danklieder	91— 97
Morgenlieder	98—100
Abendlieder	101—107
Frühlings- und Sommerlieder	108—130
Herbstlieder	131—133
Winterlieder	134—136
Lieder verschiedenen Inhalts	137—156
Lieder zu Bewegungsspielen	157—170
Englische Lieder	171—190

Alphabetisches Register.

A.

	Nummer
A, a, a, der Winter der ist da	134
A B C D E F G	145
Abendruhe nach des Tages Lasten	103
Alle Bäume grünen wieder	111
Alle Himmelsheere singen	23
Alles neu macht der Mai	115
Alle Vögel sind schon da	110
Am fernen Himmel blinken (dreistimmig)	36
Auf die Berge möcht ich gehn	137
Auferstehn, ja auferstehn wirst du	70
Auf! Kinder, macht ein Kreischen	165
Auf, laßt uns fröhlich wandern	158

B.

Bald fällt von diesen Zweigen	131
Bei einem Wirthe wundermild	127
Brich auf und werde lichte	45

D.

Danket dem HErrn (zweistimmig)	94
Danket dem HErrn (dreistimmig)	96
Das Heil der Welt	9
Das Vöglein in den Zweigen (zweistimmig)	123
Das Vöglein in den Zweigen (dreistimmig)	130
Der beste Freund ist in dem Himmel	77
Der Christbaum ist der schönste Baum	7
Der Engel Gottes kam hernieder (dreistimmig)	41
Der heilge Christ ist kommen (dreistimmig)	37
Der Lenz ist angekommen	120
Der Pilger aus der Ferne (zweistimmig)	85
Der Pilger aus der Ferne (dreistimmig)	89
Der Winter ist ein rechter Mann	135
Die Fenster auf, die Herzen auf	114
Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi	191
Die güldne Sonne	99
Die Luft ist blau, das Thal ist grün	109
Die Sach ist dein, HErr JEsu Christ	64
Die schönste Zeit, die liebste Zeit	32
Dieser Tag ist nun vergangen	105
Die Sonne blickt mit hellem Schein	138
Die Sonne sank, der Abend naht	106
Don't kill the birds	179
Dort unten in der Mühle (zweistimmig)	139
Dort unten in der Mühle (dreistimmig)	140
Du lieber, heilger, frommer Christ	12

E.

	Nummer
Ein Schiff in Nacht gehüllt	62
Er hat mich geliebt	84
Erstanden, erstanden ist JEsus Christ (zweistimmig)	54
Erstanden, erstanden ist JEsus Christ (dreistimmig)	58
Erwacht vom süßen Schlummer	100
Es ist ein Ros entsprungen	11
Es ist noch eine Ruh vorhanden (zweistimmig)	72
Es ist noch eine Ruh vorhanden (dreistimmig)	74
Es kennt der HErr die Seinen (zweistimmig)	79
Es kennt der HErr die Seinen (dreistimmig)	88
Es klappert die Mühle am rauschenden Bach	170
Es murmeln die Wellen (dreistimmig)	141
Es steht ein Baum zur Winterszeit	25
Es war einmal ein Vögelein	154
Euch ist heute der Heiland geboren (dreistimmig)	38

F.

Fort, fort, mein Herz, zum Himmel	76
Frau Schwalbe ist 'ne Schwätzerin	148
Freuet euch der schönen Erde	126
Fuchs, du hast die Gans gestohlen	142

G.

Gen Himmel aufgefahren ist	59
Gestern Abend ging ich aus	146
Gott, du Licht, das ewig bleibet	98
Gott ist die Liebe	5
Großer Gott, wir loben dich	93
Guard the flag	185

H.

Habt ihr die Wundermär vernommen?	6
Hail, Columbia, happy land	181
Harre, meine Seele (zweistimmig)	78
Harre, meine Seele (dreistimmig)	90
Heilge Weihnacht	10
Helle Lichter!	26
Herbei, o ihr Gläubgen (zweistimmig)	1
Herbei, o ihr Gläubgen (dreistimmig)	33
HErr, deine Güte reicht so weit (dreistimmig)	97
Herr Frühling gibt jetzt ein Concert	113
HErr Gott, vor dir erscheinen wir	48
HErr, sei mit uns in diesem Jahr	43
Heute wollen wir marschieren	157
Hin nach oben möcht ich ziehen	80
Hosianna!	3
Hush! my dear, lie still and slumber (zweistimmig)	186
Hush! my dear, lie still and slumber (dreistimmig)	187

J.

Ich bete an die Macht der Liebe (zweistimmig)	51
Ich bete an die Macht der Liebe (dreistimmig)	53
Ich bin ein froher Wandrer	128
Ich bin ein Musikant	169
Ich freue mich in dir	29
Ich geh durch einen grasgrünen Wald	124
Ich steh an deiner Krippe hier	8
Ich weiß ein Kätzlein wundernett	149
Ihr Kinderlein, kommet	14
Ihr Knaben, kommt eilig	28

	Nummer
Ihr muntern Kinder, eilt herbei	160
Immer muß ich wieder lesen	86
I'm only a little sparrow	177
Im Walde möcht ich leben	121
In the prison cell I sit	184
JEsu, Gnadensonne (zweistimmig)	75
JEsu, Gnadensonne (dreistimmig)	87
JEsus lebt, mit ihm auch ich	56

K.

Kinder, geht! Vorwärts seht!	166
Kinder, Kinder, folget mir	163
Komm, lieber Mai	112
Kommt und laßt uns Christum ehren	24
Kommt, Kinder, laßt uns singen	61

L.

Laßt mich gehn	71
Laß uns gehen Schritt vor Schritt	159
Listen to the kitchen clock	180
Lobe, Zion, deinen Gott	95
Lobt froh den HErrn	91

M.

Meinen Heiland im Herzen	102
'Mid pleasures and palaces	175
Mit dem HErrn fang alles an	42
Mit dem Pfeil und Bogen	151
Mit der Sommer-Sonnenwende	132
Mit hunderttausend Stimmen ruft	150
My country 'tis of thee (zweistimmig)	188
My country 'tis of thee (dreistimmig)	189

N.

Nearer, my God, to Thee	174
Nein, nein, das ist kein Sterben	68
Nun wollen wir doch sehen	168

O.

O Columbia! the gem of the ocean	182
O du fröhliche, o du selige	4
O Heiliger Geist, o heiliger Gott	60
Oh! say, can you see by the dawn's early light	183
O Tannenbaum	31

P.

Preis dem Todesüberwinder	57

R.

Rock of ages	171
Rühret die Trommeln (zweistimmig)	155
Rühret die Trommeln (dreistimmig)	156

S.

Schaut froh umher	92
Schlaf, Herzenskindchen	147
Schönster HErr JEsu	30
Schon ins Land der Pyramiden	133
Seht, wie die Sonne dort sinket (zweistimmig)	101
Seht, wie die Sonne dort sinket (dreistimmig)	107
Sei getreu bis in den Tod	46
Sei uns mit Jubelschalle	27
Sei uns willkommen, heilige Nacht	17
Siegreich stand mein Heiland auf	55
Singt, ihr heilgen Himmelschöre	2

	Nummer
Snow, snow, everywhere	178
So nimm denn meine Hände	44
Sprich nun, HErr, dein Amen	47
Stille Nacht, heilge Nacht (Baum)	16
Stille Nacht, heilige Nacht (zweistimmig)	15
Stille Nacht, heilige Nacht (dreistimmig)	34

T.

The alder by the river	173
The silver moon (dreistimmig)	190
'Tis the last rose of summer	176
Tochter Zion, freue dich (zweistimmig)	18
Tochter Zion, freue dich (dreistimmig)	40

U.

Unsere Wiesen grünen wieder	108
Unter Lilien jener Freuden	65

V.

Vergiß ihn nicht! (zweistimmig)	49
Vergiß ihn nicht! (dreistimmig)	50
Vier und vier gehen wir	161
Vögel singen, Blumen blühen	129
Vöglein im hohen Baum	118

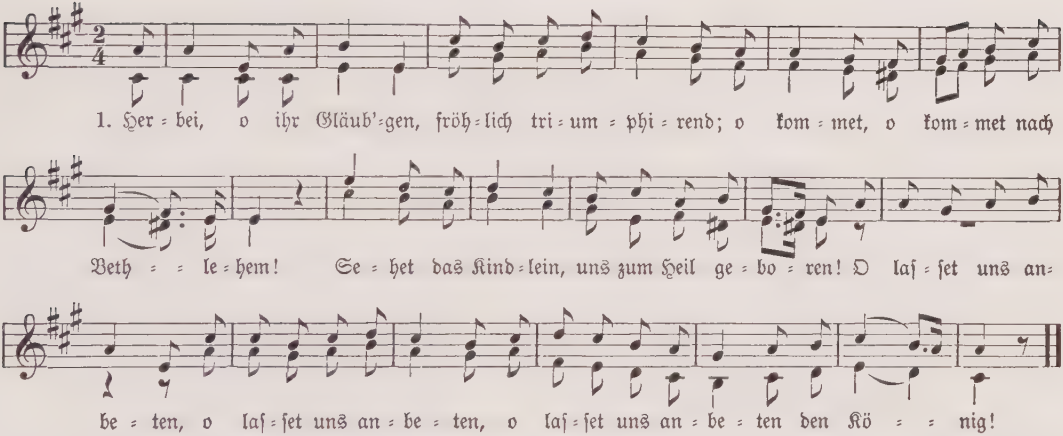
W.

Welche Freude! Christus ist geboren (dreistimmig)	39
Wenn die Kinder artig sind	162
Wenn die Nachtigallen schlagen	144
Wenn Gott nicht gnädig wär	83
Wenn ich ihn nur habe	81
Wer hat die Blumen nur erdacht	119
Wer hat die schönsten Schäfchen	143
Wer will unter die Soldaten (zweistimmig)	152
Wer will unter die Soldaten (dreistimmig)	153
Who made the sky	172
Wie herrlich ist's im Wald	116
Wie könnt ich ruhig schlafen	104
Wie lieblich schallt durch Busch und Wald (zweistimmig)	117
Wie lieblich schallt durch Busch und Wald (dreistimmig)	122
Wie sie so sanft ruhn (zweistimmig)	69
Wie sie so sanft ruhn (dreistimmig)	73
Wie soll ich, o Tag, dich nennen	52
Wie wird uns sein	67
Willkommen, o seliger Abend	125
Winter, ade	136
Wir bitten dich, o JEsulein	19
Wir haben einen Hirten	63
Wir haben einen Platz im Kreis	164
Wo findet die Seele die Heimath der Ruh?	66
Wo gibt's ein Wort auf Erden (dreistimmig)	35
Wohin, ihr Kinderlein, wohin (Baum)	20
Wohin, ihr Kinderlein, wohin (Färber)	21
Wohin, ihr Kinderlein, wohin (Brauer)	22
Wo ist mein Haus	82
Wollt ihr wissen, wie der Bauer	167

Z.

Zu Bethlehem geboren	13

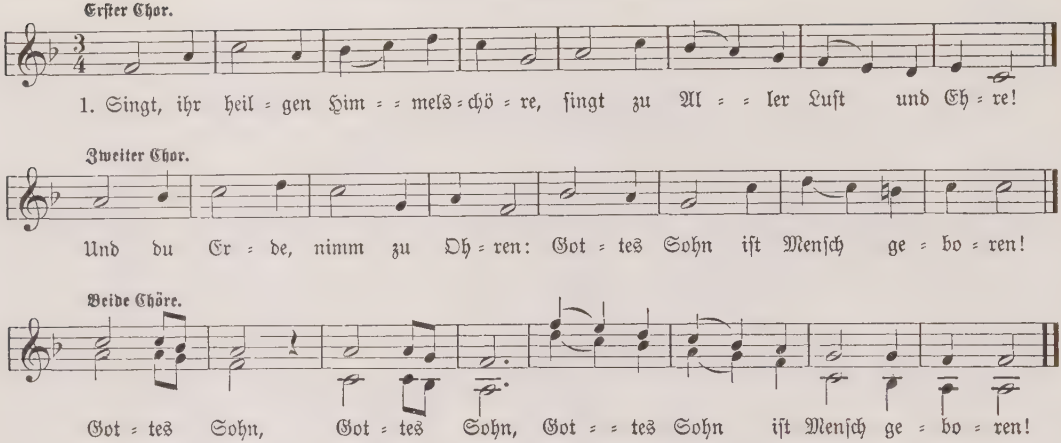
1. Herbei, o ihr Gläub'gen.



2. O König der Ehren, Herrſcher der Heerſchaaren,
Verſchmähſt nicht zu ruhn in Mariens Schooß,
Du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren.
O laſſet uns anbeten ꝛc.

3. Kommt, ſinget dem HErrn, o ſingt ihm, Engelchöre,
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
Ehre ſei Gott im Himmel und auf Erden!
O laſſet uns anbeten ꝛc.

2. Singt, ihr heilgen Himmelschöre.



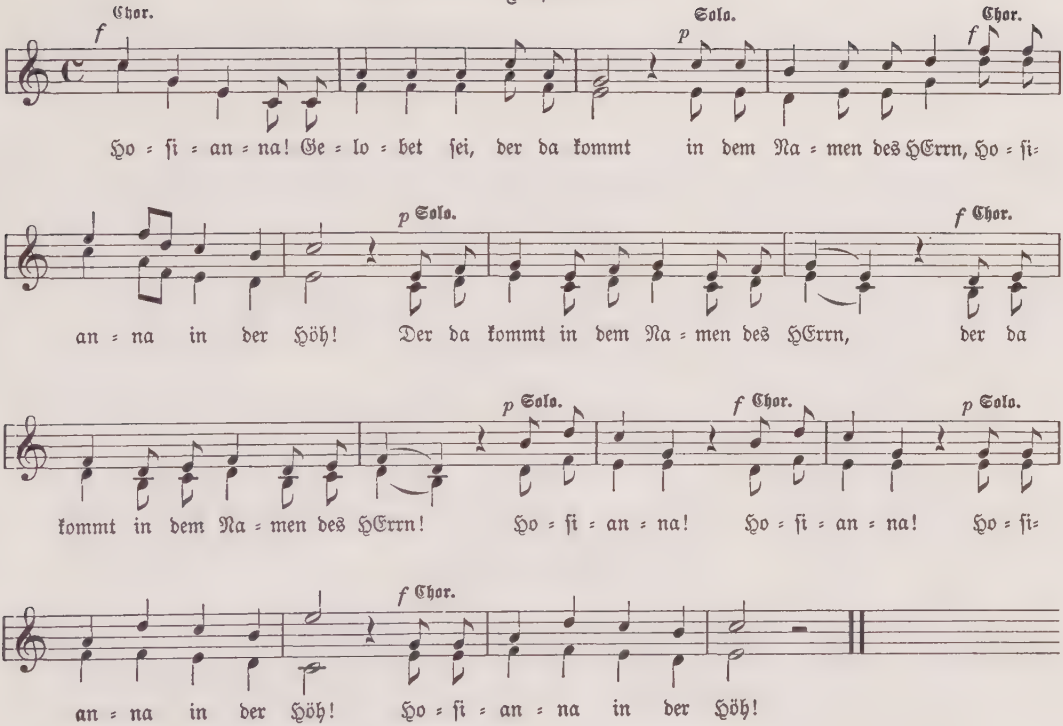
2. Zions König, der Gerechte,
Kommt in der Gestalt der Knechte;
Sünder, er kommt euretwegen,
Er kommt euch zum Heil und Segen!
Er kommt euch, er kommt euch ꝛc.

3. Nunmehr ist das Flehn gestillet,
Nunmehr ist die Zeit erfüllet,
Gott hält, was er einst geschworen:
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn ꝛc.

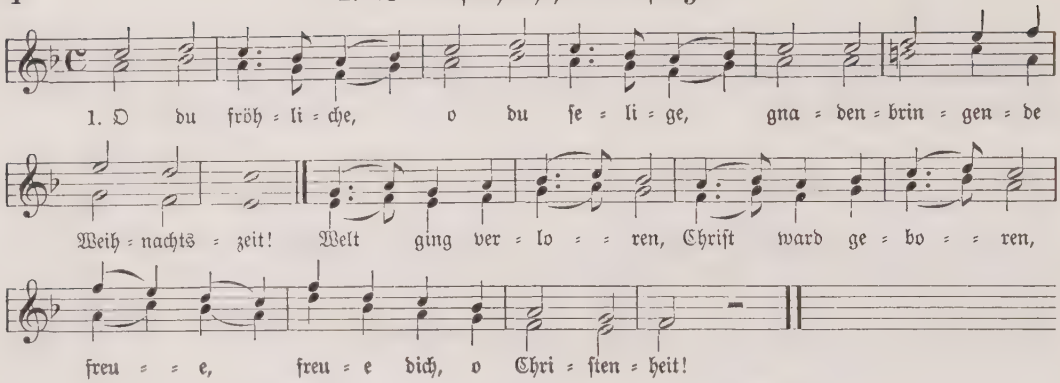
4. Dieses Kind im finstern Stalle,
Heilt die Welt von Adams Falle;
Der Erlöser ist auf Erden;
Wer nun glaubt, kann selig werden.
Wer nun glaubt, wer nun glaubt ꝛc.

5. Mit viel Millionen Welten
Kann ich es dir nicht vergelten,
Daß du uns die Gnad erzeigest
Und vom Thron ins Elend steigest,
Und vom Thron, und vom Thron ꝛc.

3. Hosianna.


Chor.
Solo.
Chor.
Ho = ſi = an = na! Ge = lo = bet ſei, der da kommt in dem Na = men des HErrn, Ho = ſi=
Solo.
Chor.
an = na in der Höh! Der da kommt in dem Na = men des HErrn, der da
Solo.
Chor.
Solo.
kommt in dem Na = men des HErrn! Ho = ſi = an = na! Ho = ſi = an = na! Ho = ſi=
Chor.
an = na in der Höh! Ho = ſi = an = na in der Höh!

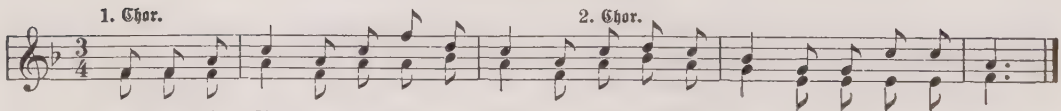
4. O du fröhliche, o du selige.



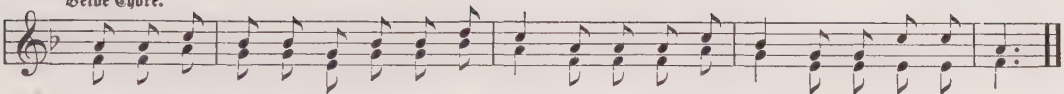
2. O du fröhliche,
O du selige,
Friedenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen,
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren,
Dich woll'n wir ehren,
Freue, freue dich, o Christenheit.

5. Gott ist die Liebe.



Beide Chöre.



2. Ich lag in Banden
Der ſchnöden Sünde;
Ich lag in Banden
Und konnt nicht los.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

3. Ich lag im Tode,
Des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode,
Der Sünden Sold.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

4. Er ſandte JEſum,
Den treuen Heiland;
Er ſandte JEſum
Und macht' mich los.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

5. JEſus, mein Heiland,
Gab ſich zum Opfer!
JEſus, mein Heiland,
Büßt' meine Schuld.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

6. Er ließ mich laden
Durchs Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden
Durch ſeinen Geiſt.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

7. Das Wort der Gnade
Iſt meine Speiſe;
Das Wort der Gnade
Stillt meinen Durſt.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

8. O ſüße Liebe,
Du Brunn des Heiles;
O ſüße Liebe,
Der Seelen Troſt.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

9. Du heilſt, o Liebe,
All meinen Jammer;
Du ſtillſt, o Liebe,
Mein tiefſtes Weh.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

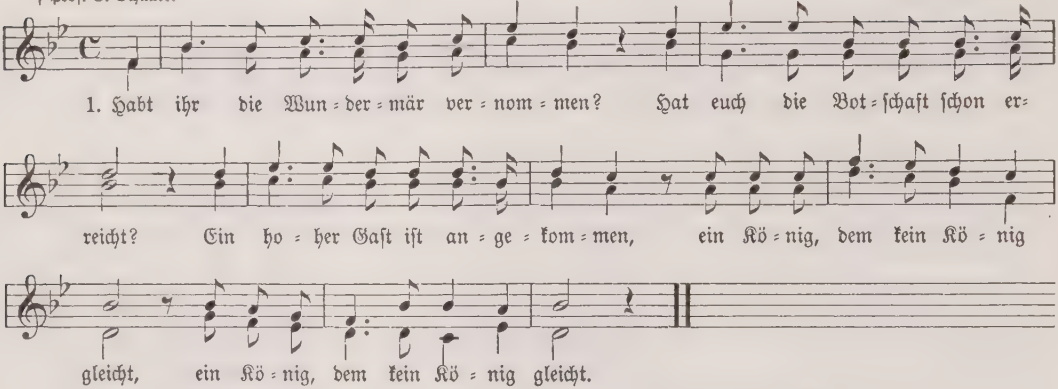
10. Du füllſt mit Freuden
Die matte Seele;
Du füllſt mit Frieden
Mein armes Herz.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

11. Du läßt mich erben
Die ewge Freude;
Du läßt mich erben
Die ewge Ruh.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

12. Dich will ich preiſen,
Du ewge Liebe;
Dich will ich loben,
So lang ich bin.
Drum ſag ich noch einmal ꝛc.

6. Habt ihr die Wundermär vernommen?

† Prof. G. Schaller. Fr. Färber.



2. Zu Bethlehem in einem Stalle,
Da liegt auf dürrem Heu und Stroh
Ein Kind, wie unsre Kinder alle,
Doch dieses Kind ist A und O. :,:

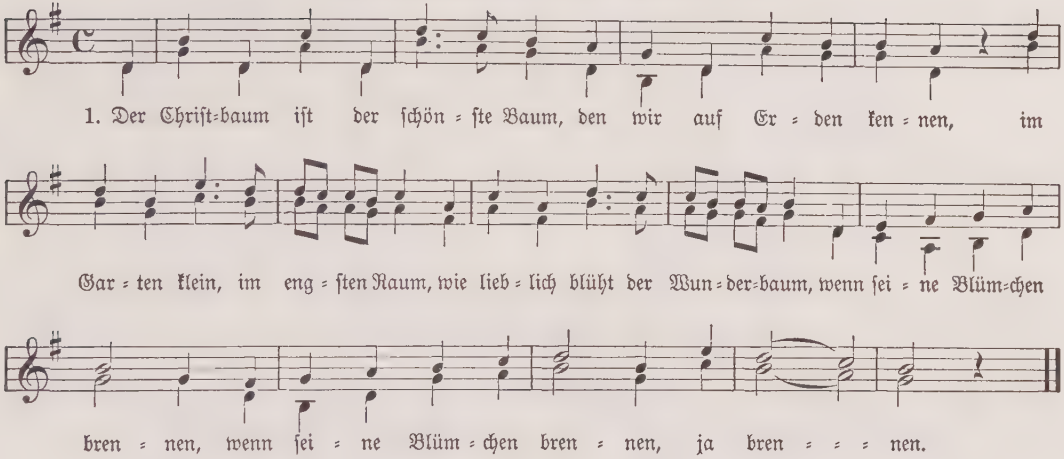
3. Der Sohn des Höchsten ist erschienen,
In unser Fleisch und Blut gehüllt;
Ihm jauchzen alle Cherubinen,
Anbetend und mit Furcht erfüllt. :,:

4. Wär dieses Kindlein nicht geboren,
Der Menschen Heil, der Engel Lied,
Es wäre ewiglich verloren
Das arme, sündliche Geblüt. :,:

5. Darum, o Kind, laß dich umfangen,
Dich drücken fest an meine Brust,
Du, meine Sehnsucht, mein Verlangen,
Schatz, außer dem mir nichts bewußt. :,:

6. Ich will an deinem Kripplein knieen,
Dein Armuth soll mir köstlich sein.
Du wollst mich durch dich selber ziehen
Ins selge Paradies hinein. :,:

7. Der Christbaum ist der schönste Baum.

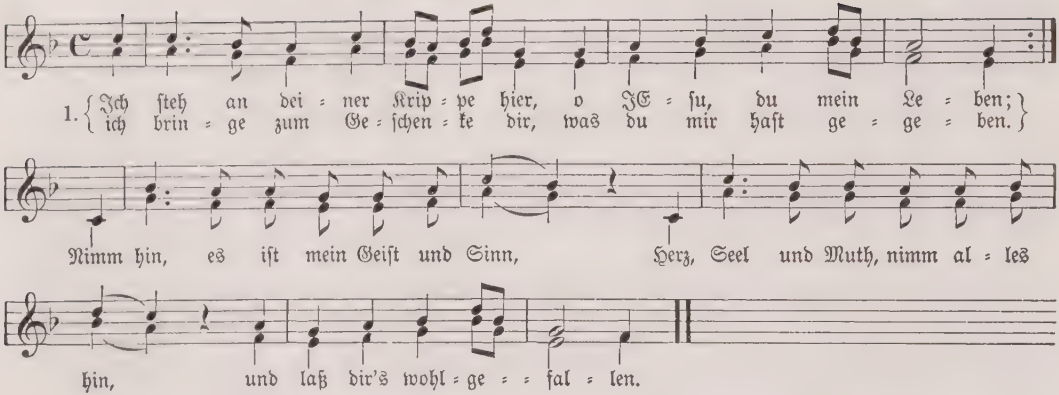


2. Denn sieh, in dieser Wundernacht,
Ist einst der HErr geboren,
Der Heiland, der mich selig macht:
Hätt er den Himmel nicht gebracht,
Wär alle Welt verloren. :,:

3. Doch nun ist Freud und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
Dein JEsus schenkt dir alles heut,
Gern wohnt er dir im Herzen. :,:

4. O laß ihn ein! Es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten;
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum,
Und seiner treulich warten. :,:

8. Ich steh an deiner Krippe hier.



2. Du hast mich ganz und gar erfüllt
Mit deiner Lieb und Güte,
Dein schöner Glanz, dein süßes Bild
Liegt mir stets im Gemüthe;
Und wie mag es auch anders sein,
Wie könnt ich deinen Gnadenschein
Aus meinem Herzen lassen!

3. Da ich noch nicht geboren war,
Bist du mir schon geboren,
Und hast mich dir zu eigen gar,
Eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
Da hast du schon bei dir bedacht,
Wie mein du wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht,
Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
Des Glaubens in mir zugericht't,
Wie schön sind deine Strahlen!

5. O daß doch ein so lieber Stern
Soll in der Krippe liegen!
Für edle Kinder großer Herrn
Gehören güldne Wiegen.
Ach, Heu und Stroh ist viel zu schlecht;
Sammt, Seiden, Purpur wäre recht,
Dies Kindlein drauf zu legen.

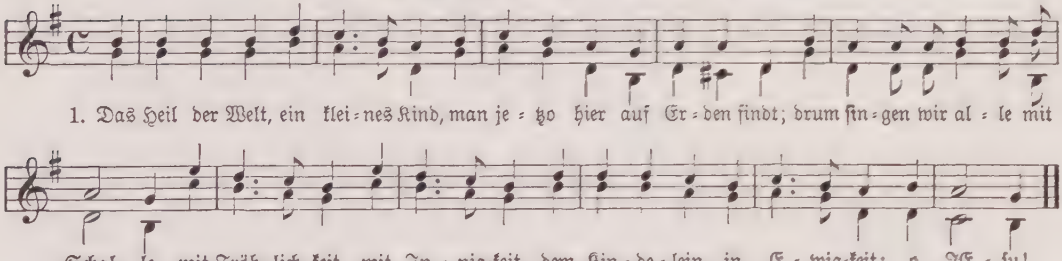
6. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu,
Ich will mir Blumen holen,
Daß meines Heilands Lager sei
Auf Rosen und Violen.
Mit Tulpen, Nelken, Rosmarin
Aus schönen Gärten will ich ihn
Von oben her bestreuen.

7. Zur Seite will ich hier und dar
Viel weiße Lilien stecken,
Die sollen seiner Aeuglein Paar
Im Schlafe sanft bedecken —
Doch liebt vielleicht das dürre Gras
Dies Kindlein mehr, als alles das,
Was ich hier nenn und denke.

8. Du fragest nicht nach Lust der Welt
Noch nach des Lebens Freuden,
Du hast dich bei uns eingestellt
An unsrer Statt zu leiden,
Suchst meiner Seelen Herrlichkeit
Durch dein selbsteignes Herzeleid,
Das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
Mein Heiland, nicht versagen,
Daß ich dich möge für und für
In meinem Herzen tragen;
Drum laß mich deine Wohnung sein,
Komm, komm und kehre bei mir ein
Mit allen deinen Freuden.

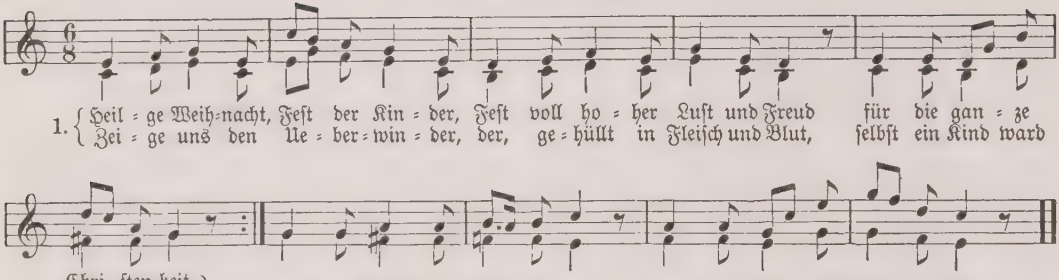
9. Das Heil der Welt, ein kleines Kind.



2. Gegrüßet sei, o JEsu Christ,
Daß du zum Heil geboren bist;
Drum singen wir alle mit Schalle,
Mit Fröhlichkeit ꝛc.

3. Nun thu du auf das Herze mein,
Und komm hinein, o Kindelein,
So singen wir alle mit Schalle,
Mit Fröhlichkeit ꝛc.

10. Heilge Weihnacht.

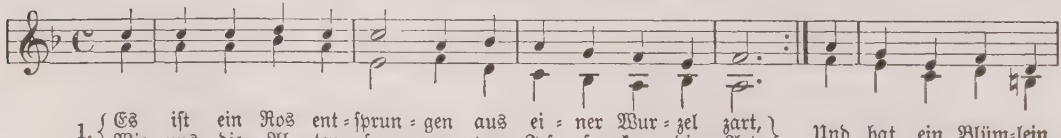


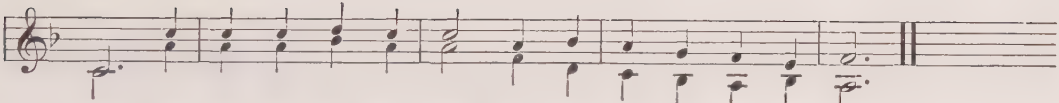
2. Himmlisch ist des Engels Klarheit,
Bei den Hirten auf dem Feld,
Denen er sich beigesellt;
Süß der selgen Kunde Wahrheit,
Daß der Heiland, JEsus Christ,
Heute Mensch geboren ist.
Ja, das Christkind ꝛc.

3. Friede, Friede sei auf Erden,
Und Gott in der Höh sei Ehr;
Wohlgefallen mehr und mehr
Soll den Menschenkindern werden
Durch die Wunderliebesthat,
Heut geschehn in Davids Stadt.
Ja, das Christkind ꝛc.

4. HErr, dein Lob klingt gar so heilig
Und beweget unsern Sinn,
Alles dir zu geben hin;
Mit den Hirten ziehn wir eilig
Fort nach Bethlehem zum Stall,
Jauchzen laut mit frohem Schall:
Ja, das Christkind ꝛc.

11. Es ist ein Ros entsprungen.

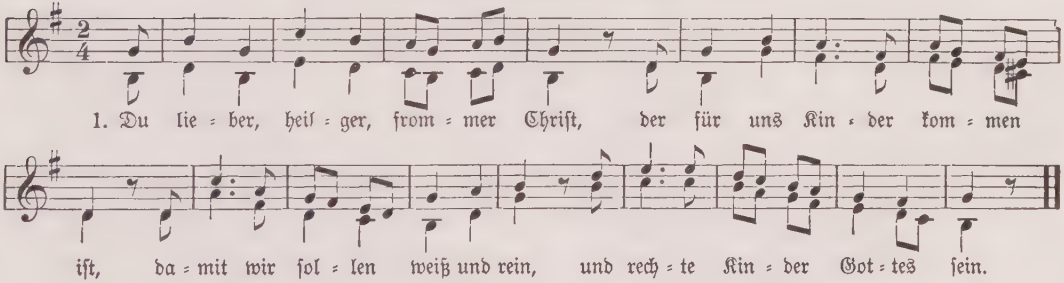




2. Das Röslein, das ich meine,
Davon Jesaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ewgem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine,
Das duftet uns so süß,
Mit seinem hellen Scheine
Vertreibt die Finsterniß,
Wahr'r Mensch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allen Leiden,
Rettet von Sünd und Tod.

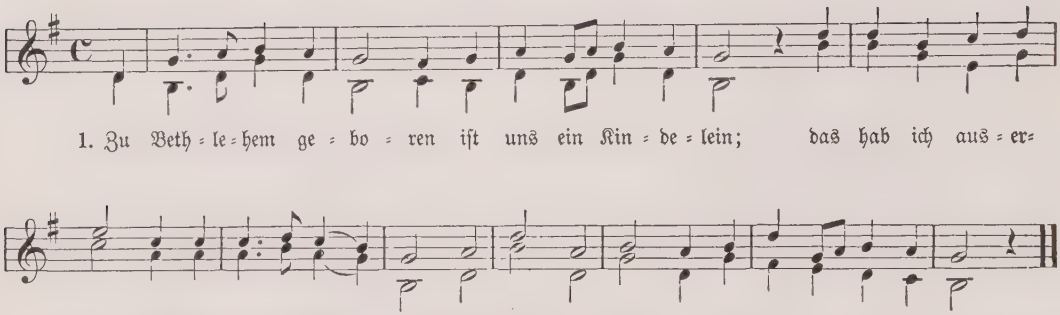
12. Du lieber, heilger, frommer Christ.



2. Du Licht, vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland,
Du Himmelskind und Himmelsschein,
Damit wir sollen himmlisch sein.

3. Du lieber, heilger, frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

13. Zu Bethlehem geboren.



2. In ſeine Lieb verſenken
Will ich mich gar hinab;
Mein Herz will ich ihm ſchenken
Und alles, was ich hab,
Eia! eia!
Und alles, was ich hab.

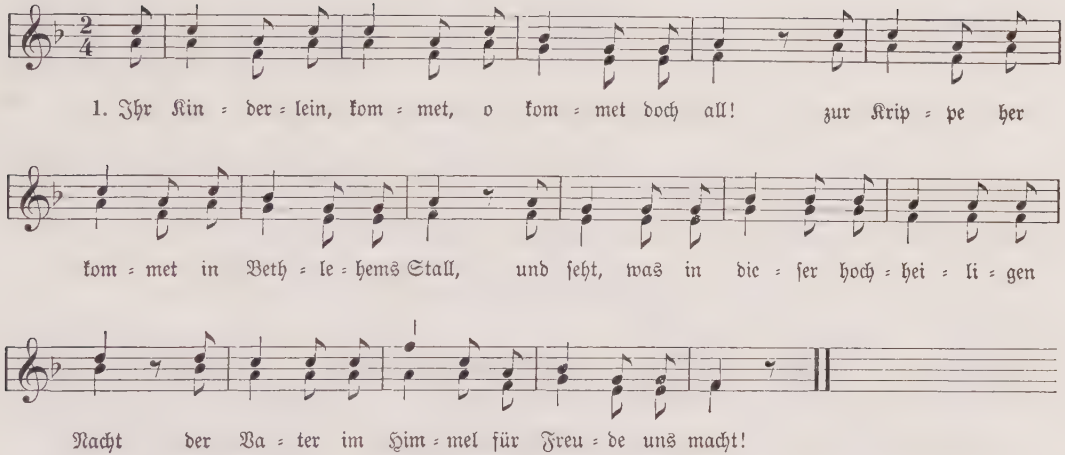
3. O Kindelein von Herzen,
Dich will ich lieben ſehr,
In Freuden und in Schmerzen,
Je länger mehr und mehr,
Eia! eia!
Je länger mehr und mehr.

4. Dazu dein Gnad nur gebe,
Bitt ich aus Herzensgrund,
Daß ich allein dir lebe,
Jetzt und zu aller Stund,
Eia! eia!
Jetzt und zu aller Stund.

5. Dich, wahren Gott, ich finde
In meinem Fleiſch und Blut,
Darum ich dann mich binde,
An dich, mein höchſtes Gut,
Eia! eia!
An dich, mein höchſtes Gut.

6. Laß mich von dir nicht ſcheiden,
Knüpf zu, knüpf zu das Band
Der Liebe zwiſchen beiden,
Nimm hin mein Herz zum Pfand,
Eia! eia!
Nimm hin mein Herz zum Pfand.

14. Ihr Kinderlein, kommet.

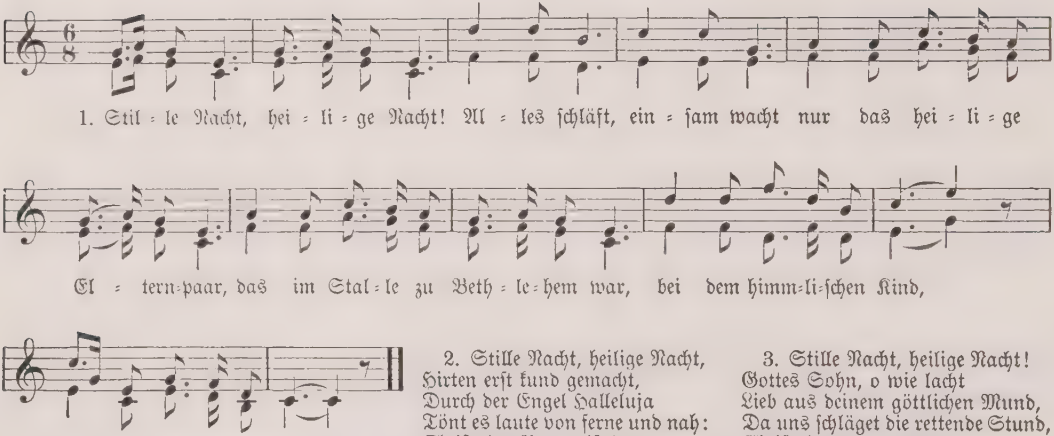


2. O seht! in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht! hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
In reinlichen Windeln, das himmlische Kind,
Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, ihr Kinder! auf Heu und auf Stroh;
Maria und Joseph betrachten es froh;
Die redlichen Hirten knien betend davor;
Hoch oben die Engel im jubelnden Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie;
Erhebet die Händlein und danket, wie sie.
Stimmt freudig, ihr Kinder — wer sollt sich nicht freun?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

15. Stille Nacht, heilige Nacht.

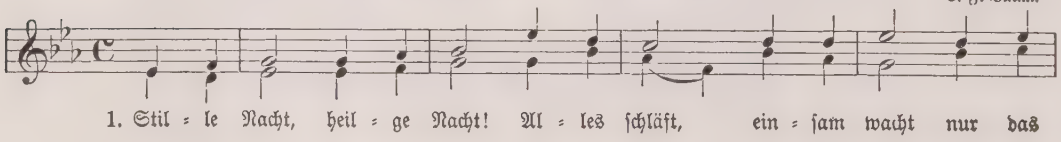


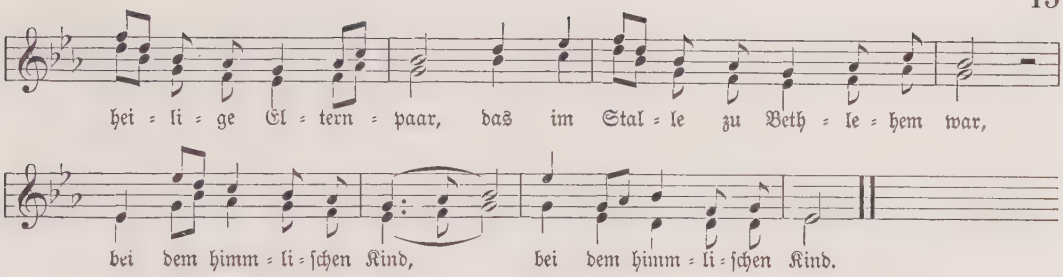
2. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erſt kund gemacht,
Durch der Engel Halleluja
Tönt es laute von ferne und nah:
Chriſt, der Retter, iſt da. :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns ſchläget die rettende Stund,
Chriſt, in deiner Geburt. :,:

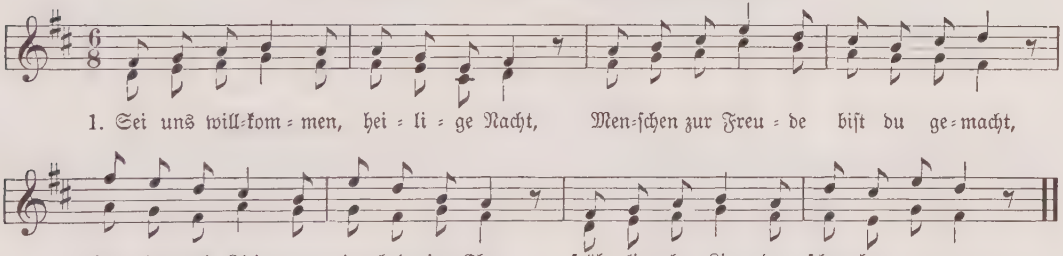
16. Stille Nacht, heilge Nacht.

C. F. Baum.





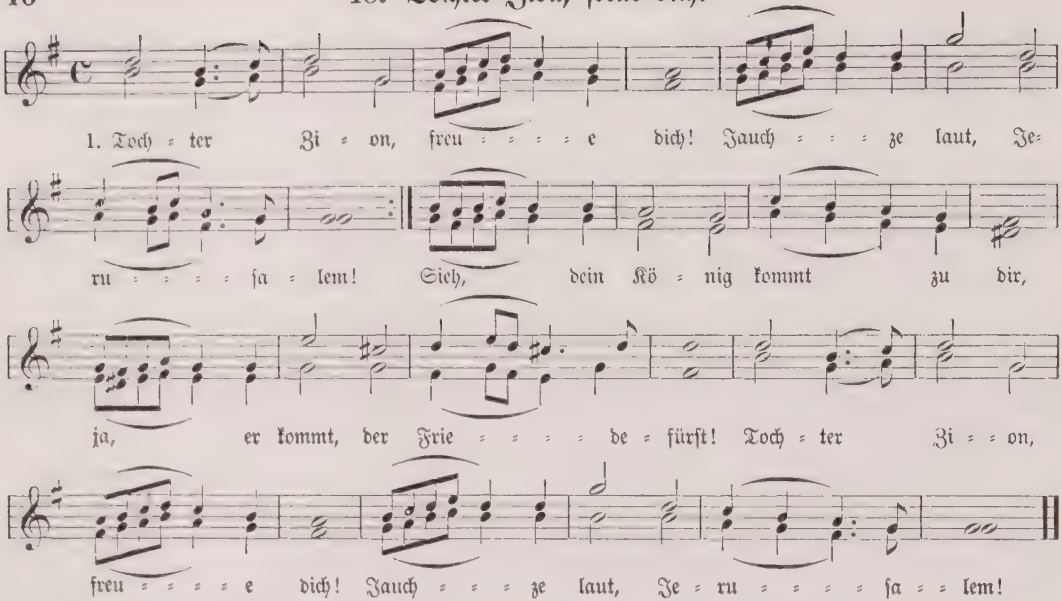
17. Sei uns willkommen, heilige Nacht.



2. Finsterniß deckte Bethlehems Feld,
Da ward der Himmel plötzlich erhellt.
Engel die sangen Gott zu erhöhn,
Sangen von Friede wunderbar schön.

3. Euch ist geboren Christus, der HErr,
Freuet euch, Menschen, zaget nicht mehr!
So scholl es freudig einst durch die Nacht,
So soll es heute schallen mit Macht.

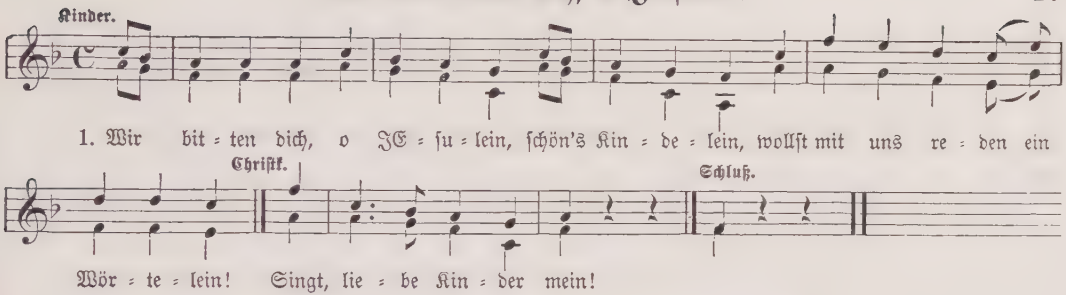
18. Tochter Zion, freue dich.



2. Hosianna, Davids Sohn!
Sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewges Reich,
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn!
Sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
Du, des ewgen Vaters Kind!
Hosianna, Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König mild!

19. Wir bitten dich, o JEſulein.



Kinder:

2. Sag an, warum man dich hier findt,
Schön's JEſulein,
Auf dieſer Welt ein kleines Kind?

Chriſtkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

3. Warum biſt du, o Gott, ſo groß,
Schön's JEſulein,
So klein in deiner Mutter Schooß?

Chriſtkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

4. Warum biſt du ſo arm im Stall,
Schön's JEſulein,
Der du bereichſt das Welten-All?

Chriſtkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

5. Warum biſt du ſo ſehr veracht,
Schön's JEſulein,
Nichts mit dir bracht, nicht Gut noch Pracht?

Chriſtkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

6. Für ſolche Lieb, was mögen wir,
Schön's JEſulein,
Wir Armen doch hingeben dir?

Chriſtkind:

Mich wieder lieb'n allein!

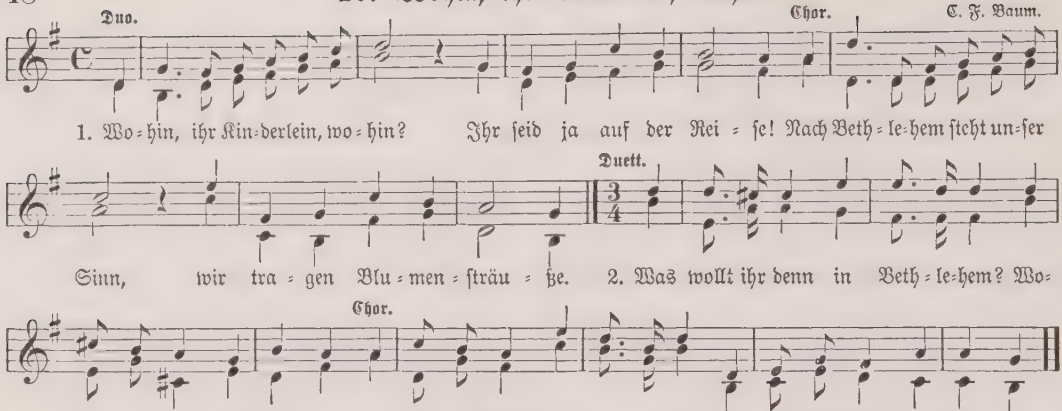
Kinder:

Wir lieben dich allein!

Chriſtkind:

So ſeid ihr alle mein!

20. Wohin, ihr Kinderlein, wohin?



3. Was sucht ihr in dem Kripplein dort?
Was wollt ihr Kinder? Saget!
Im Kripplein lieget Gottes Wort; —
Daß ihr noch lange fraget!

4. Welch Gottes Wort? O sprechet! O,
Ihr Kinder, gebt uns Kunde!
Das JEsulein auf Heu und Stroh
Mit kleinem, süßem Munde.

5. Das wollen herzen, küssen wir,
Das wollen wir umarmen;
Dem schenken wir die Blumen hier,
Er schenkt uns sein Erbarmen.

6. Er ist der Heiland, Christ, der HErr,
Und doch ein Kindlein kleine,
Wie wir so klein, so klein ist Er,
Nur, ach! so rein, so reine.

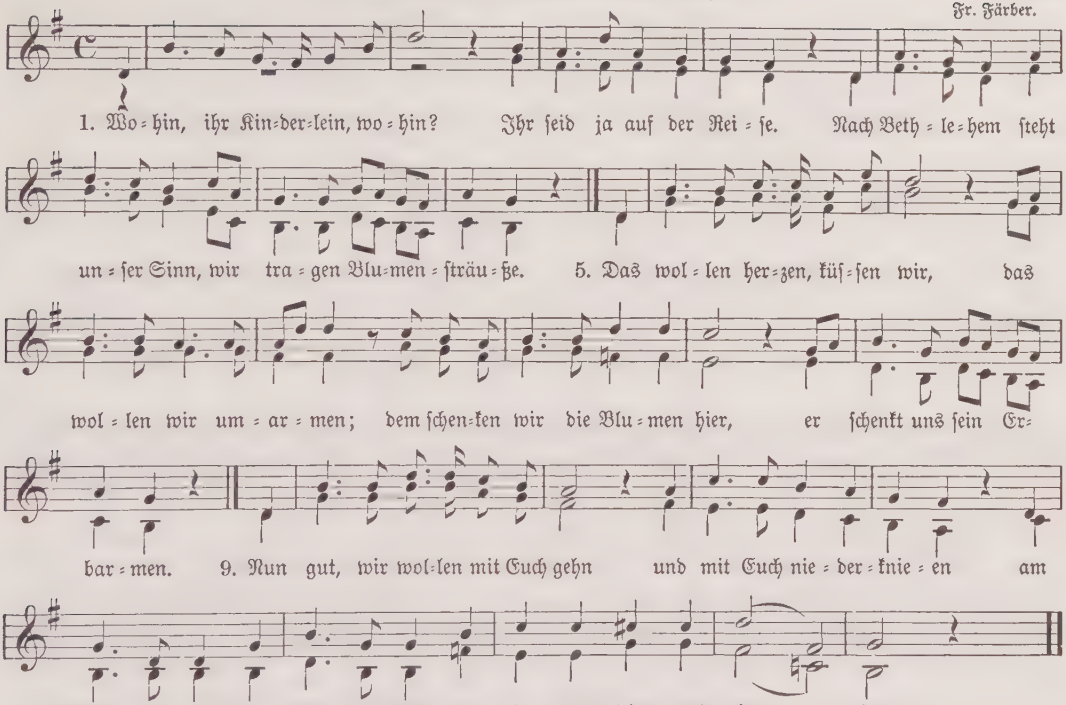
7. Er zieht uns unsre Hemdlein aus
Und gibt uns weiße Kleider,
Dann gehn wir fröhlicher nach Haus
Und ziehn mit Jauchzen weiter.

8. Er zeigt uns, wo die Heimath ist,
Er weiß uns auch zu führen;
Der süße Heiland JEsus Christ,
Daß wir uns nicht verlieren.

9. Nun gut, wir wollen mit Euch gehn
Und mit Euch niederknieen
Am Kripplein und das Kindlein sehn
Und so zum Himmel ziehen.

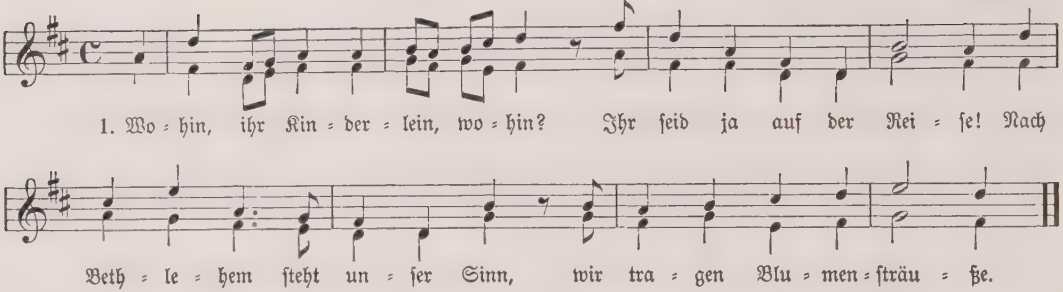
21. Wohin, ihr Kinderlein, wohin?

Fr. Färber.

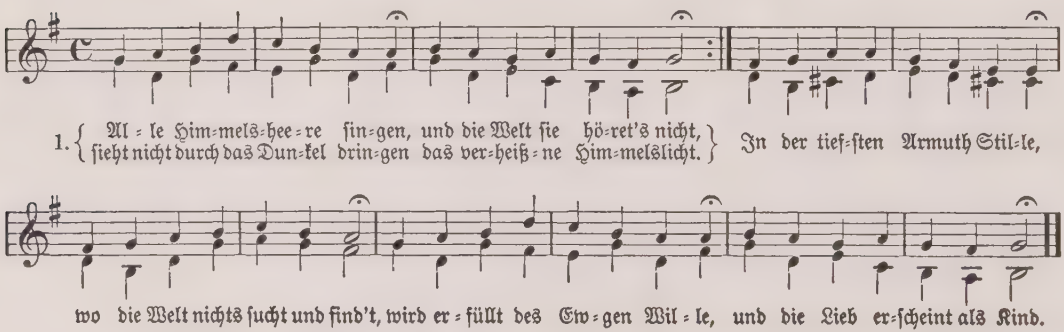


22. Wohin, ihr Kinderlein, wohin?

K. Brauer.



23. Alle Himmelsheere singen.

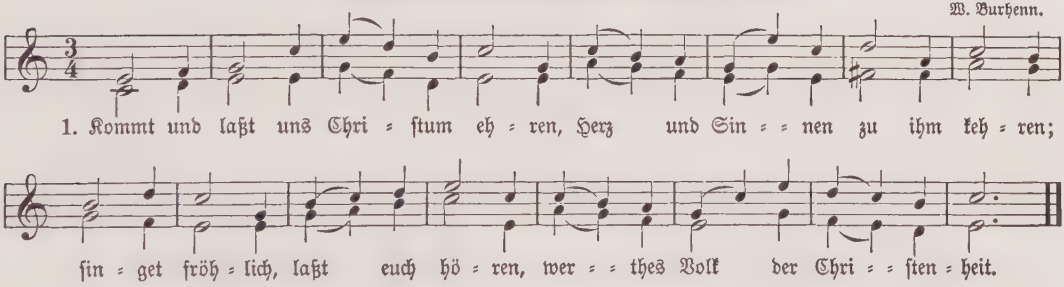


2. Euch ist dieses Kind geboren,
Euer Heiland JEsus Christ,
Ohne den die Welt verloren
Und der Hölle Vorhof ist.
Höret es, ihr Menschenkinder:
Hier, hier ist Immanuel!
Kommet her, verzagte Sünder,
Glaubt und rettet eure Seel.

3. JEsus ist die Weihnachtsgabe,
Die uns Gott vom Himmel beut;
Er ist Geber und ist Gabe!
Wer ihn nimmt, wird hoch erfreut.
Darum greifet zu, ihr Kinder,
Nehmet den zur Weisheit an,
Der allein gerecht die Sünder
Und sie heilig machen kann!

24. Kommt und laßt uns Christum ehren.

W. Burhenn.



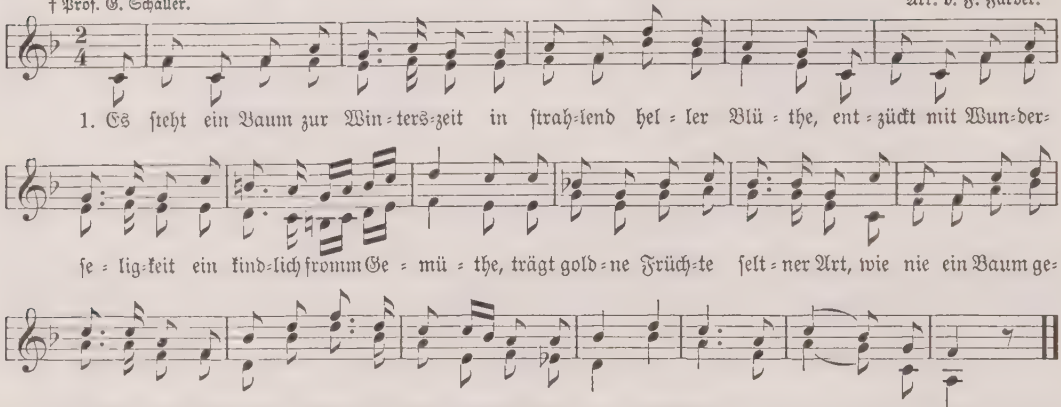
2. Jakobs Stern ist aufgegangen,
Stillt das sehnliche Verlangen,
Bricht den Kopf der alten Schlangen
Und zerstört der Höllen Reich.

3. O du hochgesegn'te Stunde,
Da wir das von Herzensgrunde
Glauben und mit unserm Munde
Danken dir, o JEsulein!

4. Schönstes Kindlein in dem Stalle,
Sei uns freundlich, bring uns alle
Dahin, wo mit süßem Schalle
Dich der Engel Heer erhöht.

25. Es steht ein Baum zur Winterszeit.

† Prof. G. Schaller. Arr. v. F. Färber.



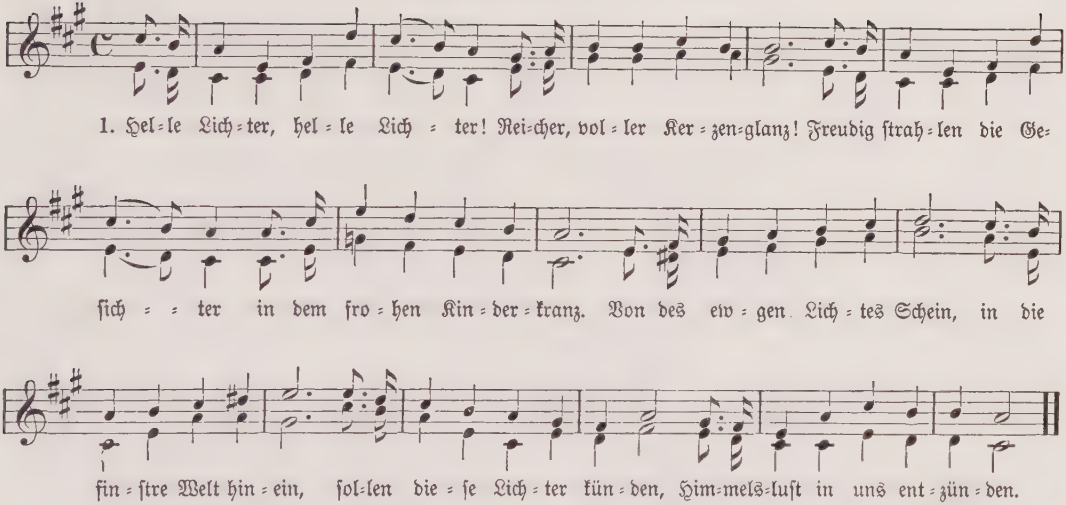
2. Kein Sturm bewegt ihm seinen Schaft,
Kein Regen netzt die Blätter,
Kein Thau verleiht ihm Lebenssaft,
Ihn kränkt kein feindlich Wetter.
Von oben schauen Engel drein,
Und unten ruht ein Krippelein.

3. Im armen Kripplein liegt ein Kind,
Das ist der Engel Freude,
Das ist der Welt ein Angebind
Und eine Augenweide.
Es bringt den Himmel zu uns her
Zusammt dem ganzen Himmelsheer.

4. Der ewge Sohn, Gott selbst von Art,
Aus Vaters Schooß entsprossen,
Ein Bruder aller Menschen ward,
Von Huld und Gnad umflossen.
Er reicht dir mild die Hände hin,
Und ruft: Nimm mich, denn dein ich bin.

5. Drum strahlt der Christbaum auch so schön,
Und trägt so liebe Früchte,
Als käme er aus Himmelshöhn,
Aus überirdschem Lichte:
Er stellt dir den im Bilde dar,
Der einst für dich geboren war.

26. Helle Lichter!



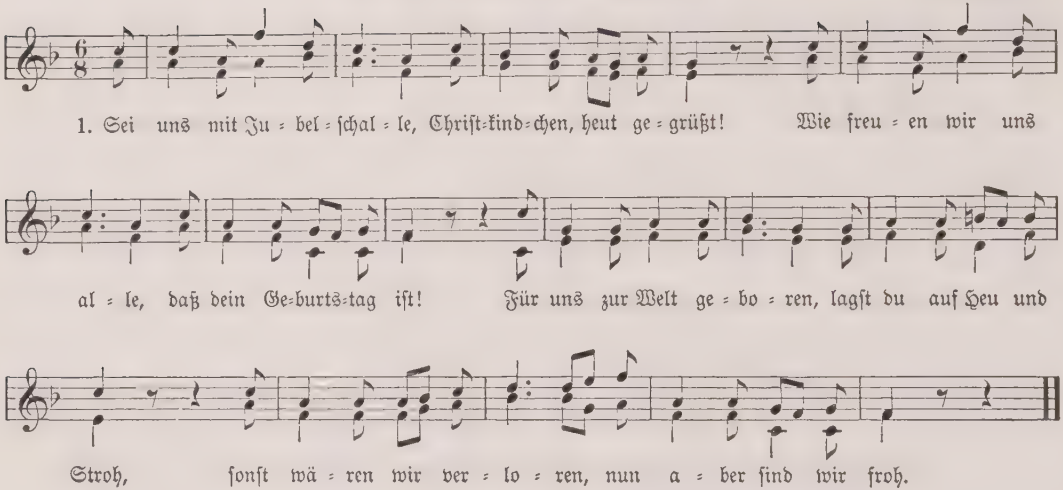
2. Reiche Gaben, reiche Gaben
Bringſt du, ſchöner Lichterbaum!
Himmelsgüter, uns zu laben,
Bracht uns aus des Himmels Raum
Unſer Heiland JEſus Chriſt,
Welcher heut geboren iſt;
Fried und göttlich Wohlgefallen,
Freude ſchenket Chriſt uns allen.

3. Goldne Früchte, goldne Früchte
Trägt der Baum in großer Zahl.
Wir, erlöſet vom Gerichte
Sind die Früchte deiner Qual,
Die du, HErr, für uns erlittſt,
Als am Kreuzesſtamm du ſtrittſt.
Laß an dir als Frucht uns hangen
Und in deinem Lichte prangen.

4. Neue Lieder, neue Lieder
Schallen nun je mehr und mehr.
Aus dem Herzen tönt es wieder:
„Dir, Gott in der Höh, ſei Ehr!“
Der du väterlich uns liebſt
Und den eignen Sohn uns gibſt,
Daß wir einſt dich ſelig ſchauen
In des Paradieſes Auen.

27. Sei uns mit Jubelschalle.

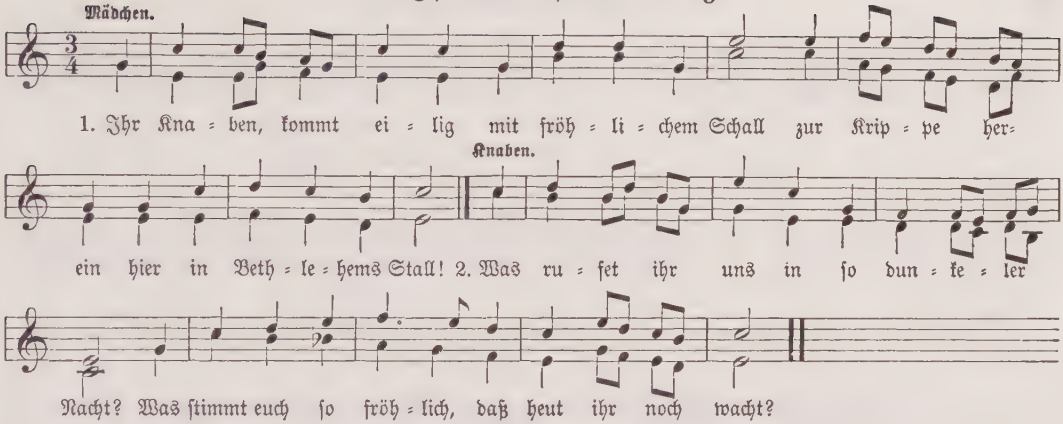
W. A. Mozart.



2. Wie hast du doch uns Kinder
Von Anfang her geliebt,
Ob wir dich gleich als Sünder
So mannigfach betrübt!
O gib zum Christgeschenke
Uns neue Herzen heut,
Daß jeder dein gedenke
In rechter Dankbarkeit.

3. Laß nun bei so viel Gaben
Uns nie vergessen dein!
Denn dich im Herzen haben
Geht über goldnen Schein.
O laß bei allen Kleinen
Im ganzen Erdenrund
Heut deine Lieb erscheinen,
O mach dich allen kund.

28. Ihr Knaben, kommt eilig.



Mädchen:

3. Wir stehn an der Krippe im nächtlichen Stall
Und sehen ein Kindlein mit glänzendem Strahl.
5. Des Vaters im Himmel selbsteigenes Kind
Das sehn wir, viel schöner, als Engel es sind.
7. Immanuel heißt es, es heißt JEsus Christ,
Der Jungfrauen Sohn, unser Heiland es ist.
9. Wir sahen die Hirten anbetend darin,
Da fielen wir nieder mit gläubigem Sinn.

Knaben:

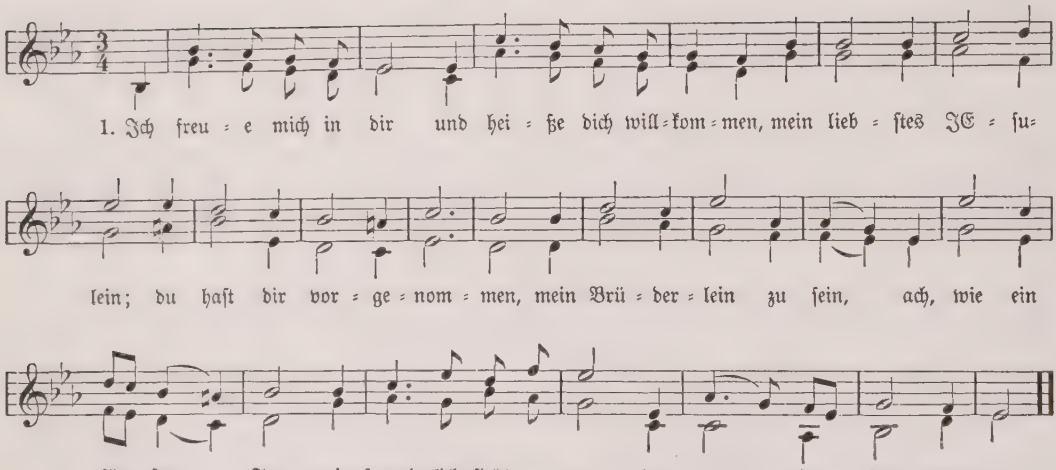
4. Ein Kindlein, ihr Lieben, wo kommt es denn her?
Wer bracht es herein? O, erzählet uns mehr.
6. O nennet das Kindlein uns doch auch beim Nam,
Das heute vom Himmel nach Bethlehem kam.
8. Der Heiland, ihr Lieben, den Gott uns verhieß?
O saget, wer euch nach dem Stalle hinwies.

Knaben und Mädchen:

Wir beten mit Freuden das JEsuskind an,
Wir wollen es lieben, wie jeder nur kann.
Wir wollen dich loben, o HErr JEsu Christ,
Weil du auch für Kinder ein Mensch worden bist.

29. Ich freue mich in dir.

C. F. Baum.

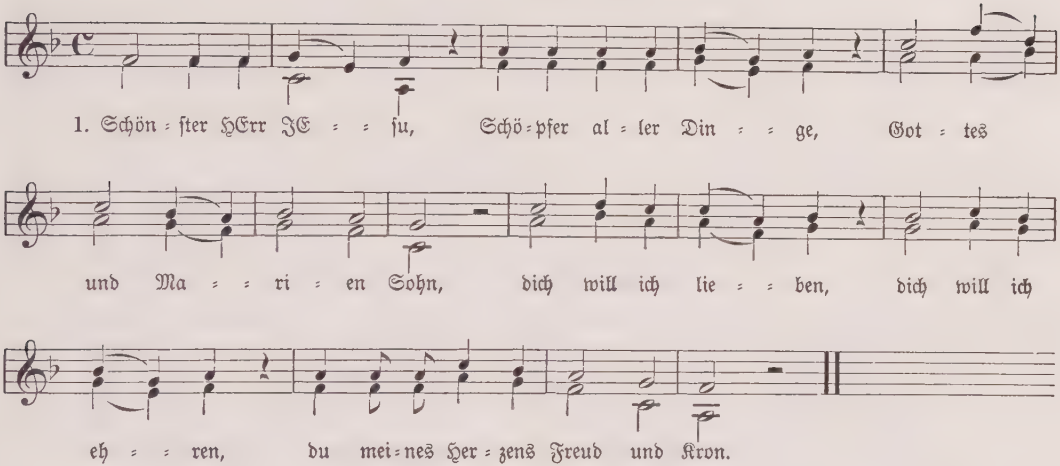


2. Gott senkt die Majestät,
Sein unbegreiflich Wesen,
In eines Menschen Leib,
Nun muß die Welt genesen;
Der allerhöchste Gott
Spricht freundlich bei mir ein,
Wird gar ein kleines Kind,
Und heißt mein JEsulein!

3. Wie lieblich klingt es mir,
Wie schallt es in die Ohren,
Es kann durch Stahl und Erz
Und harte Felsen bohren,
Das liebste JEsulein!
Wer JEsum recht erkennt,
Der stirbt nicht, wenn er stirbt,
So bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich
An dich, o JEsu, halten,
Und sollte gleich die Welt
In tausend Stücken spalten;
O JEsu, dir, nur dir,
Dir leb ich ganz allein,
Auf dich, allein auf dich,
Mein JEsu, schlaf ich ein.

30. Schönſter HErr JEſu.



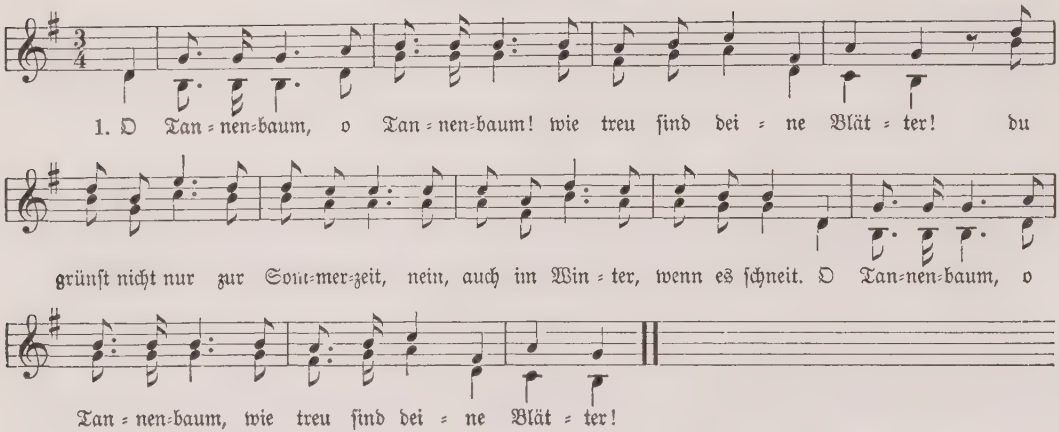
2. Alle die Schönheit Himmels und der Erden,
Iſt verfaßt in dir allein,
Keiner ſoll nimmer mir lieber werden,
Als du, o ſchönſter JEſus mein.

3. Schön iſt die Sonne, ſchön der Mond am Himmel,
Schön die Sterne allzumal.
JEſus iſt feiner, JEſus iſt reiner,
Als alles Heer im Himmelsſaal.

4. Schön ſind die Wälder, ſchöner ſind die Felder
In der ſchönen Frühlingszeit.
JEſus iſt ſchöner, JEſus iſt reiner,
Der unſer traurigs Herz erfreut.

31. O Tannenbaum!

Volksweise.

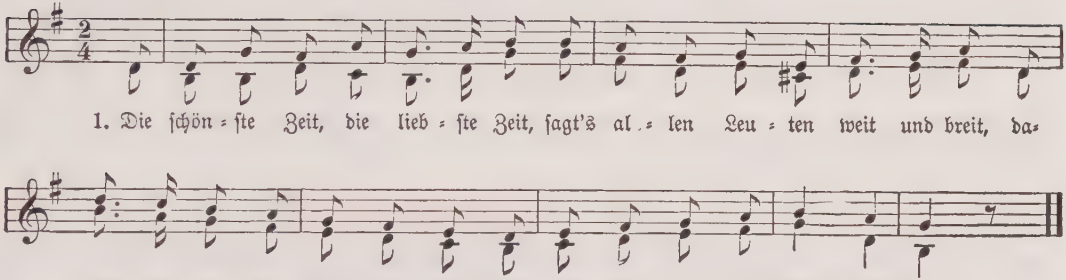


2. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannſt mir ſehr gefallen;
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannſt mir ſehr gefallen.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie ſtrahleſt du ſo helle!
Vom Fuße bis zum Wipfel ſchön
Iſt lauter Glanz an dir zu ſehn.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie ſtrahleſt du ſo helle!

4. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beſtändigkeit
Gibt Troſt und Kraft zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren.

32. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.



2. Den hat uns Gott, der HErr, bestellt,
Den herrlichsten in aller Welt,
Daß Jung und Alt, daß Groß und Klein
So recht von Herzen froh soll sein.

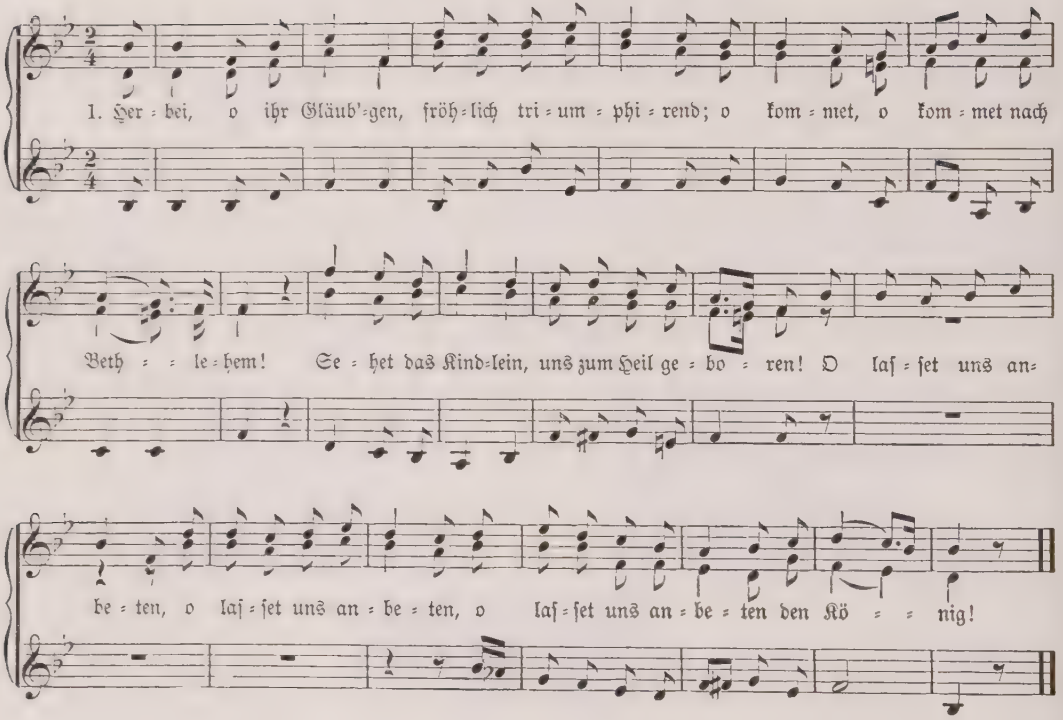
3. Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden sind,
Kommt her und hört, damit ihr's wißt,
Das ist der liebe JEsus Christ.

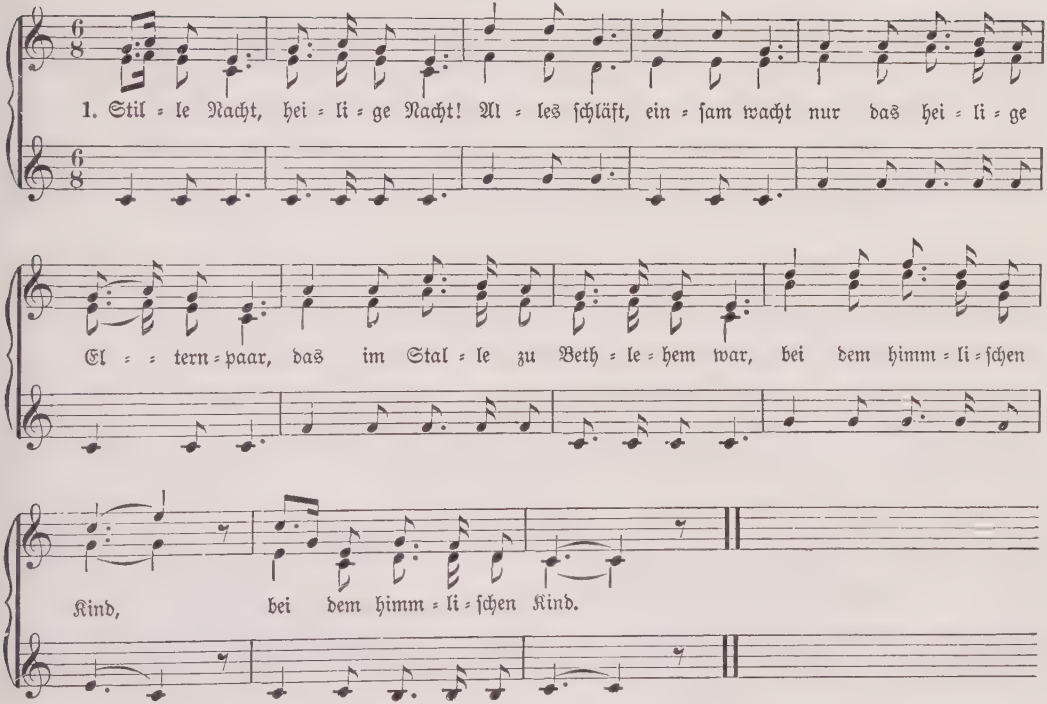
4. Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam er von dem Himmel weit
Zu seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert er.

5. Die Engelein, die Engelein,
Die singen alle froh darein
Den Hirten zu herab auf's Feld:
Geboren ist der HErr der Welt.

6. Geboren ist das Christuskind,
Durch das die Menschen selig sind,
Das alle so von Herzen liebt
Und ihnen Himmelsgaben gibt.

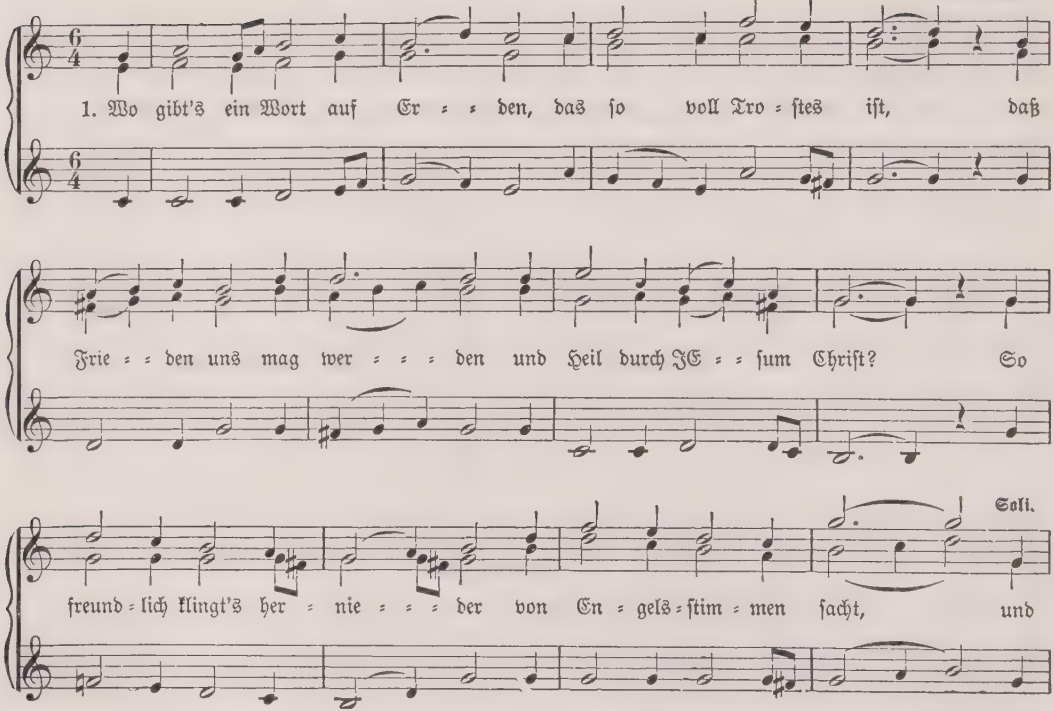
33. Herbei, o ihr Gläub'gen.

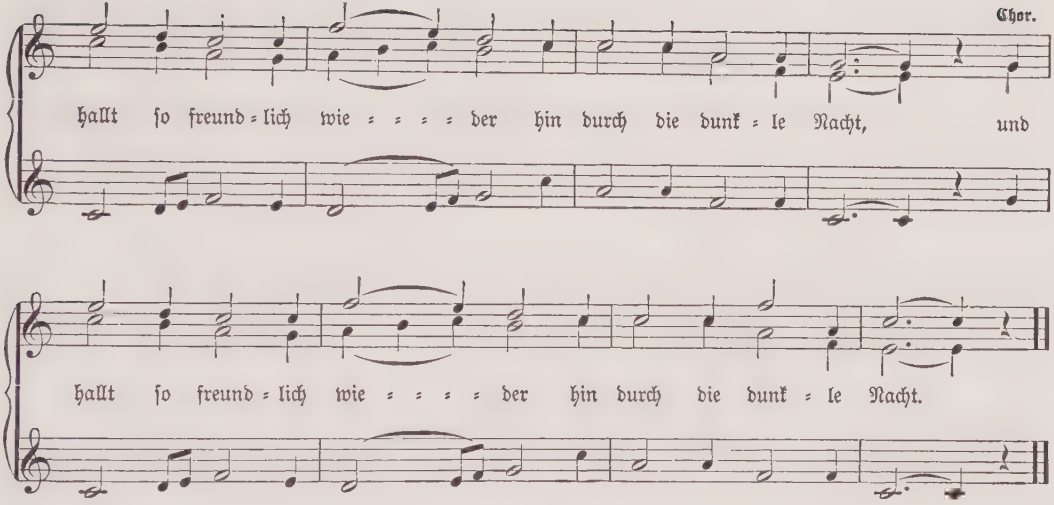



1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les ſchläft, ein = ſam wacht nur das hei = li = ge
El = = tern = paar, das im Stal = le zu Beth = le = hem war, bei dem himm = li = ſchen
Kind, bei dem himm = li = ſchen Kind.

35. Wo gibt's ein Wort auf Erden.

Guſt. Flügel.

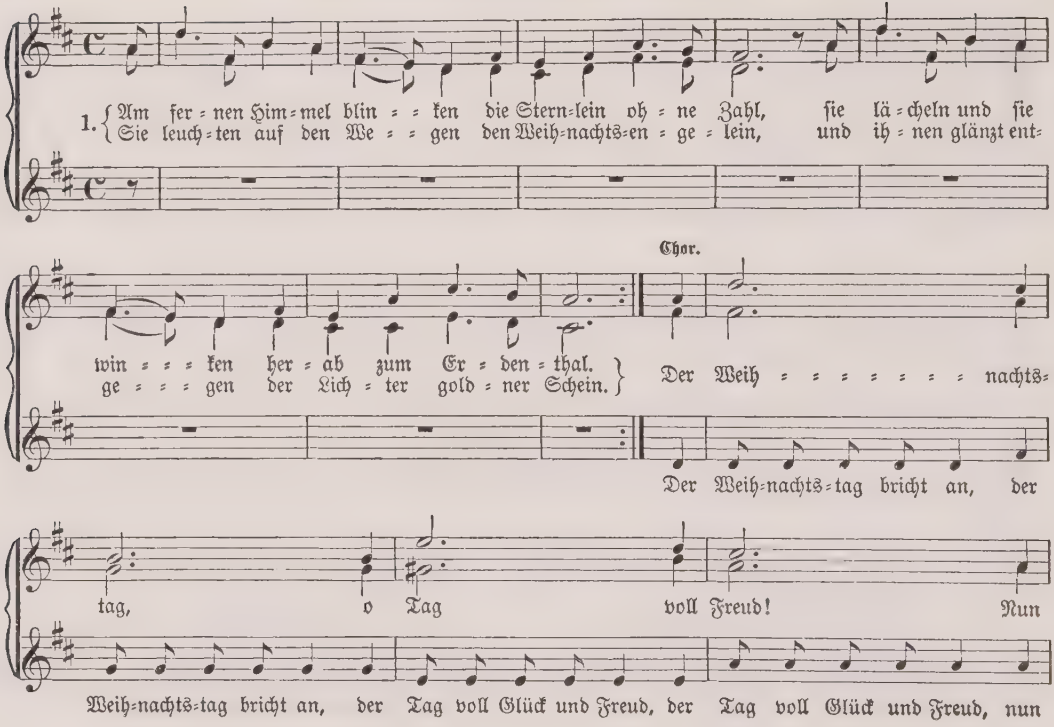


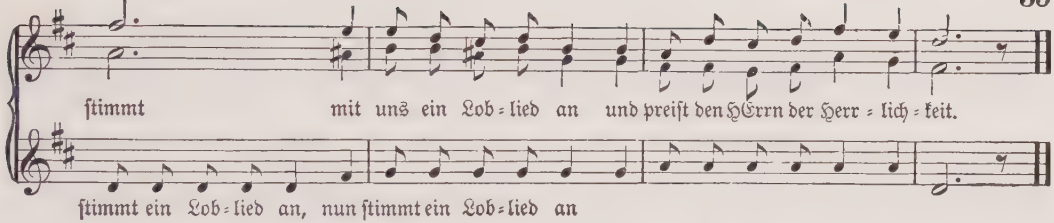


2. Wo gibt's ein Wort im Himmel,
So reich an Seligkeit?
Der Seraphim Gewimmel
Freut drob sich jederzeit!
Doch mag's dem Aermsten gelten,
Der hier auf Erden fleht,
Das Wort, das alle Welten
Von End zu End durchgeht. :,:

3. Wie mag's gepriesen werden
Auch gnug zu aller Frist,
Daß zu uns kam auf Erden
Der Heiland JEsus Christ!
Ja, schalle fort hienieden,
Und schalle droben fort,
Du Botschaft voller Frieden,
Du Trost- und Freudenwort. :,:

36. Am fernen Himmel blinken.



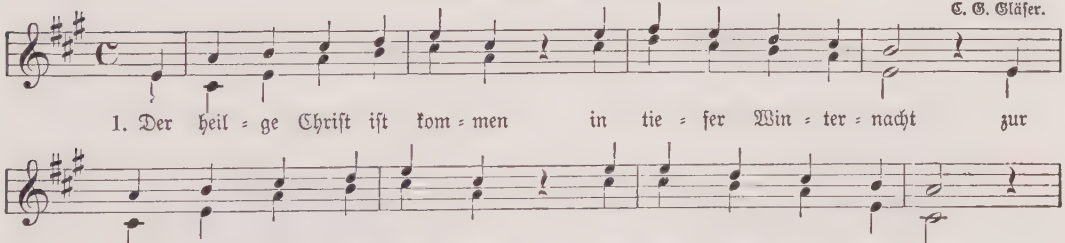


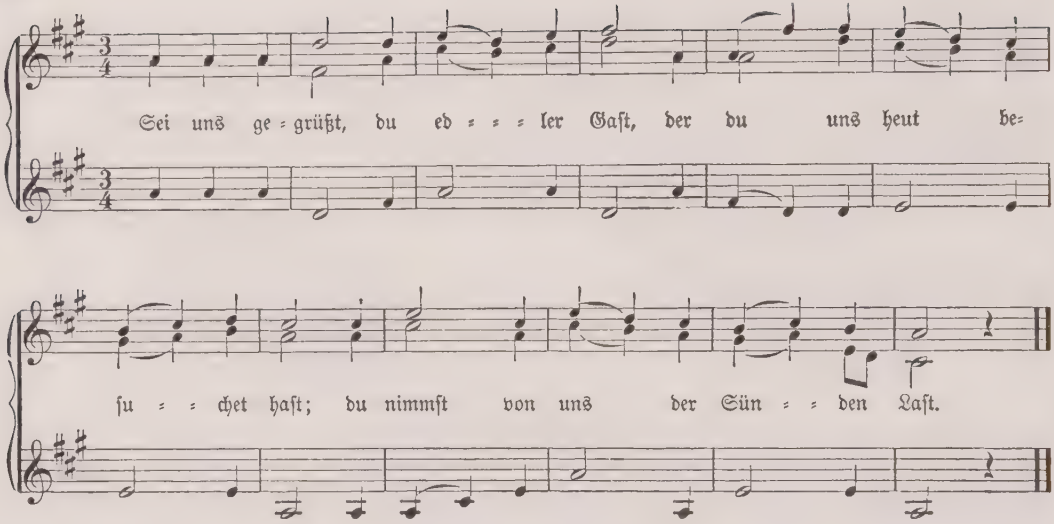
2. Vom Weihnachtsbaume funkeln
Sie tauſendfachen Gruß,
Daß auch der Nacht, der dunkeln,
Ihr Schauer weichen muß.
Und aus der Kinder Blicken
Erglänzet Seligkeit;
Die Herzen alle ſchicken
Den Gruß der Weihnachtszeit.

3. Denn JEſu Segensgaben
Sind wonnevoll und reich,
Und nichts vermag zu laben
Den Himmelsfrüchten gleich;
Und nichts vermag hienieden
Zu ſpenden ſolche Luſt,
Als heilger Weihnachtsfrieden
In gläubger Menſchenbruſt.

37. Der heilge Chriſt iſt kommen.

C. G. Gläſer.



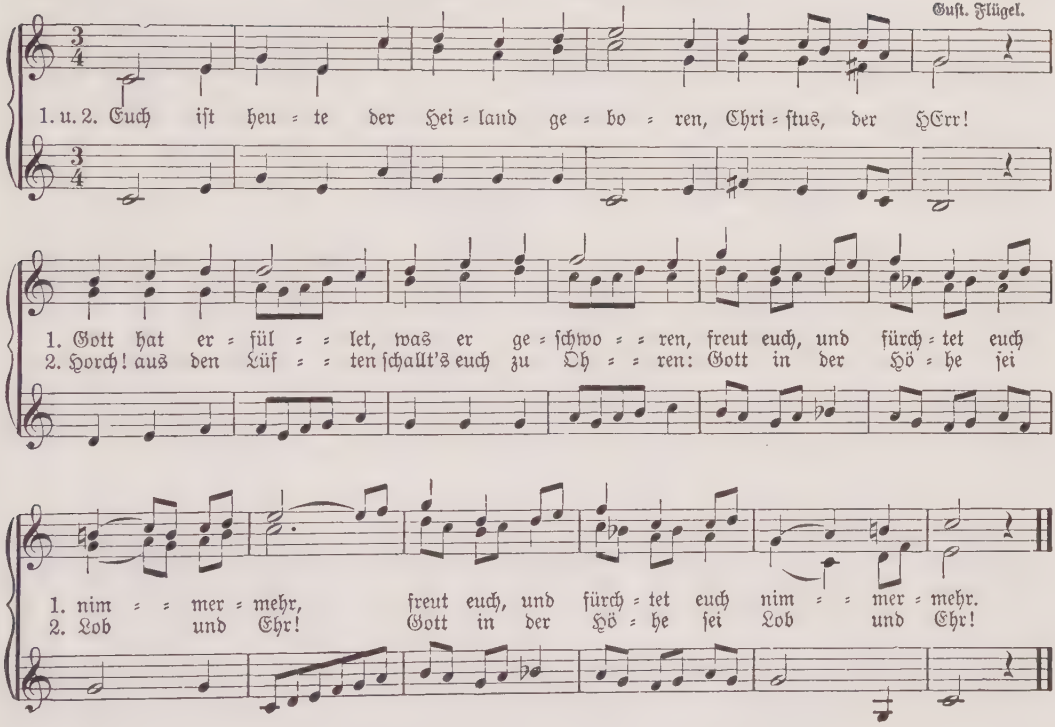


2. Zu Bethlehem im Stalle,
Ein Kindlein zart und klein,
Nicht in der Königshalle,
So ſtellt der Held ſich ein.
Was der Propheten großer Schar
Im dunklen Wort gegeben war,
Das iſt nun hell und offenbar.

3. Den Hirten bringt vom Himmel
Ein Bote dieſe Mär.
In fröhlichem Gewimmel
Erſcheint der Engel Heer.
Es preiſet laut ihr Lobgeſang
Den HErren, ihres Jubels Klang
Ertönt die ſtille Welt entlang.

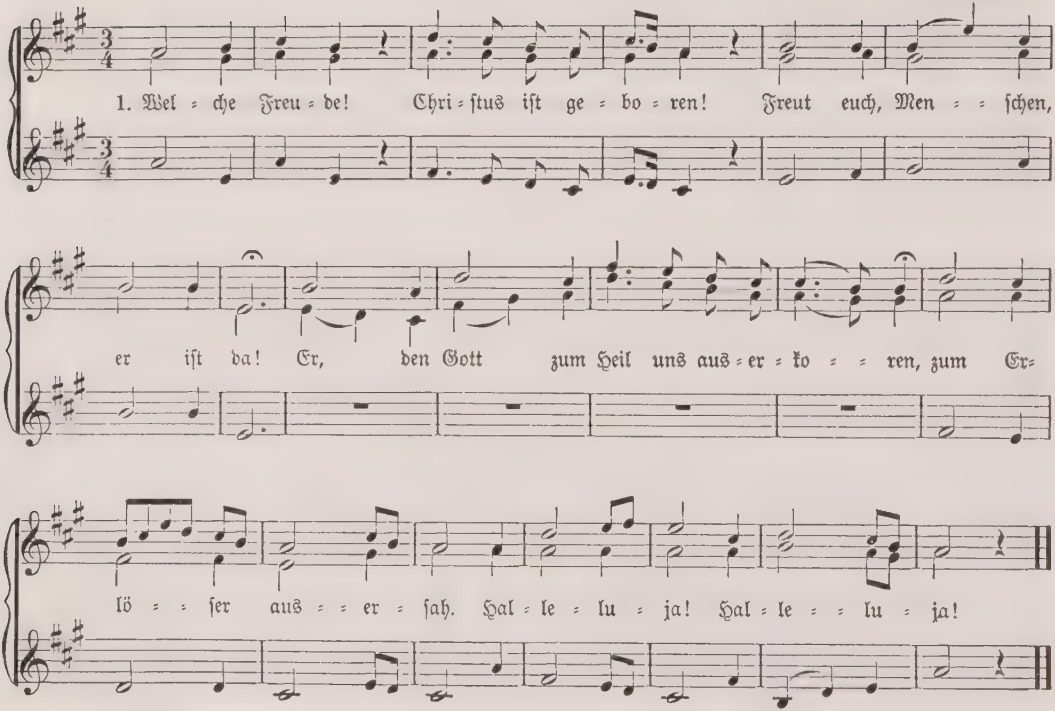
38. Euch ist heute der Heiland geboren.

Gust. Flügel.



39. Welche Freude! Christus ist geboren!

J. J. Wachsmann.

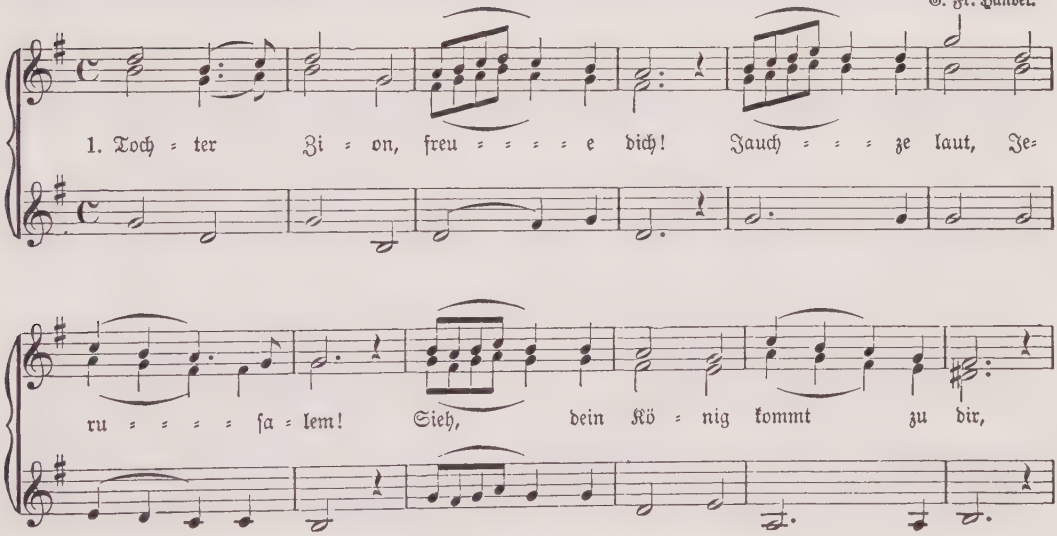


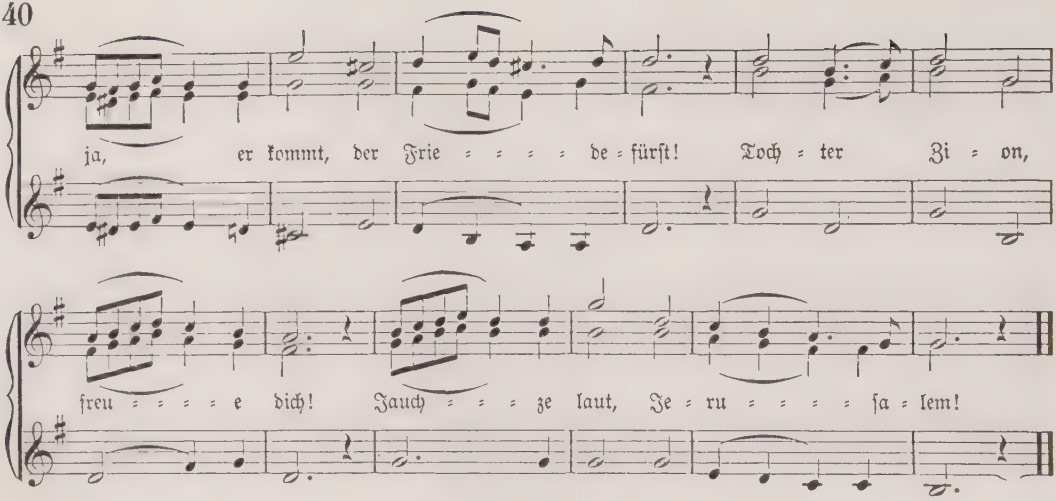
2. Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe,
Der den eignen Sohn uns gibt!
O daß alle Welt doch fühlt und sähe,
Wie er uns so innig liebt.
Halleluja! :,:

3. Friede, Friede sei auf weiter Erde!
Allen sündgen Menschen Heil!
Trost, Erquickung, selge Himmelsfreude
Wird uns, HErr, durch dich zu Theil.
Halleluja! :,:

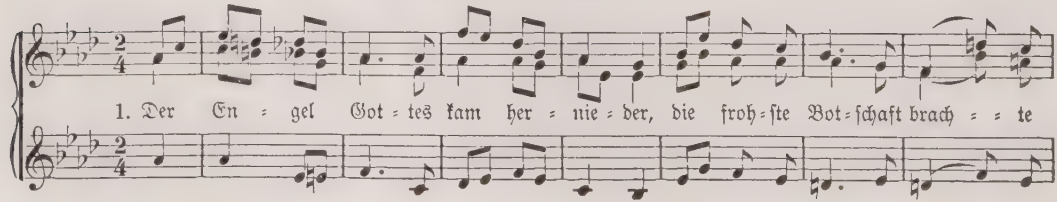
40. Tochter Zion, freue dich!

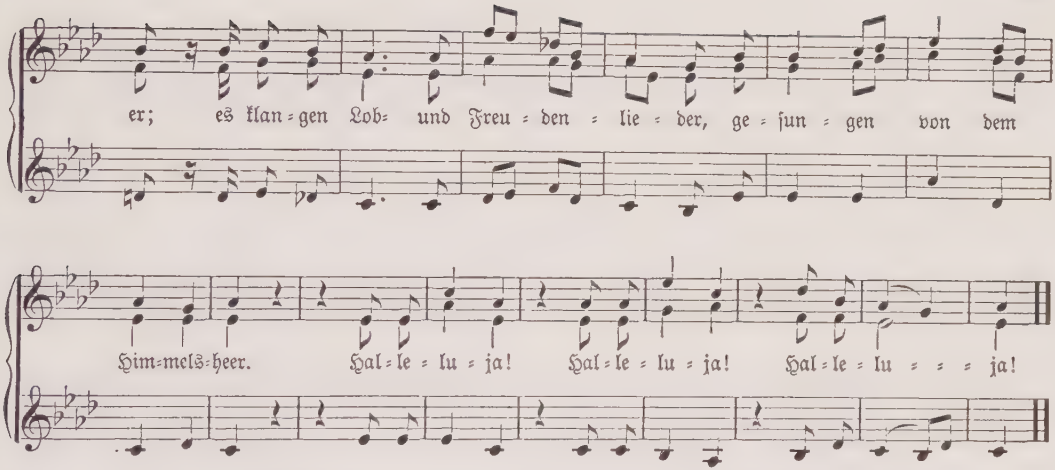
G. Fr. Händel.





41. Der Engel Gottes kam hernieder.



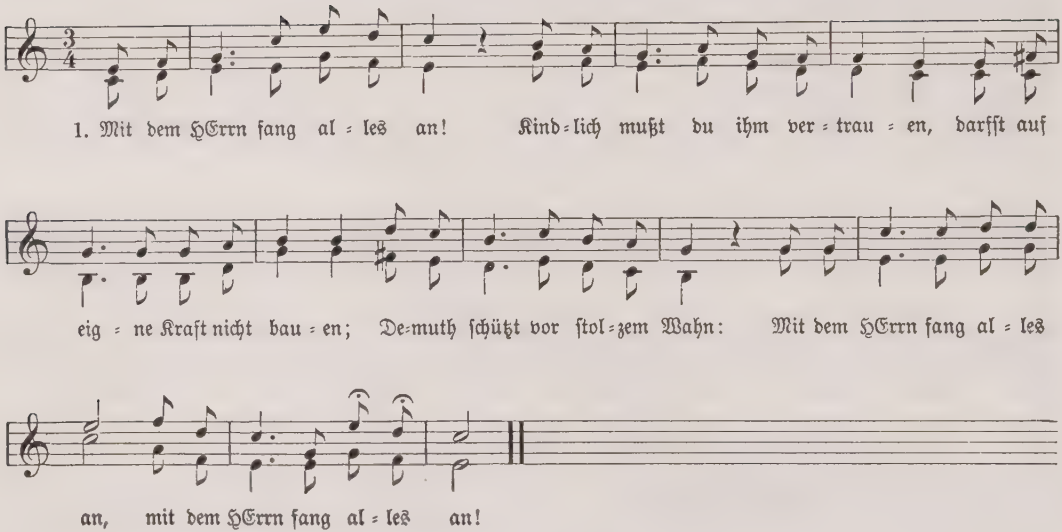


2. Ach wie erscheint in Gott die Liebe,
Uns zur Versöhnung sendet er
Den eingen Sohn aus eignem Triebe,
Dank sei dir, Gott, Dank sei dir, HErr!
Halleluja! :,: :,:

3. Drum will ich meinen Heiland ehren,
Ihn innig lieben, beten an,
Gott mög mir meine Kräfte mehren,
Daß ich ihn göttlich ehren kann.
Halleluja! :,: :,:

4. O, möge dir mein Lob gefallen,
Du großer Herzenskündiger!
Denn, wenn die schwachen Lippen lallen,
Siehst du doch nur auf's Herz, o HErr!
Halleluja! :,: :,:

42. Mit dem HErrn fang alles an!

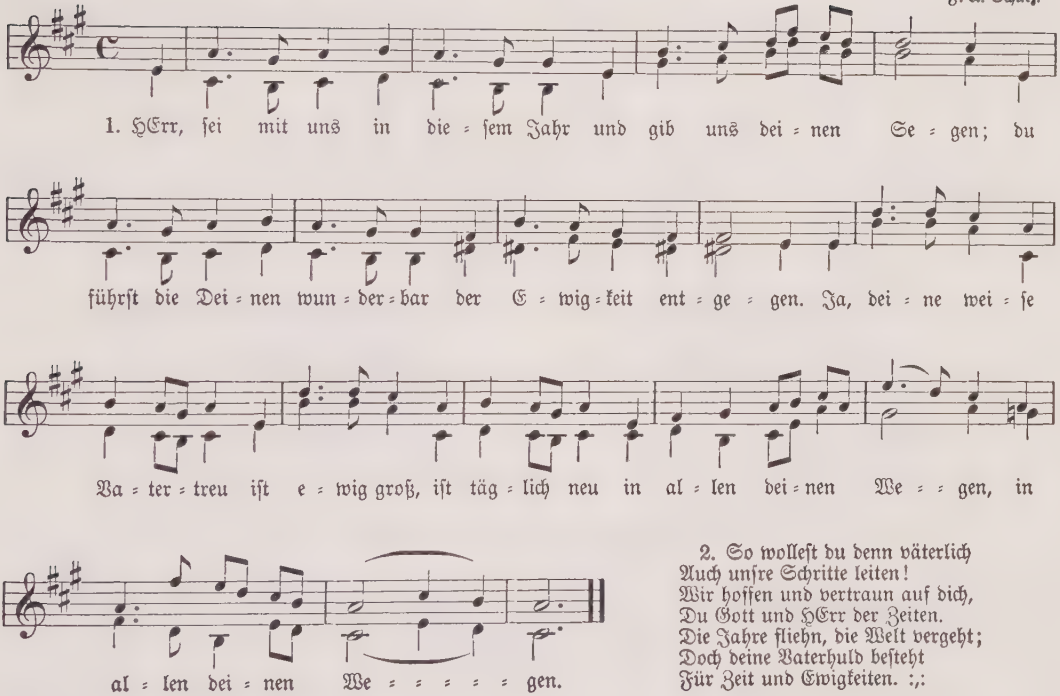


2. Mit dem HErrn fang alles an!
Die ſich ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur gehn auf ſichrer Bahn:
Mit dem HErrn fang alles an! :,:

3. Mit dem HErrn fang alles an!
Muth wird dir dein Helfer ſenden;
Froh wirſt du dein Werk vollenden;
Denn es iſt in Gott gethan:
Mit dem HErrn fang alles an! :,:

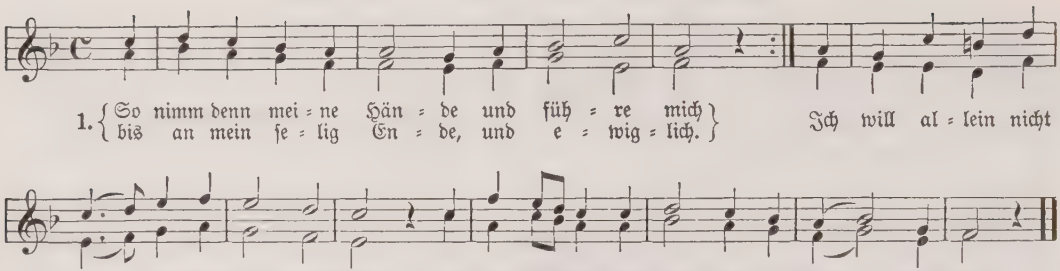
43. HErr, sei mit uns in diesem Jahr.

F. A. Schulz.



2. So wollest du denn väterlich
Auch unsre Schritte leiten!
Wir hoffen und vertraun auf dich,
Du Gott und HErr der Zeiten.
Die Jahre fliehn, die Welt vergeht;
Doch deine Vaterhuld besteht
Für Zeit und Ewigkeiten. :,:

44. So nimm denn meine Hände.

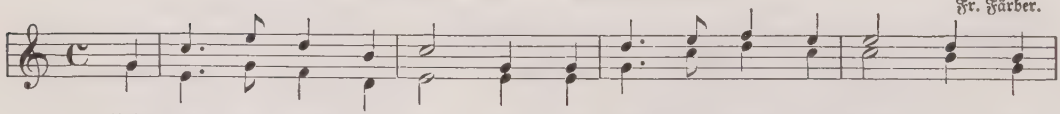


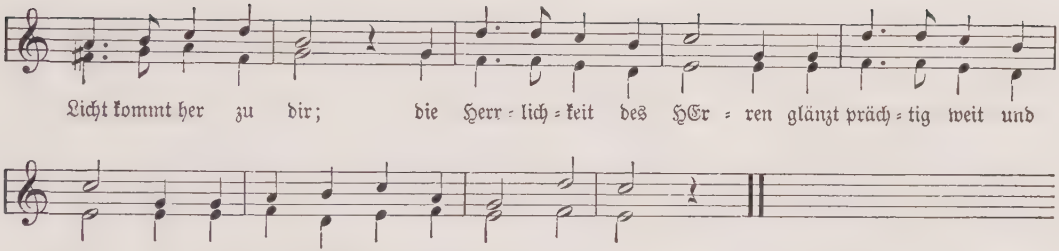
2. In dein Erbarmen hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach es gänzlich stille
In Freud und Schmerz.
Wirst du in Huld und Gnaden
Mich hüllen ein,
So werd vor allem Schaden
Ich sicher sein.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle
Von deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht.
So nimm denn meine Hände
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende,
Und ewiglich.

45. Brich auf und werde lichte.

Fr. Färber.





2. Zwar finster ist die Erde,
Der armen Heiden Heerde
Liegt dunkel weit und breit:
Dich hat der HErr, dein Leben,
Dein Heil und Trost, umgeben
Mit großer Ehr und Herrlichkeit.

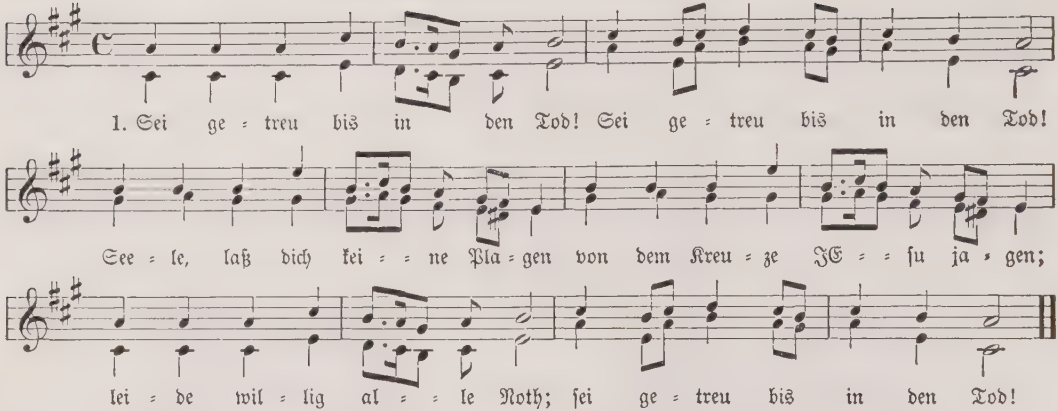
3. Die Völker auf der Erden,
So je beschienen werden
Durchs klare Sonnenlicht,
Die sollen dein Licht kennen,
Zum Glanze fröhlich rennen,
Der aus der Höh des Himmels bricht.

4. Heb auf, heb dein Gesichte,
Das Volk folgt deinem Lichte,
Die Welt kömmt ganz zu dir;
Sie hat von dir vernommen,
Die Söhn und Töchter kommen
Und suchen deinen Ruhm und Zier.

5. Dein Herze wird dir wallen,
Wann dir kömmt zu Gefallen
Die Anzahl um das Meer;
Du wirst die Augen weiden
Am Volke vieler Heiden,
So dringt mit Haufen zu dir her.

6. Es kommen alle Seelen
Aus Epha mit Kameelen,
Mit Läufern Midian.
Gold wird dir Saba bringen
Und Weihrauch, es wird singen
Dein Lob und Preis ein jedermann.

46. Sei getreu bis in den Tod!

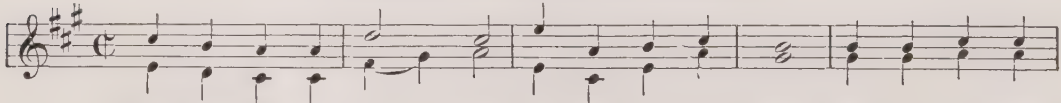


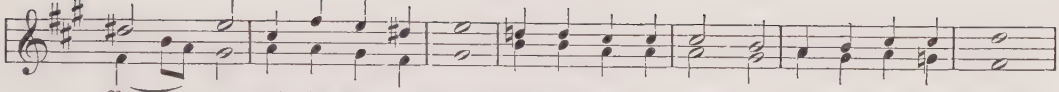
2. Sei getreu bis in den Tod! :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost dein Thränenbrod.
Sei getreu bis in den Tod!

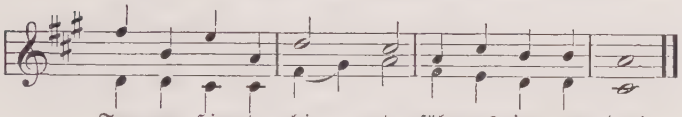
3. Sei getreu bis in den Tod! :,:
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot.
Sei getreu bis in den Tod!

4. Nun, ich will bis in den Tod! :,:
Dir, o JEsu, treu verbleiben.
Du wirst mir ins Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

47. Sprich nun, HErr, dein Amen.



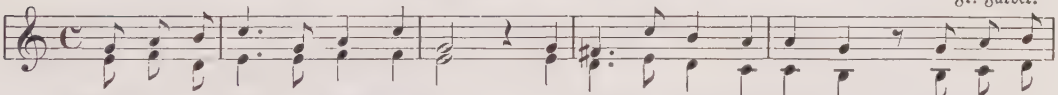


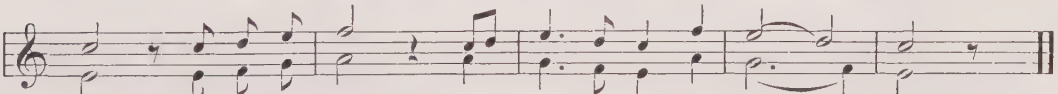


2. Gib uns Gnad und Segen,
Sei uns Troſt und Licht;
Zeig auf dunkeln Wegen
Uns dein Angeſicht!
Halt uns ſtets hienieden
Treu bei deinem Wort!
Gib uns deinen Frieden
Hier und ewig dort!

48. HErr Gott, vor dir erſcheinen wir.

Fr. Färber.



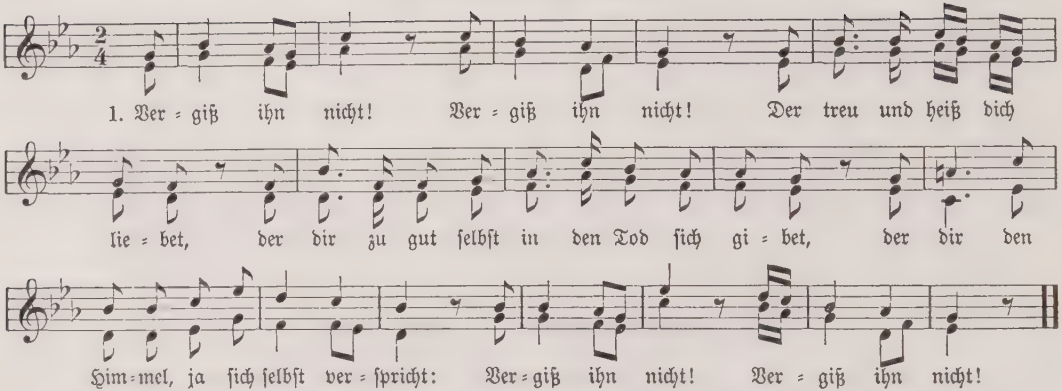


2. HErr JEſu Chriſt! der du ſtets biſt
Auch der Verlornen Hirte:
Verwirf uns nicht, dein Gnadenlicht
Bleib auch für uns Verirrte!

3. O Geiſt von Gott! hilf bis zum Tod,
Was wir hier ſchwören, halten;
Den Glaubensmuth, die Liebesgluth
Laß nie in uns erkalten.

49. Vergiß ihn nicht!

Fr. Färber.



2. Vergiß ihn nicht! :,:
Gelobt haſt du ihm Treue,
Betrüb ihn nicht, verlaß ihn nicht aufs neue,
Er iſt dein Gott, dein Hort, dein Troſt, dein Licht;
Vergiß ihn nicht! :,:

3. Vergiß ihn nicht! :,:
Halt dich zu ſeinem Worte,
Da haſt du ihn, da iſt des Himmels Pforte,
Da zeigt er dir ſein freundlich Angeſicht;
Vergiß ihn nicht! :,:

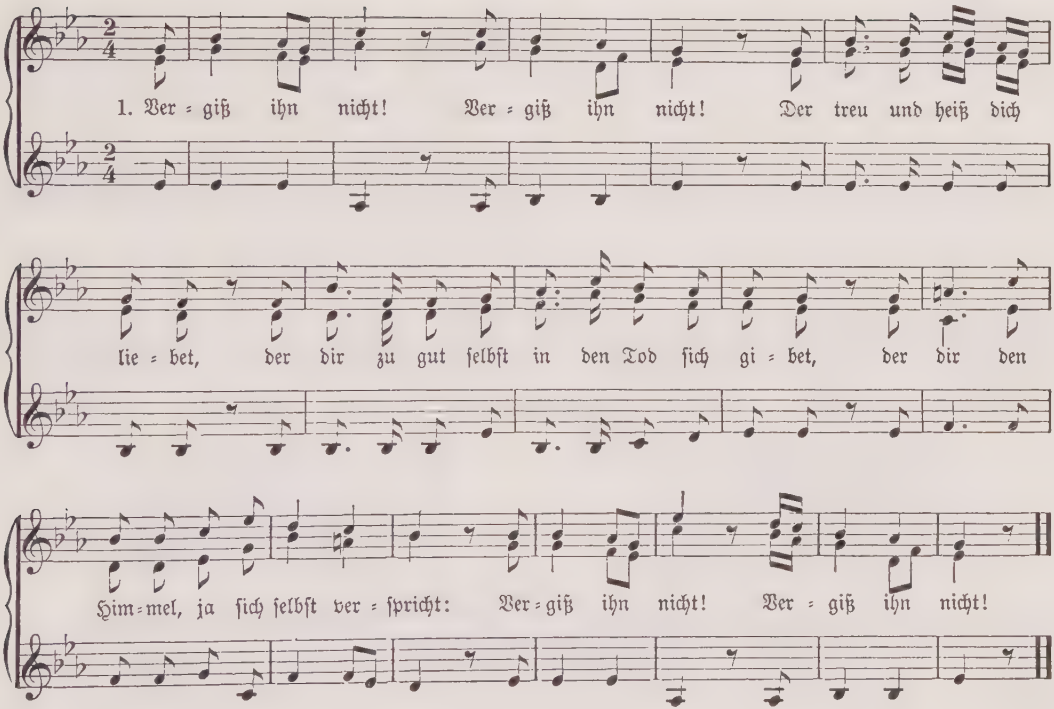
4. Vergiß ihn nicht! :,:
Denk ſtets an deine Taufe,
Und in dem Kampf, der dir verordnet, laufe,
Halt ſtandhaft aus, bis dir das Herze bricht;
Vergiß ihn nicht! :,:

5. Vergiß ihn nicht! :,:
Komm oft zu ſeinem Tiſche,
Daß er dich ſtärke, labe und erfriſche,
Da iſt der Quell des Heils, der nie verſiegt;
Vergiß ihn nicht! :,:

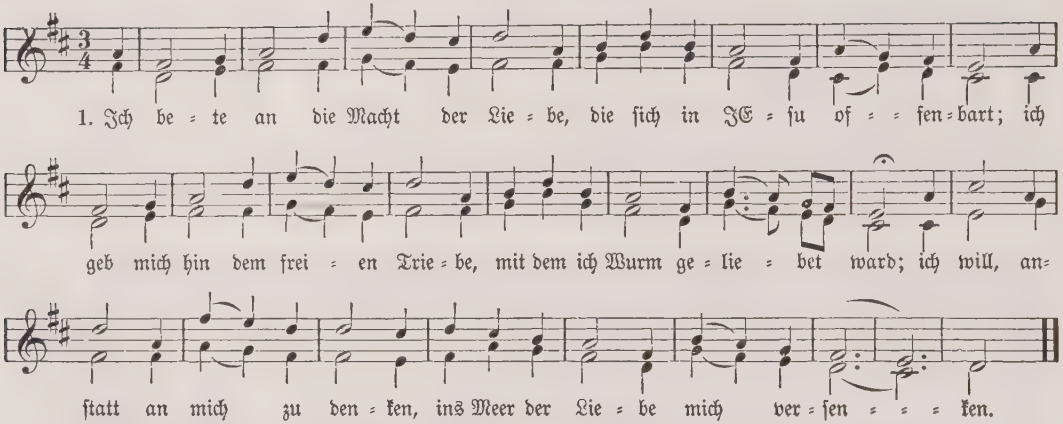
6. Vergiß ihn nicht! :,:
Ob andre ihn verlaſſen
Und wandeln mit der Welt auf breiten Straßen,
Bleib du bei ihm, er hält, was er verſpricht;
Vergiß ihn nicht! :,:

50. Vergiß ihn nicht!

Fr. Färber.



51. Ich bete an die Macht der Liebe.



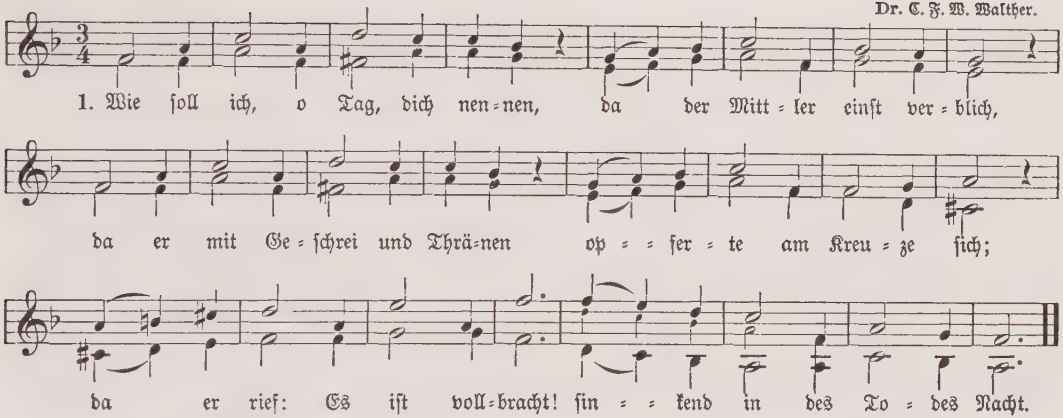
2. Ich liebt und lebte recht im Zwange,
Als ich mir lebte ohne dich.
Ich wollte dich nicht, ach, ſo lange!
Doch liebteſt du und ſuchteſt mich.
O, wenn doch dies der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

3. In dieſem theuren JEſusnamen
Das Vaterherze öffnet ſich:
Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude
Quillt nun ſo nah, ſo mildiglich.
Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

4. Lob ſei dem hohen JEſusnamen,
In dem der Liebe Quell entſpringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem die ſelge Schaar dort trinkt.
Wie beugen ſie ſich ohne Ende!
Wie falten ſie die frohen Hände!

52. Wie ſoll ich, o Tag, dich nennen.

Dr. C. F. W. Walther.



2. Weh! geſchieht am grünen Zweige
Dies, wo will der dürre hin?
Leidet Unſchuld ſolche Streiche,
Sünder, wie willſt du entfliehn?
O du Tag, da Gottes Fluch
Sich erfüllt nach ſeinem Buch!

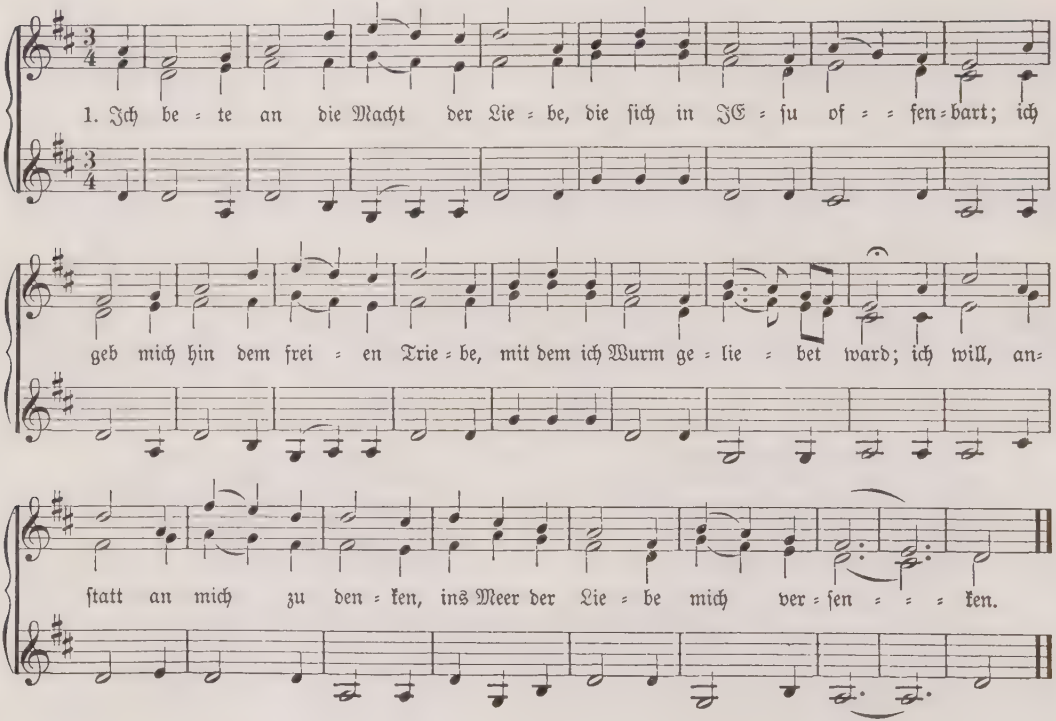
3. Doch nicht für die eignen Sünden
Starb der HErr der Herrlichkeit,
Liebe, die nicht zu ergründen,
Macht zum Tode ihn bereit.
Uns zu kaufen Kindesrecht,
Wird der ewge Sohn ein Knecht.

4. Darum auf, Herz, es erſchalle
Heute laut dein Jubellied.
Denn, — o Sündertroſt! für Alle
Einer heut am Kreuz verſchied;
Zahlet Einer Aller Schuld,
So iſt Aller Gnad und Huld.

5. O ſo ſei mir denn willkommen,
Selger Freitag, Tag voll Heil!
Sündern, nicht den ſtolzen Frommen
Wird der Troſt an dir zu Theil.
Auch für meiner Sünden Fluth
Floß heut der Verſöhnung Blut.

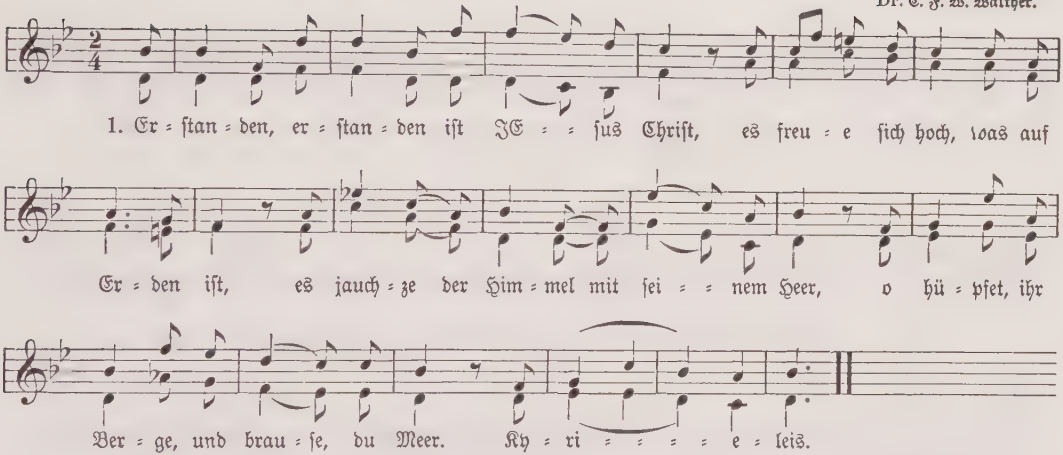
Dr. Walther.

53. Ich bete an die Macht der Liebe.



54. Erſtanden, erſtanden iſt JEſus Chriſt.

Dr. C. F. W. Walther.



2. Der Feind triumphirte auf Golgatha,
Die Hölle durchtönte Victoria,
Denn endlich hatte der Finſterniß Macht
Den Fürſten des Lebens ans Kreuz gebracht.
Kyrieleis.

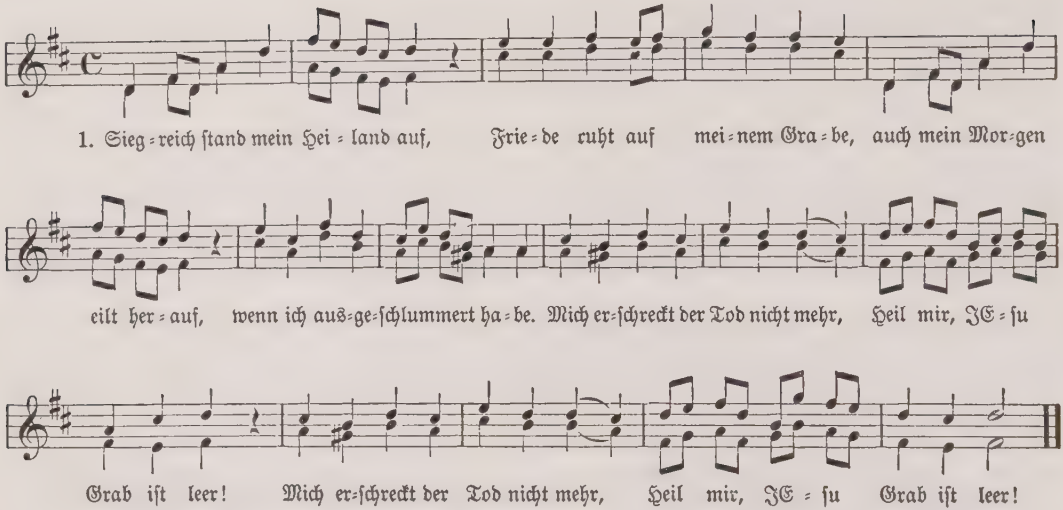
3. Doch, Trotz dir, du Hölle, und Trotz dir, o Welt,
Der Herzog des Heiles behält das Feld.
Kaum waren vergangen der Tage drei,
So war dein Gefangener los und frei.
Kyrieleis.

4. Wo iſt nun dein Stachel, o Todesgeſtalt?
Wo iſt nun dein Sieg, o Höllengewalt?
Wo iſt nun, o Sünde, deine Kraft?
Wo ſind nun, Geſetz, deine Flüche und Haft?
Kyrieleis.

5. Drum auf! ſei fröhlich, du ſündig Geſchlecht,
Durch Chriſti Erweckung biſt du gerecht,
Wie deine Verbrechen ſein Grab verſchlang,
So dir nun ſein Leben Unſchuld errang.
Kyrieleis.

Dr. Walther.

55. Siegreich ſtand mein Heiland auf.

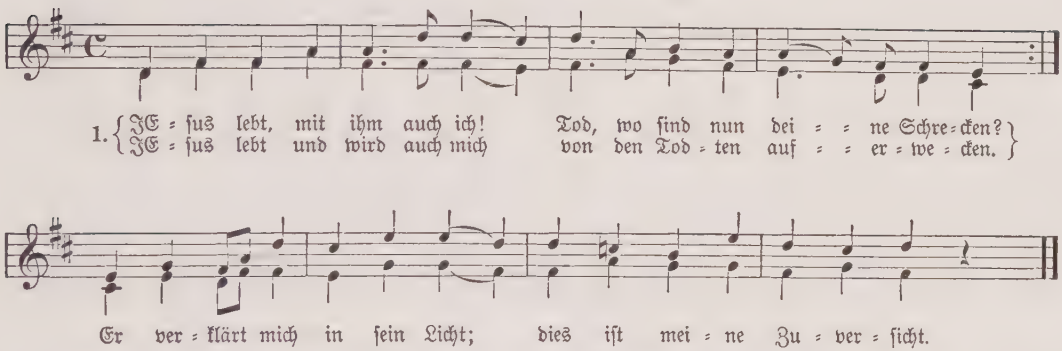


2. Schwinge dich, mein Geiſt, empor,
Lerne nach dem Himmel ſtreben,
JEſus ging den Weg dir vor,
JEſus lebt und du ſollſt leben;
HErr, biſt du nur ſtets mit mir,
O ſo leb und ſterb ich dir.

3. Froh beſieg ich nun das Graun,
Das die Todtenhügel decket;
Meinen Heiland werd ich ſchaun,
Den der Vater auferwecket,
Der durch ſeines Grabes Nacht
Meine Gruft mir heller macht.

4. Wohlthat wird das Sterben mir,
JEſus kennt und liebt die Seinen,
Er läßt uns nicht ewig hier
Kämpfen, dulden, klagen, weinen,
Nein, der Abend eilt herzu,
Bald gelangen wir zur Ruh.

56. JEsus lebt, mit ihm auch ich!



2. JEsus lebt, ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht:
Dies ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt, wer nun verzagt,
Lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

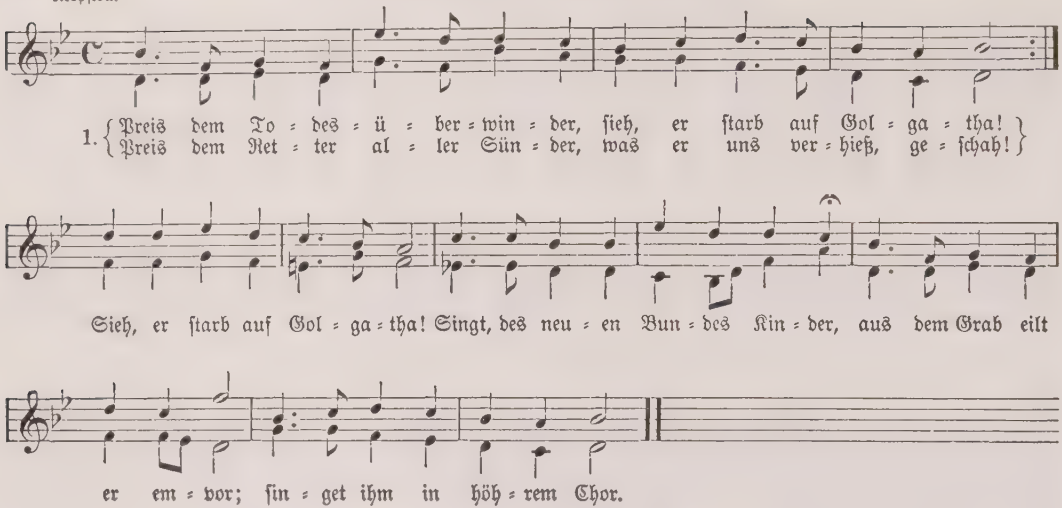
4. JEsus lebt, sein Heil ist mein;
Sein sei auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich sein,
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt; ich bin gewiß,
Nichts soll mich von JEsu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
JEsus läßt die Seinen nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
JEsus, meine Zuversicht!

57. Preis dem Todesüberwinder.

Klopstock. Fr. Färber.



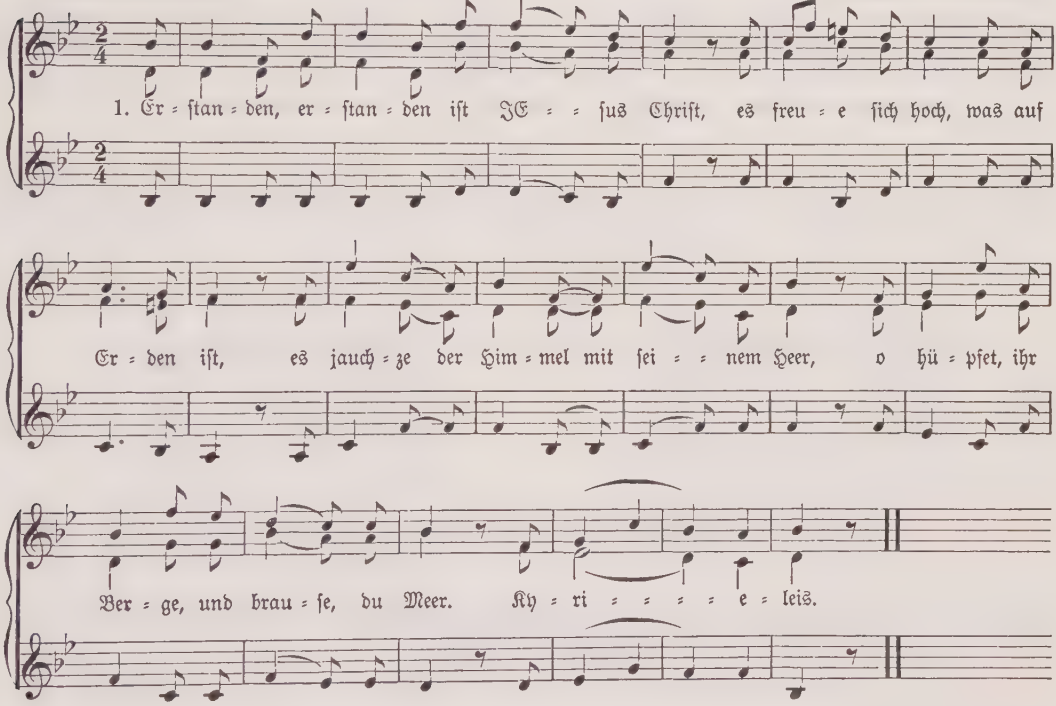
2. Laßt des Dankes Harfe klingen,
Daß die Seele freudig bebt!
Laßt uns, laßt uns mächtig ſingen
Dem, der ſtarb und ewig lebt,
Daß das Herz vor Wonne bebt!
Preis und Ehre laßt uns bringen
Dem, der ſtarb und ewig lebt!
Dem, der ſtarb und ewig lebt!

3. Wann ich aus dem Grabe gehe,
Wann mein Staub Verklärung iſt,
Wann ich, HErr, dein Antlitz ſehe,
Dich, mein Mittler, JEſu Chriſt,
Dich, Verklärter, wie du biſt,
O dann, wann ich auferſtehe,
Hab ich, du, der Sünder Heil,
Ganz an deinem Leben Theil!

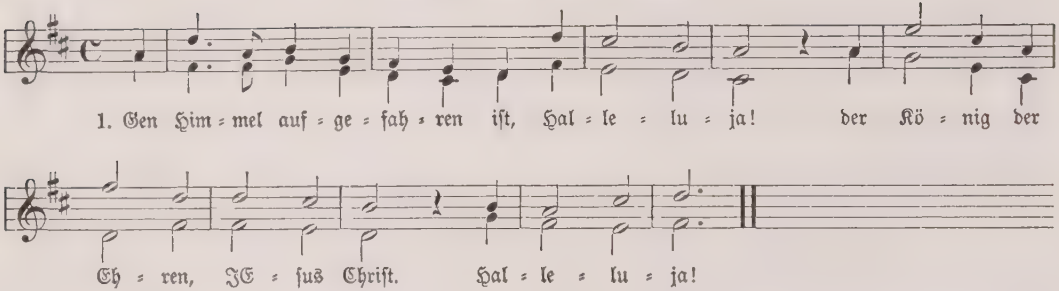
58. Erſtanden, erſtanden iſt JEſus Chriſt.

Comp. v. Dr. Walther.

Dreiſtimmig arr. v. Fr. Färber.



59. Gen Himmel aufgefahren iſt.



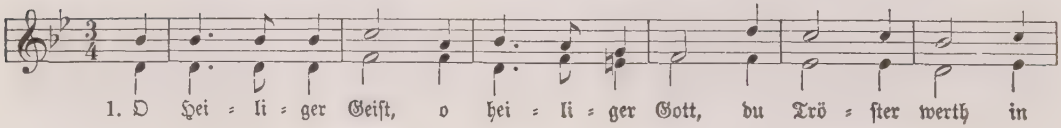
2. Er ſitzt zu Gottes rechter Hand,
Halleluja!
Herrſcht über den Himm'l und alle Land,
Halleluja!

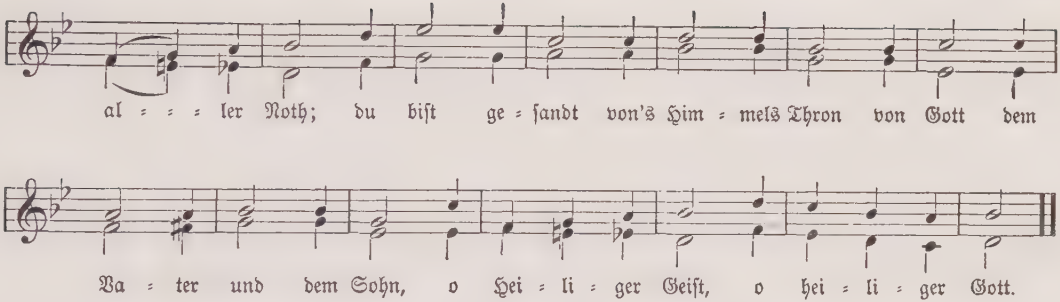
3. Erfüllt iſt, was geſchrieben iſt,
Halleluja!
In Pſalmen von dem HErrn JEſu Chriſt,
Halleluja!

4. Drum jauchzen wir mit großem Schall:
Halleluja!
Dem HErren zum Ruhme überall,
Halleluja!

5. Der heiligen Dreieinigkeit,
Halleluja!
Sei Lob, Preis und Ehr in Ewigkeit,
Halleluja!

60. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.





2. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Gib uns die Lieb zu deinem Wort,
Zünd an in uns der Liebe Flamm,
Darnach zu lieben alleſamm.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

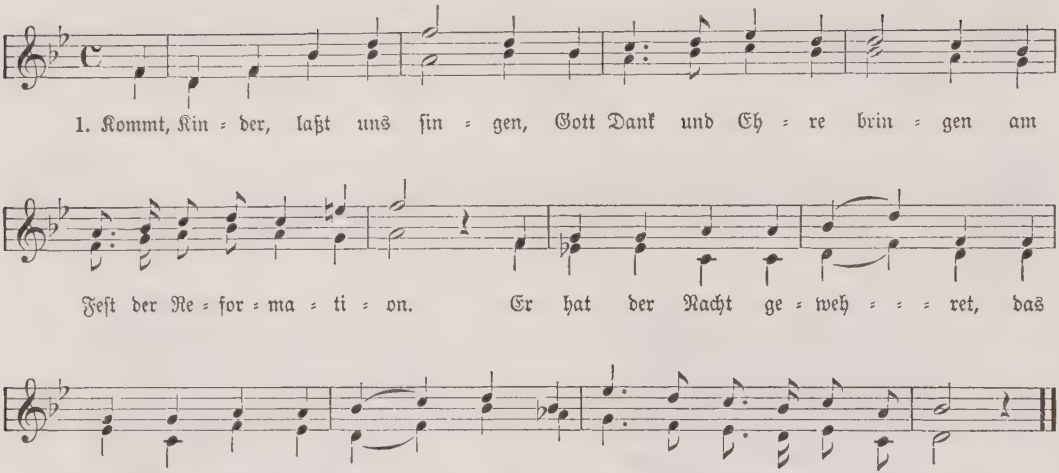
3. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Mehr unſern Glauben immerfort!
An Chriſtum niemand glauben kann,
Es ſei denn durch dein Hilf gethan.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

4. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Erleucht uns durch dein göttlich Wort!
Lehr uns den Vater kennen ſchon,
Dazu auch ſeinen lieben Sohn.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

5. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Du zeigſt den Weg zur Himmelspfort,
Laß uns hie kämpfen ritterlich
Und zu dir dringen ſeliglich.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

6. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Verlaß uns nicht in Noth und Tod,
Wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank
Jetzund und unſer Leben lang.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

61. Kommt, Kinder, laßt uns singen.

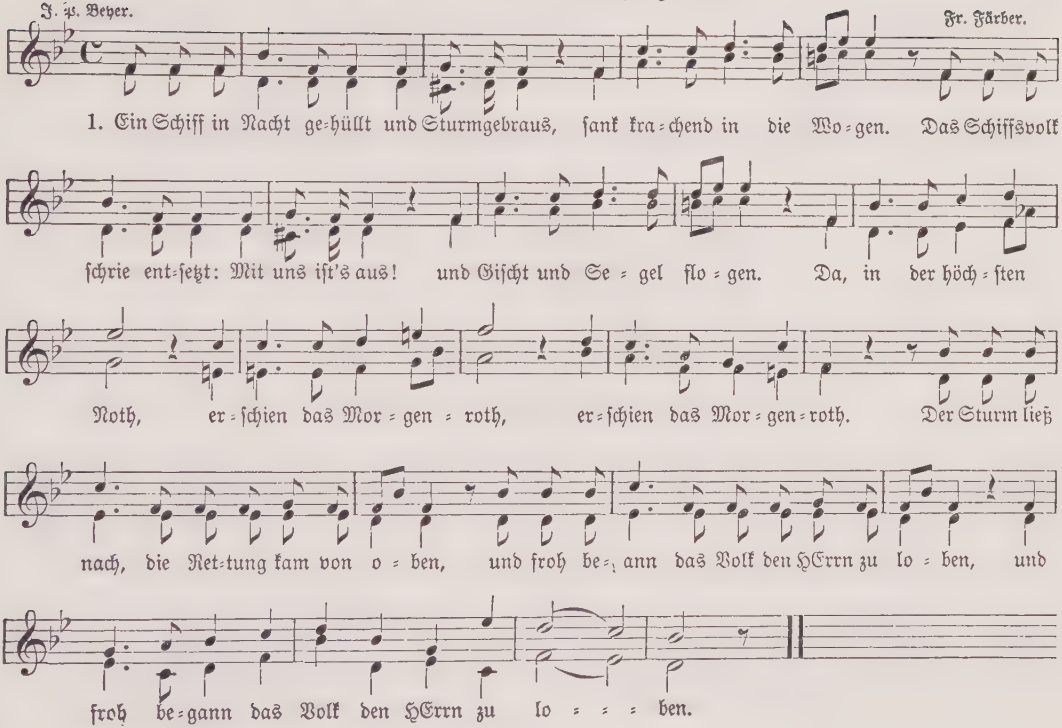


2. Der Mann, den Gott erweckte,
Der Pabst und Kaiser schreckte,
War Luther, sein getreuer Knecht.
Dem zeigt Gott in der Stille,
Was sei sein Rath und Wille
Mit seinem Wort, dem Licht und Recht.

3. Dann drängt er ihn zum Kriege,
Führt ihn von Sieg zu Siege,
Es siegt das Wort, des Geistes Schwert.
Frei wird die Kirche wieder,
Gott loben ihre Glieder;
Dein Name, HErr, sei hochgeehrt.

62. Ein Schiff in Nacht gehüllt.

J. H. Beyer. Fr. Färber.

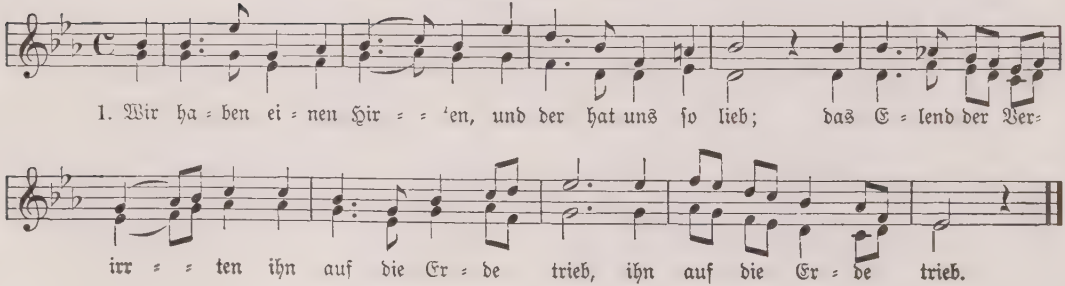


2. Die Kirche, Gottes Schiff im Zeitenmeer,
Lag einst umdrängt von Wellen.
Es schnob der Sturm leichtfertger Menschenlehr
Und wollte sie zerschellen.
Da schrie das Volk des HErrn:
Christe, du Morgenstern, :,:
Rett uns! Laß doch des Irrthums Nacht zerreißen,
So wollen wir dich, unsern Heiland, preisen. :,:

3. Da zog vom HErrn das Morgenroth herauf,
Gott sandte den Piloten.
Das Herz that er dem Martin Luther auf,
Rief ihn als seinen Boten:
Dein Compaß sei mein Wort,
Fahr zu, ich bin dein Hort. :,:
Schlägt Pabst und Kaiser donnernd an die Planken,
Getrost, ich schütze dich, mir sollst du danken. :,:

4. Das gab dem Mönchlein einen Heldenmuth,
Fest faßte er das Steuer.
Ihn schreckten nicht Roms Fluch, der Stürme Wuth,
Des Meeres Ungeheuer.
Er sang: Es hat nicht Noth,
Ein feste Burg ist Gott. :,:
Zum sichern Hafen fahren wir im Glauben. —
Wir beten: HErr, laß uns den niemals rauben. :,:

63. Wir haben einen Hirten.

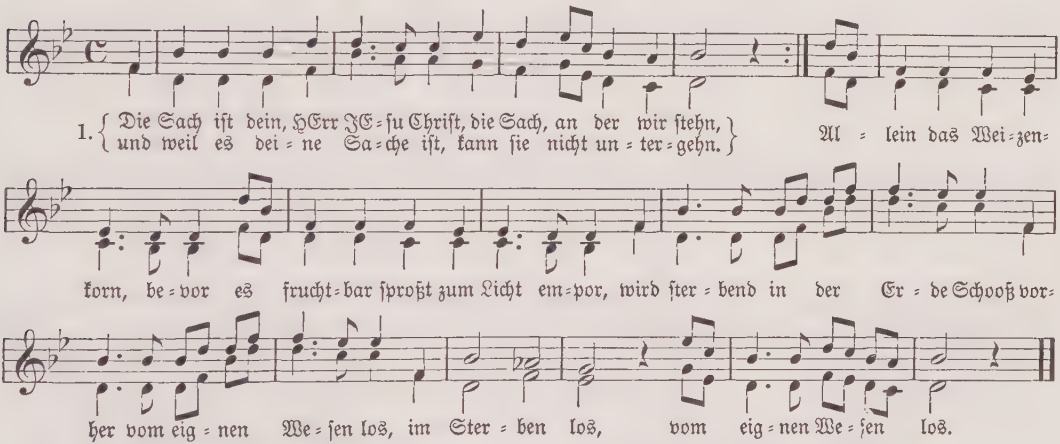


2. Daß wir den Heiland finden,
Ergriff uns seine Hand;
Sonst ging es uns, wie Blinden
In einem fernen Land. :,:

3. Er will uns treu bewahren,
Der treue Kinderfreund;
Wir sollen einst erfahren,
Wie gut er es gemeint. :,:

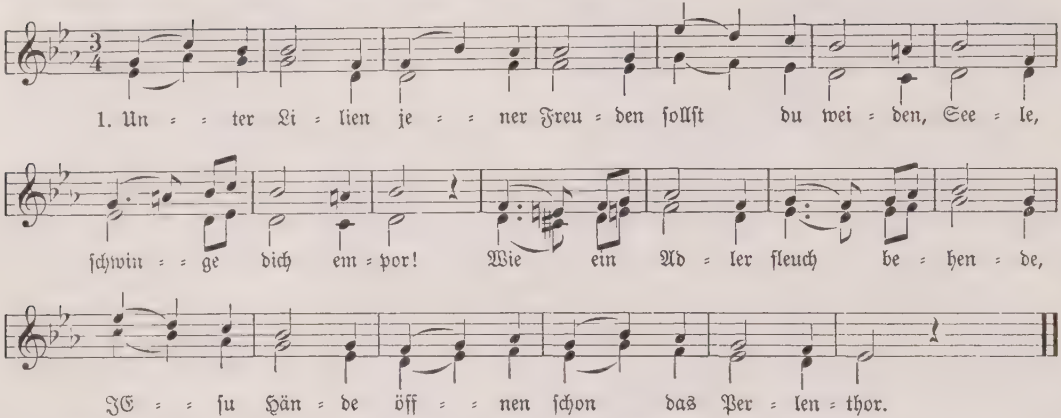
4. Wir preisen dein Erbarmen,
Du treues Hirtenherz!
Halt uns in deinen Armen
Und führ uns himmelwärts. :,:

64. Die Sach ist dein, HErr JEsu Christ.



2. Du gingest, JEsu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest jeden, der da glaubt,
Mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so führ uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ uns durch deines Todes Thor
Sammt deiner Sach zum Licht empor!
Zum Licht empor,
Durch deines Todes Thor.

65. Unter Lilien jener Freuden.



2. Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder,
Meines Schiffleins; laß mich ein
In den sichern Friedenshafen,
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein.

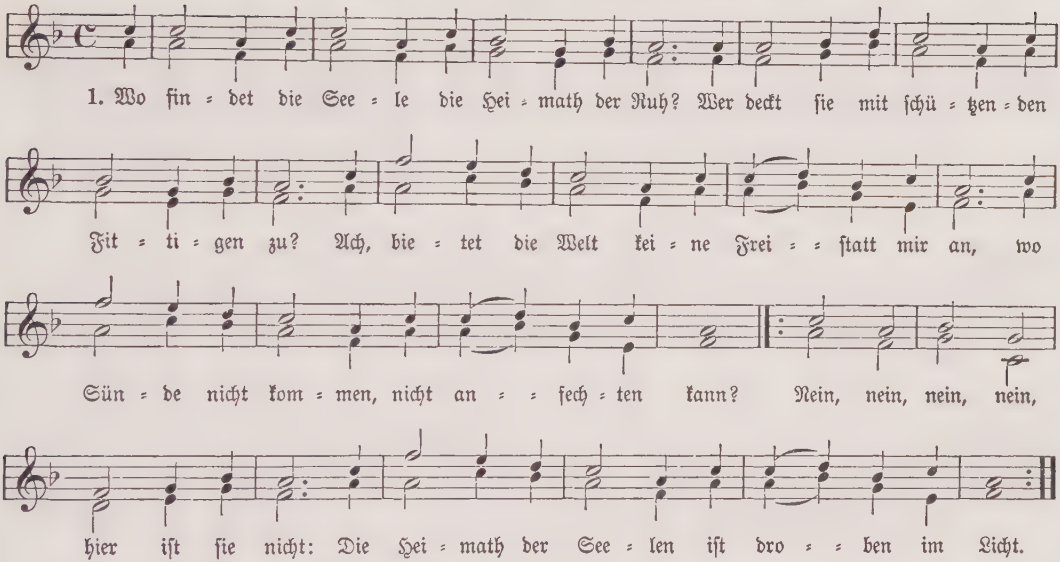
3. Nichts soll mir am Herzen kleben,
Süßes Leben,
Was die Erde in sich hält.
Sollt ich noch in dieser Wüsten
Länger fristen?
Nein, ich eil ins Himmelszelt.

4. O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch die Todesthüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

5. Du hast Sünd und Straf getragen,
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir gehn.
Tod, dein Stachel ist nun abe,
Aus dem Grabe
Werd ich fröhlich auferstehn.

6. JEsu süß, dich will ich loben
Hier und droben
In der zartsten Liebsbegier.
Du hast dich zum ewgen Leben
Mir gegeben;
Hol, mein Heiland, mich zu dir.

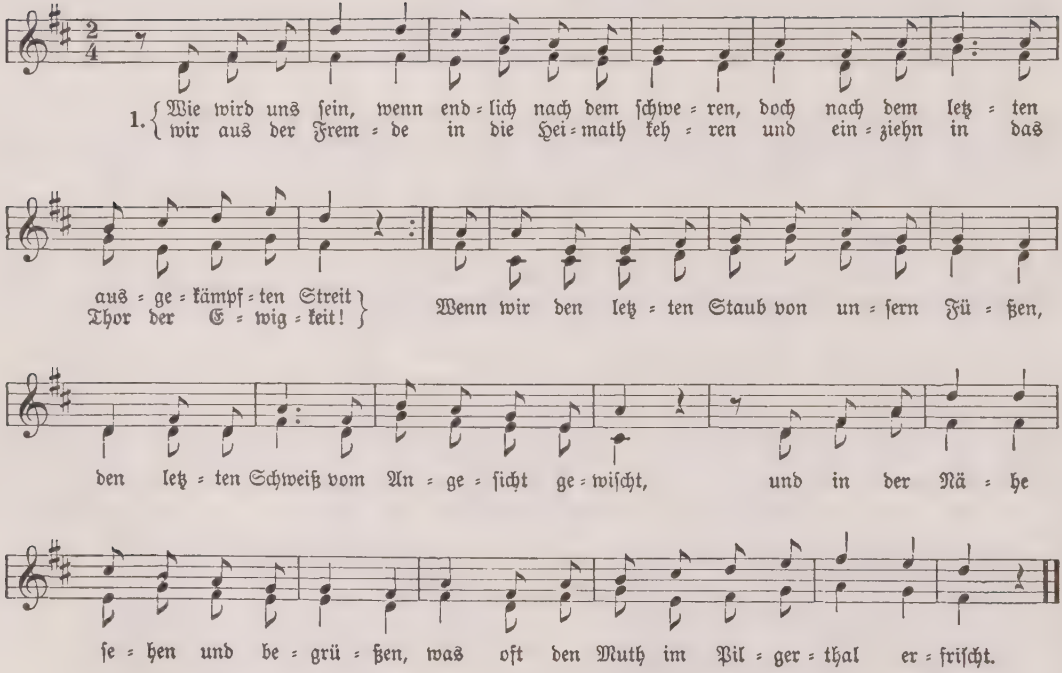
66. Wo findet die Seele die Heimath der Ruh?



2. Verlasse die Erde, die Heimath zu sehn,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön,
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja, ja :,: dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein. :,:

3. Wie selig die Ruhe bei JEsu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh, Ruh :,: himmlische Ruh,
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu! :,:

67. Wie wird uns ſein.

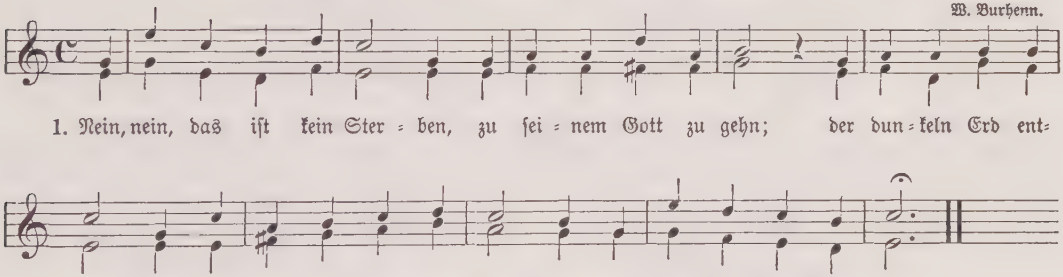


2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ewgen Lichtes übergossen stehn,
Und — o der Wonne! — dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde sehn;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Selgen Reihn.

3. Wie wird uns sein? O was kein Aug gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinziehn ins gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen,
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir verstehn, der HErr beschert.

68. Nein, nein, das ist kein Sterben.

W. Burhenn.



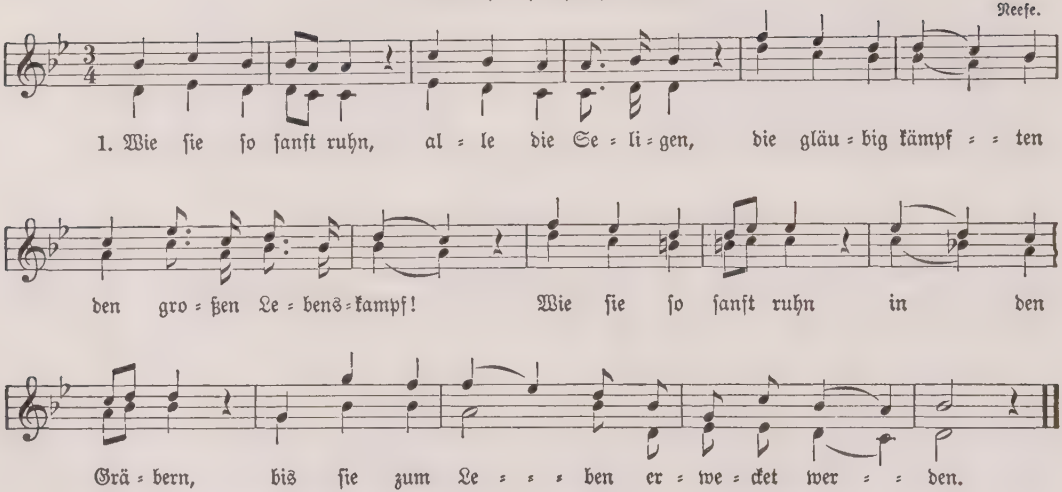
2. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Ein Himmelsbürger sein,
Beim Glanz der ewgen Kronen
In süßer Ruhe wohnen,
Erlöst von Noth und Pein.

3. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Dem Hirten nachzugehn!
Er führt sein Lamm zu Freuden,
Er wird dich ewig weiden,
Wo Lebensbäume stehn.

4. Nein, nein, das ist kein Sterben;
Mit Herrlichkeit gekrönt
Zu Gottes Volk sich schwingen
Und JEsu Sieg besingen,
Der uns mit Gott versöhnt.

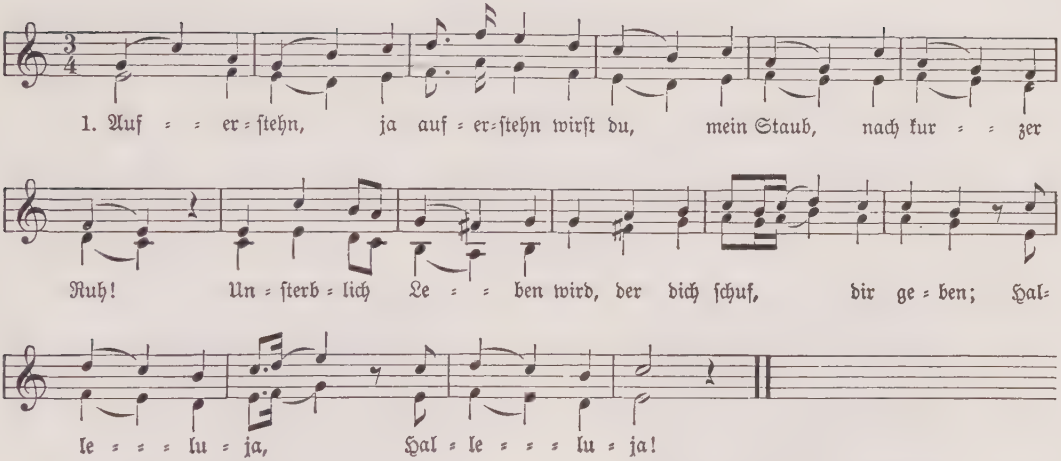
69. Wie sie so sanft ruhn.

Neefe.



2. Du, Gott, Versöhner,
Wardst auch ins Grab gesenkt,
Da du am Kreuze
Hattest für uns vollbracht;
Nicht zum Verwesen
Lagst du, Heiliger,
Zum großen Feste
Erstandst du wieder!

3. O, wenn auch wir nun,
Wie all die Seligen,
Mit dir bestehen
Den schweren Lebenskampf;
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern
Zum ewgen Feste.



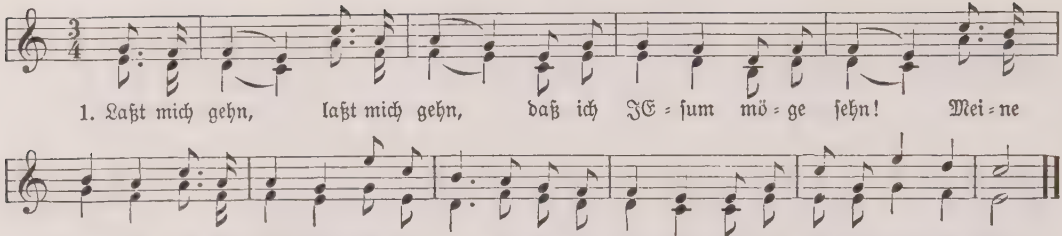
2. Wieder aufzublühn werd ich geſät.
Der HErr der Ernte geht
Und ſammelt Garben
Uns ein, uns ein, die ſtarben.
Gelobt ſei er! :,:

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geſchlummert habe,
Erweckſt du mich. :,:

4. Wie den Träumenden wird's dann uns ſein.
Mit JEſu gehn wir ein
Zu ſeinen Freuden.
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr. :,:

5. Ach, ins Allerheiligſte führt mich
Mein Mittler; dann leb ich
Im Heiligthume
Zu ſeines Namens Ruhme
In Ewigkeit. :,:

71. Laßt mich gehn.



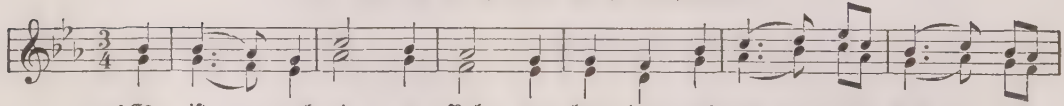
2. Süßes Licht, :,:
Sonne, die durch Wolken bricht:
O, wann werd ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau dein holdes Angesicht!

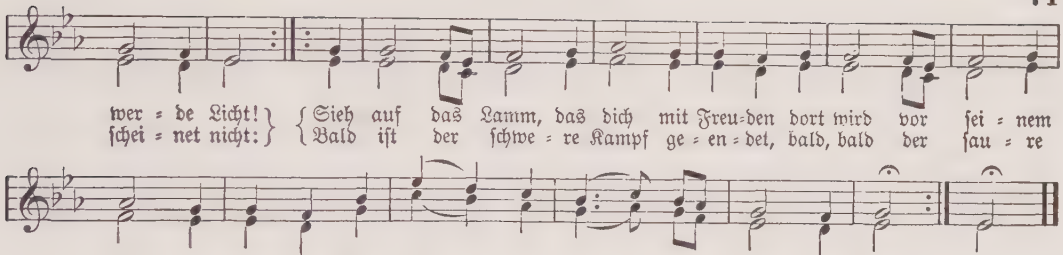
3. Ach, wie schön :,:
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höhn!

4. Wie wird's sein, :,:
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen —
HErr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!

5. Paradies, :,:
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen:
Bring uns, HErr, ins Paradies!

72. Es ist noch eine Ruh vorhanden.





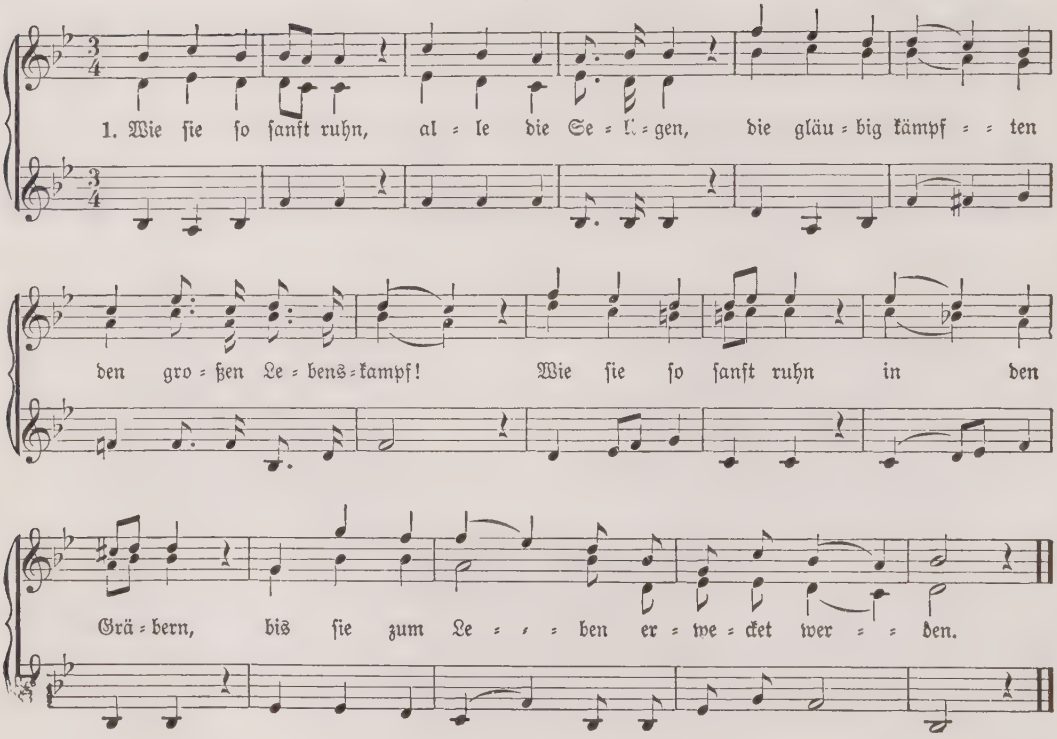
2. Die Ruhe hat Gott auserkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt.
Es hat, da noch kein Menſch geboren,
Die Liebe ſie uns ſchon beſtimmt.
Das Gotteslamm wollt darum ſterben,
Uns dieſe Ruhe zu erwerben;
Es ruft, es locket weit und breit:
Ihr müden Seelen und ihr Frommen,
Verſäumet nicht, heut einzukommen
Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten Seelen,
Die manche Laſt und Bürde drückt.
Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen,
Geht nicht mehr müde und gebückt!
Ihr habt des Tages Laſt getragen,
Dafür läßt euch der Heiland ſagen:
Ich ſelbſt will eure Ruhſtatt ſein.
Ihr ſeid ſein Volk, gezeugt von oben;
Ob Sünde, Welt und Teufel toben,
Seid nur getroſt und gehet ein.

4. Da ruhen wir und ſind im Frieden
Und leben ewig ſorgenlos.
Ach, faſſet dieſes Wort, ihr Müden;
Legt euch dem Lamm in ſeinen Schooß!
Ach, Flügel her! Wir müſſen eilen
Und uns nicht länger hier verweilen;
Dort wartet ſchon die frohe Schaar.
Fort, fort mein Geiſt zum Jubiliren!
Auf, gürte dich zum Triumphiren!
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

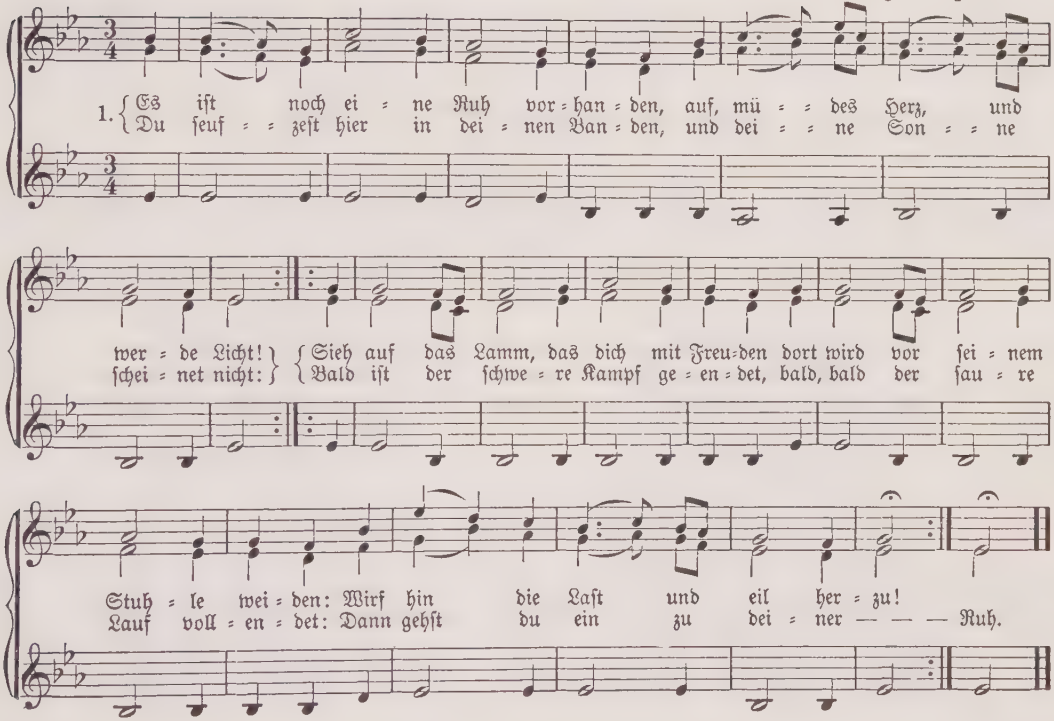
73. Wie sie so sanft ruhn.

Friedr. Burch. Beneken.

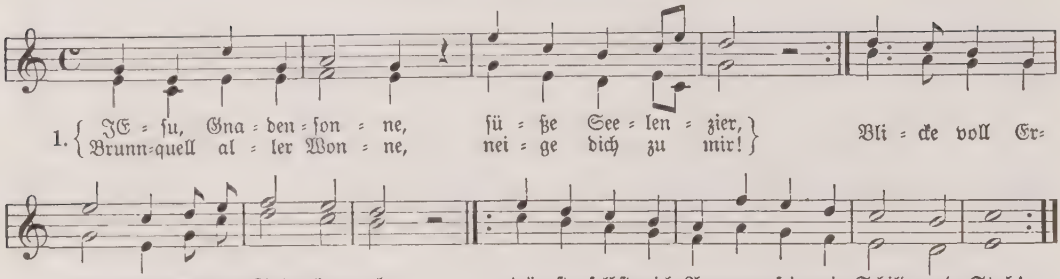


74. Es ist noch eine Ruh vorhanden.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.



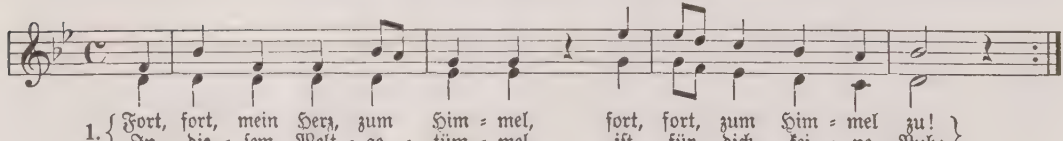
75. JEsu, Gnadensonne.

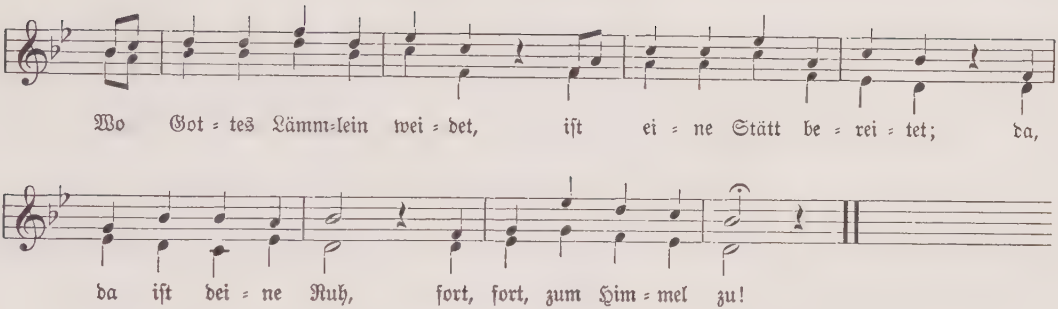


2. Tilg all meine Sünde,
HErr, in deinem Blut,
Daß dein Zorn verschwinde,
O mein höchstes Gut,
Laß mir deine Wunden,
Deine Angst und Pein
Alle Tag und Stunden
Vor den Augen sein. :,:

3. Dir nur will ich leben
Und für dich nur sein!
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weihn.
Sprich dazu dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei deinem Namen,
Preis dir, hier und dort! :,:

76. Fort, fort, mein Herz, zum Himmel.





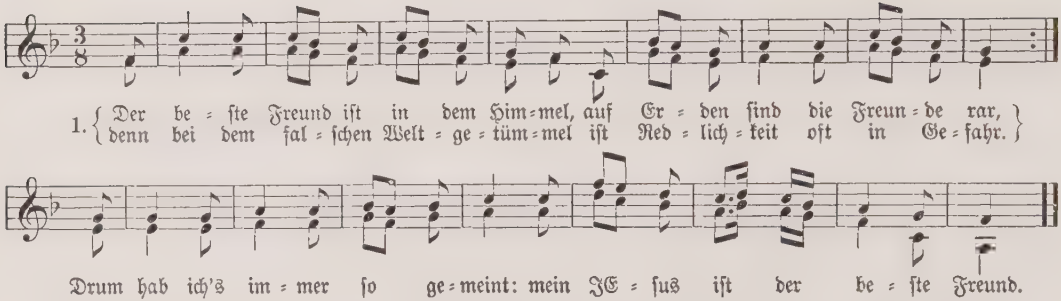
2. Fühlst du dich noch gebunden,
Entreiß dich nur beherzt:
Das Lamm hat überwunden,
Was deine Seele schmerzt.
Wie schwingt es seine Fahne
Dort auf dem Siegesplane!
Da blühet deine Ruh:
Fort, fort, zum Himmel zu!

3. Es eilet mit Erbarmen
Der Vater selbst zu dir,
Will ewig dich umarmen,
Setzt dich zur Pracht und Zier,
Schenkt dir die reine Seide,
Gerechtigkeit, zum Kleide;
Das bringet stolze Ruh:
Fort, fort, zum Himmel zu!

4. O Lamm, auf Zions Hügel,
Wie herrlich siehst du aus!
O hätt ich Adlers Flügel,
Ich flög noch heut nach Haus,
Wo mit Triumph und Prangen
Die Deinen dich umfangen
In ewig süßer Ruh:
Fort, fort, zum Himmel zu!

5. Jedoch soll mein Verlangen
In deinem Willen ruhn,
Mein Herz soll an dir hangen,
Und was du sagest, thun;
Ich will hier wartend stehen,
Bis mich dein Mund heißt gehen:
„Fort, fort, zu deiner Ruh,
Fort, fort, zum Himmel zu!“

77. Der beſte Freund iſt in dem Himmel.



2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege,
Mein JEſus ſtehet felſenfeſt,
Daß, wenn ich gleich darnieder liege,
Mich ſeine Freundſchaft doch nicht läßt.
Er iſt's, der mit mir lacht und weint;
Mein JEſus iſt der beſte Freund.

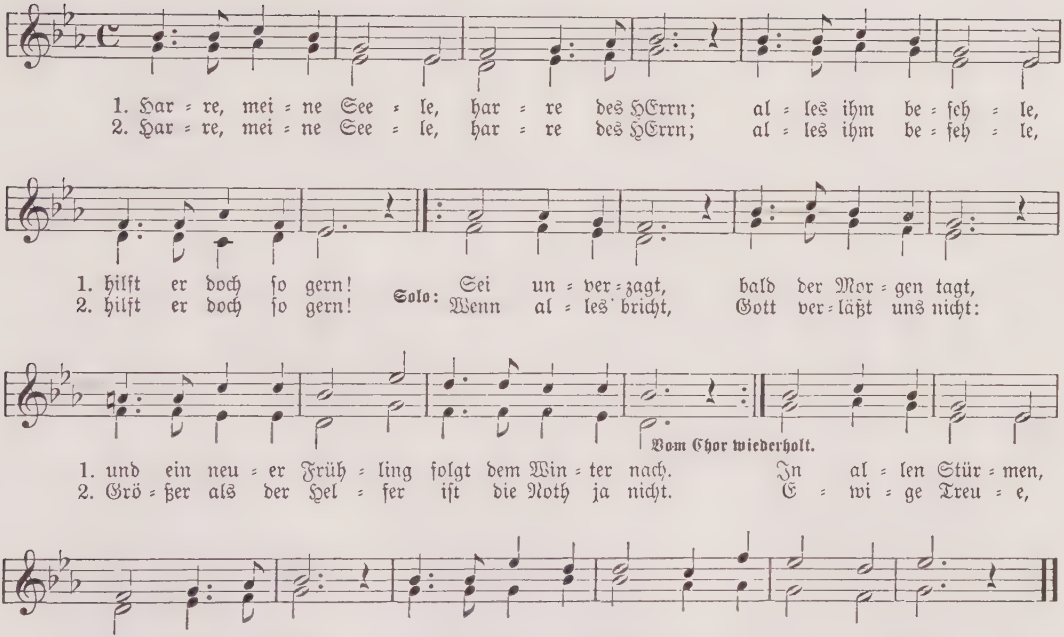
3. Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am meiſten nutzen kann,
Und ſcheinet denn das Glücke trübe,
So ſteht die Freundſchaft hinten an.
Doch hier iſt es nicht ſo gemeint;
Mein JEſus iſt der beſte Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten,
Vergeußt für mich ſein eigen Blut;
Er ſteht mir bei in allen Nöthen,
Er ſpricht für meine Schulden gut;
Er hat mir niemals was verneint:
Mein JEſus iſt mein beſter Freund.

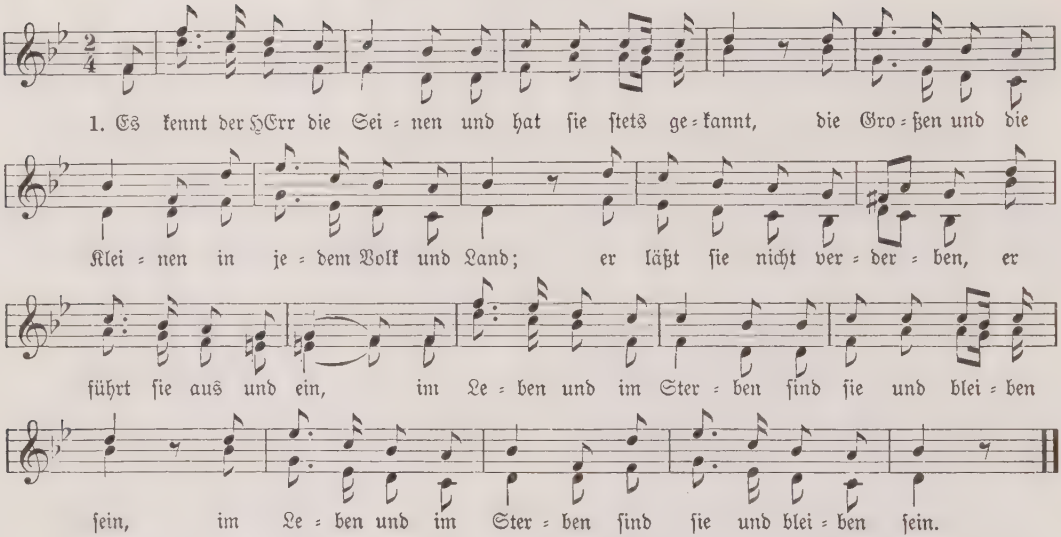
5. Mein Freund, der mir ſein Herze gibet;
Mein Freund, der mein und ich bin ſein;
Mein Freund, der mich beſtändig liebet;
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab ich's nun nicht recht gemeint?
Mein JEſus iſt mein beſter Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde,
Sie ſind doch gar zu wandelbar;
Und hätt ich hunderttauſend Feinde,
So krümmen ſie mir nicht ein Haar.
Hier immer Freund und nimmer Feind:
Mein JEſus iſt der beſte Freund.

78. Harre, meine Seele.



79. Es kennt der HErr die Seinen.

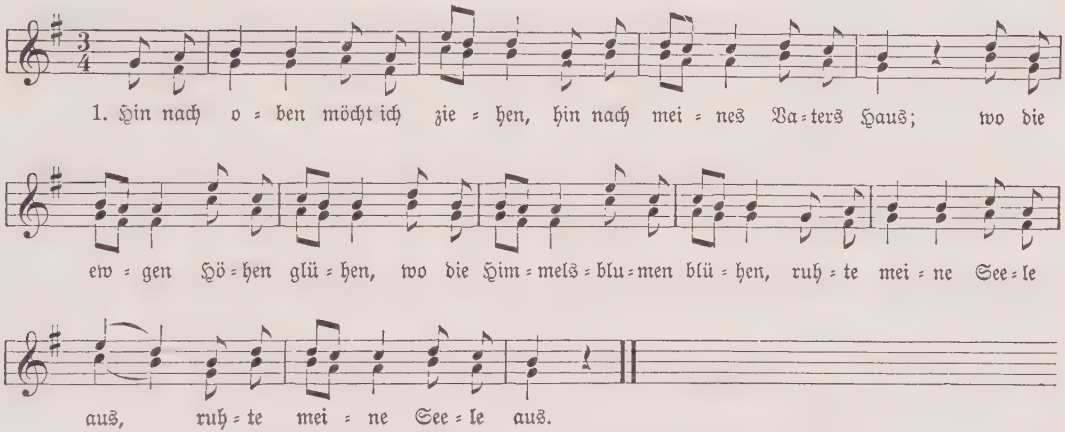


2. Er kennet seine Schaaren
Am Glauben, der nicht schaut,
Und doch dem Unsichtbaren,
Als säh er ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget,
Und durch das Wort sich nährt,
Und vor dem Wort sich beuget,
Und mit dem Wort sich wehrt. :,:

3. Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß er der HErr ist, ruht.
In seiner Wahrheit Glanze
Sich sonnet frei und kühn
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün. :,:

4. Er kennt sie an der Liebe,
Die seiner Liebe Frucht,
Und die mit lauterm Triebe
Ihm zu gefallen sucht;
Die Andern so begegnet,
Wie er das Herz bewegt,
Die segnet, wie er segnet,
Und trägt, wie er sie trägt. :,:

80. Hin nach oben möcht ich ziehen.



2. Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich auf zu meinem Stern;
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Ohne Schranke, ohne Zügel
Folgt ich immer meinem HErrn. :,:

3. Still und selig mit Marien,
Ihm zu Füßen säß ich da;
Immer möcht ich vor ihm knieen,
In mich seine Worte ziehen,
Hätt ihn immer hold und nah. :,:

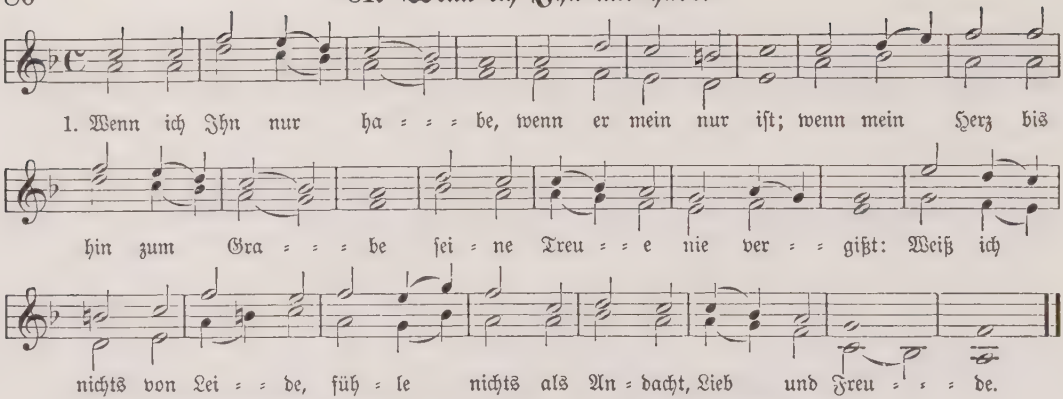
4. Ach, das war ein schöner Segen,
Wenn er mit den Jüngern ging,
Auf den Feldern, auf den Wegen
Jedes Herz, wie Maienregen,
Seines Wortes Trost empfing. :,:

5. Ander Loos ist uns bereitet:
Wie auch grünet rings das Land,
Wie sich rings die Ferne breitet —
Der uns rufet, der uns leitet,
Unser holder Freund entschwand. :,:

6. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist er nur;
Herrlich wird er wieder kommen;
Seine Treuen, Stillen, Frommen
Folgen immer seiner Spur. :,:

7. Meine Seele, gleich der Taube,
Die sich birgt im Felsenstein,
Wird der Erde nicht zum Raube,
In den Himmel dringt der Glaube,
Meine Lieb und Sehnsucht ein. :,:

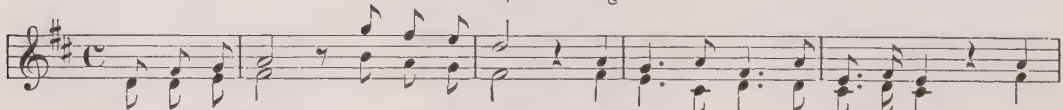
81. Wenn ich Ihn nur habe.

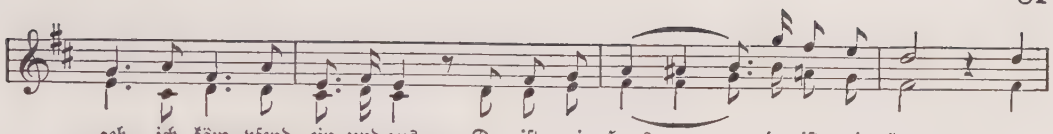


2. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem HErrn;
Lasse still die Andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe,
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in seinen Jüngern wieder.

82. Wo ist mein Haus?

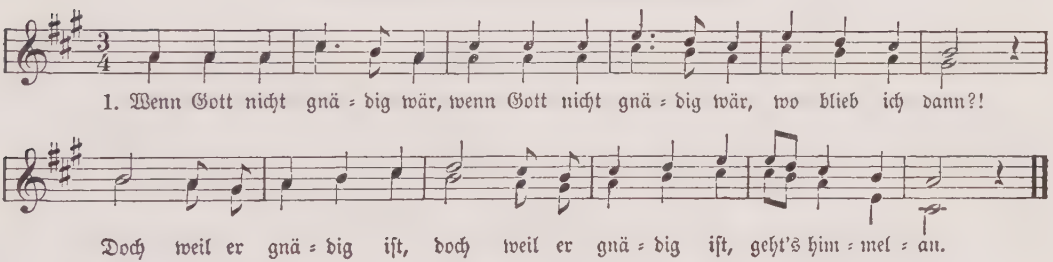




2. Wo ist mein Haus? :,:
Die Kirche ist mein Gotteshaus,
Da geh ich betend ein und aus.
Da ist mein Haus, :,:
Die Kirche ist mein Haus.

3. Wo ist mein Haus? :,:
Im Himmel ist mein Vaterhaus,
Da geh ich ein und nie heraus.
Da ist mein Haus, :,:
Im Himmel ist mein Haus.

83. Wenn Gott nicht gnädig wär.



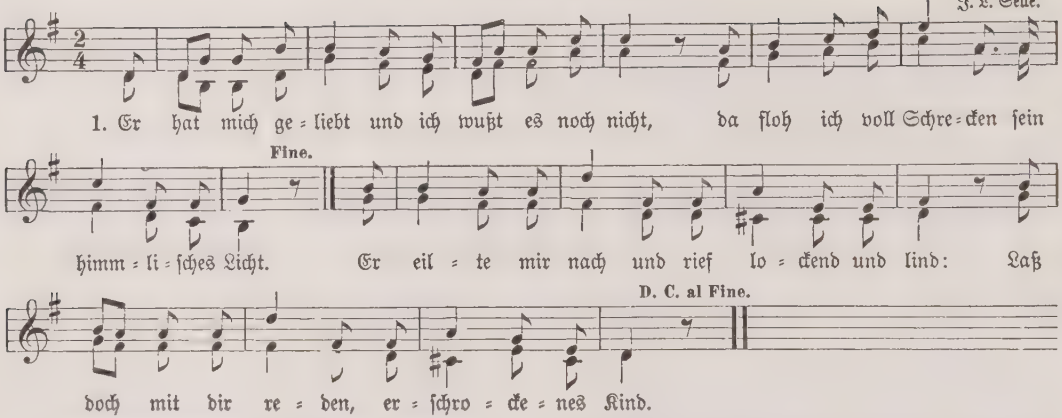
2. HErr Gott, wir danken dir :,:
Für deine Gnad,
Die uns durch deinen Sohn :,:
Leicht macht den Pfad.

3. O sähen wir nur treu :,:
Auf ihn allein,
Dann würd auch allezeit :,:
Er bei uns sein.

4. Er gab den Tröster uns, :,:
Den Heilgen Geist,
Der in die Wahrheit führt: „.
Gott sei gepreist!

84. Er hat mich geliebt.

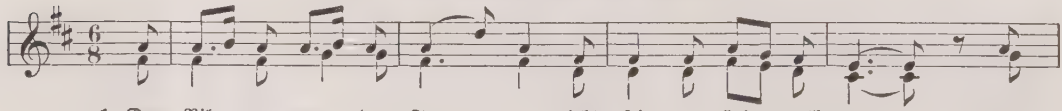
J. L. Selle.

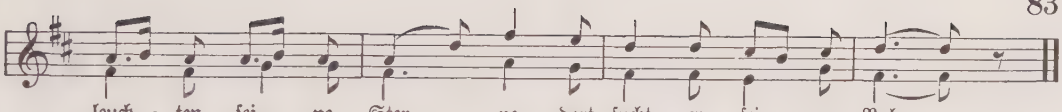


2. Er hat mich geliebt und ich kannt ihn noch nicht;
Ich ſtand und ſprach zitternd: Geh nicht ins Gericht.
Er nahm meine Hand und ſprach freundlich zu mir:
Ich bin ja dein Heiland, gut mein ich's mit dir.

3. Er hat mich geliebt, doch ich glaubt's noch nicht recht,
Da ſprach ich ganz zaghaft: Ich bin dir zu ſchlecht.
Er ſprach: Du biſt reich durch die Taufe und rein,
Was ich dir erworben iſt dein und du mein.

85. Der Pilger aus der Ferne.



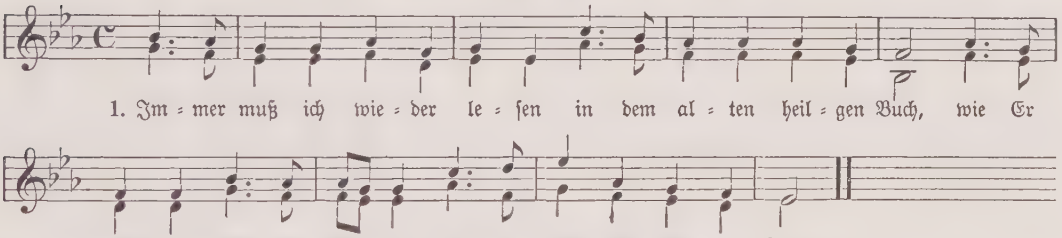


2. Sein Sehnen geht hinüber,
Sein Liebstes liegt im Grab;
Die Blumen wachsen drüber,
Die Blumen fallen ab.

3. Der von dem Honigseime
Der Ewigkeit geschmeckt,
Der Pilger ist daheime,
Nur wenn das Grab ihn deckt.

4. Drum weckt ihn auch hienieden
Das Heimweh früh und spät;
Er sucht dort oben Frieden,
Wohin sein Sehnen geht.

86. Immer muß ich wieder lesen.



2. Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie in den Arm genommen,
Und sie an das Herz gedrückt!

3. Wie Er Hülfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwieß,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

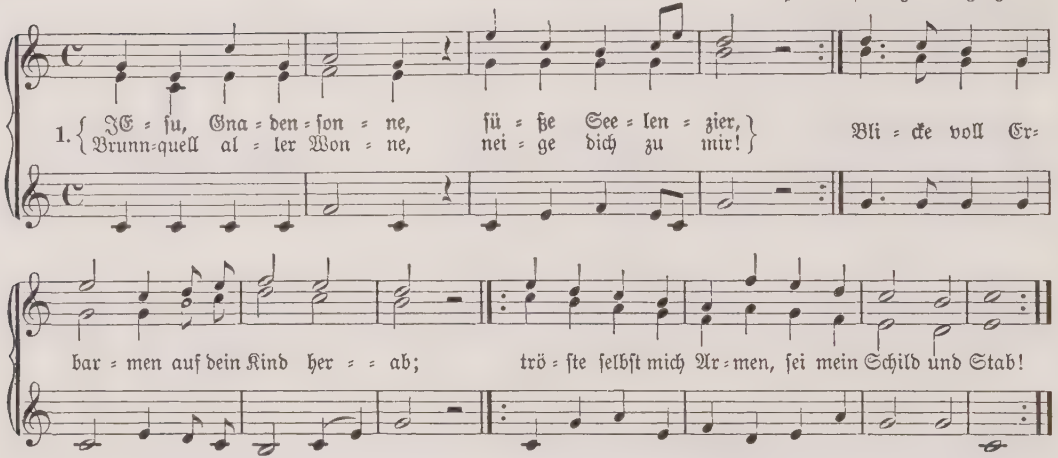
4. Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu ihm kam,
Wie Er freundlich ihn bekehrte,
Und den Tod vom Herzen nahm.

5. Hat die Heerde sanft geleitet,
Die sein Vater ihm verliehn,
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an sein Herz zu ziehn.

6. Immer muß ich wieder lesen,
Les und weine mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

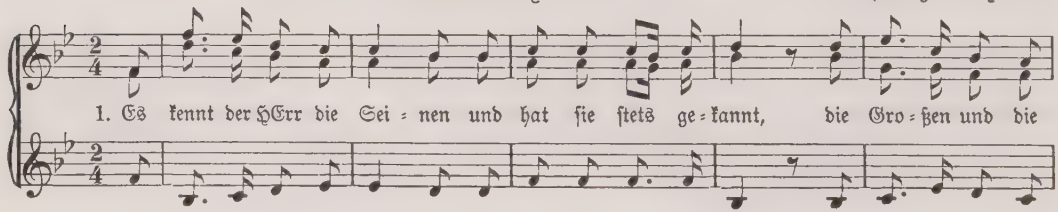
87. JEſu, Gnadenſonne.

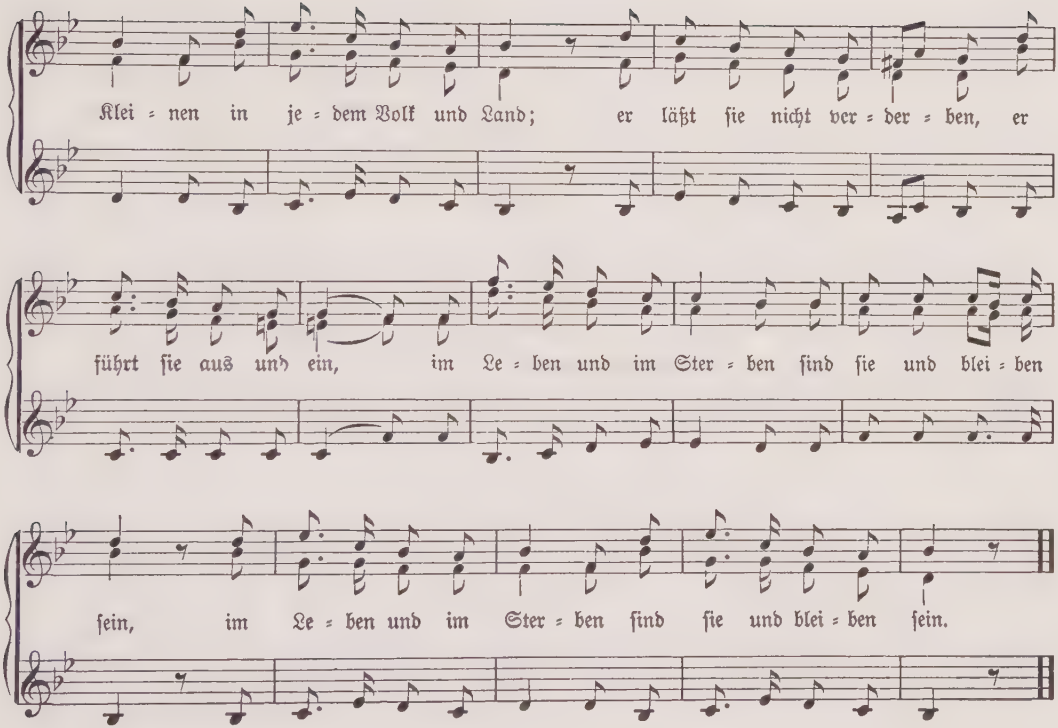
K. Groß. — Dreiſtimmig arr. v. Fr. Färber.



88. Es kennt der HErr die Seinen.

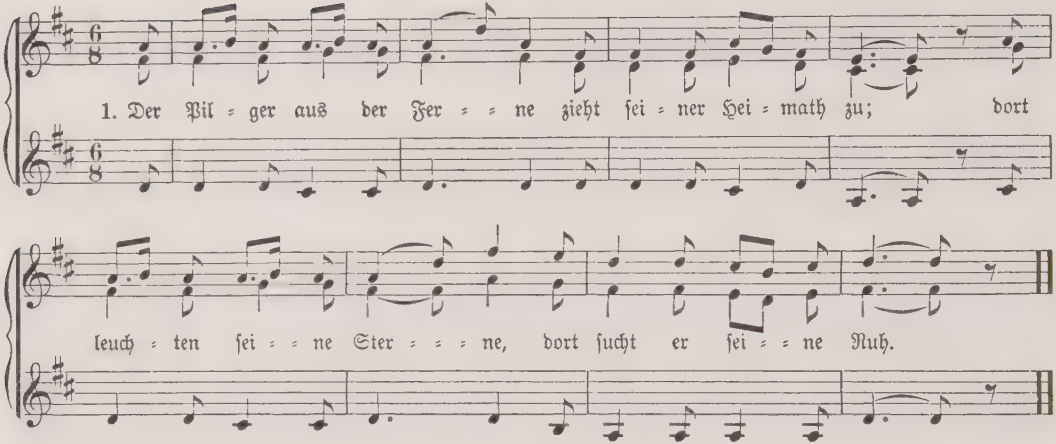
Dreiſtimmig arr. v. H. Grote.




Klei = nen in je = dem Volk und Land; er läßt sie nicht ver = der = ben, er
führt sie aus und ein, im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben
sein, im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben sein.

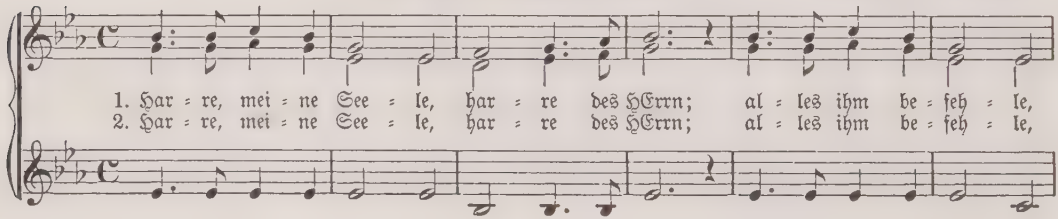
89. Der Pilger aus der Ferne.

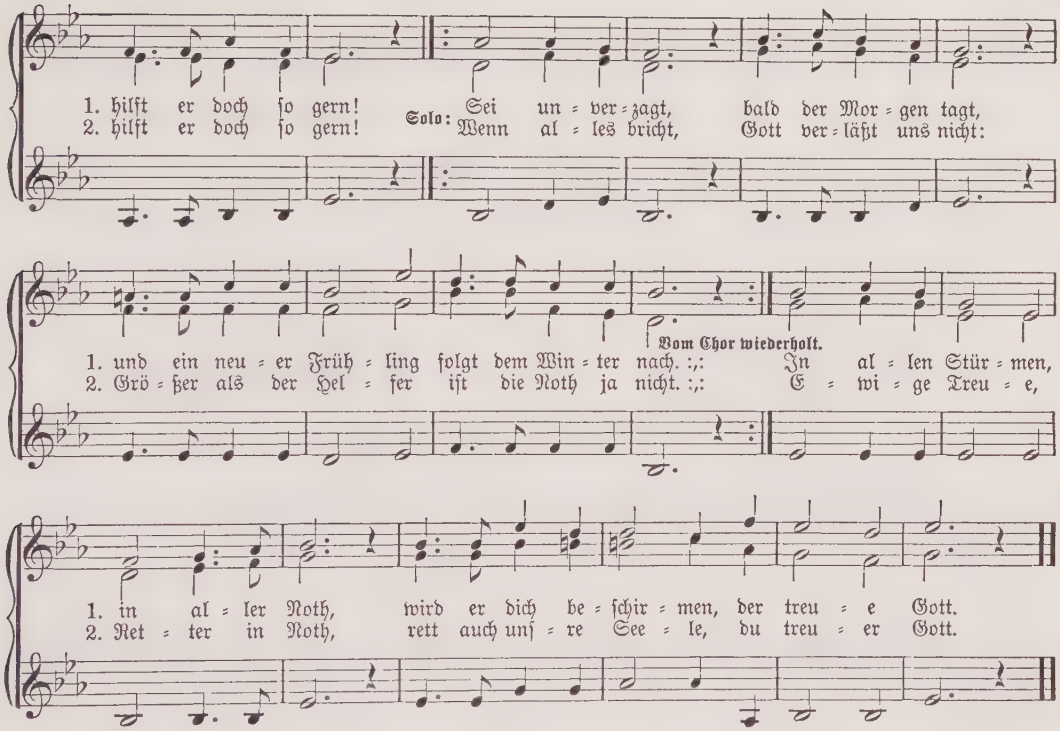
Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.



90. Harre, meine Seele.

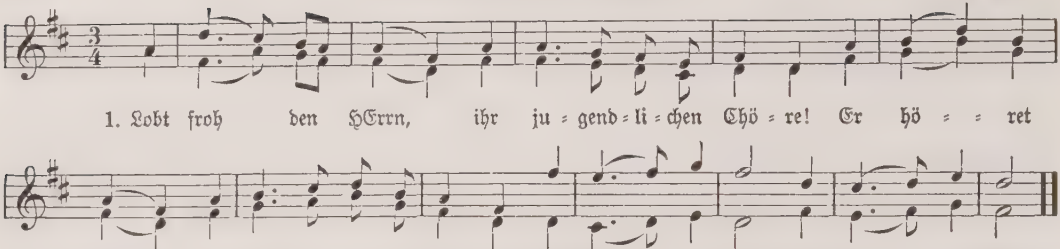
Dreistimmig arr. v. H. Grote.




1. hilft er doch ſo gern!
2. hilft er doch ſo gern!
Solo: Sei un = ver = zagt, bald der Mor = gen tagt,
Wenn al = les bricht, Gott ver = läßt uns nicht:
Vom Chor wiederholt.
1. und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter nach. :,: In al = len Stür = men,
2. Grö = ßer als der Hel = fer iſt die Noth ja nicht. :,: E = wi = ge Treu = e,
1. in al = ler Noth, wird er dich be = ſchir = men, der treu = e Gott.
2. Ret = ter in Noth, rett auch unſ = re See = le, du treu = er Gott.

91. Lobt froh den HErrn.

H. G. Nägeli.



2. Es schallt empor
Zu deinem Heiligthume
Aus unserm Chor
Ein Lied zu deinem Ruhme,
Du, der sich Kinder auserkor!

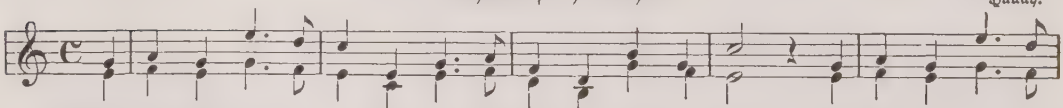
3. Vom Preise voll
Laß unser Herz dir singen!
Das Loblied soll
Zu deinem Throne dringen,
Das Lob, das unsrer Seel entquoll!

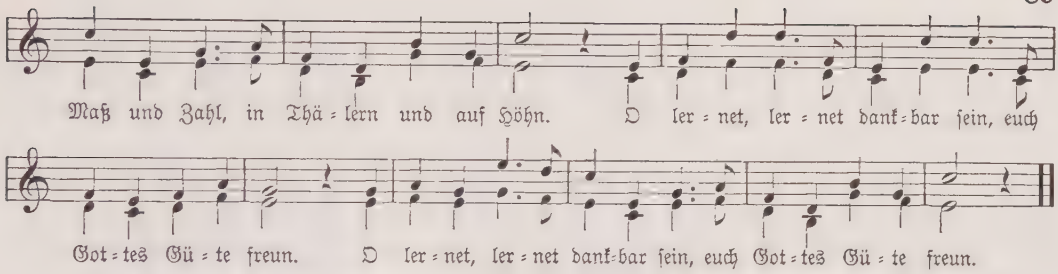
4. Wir stammeln hier;
Doch hörst du unser Lallen,
Zum Preise dir,
Mit Vater-Wohlgefallen.
Dir jauchzen wir! Dir singen wir!

5. Einst kommt die Zeit,
Wo wir auf tausend Weisen —
O Seligkeit!
Dich, unsern Vater, preisen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

92. Schaut froh umher.

Hullah.

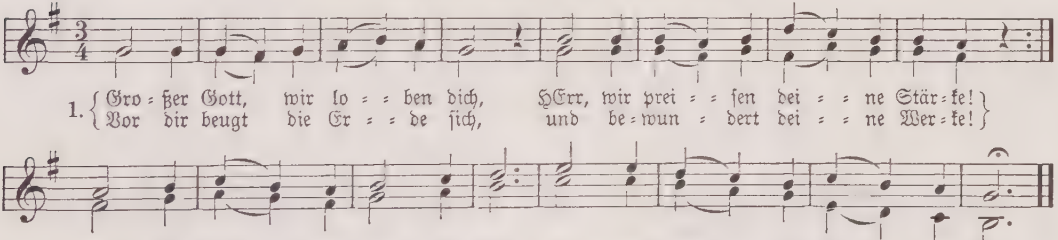




2. Und wenn die goldne Sonn aufgeht,
Und golden wird die Welt,
Und alles in der Blüthe steht,
Und Aehren trägt das Feld.
Dann sprechet: Alle diese Pracht
Hat Gott für uns gemacht ꝛc.

3. Dann preist mit Freuden euren Gott,
Und schwebt in hohem Muth,
Und denkt: Es ist ein lieber Gott,
Meint's mit den Menschen gut.
Drum laßt uns immer dankbar sein,
Uns Gottes Güte freun ꝛc.

93. Großer Gott, wir loben dich.



2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphim,
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir in selger Ruh:
Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, HErr Gott Zebaoth!
Heilig, HErr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm,
Alles ist dein Eigenthum.

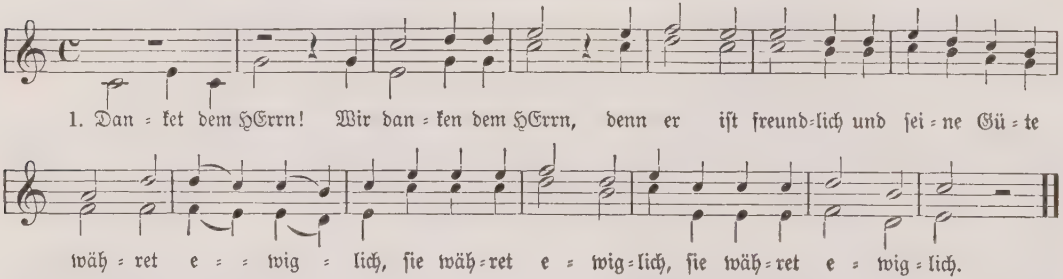
4. Der Apostel heilger Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge!
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater, dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine:
Sie verehrt auf seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den Heilgen Geist,
Welcher uns mit seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Der, o König aller Ehren!
Der mit dir, HErr JEsu Christ,
Und dem Vater ewig ist!

7. HErr, erbarm, erbarme dich!
Auf uns komme, HErr, dein Segen!
Deine Güte zeige sich
Allen, der Verheißung wegen!
Auf dich hoffen wir allein;
Laß uns nicht verloren sein!

94. Danket dem HErrn!

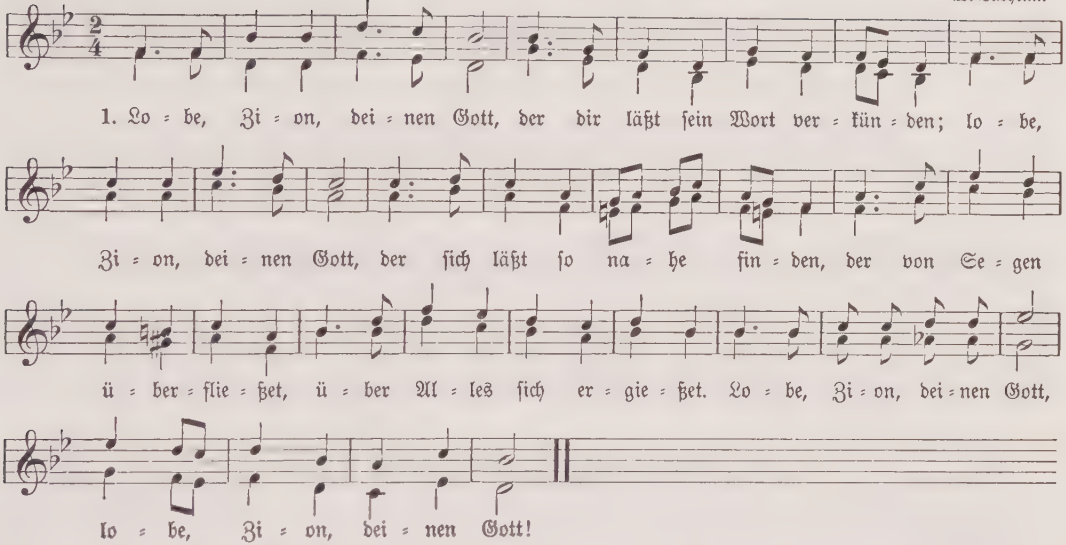


2. Lobet den HErrn!
Ja, lobe den HErrn auch meine Seele!
Vergiß es nie, was er dir Guts gethan,
Was er dir Guts gethan. :,:

3. Sein ist die Macht!
Allmächtig ist Gott! Sein Thun ist weise,
Und seine Huld wird jeden Morgen neu,
Wird jeden Morgen neu. :,:

95. Lobe, Zion, deinen Gott.

W. Burhenn.

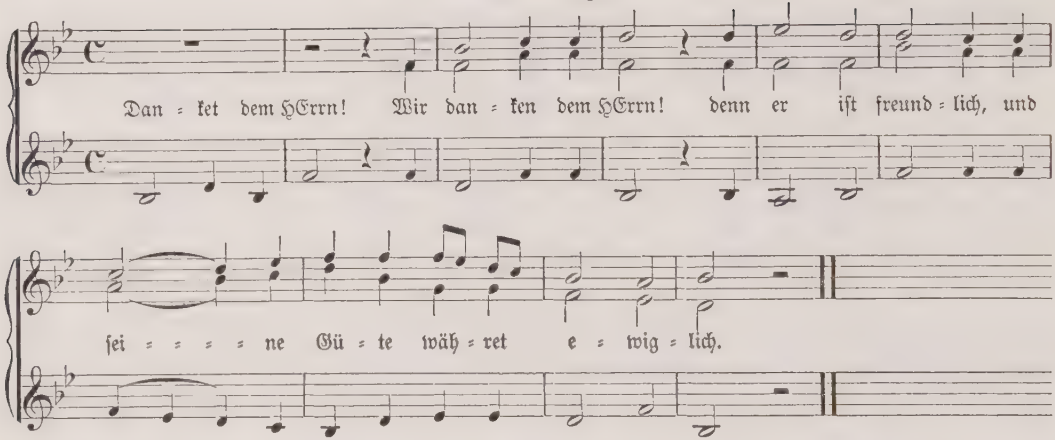


2. Lobe, Zion, deinen Gott,
Der da sammelt deine Kinder
Mitten aus der bösen Rott
Der verkehrten, frechen Sünder.
Lobe seine Wunderwerke,
Lobe seine Macht und Stärke.
Lobe, Zion, deinen Gott! :,:

3. Lobe, Zion, deinen Gott;
Lobe, preise, rühm und ehre;
Lobe, Zion, deinen Gott,
Lob ihn wie die Himmelschöre,
Auf, laß seinen Ruhm erschallen
Und erzähl sein Werk vor Allen!
Lobe, Zion, deinen Gott! :,:

96. Danket dem HErrn!

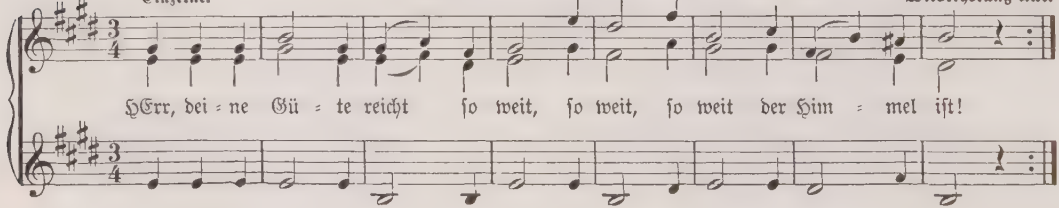
Carl Fr. Schulz.

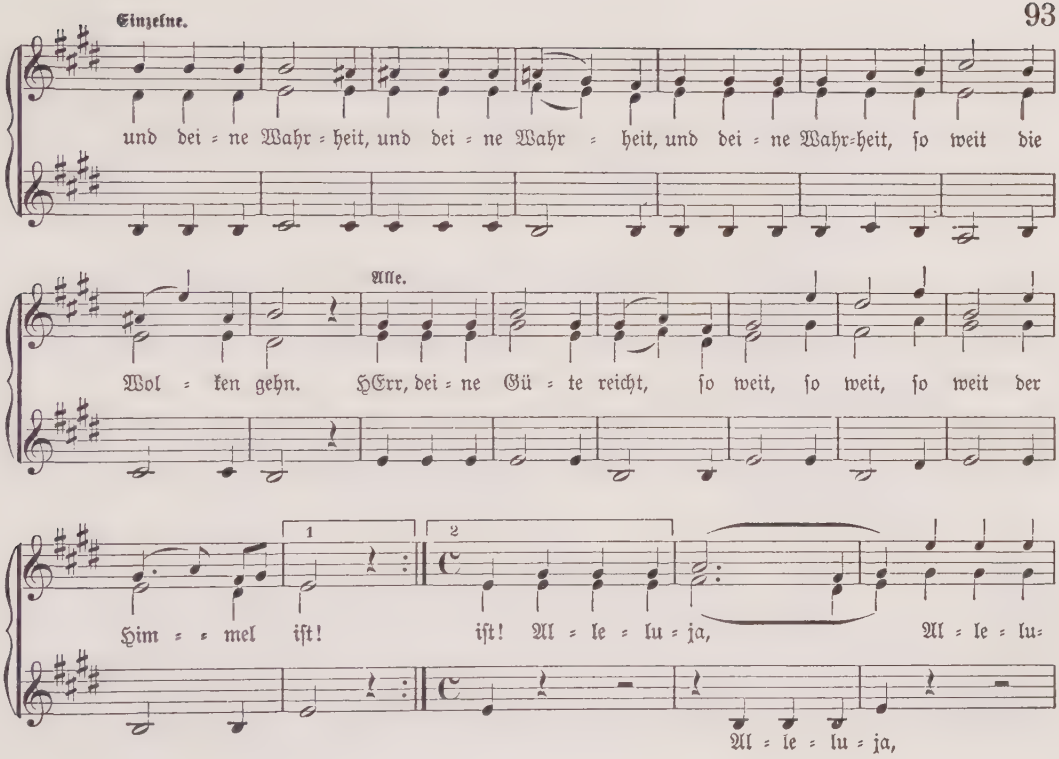


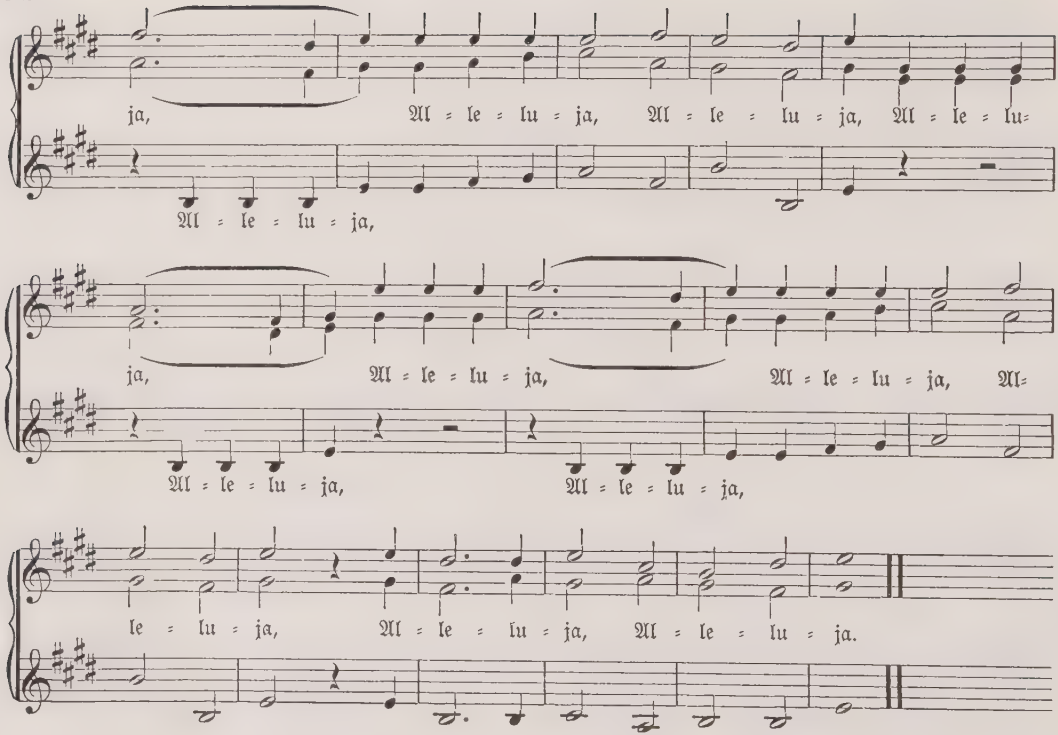
97. HErr, deine Güte reicht so weit.

A. E. Grell.

Einzelne. Wiederholung Alle.

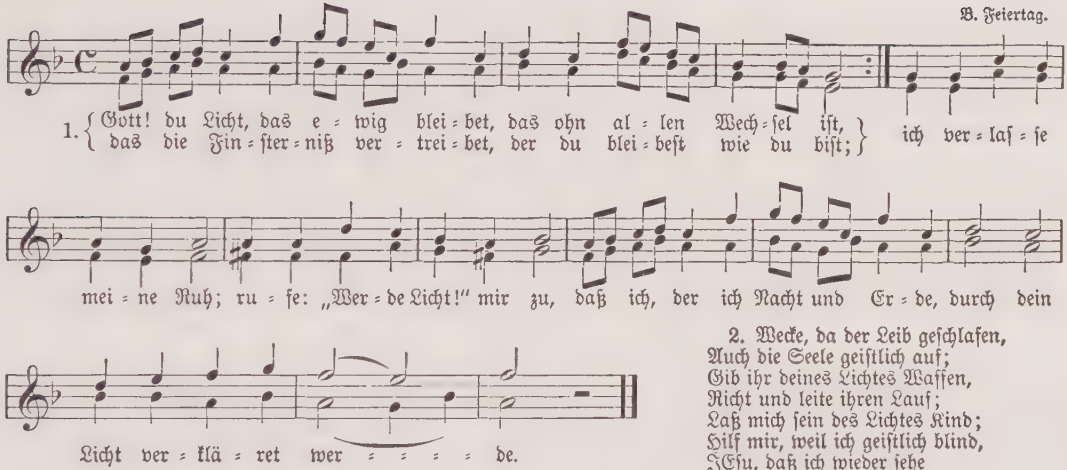



Einzelne.
und dei = ne Wahr = heit, und dei = ne Wahr = heit, und dei = ne Wahr=heit, so weit die
Alle.
Wol = ken gehn. HErr, dei = ne Gü = te reicht, so weit, so weit, so weit der
1
2
Him = = mel ist!
ist! Al = le = lu = ja,
Al = le = lu=
Al = le = lu = ja,


ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu=
Al = le = lu = ja,
ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al=
Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja,
le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja.

98. Gott! du Licht, das ewig bleibet.

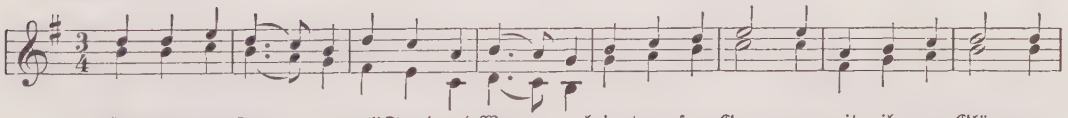
B. Feiertag.

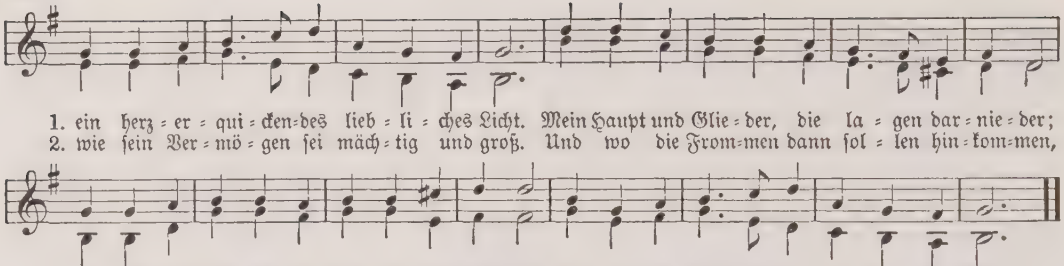


2. Wecke, da der Leib geschlafen,
Auch die Seele geistlich auf;
Gib ihr deines Lichtes Waffen,
Richt und leite ihren Lauf;
Laß mich sein des Lichtes Kind;
Hilf mir, weil ich geistlich blind,
JEsu, daß ich wieder sehe
Und in deinem Lichte gehe.

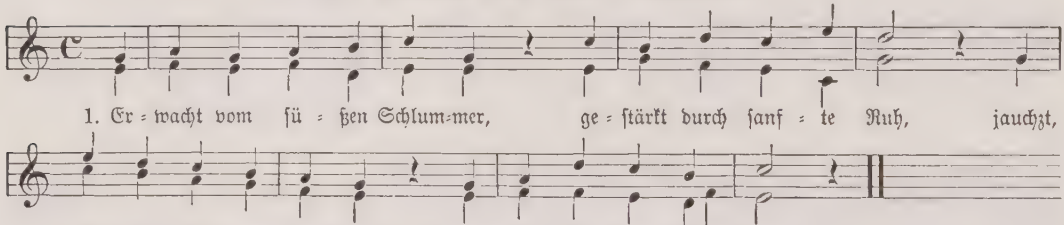
99. Die güldne Sonne.

Gerhardt.





100. Erwacht vom süßen Schlummer.



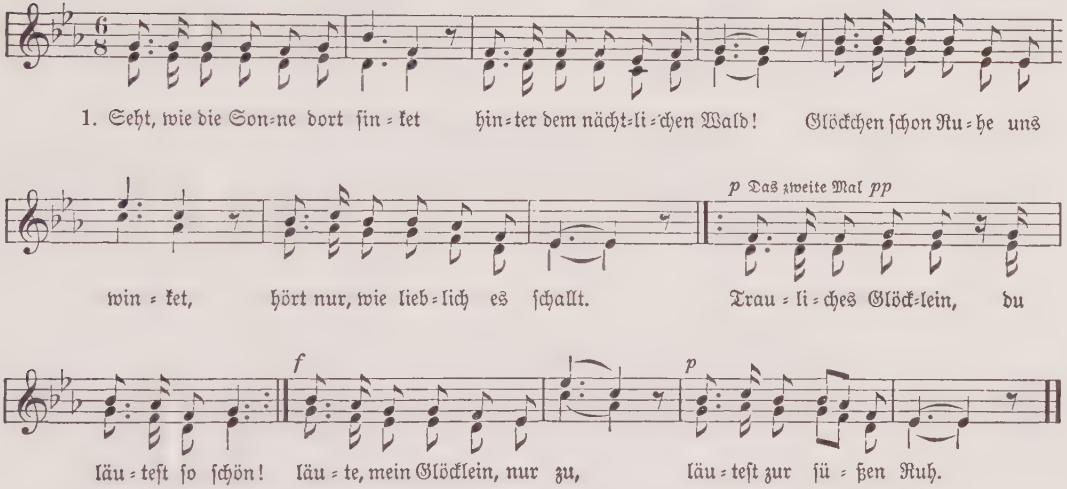
2. Du bist es, der den Müden,
Dem Schwachen Kraft geschenkt,
Du sprachest: Schlaft in Frieden,
Erwachet ungekränkt.

3. Nun streust du Lust und Segen
Auf alles, was wir sehn;
Wir sehn sich alles regen
Und alles neu erstehn.

4. O laßt auch uns erheben
Den HErrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang.

101. Seht, wie die Sonne dort sinket.

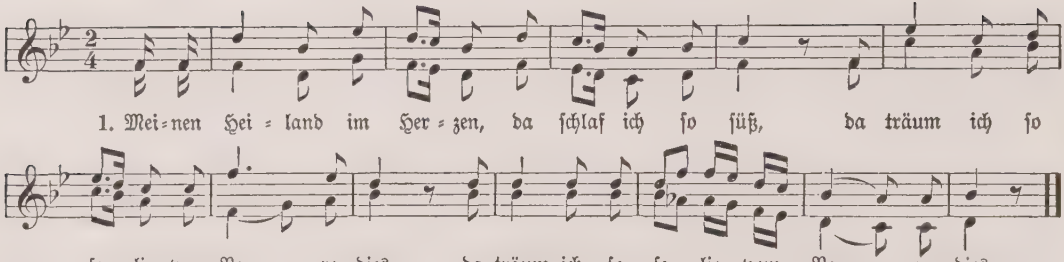
Volksweise.



2. Hört ihr das Blöken der Heerde?
Seht, wie die Lüfte schon wehn!
Dämmrung umschleiert die Erde!
Lasset zur Hütte uns gehn!
Trauliches Glöcklein, du läutest so schön! :,:
Läute, mein Glöcklein, nur zu,
Läutest zur süßen Ruh.

3. Dörfchen, o sei uns willkommen!
Heut ist die Arbeit vollbracht;
Balde, von Sternen umschwommen,
Nahet die feiernde Nacht.
Trauliches Glöcklein, du läutest so schön! :,:
Läute, mein Glöcklein, nur zu,
Läutest zur süßen Ruh.

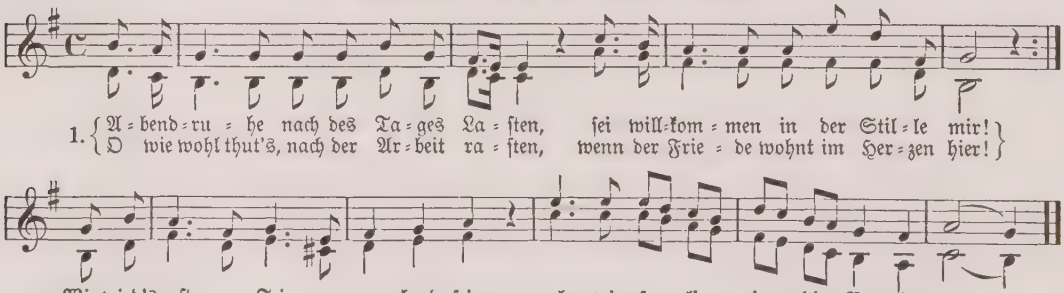
102. Meinen Heiland im Herzen.



2. Meinen Heiland im Auge, da ſchreckt mich kein Feind,
Er bleibet dem betenden Kind vereint. :,:

3. Meinen Heiland im Sinne, bleibt Böſes mir fern,
Die Sünde entweichet vor Gott, dem HErrn. :,:

103. Abendruhe nach des Tages Laſten.

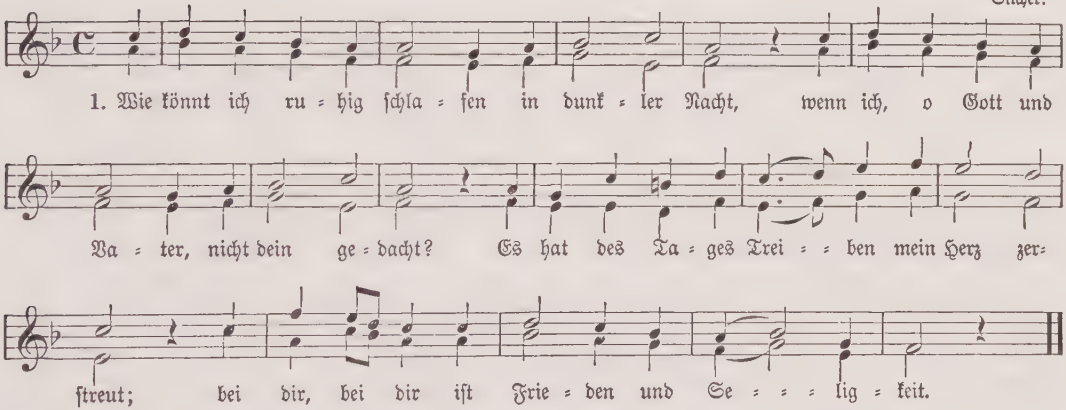


2. Ja, es ist noch eine Ruh vorhanden,
Für den Knecht und für das Volk des HErrn;
Wann des Kampfes Hitze überstanden,
O dann ruht beim HErrn der Diener gern!
Selge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
Wann die Arbeitstreu empfängt den Preis!

3. Himmelsheimath, stille Friedensauen,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,
Wo wir werden unsern Heiland schauen,
Wo wir bleiben, aller Schwachheit frei.
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit selig bin!

104. Wie könnt ich ruhig schlafen.

Silcher.

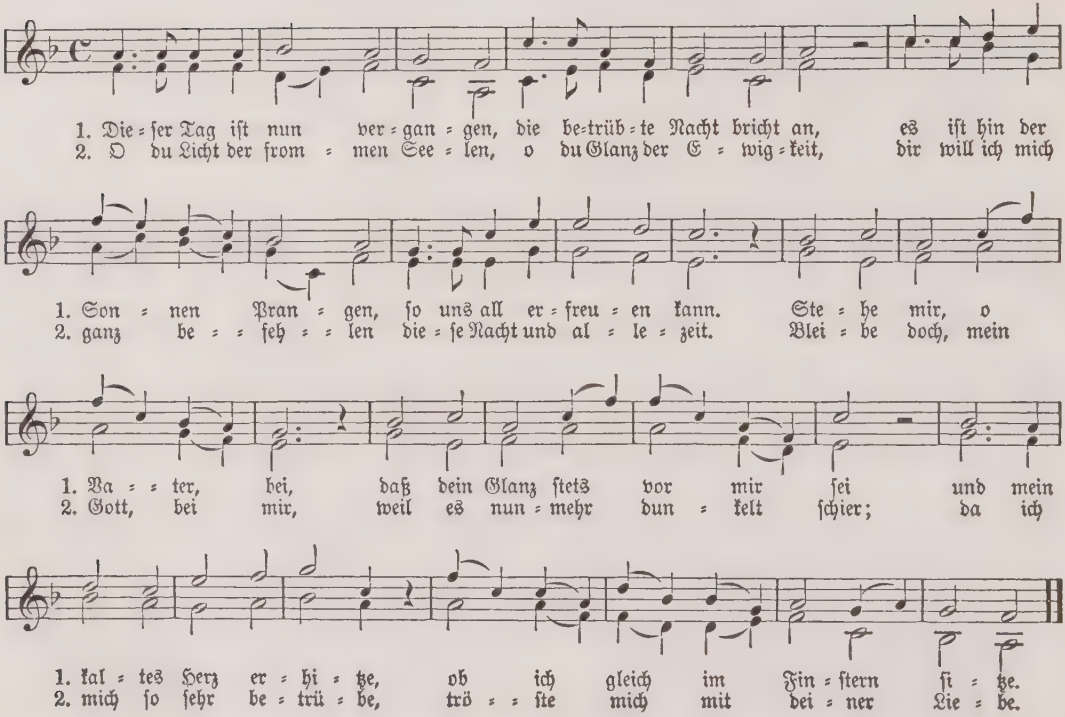


2. O, decke meine Sünden in Gnaden zu
Mit Christi Blut und Wunden, so hab ich Ruh!
Gib mir, um was ich flehe, ein reines Herz,
Das dir im Glauben diene in Freud und Schmerz.

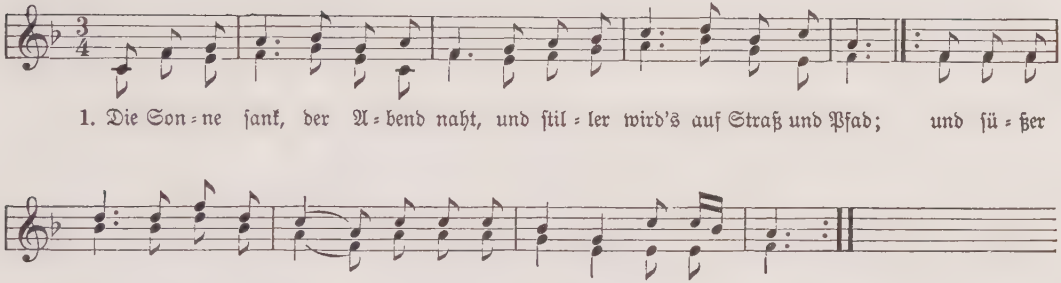
3. Auch hilf, daß ich vergebe, wie du vergibst,
Und meinen Bruder liebe, wie du mich liebst.
Nun schlaf ich ohne Bangen, in Freuden ein,
Und träume süß und stille, und denke dein.

105. Dieſer Tag iſt nun vergangen.

W. Irmer.



106. Die Sonne ſank, der Abend naht.



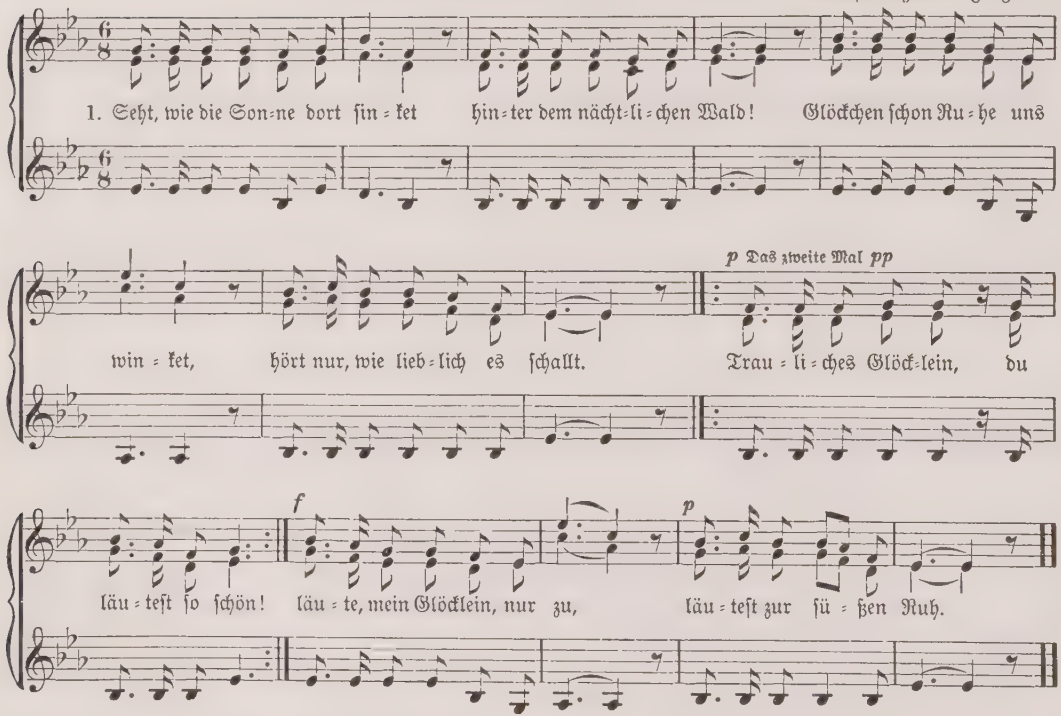
2. Es ſchweigt der Wald, es ſchweigt das Thal;
Die Vögel ſchlafen allzumal,
:,: Sogar die Blume nicket ein
Und ſchlummert bis zum Tag hinein. :,:

3. Schon rieſelt nieder kühler Thau
Auf Halm und Blatt in Feld und Au;
:,: Im Laube ſpielet friſche Luft
Und Blüth und Blume ſpendet Duft. :,:

4. Der Abendſtern mit güldnem Schein
Blickt in die ſtille Welt hinein,
:,: Als rief er jedem Herzen zu:
Sei ſtill, ſei ſtill, und ſchlaf auch du! :,:

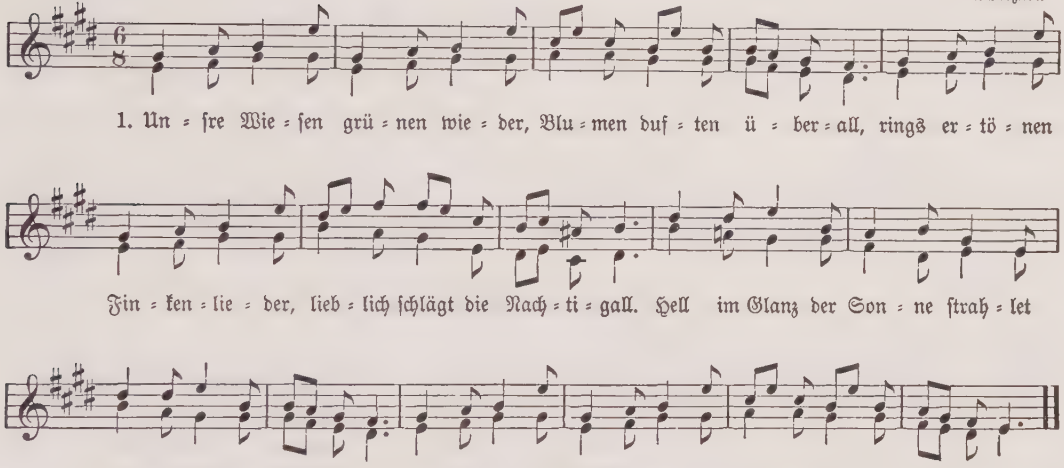
107. Seht, wie die Sonne dort sinket.

Volkslied.
Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.



108. Unsre Wiesen grünen wieder.

W. A. Mozart.

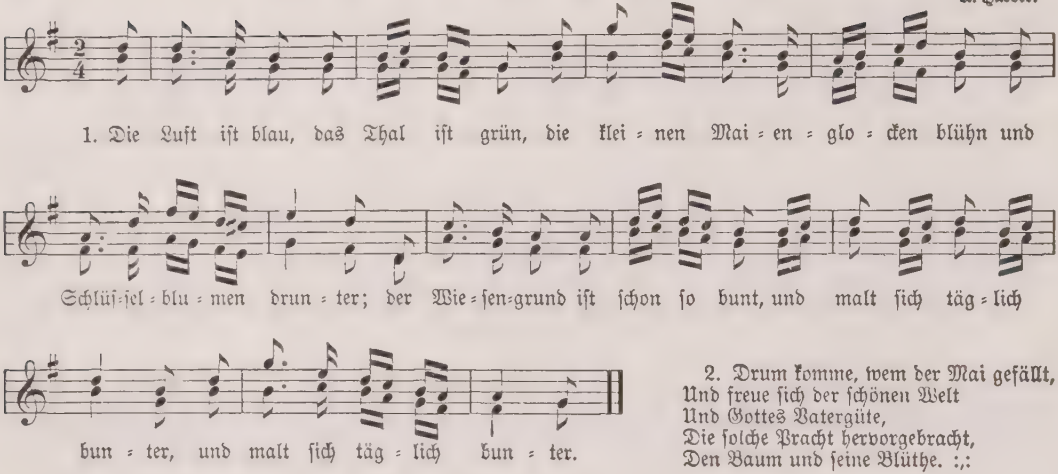


2. Saaten sprießen, Wälder grünen,
Neues Leben dringt hervor;
Auch das Gräschen auf den Dünen
Streckt sein Händlein froh empor.
An den Bächen, an den Quellen
Tanzen Mücken hier und dort,
Fische hüpfen auf den Wellen,
Schwalben segeln drüber fort.

3. Bunt im festlichen Geschmeide
Glänzet Feld und Wiesenplan;
Mit der Hoffnung grünem Kleide
Ist die Erde angethan.
Vöglein, singet, summt, ihr Bienen,
Kinder, singt ein frohes Lied,
Denn der Frühling ist erschienen
Und der kalte Winter schied.

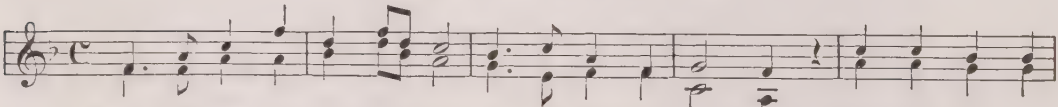
109. Die Luft ist blau, das Thal ist grün.

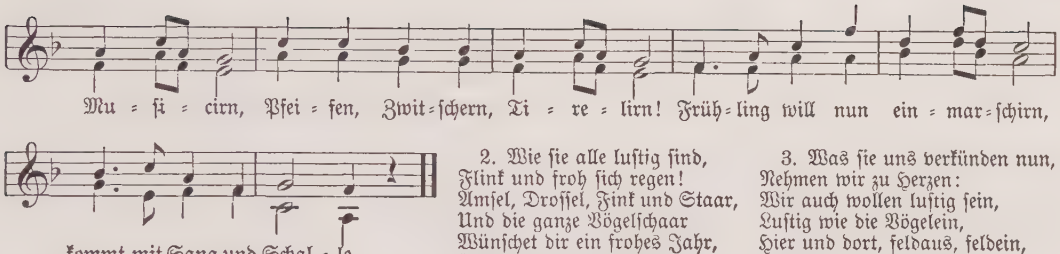
A. Harder.



2. Drum komme, wem der Mai gefällt,
Und freue sich der schönen Welt
Und Gottes Vatergüte,
Die solche Pracht hervorgebracht,
Den Baum und seine Blüthe. :,:

110. Alle Vögel sind schon da.



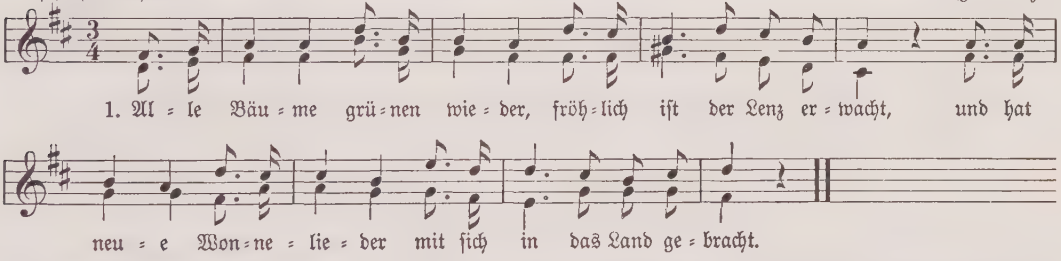


2. Wie sie alle lustig sind,
Flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Staar,
Und die ganze Vögelschaar
Wünschet dir ein frohes Jahr,
Lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun,
Nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
Lustig wie die Vögelein,
Hier und dort, feldaus, feldein,
Springen, singen, scherzen.

111. Alle Bäume grünen wieder.

† Prof. G. Schaller. J. G. Kunz.



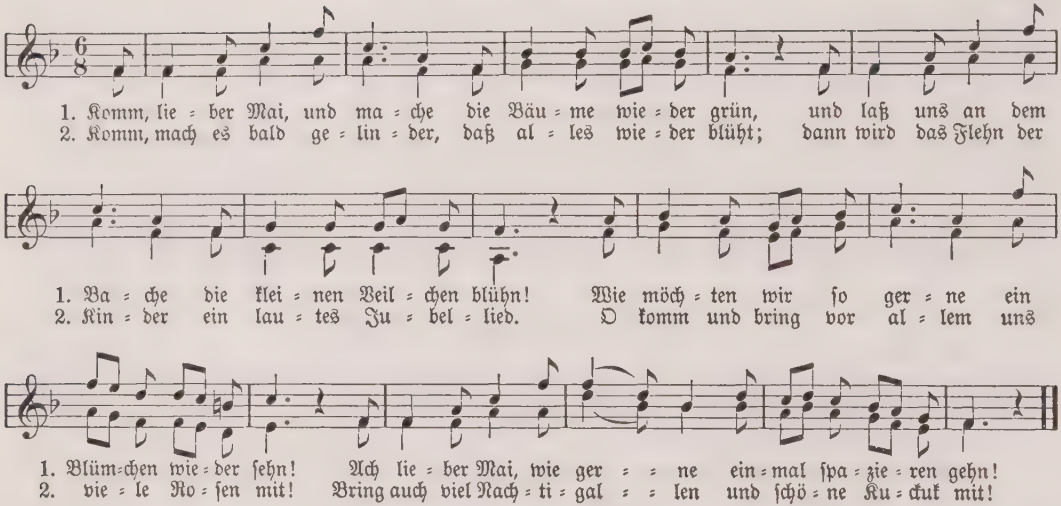
2. Auf dem Hut die Maienblüthe,
Süßes Lächeln um den Mund,
In den Augen milde Güte,
Zieht er fort durch Thal und Grund.

3. Unsre Sänger in den Zweigen
Lassen voller Lieb und Lust
Jubelhymnen aufwärts steigen
Aus der sangerfüllten Brust.

4. Und nun ziehen unsre Kleinen
Froh hinaus zum Frühlingskind,
Ahnen nicht, daß auf den Rainen
Sie der Blumen schönste sind.

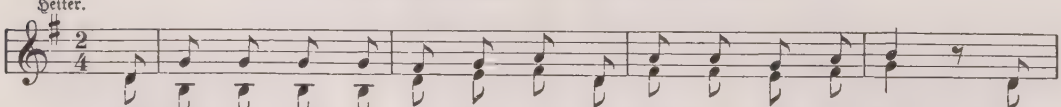
112. Komm, lieber Mai.

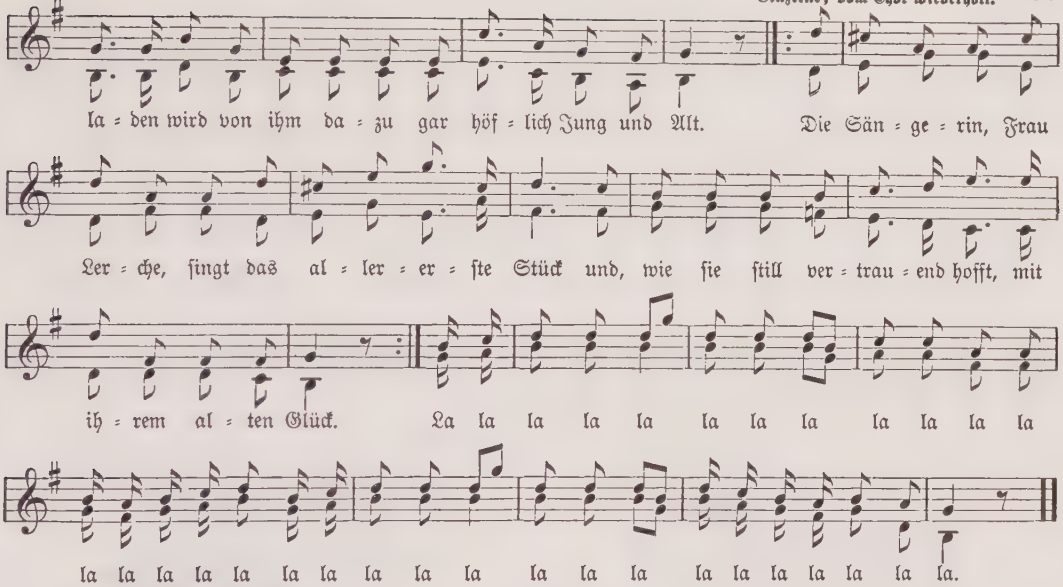
Mozart.



113. Herr Frühling gibt jetzt ein Concert.

Heiter.



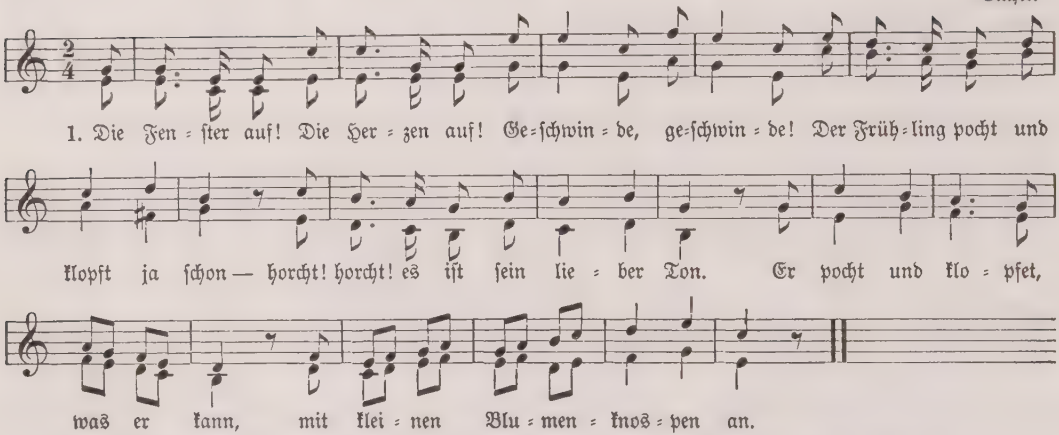


2. Ein niegehörtes Solo trägt sodann Herr Kuckuk vor;
Doch wagt er aus Bescheidenheit sich nicht aus Busch und Rohr.
Auch wirkt die Dame Drossel mit, Frau Elster und der Staar,
Und ungenannte Herrn und Fraun noch eine ganze Schaar.

3. Noch bleibt zu melden, daß der Saal ganz neu erst decorirt
Und reich mit Blumen jeder Art geschmückt und ausspalirt.
Drum komme, wer ein echter Freund von Sang und Klang und Scherz!
Das Legegeld dafür ist bloß ein freies, frohes Herz.

114. Die Fenster auf! Die Herzen auf!

Silcher.



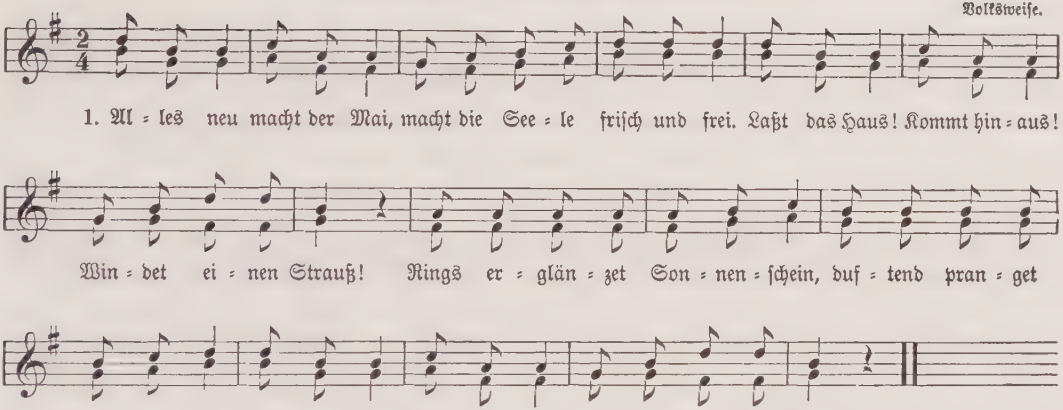
2. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der Junker Morgenwind,
Ein bausebackig rothes Kind,
Und bläst, daß alles klingt und klirrt,
Bis seinem Herrn geöffnet wird.

3. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der Ritter Sonnenschein,
Der bricht mit goldnen Lanzen ein;
Der sanfte Schmeichler Blüthenhauch
Schleicht durch die engsten Ritzen auch.

4. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Zum Angriff schlägt die Nachtigall,
Und horch! und horch! ein Wiederhall,
Ein Wiederhall aus meiner Brust!
Herein, herein, du Frühlingslust!

115. Alles neu macht der Mai.

Volksweise.

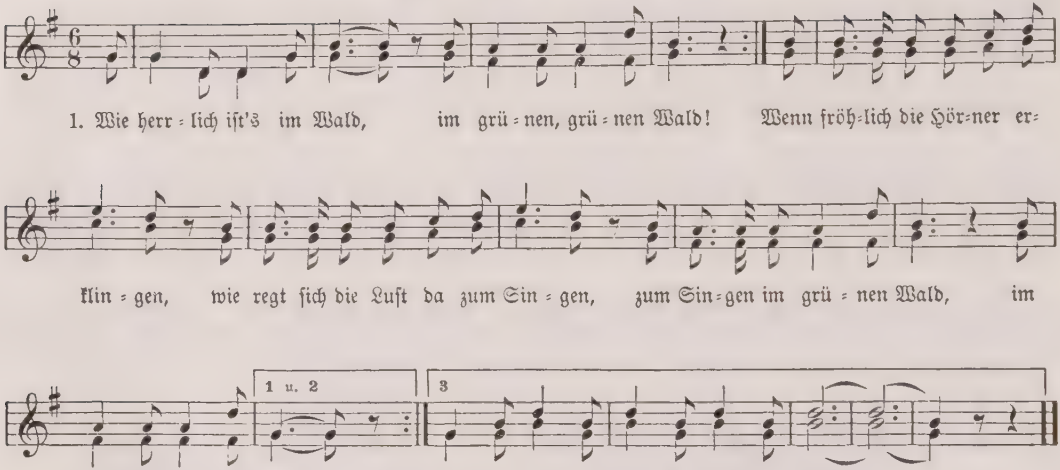


2. Wir durchziehn
Saatengrün,
Haine, die ergötzend blühn,
Waldespracht,
Neu gemacht
Nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell,
Rieselnd munter, silberhell,
Klein und Groß
Ruht im Moos
Wie im weichen Schooß.

3. Hier und dort,
Fort und fort,
Wo wir ziehen, Ort für Ort,
Alles freut
Sich der Zeit,
Die verjüngt, erneut.
Wiederschein der Schöpfung blüht
Uns erneuend im Gemüth.
Alles neu,
Frisch und frei,
Macht der holde Mai.

116. Wie herrlich ist's im Wald!

Würfel.

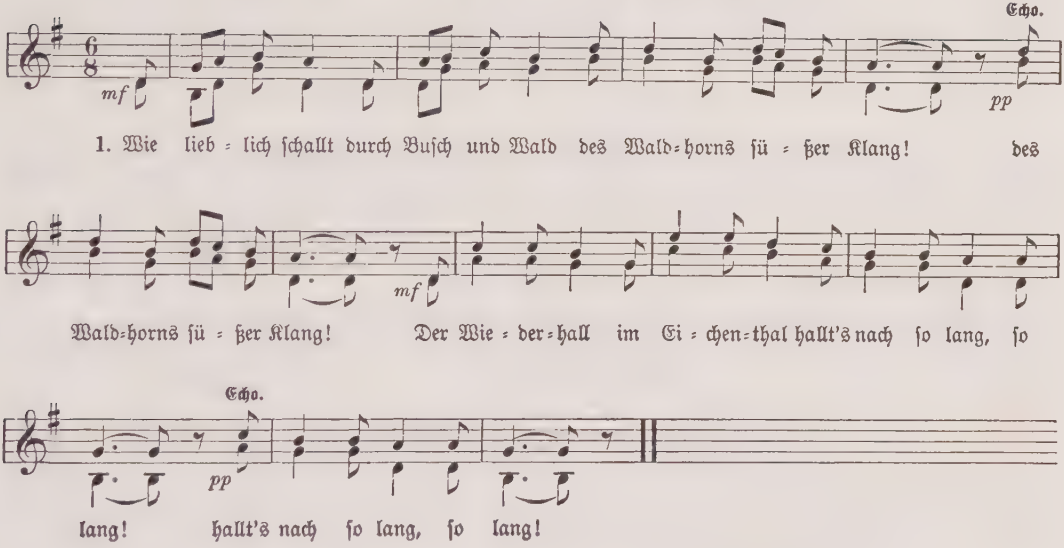


2. Der Jäger Aufenthalt,
Der grüne, grüne Wald, :,:
Er rauscht mit gewaltigen Zweigen,
Die alle zum Grüßen sich neigen
Im grünen, im grünen Wald,
Im grünen, grünen Wald.

3. Wie ringsum alles hallt
Im grünen, grünen Wald. :,:
Das Echo gibt alle die Lieder
Dem fröhlichen Jäger dann wieder
Im grünen, im grünen Wald,
Im grünen, grünen Wald.
Hallo, hallo, hallo, hallo!

117. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald.

Silcher.

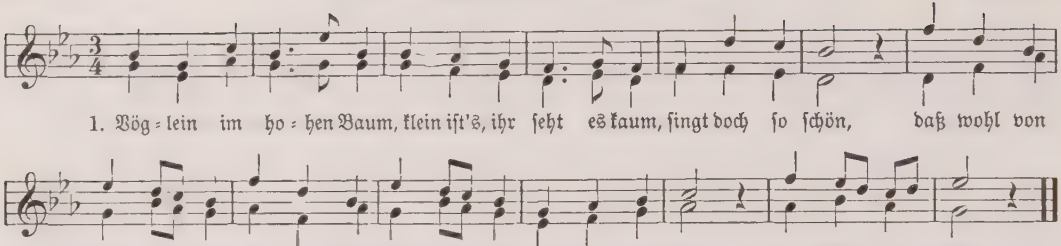


2. Und jeder Baum
Im weiten Raum
Dünkt uns wohl noch so grün; :,:
Es wallt der Quell
Wohl noch so hell
Durchs Thal dahin, dahin! :,:

3. Und jede Brust
Fühlt neue Lust
Beim frohen Doppelton; :,:
Es flieht der Schmerz
Aus jedem Herz
Sogleich davon, davon! :,:

118. Vöglein im hohen Baum.

Silcher.



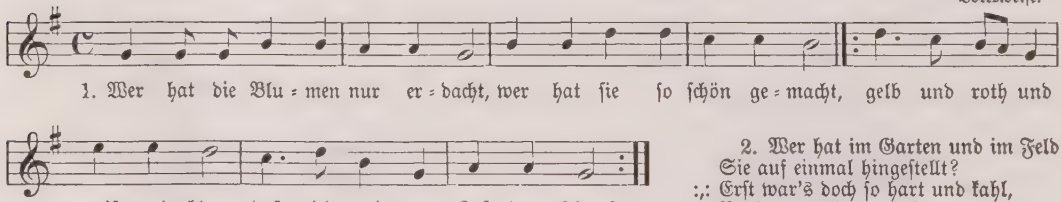
2. Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorüber geht,
Wenn ihr die Farben seht,
Freuet ihr euch. :,:

3. Wässerlein fließt so fort,
Immer von Ort zu Ort
Nieder ins Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
Trinken zumal. :,:

4. Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott, der HErr, machte sie,
Daß sich nun spät und früh
Jedes dran freu. :,:

119. Wer hat die Blumen nur erdacht?

Volksweise.



2. Wer hat im Garten und im Feld
Sie auf einmal hingestellt?
:,: Erst war's doch so hart und kahl,
Blüht nun alles auf einmal. :,:

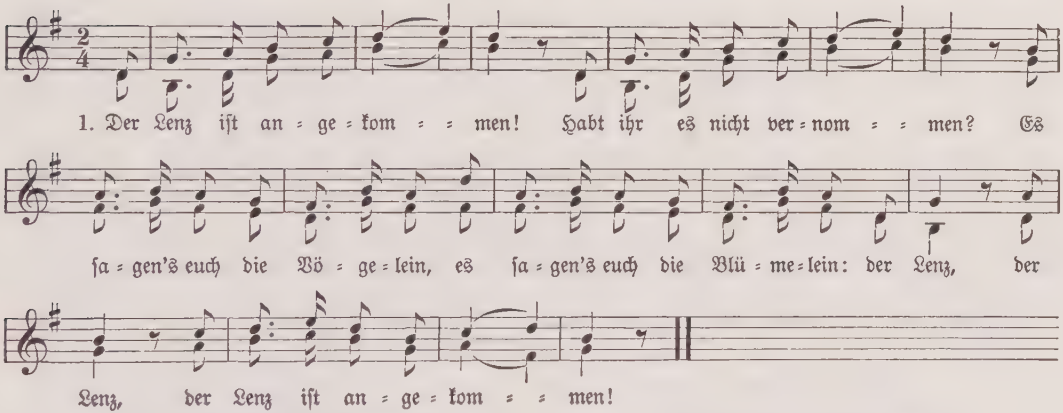
3. Wer ist's, der ihnen allen schafft
In den Wurzeln frischen Saft,
:,: Gießt den Morgenthau hinein,
Schickt den hellen Sonnenschein? :,:

4. Wer ist's, der alle duften ließ
Noch so schön und noch so süß,
:,: Daß die Menschen groß und klein
Sich in ihren Herzen freun? :,:

5. Wer das nur ist und wer das kann
Und nie müde wird daran? —
:,: Das ist Gott in seiner Kraft,
Der die lieben Blumen schafft. :,:

120. Der Lenz ist angekommen!

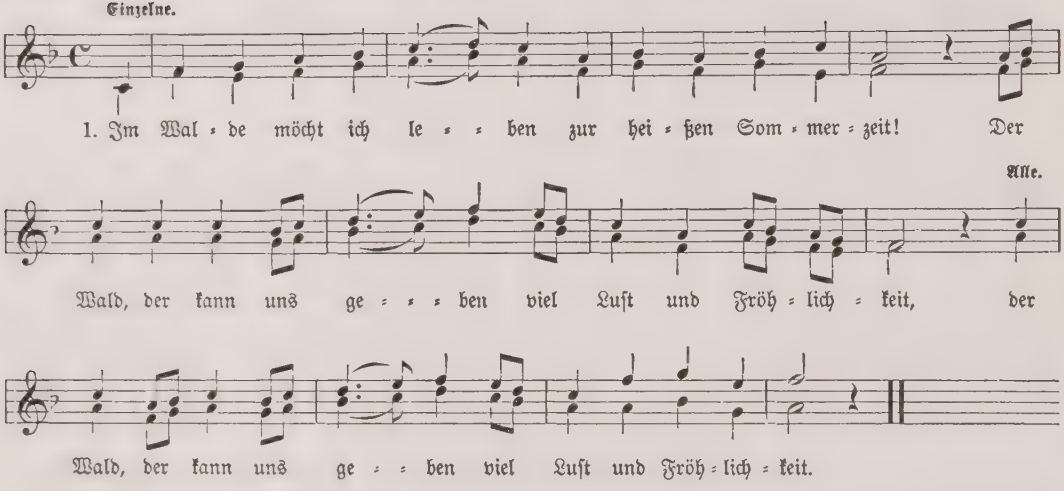
Silcher.



2. Ihr seht es an den Feldern
Und seht es an den Wäldern;
Der Kuckuk ruft, der Finke schlägt;
Es jubelt, was sich froh bewegt:
Der Lenz, der Lenz, der Lenz
Ist angekommen!

3. Hier Blümlein auf der Haide,
Dort Schäflein auf der Weide, —
Ach seht doch, wie sich alles freut,
Die ganze Welt fühlt sich erneut:
Der Lenz, der Lenz, der Lenz
Ist angekommen!

121. Im Walde möcht ich leben.



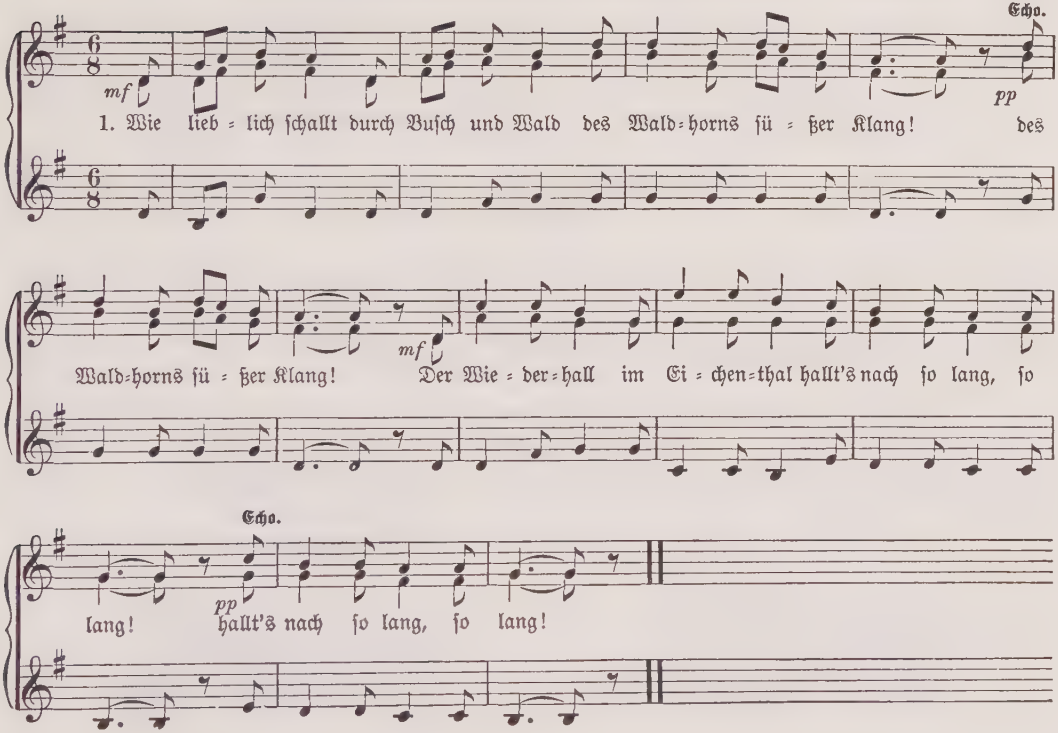
2. In seine kühlen Schatten
Winkt jeder Zweig und Ast;
:,: Das Blümchen auf den Matten
Nickt mir: „Komm, lieber Gast!“ :,:

3. Wie sich die Vögel schwingen
Im hellen Morgenglanz!
:,: Und Hirsch und Rehe springen
So lustig wie zum Tanz! :,:

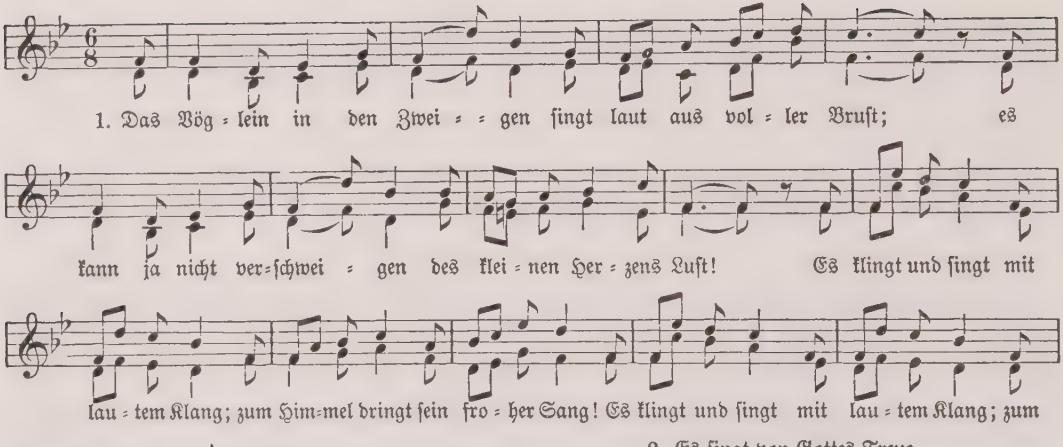
4. Von jedem Zweig und Reise,
Hört nur, wie's lieblich schallt!
:,: Sie singen laut und leise:
„Kommt, kommt in grünen Wald! :,:

122. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald.

Dreistimmig arr. v. J. D. Schürmann.



123. Das Vöglein in den Zweigen.



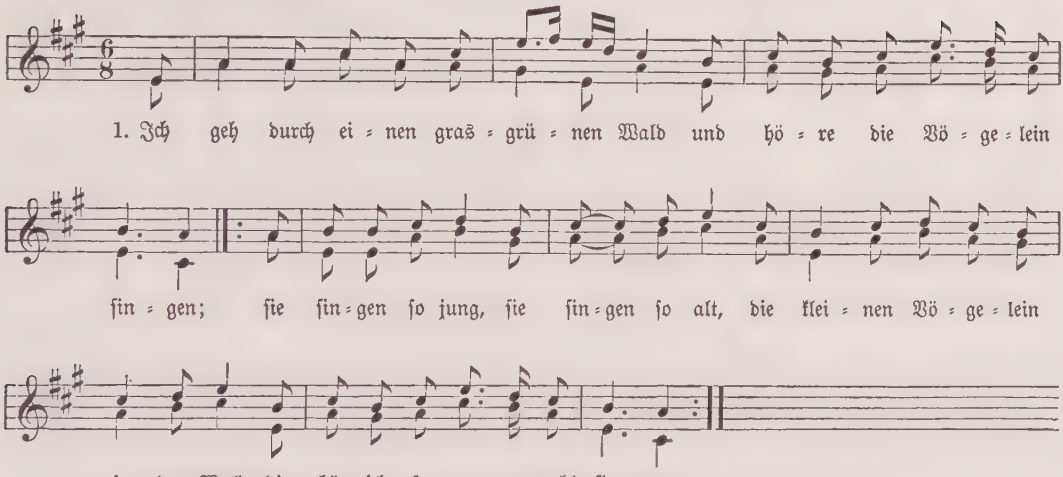
2. Es singt von Gottes Treue,
Es singt von Gottes Gnad,
Die heute sich aufs Neue
An ihm bewiesen hat.
:,: Es klingt und singt mit lautem Klang;
Zum Himmel dringt sein froher Sang. :,:

3. Es singt von Gottes Güte,
Dankt für die Morgenluft,
Für Sonnenschein und Blüthe,
Für Sang und Klang und Duft.
:,: Es klingt und singt mit lautem Klang;
Zum Himmel dringt sein froher Sang. :,:

4. O Vöglein in den Zweigen,
Wär fromm ich, wie du bist:
Ich dürfte nimmer schweigen,
Weil Gott so gütig ist.
:,: Mein Herz, o sing mit lautem Klang;
Zum Himmel dring auch dein Gesang! :,:

124. Ich geh durch einen grasgrünen Wald.

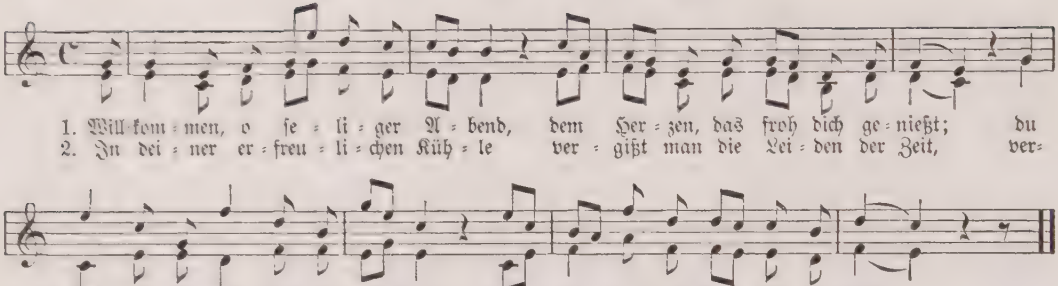
Volkslied.



2. O sing nur, singe, Frau Nachtigall!
Wer möchte dich Sängerin stören?
:,: Wie wonniglich klingt's im Wiederhall!
Es lauschen Blumen und Vögel all,
Und wollen die Nachtigall hören. :,:

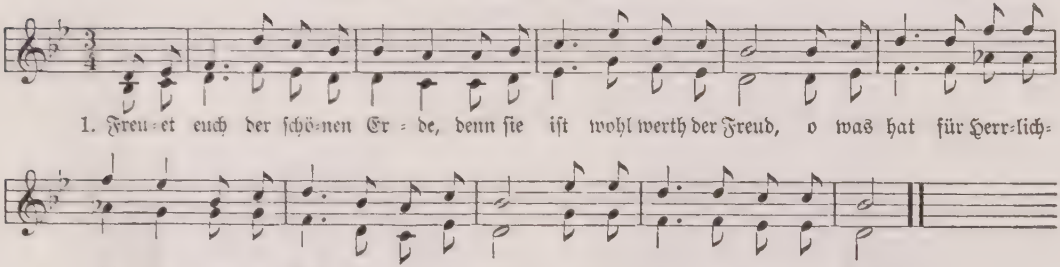
3. Nun muß ich wandern bergauf, bergab;
Die Nachtigall singt in der Ferne.
:,: Es wird mir so wohl, so leicht am Stab,
Und wie ich schreite hinauf, hinab,
Die Nachtigall singt in der Ferne! :,:

125. Willkommen, o seliger Abend.



126. Freuet euch der schönen Erde.

Fr. Färber.



2. Und doch ist sie seiner Füße
Reich geschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schön begabte,
Wunderreiche Creatur. :,:

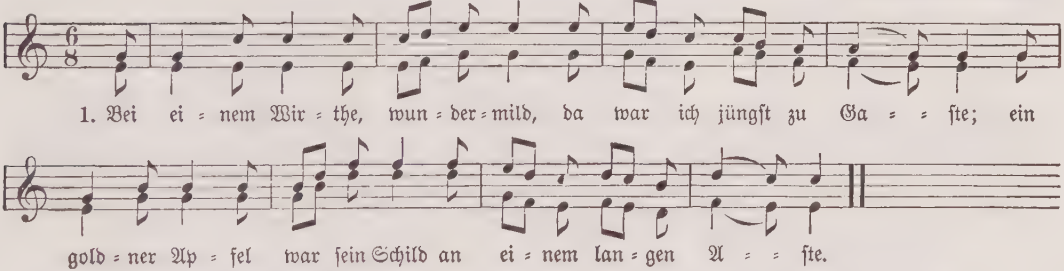
3. Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternen allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten
Ueber unserm Erdensaal. :,:

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe,
Von des höchsten Gottes Hand
Hingesät auf seines Thrones
Weites glänzendes Gewand. :,:

5. Wenn am Schemel seiner Füße
Und am Throne solcher Schein,
O, was muß an seinem Herzen.
Erst für Glanz und Wonne sein! :,:

127. Bei einem Wirthe, wundermild.

Schnyder von Wallensee.



2. Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

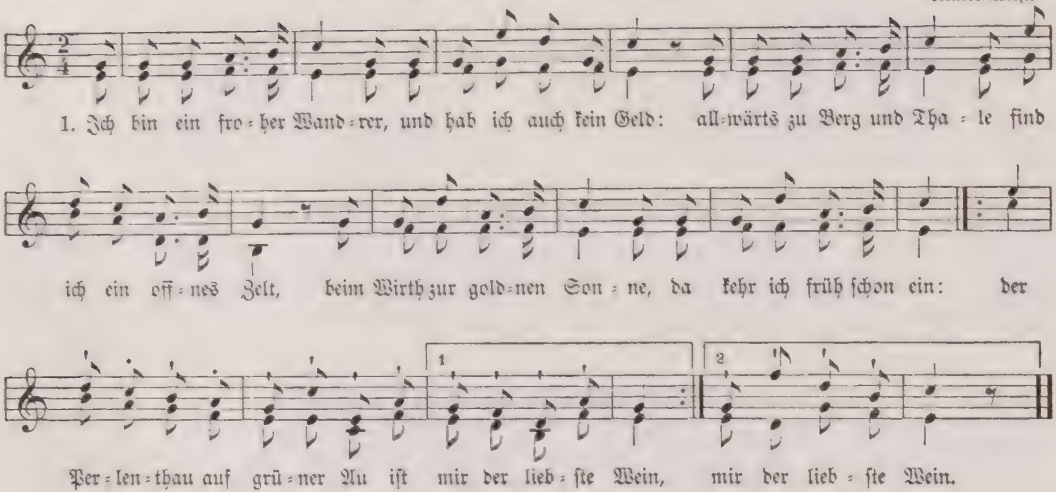
3. Es kamen in sein grünes Haus
Viel leicht beschwingte Gäste,
Sie sprangen frei und hielten Schmaus,
Und sangen auf das Beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh
Auf weichen grünen Matten;
Der Wirth, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun fragt ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt er den Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

128. Ich bin ein froher Wandrer.

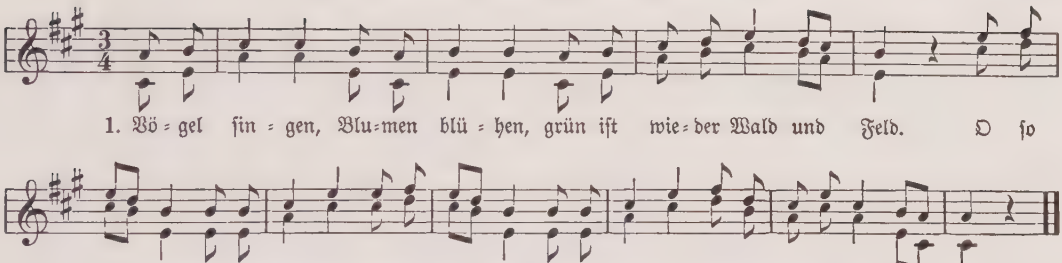
Neuere Weise.



2. Ein Wirthshaus liegt im Walde,
Genannt zum grünen Baum,
Da wird der Tisch gedecket
Auf sammetweichem Raum;
Und Musikanten spielen,
Sie spielen früh und spat:
:,: Frau Nachtigall mit süßem Schall
Singt Alles gleich vom Blatt, :,:
Alles gleich vom Blatt.

3. Und sinkt der Abend nieder,
Winkt mir der goldne Stern,
Und wie er winkt und blinket,
Ich folg ihm gar zu gern.
Da wird nicht lang gepochet,
Das Sternlein winkt herein,
:,: Das mir vertraut ins Auge schaut,
Gewiß, da kehr ich ein, :,:
G'wiß, da kehr ich ein.

129. Vögel singen, Blumen blühen.



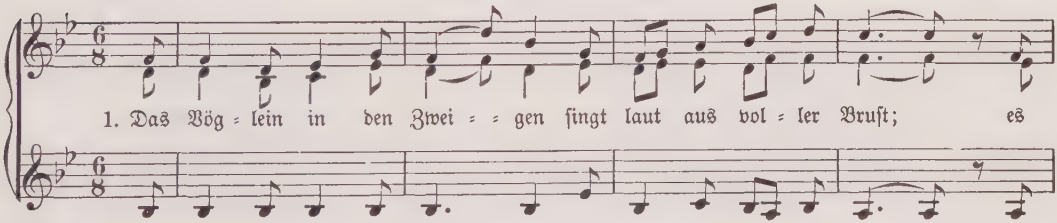
2. Wie im Bauer sitzt der Vogel,
Saßen wir noch jüngst zu Haus.
Aufgethan ist jetzt das Bauer,
Hin ist Winter, Kält und Trauer,
Und wir fliegen wieder aus.

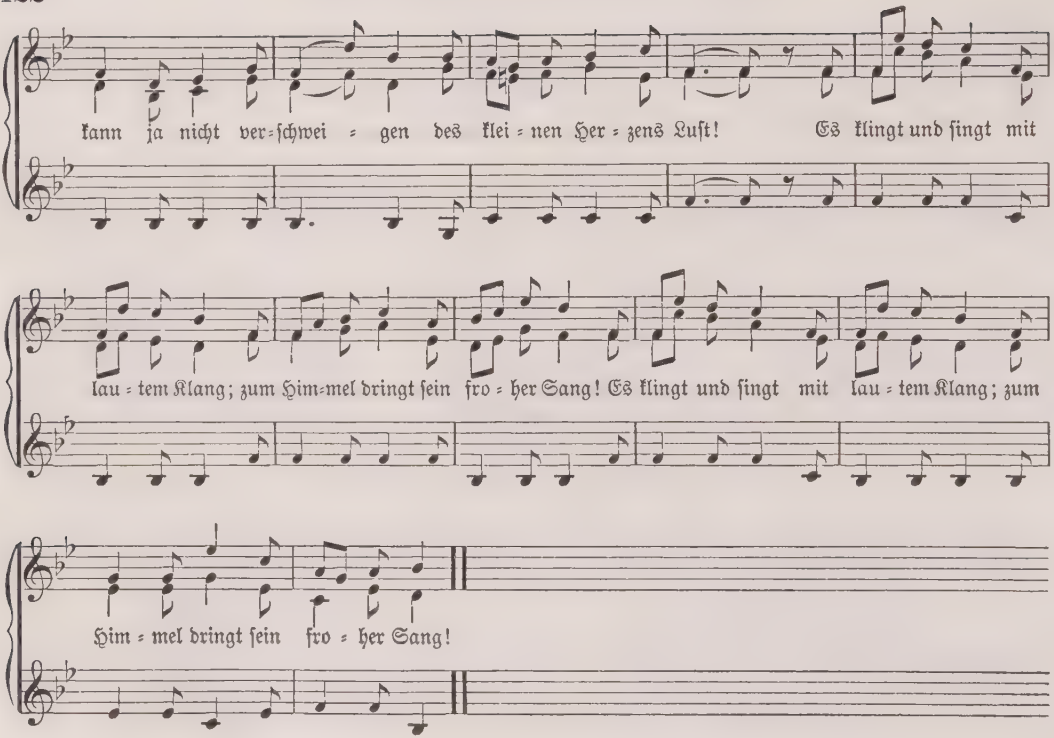
3. Freude lebt auf allen Wegen,
Um uns, mit uns, überall.
Freude säuselt aus den Lüften,
Hauchet aus den Blumendüften,
Tönt im Sang der Nachtigall.

4. Nun so laßt uns ziehn und wandern
Durch den neuen Sonnenschein,
Durch die lichten Au'n und Felder,
Durch die dunkelgrünen Wälder
In die neue Welt hinein!

130. Das Vöglein in den Zweigen.

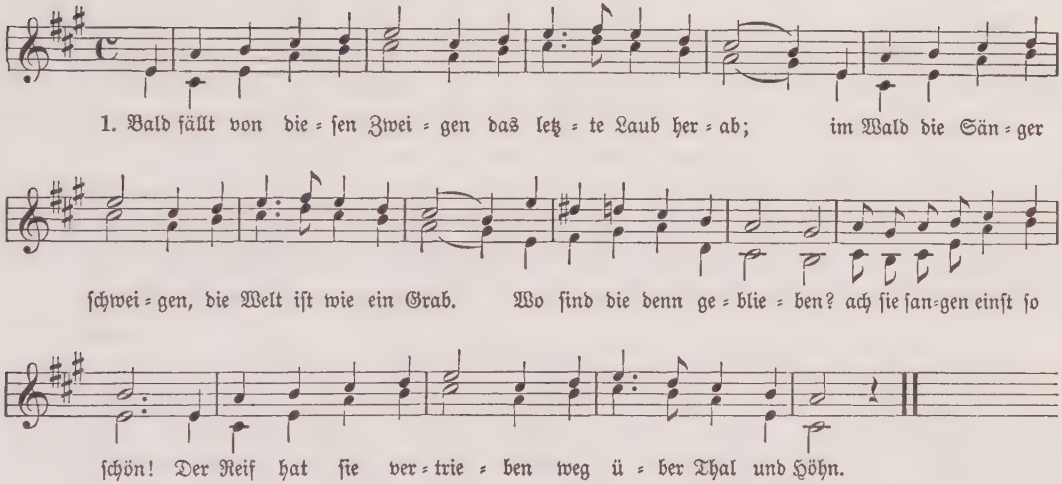
Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.




kann ja nicht ver=ſchwei = gen des klei = nen Her = zens Luſt! Es klingt und ſingt mit
lau = tem Klang; zum Him=mel dringt ſein fro = her Sang! Es klingt und ſingt mit lau = tem Klang; zum
Him = mel dringt ſein fro = her Sang!

131. Bald fällt von diesen Zweigen.

Volksweise.

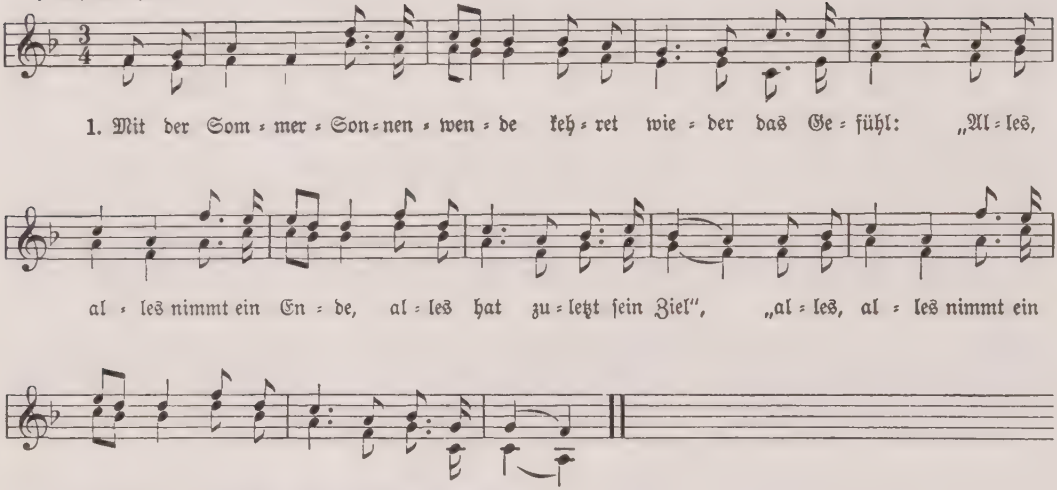


2. Und bange wird's und bänger
Und öd in Feld und Hag;
Die Nächte werden länger
Und kürzer wird der Tag.
Die Vögel sind verschwunden,
Suchen Frühling anderswo;
Nur wo sie den gefunden,
Da sind sie wieder froh.

3. Und wenn von diesen Zweigen
Das letzte Laub nun fällt;
Wenn Busch und Wälder schweigen,
Als trauerte die Welt:
Dein Frühling kann nicht schwinden,
Immer gleich bleibt dein Geschick,
Du kannst den Frühling finden
Noch jeden Augenblick.

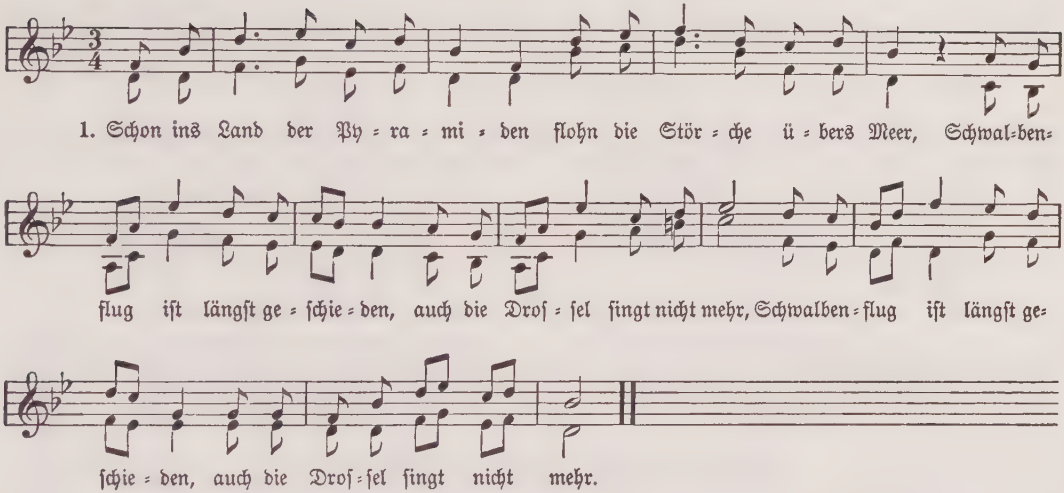
132. Mit der Sommer-Sonnenwende.

† Prof. G. Schaller.



2. Unlängst sah ich erst sich kleiden
Wald und Feld in duftges Grün,
:,: Und schon färben sich die Blätter,
Alles neigt sich zum Verblühn. :,:

3. Wie ergreift ein Heimwehsehnen,
Ach, die tiefste Seele mir!
:,: Wer mag sich hierher gewöhnen?
Aufwärts, aufwärts wollen wir! :,:

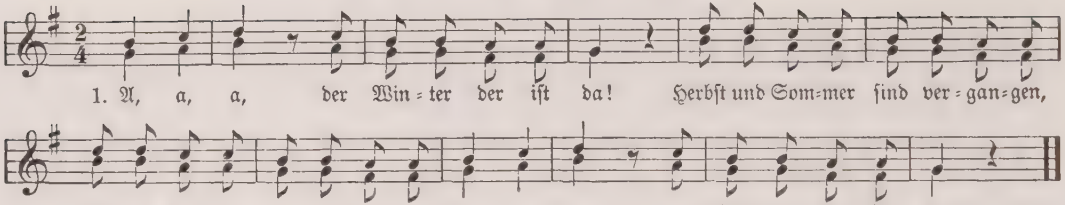


2. Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wald das letzte Grün,
:,: Und die süßen Sommertage,
Ach! sie sind dahin, dahin! :,:

3. Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
:,: Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Thal und Kluft. :,:

4. Und es leuchten Wald und Haide,
Daß man sicher glauben mag,
:,: Hinter allem Winterleide
Lieg ein ferner Frühlingstag. :,:

134. A, a, a, der Winter der ist da.



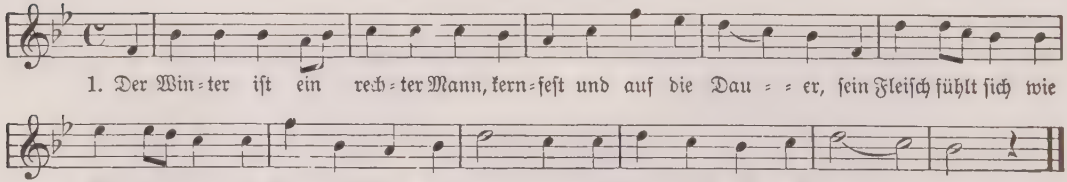
2. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee;
Blumen blühn an Fensterscheiben,
Sind sonst nirgends aufzutreiben.
E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.

3. I, i, i, vergiß des Armen nie!
Hat oft nichts, sich zuzudecken,
Wenn nun Frost und Kält ihn schrecken.
I, i, i, vergiß des Armen nie!

4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh,
Wenn das Christkind thut was bringen
Und „vom Himmel hoch" sie singen!
O, o, o, wie sind die Kindlein froh!

5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu:
Christkind lieben, Christkind loben
Mit den vielen Engeln oben.
U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu.

135. Der Winter ist ein rechter Mann.



2. Er zieht sein Hemd im Freien an,
Und läßt's vorher nicht wärmen,
Und spottet über Fluß im Zahn
Und Grimmen in Gedärmen. :,:

3. Aus Blumen und aus Vogelsang
Weiß er sich nichts zu machen,
Haßt warmen Trank und warmen Klang
Und alle warmen Sachen. :,:

4. Doch wenn die Füchse bellen sehr,
Wenns Holz im Ofen knittert,
Und um den Ofen Knecht und Herr
Die Hände reibt und zittert; :,:

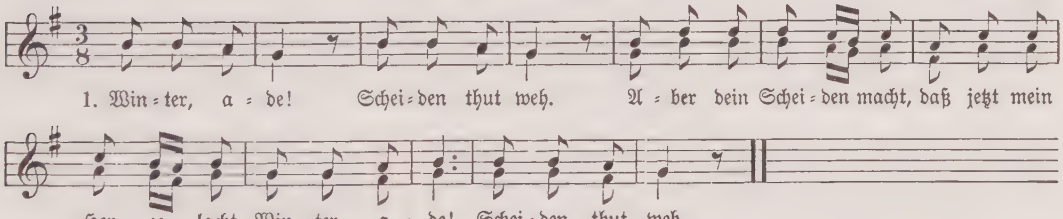
5. Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht,
Und Teich und Seen krachen,
Das klingt ihm gut, das haßt er nicht,
Da will er todt sich lachen. :,:

6. Sein Schloß von Eis liegt ganz hinaus,
Beim Nordpol an dem Strande;
Doch hat er auch ein Sommerhaus
Im lieben Schweizerlande. :,:

7. Da ist er denn bald dort, bald hier,
Gut Regiment zu führen,
Und wenn er durchzieht, stehen wir,
Und sehn ihn an und frieren. :,:

136. Winter, ade!

Volksweise.

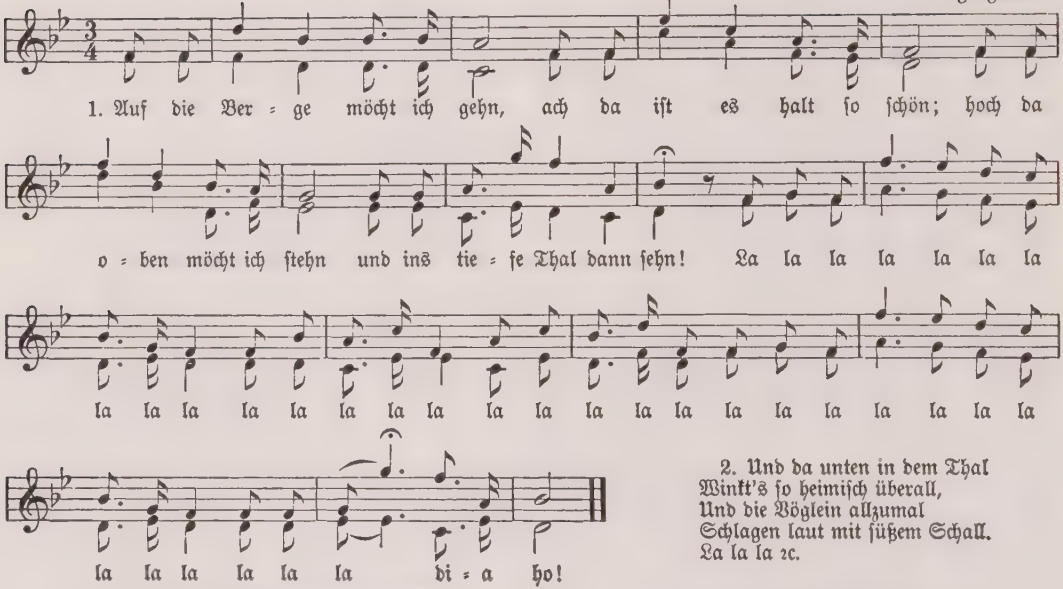


2. Winter, ade!
Scheiden thut weh.
Gerne vergeß' ich dein.
Kannst immer ferne sein.
Winter, ade!
Scheiden thut weh.

3. Winter, ade!
Scheiden thut weh.
Gehst du nicht bald nach Haus,
Lacht dich der Kuckuk aus.
Winter, ade!
Scheiden thut weh.

137. Auf die Berge möcht ich gehn.

Fr. Färber.

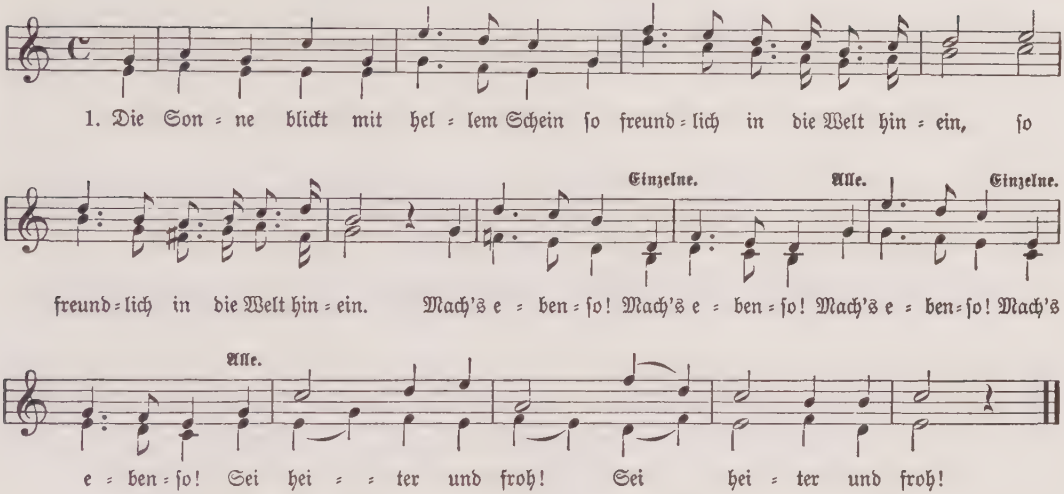


2. Und da unten in dem Thal
Winkt's so heimisch überall,
Und die Vöglein allzumal
Schlagen laut mit süßem Schall.
La la la ꝛc.

3. Und ein Hüttlein liegt im Grün,
Ringsum tausend Blumen blühn,
Stiller Frieden liegt darin,
Und die Sehnsucht ruft dahin.
La la la ꝛc.

4. Und das Hüttlein, schmuck und fein,
Birgt den schönsten Edelstein:
Mein herzliebstes Mütterlein.
Und da weilt das Herze mein.
La la la ꝛc.

138. Die Sonne blickt mit hellem Schein.

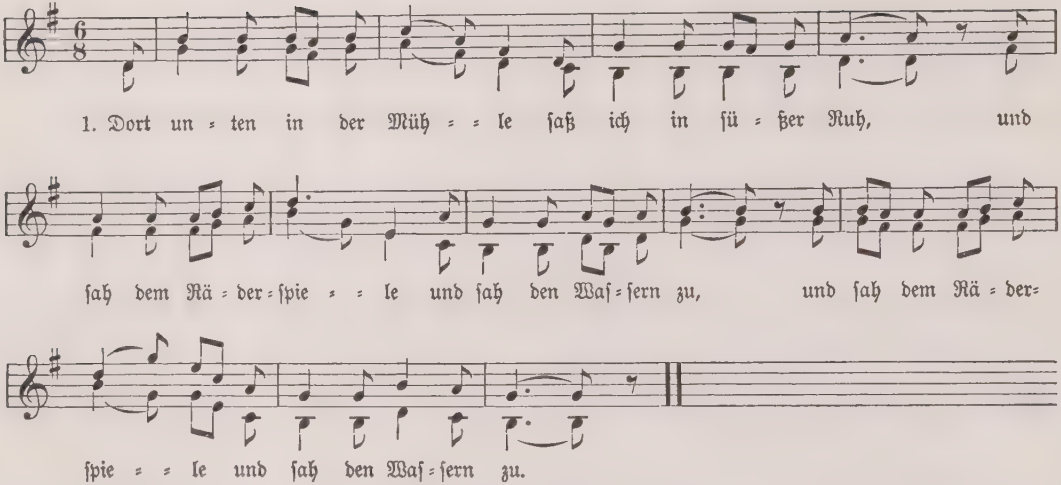


2. Der Baum streckt seine Aeste vor,
Zur Höhe strebt er kühn empor. :,:
Mach's wie der Baum, mach's wie der Baum :,:
Im sonnigen Raum! :,:

3. Die Quelle springt und rieselt fort,
Zieht rasch und leicht von Ort zu Ort. :,:
Mach's wie der Quell, mach's wie der Quell :,:
Und rege dich schnell! :,:

4. Der Vogel singt sein Liedlein hell,
Freut sich an Sonne, Baum und Quell. :,:
Mach's ebenso! Mach's ebenso! :,:
Sei rüstig und froh! :,:

139. Dort unten in der Mühle.



2. Sah zu der blanken Säge,
Es war mir wie ein Traum,
:,: Die bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum. :,:

3. Die Tanne war wie lebend,
In Trauermelodie,
:,: Durch alle Fasern bebend,
Sang diese Worte sie: :,:

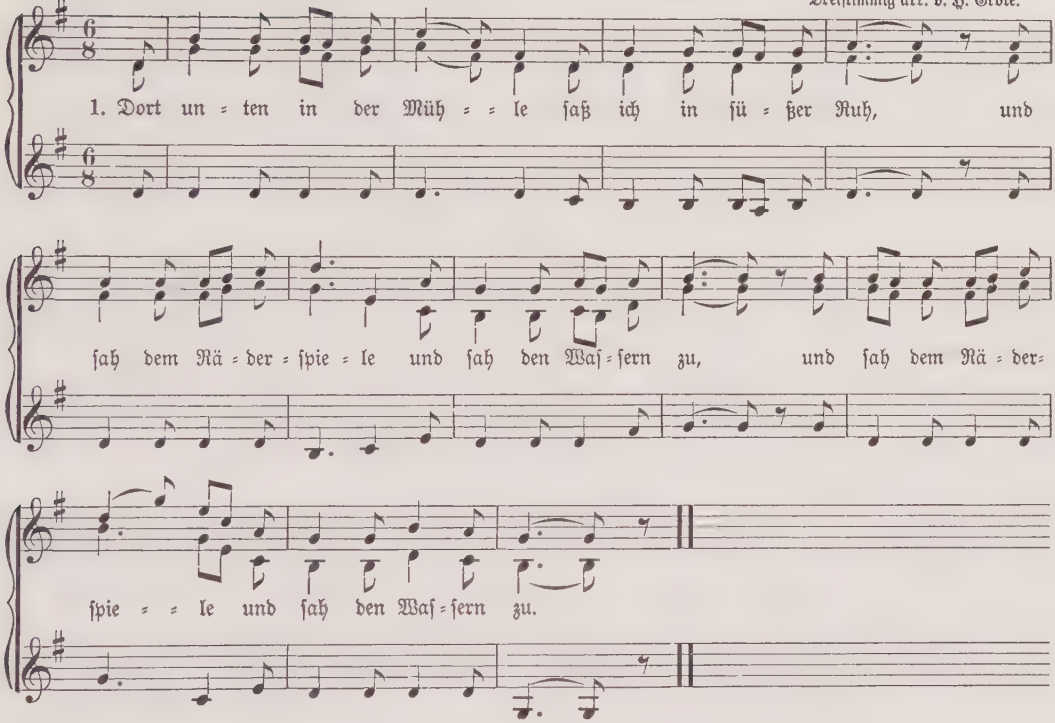
4. Du kehrst zur rechten Stunde,
O Wandrer, bei mir ein;
:,: Du bist's, für den die Wunde
Mir dringt ins Herz hinein. :,:

5. Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
:,: Dies Holz im Schooß der Erden
Ein Schrein zu langer Ruh. :,:

6. Vier Bretter sah ich fallen,
Mir ward's ums Herz so schwer,
:,: Ein Wörtlein wollt ich lallen,
Da ging das Rad nicht mehr. :,:

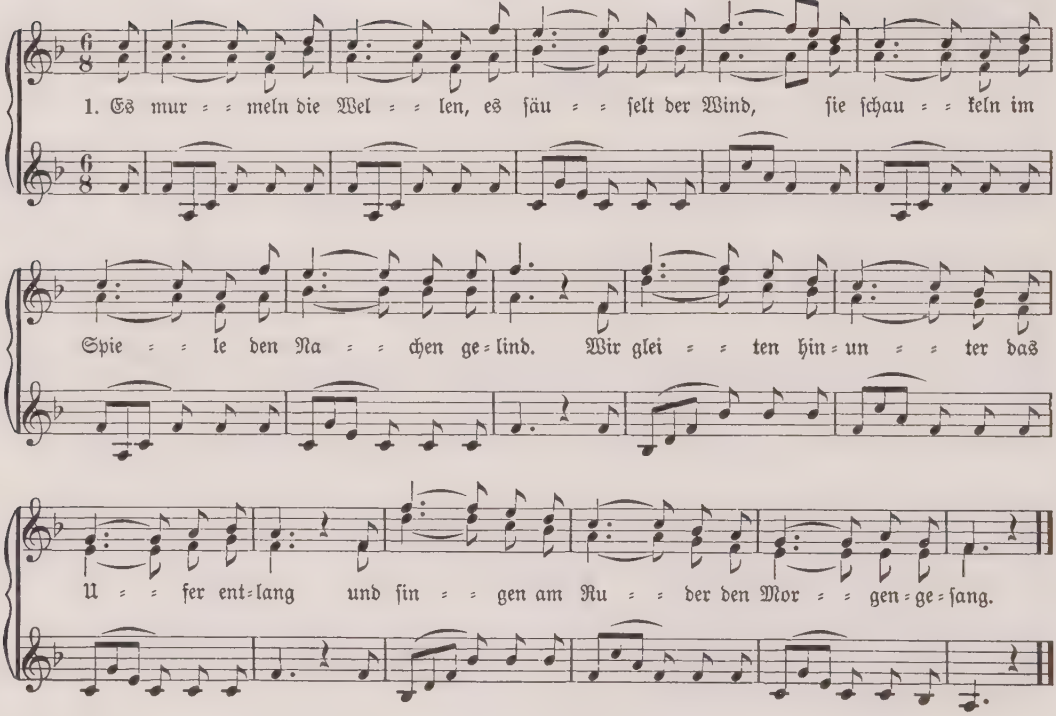
140. Dort unten in der Mühle.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.



141. Es murmeln die Wellen.

C. M. v. Weber.



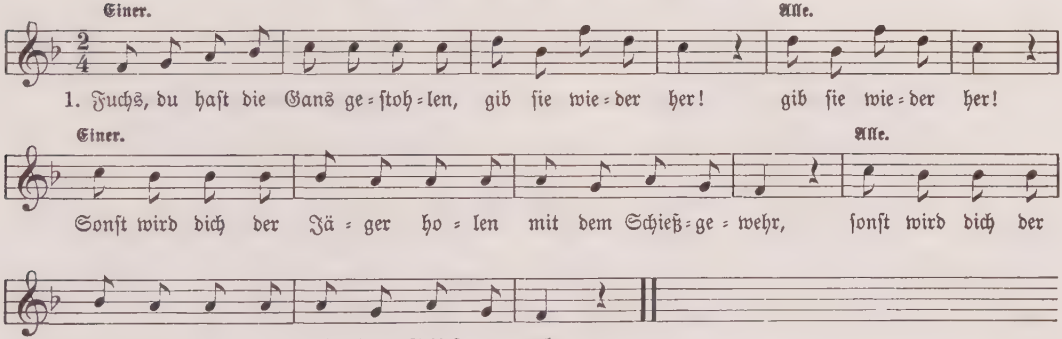
2. Der Himmel ist heiter, das Wasser ist hell,
Es springen die Lämmer im rauschenden Quell,
Wir hören die Vögel im sonnigen Grün,
Wo duftend die Blumen zu Tausenden blühn.

3. Wir folgen den Wellen mit lachendem Sinn,
Die plätschernden wissen am besten, wohin;
Noch strahlt uns der Morgen mit rosigem Licht,
Wir kennen die Sorgen des Lebens noch nicht.

4. O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei,
Gleich singenden Kindern im blühenden Mai,
Wie spielende Lüfte, wie Wellen im Thal,
Wie Blüthe und Düfte enteilet dein Strahl.

5. Und wachsen die Schatten und nahet die Nacht,
In ernster, in stiller, erhabener Pracht,
Dann fahren wir wieder dem Vaterhaus zu,
Und landen am Ufer und kehren zur Ruh.

142. Fuchs, du hast die Gans gestohlen.

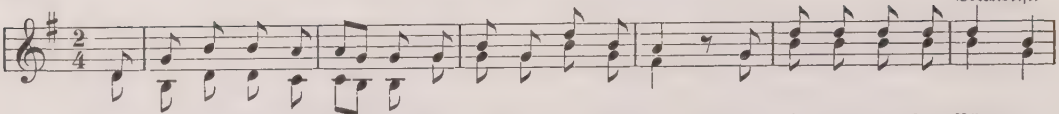


2. Seine große, lange Flinte
Schießt auf dich den Schrot, :,:
:,: Daß dich färbt die rothe Tinte,
Und dann bist du todt. :,:

3. Liebes Füchslein, laß dir rathen,
Sei doch nur kein Dieb; :,:
:,: Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
Mit der Maus fürlieb. :,:

143. Wer hat die schönsten Schäfchen.

Volksweise.



2. Er kommt am späten Abend,
Wenn Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause, Hause,
Am Himmel leis und still. :,:

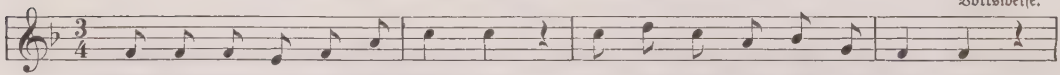
3. Dann weidet er die Schäfchen
Auf seiner blauen Flur;
Denn all die weißen Sterne, Sterne,
Sind seine Schäfchen nur. :,:

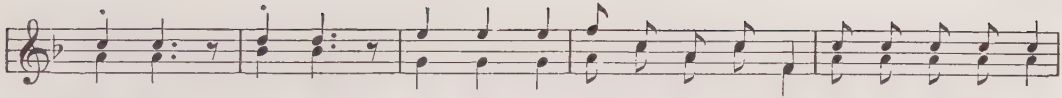
4. Sie thun sich nichts zu Leide,
Hat eins das andre gern,
Und Schwestern sind und Brüder, Brüder,
Da droben Stern an Stern. :,:

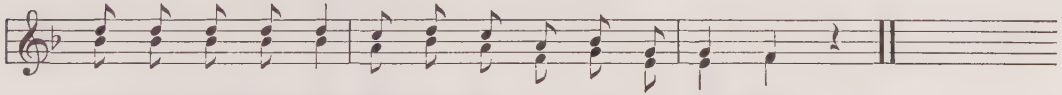
5. Und soll ich dir eins bringen,
So darfst du niemals schrein,
Mußt freundlich wie die Schäfchen, Schäfchen,
Und wie ihr Schäfer sein. :,:

144. Wenn die Nachtigallen schlagen.

Volksweise.





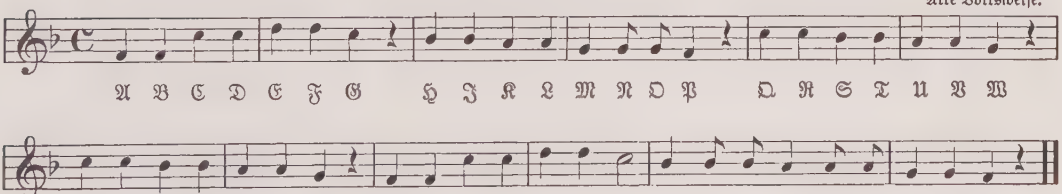


3. Mancher hebet an zu ſingen,
Und er meint, es müſſe klingen:
Tjo tjo (u. ſ. w. wie Vers 1.)
Ja, ſo meint er, müſſ' es klingen.

4. Doch es klingt wie Froſchgequacke
Und wie aus dem Dudelſacke:
Qua quack (u. ſ. w. wie Vers 2.)
Ja, wie aus dem Dudelſacke.

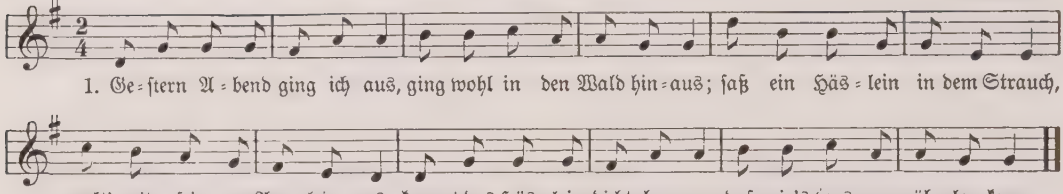
145. A B C.

Alte Volksweiſe.



146. Gestern Abend ging ich aus.

Volksweise.

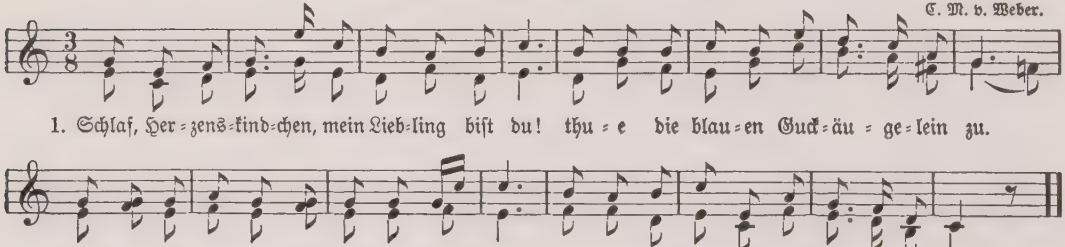


2. „Bist du nicht der Jägersmann,
Hetzt auf mich die Hunde an?
Wenn dein Windspiel mich ertappt,
Hast du, Jäger, mich erschnappt!
Wenn ich an mein Schicksal denk,
Ich mich recht von Herzen kränk."

3. Armes Häslein, bist so blaß!
Geh dem Bau'r nicht mehr ins Gras;
Geh dem Bau'r nicht mehr ins Kraut,
Sonst bezahlst's mit deiner Haut;
Sparst dir manche Noth und Pein,
Kannst mit Lust ein Häslein sein.

147. Schlaf, Herzenskindchen.

C. M. v. Weber.

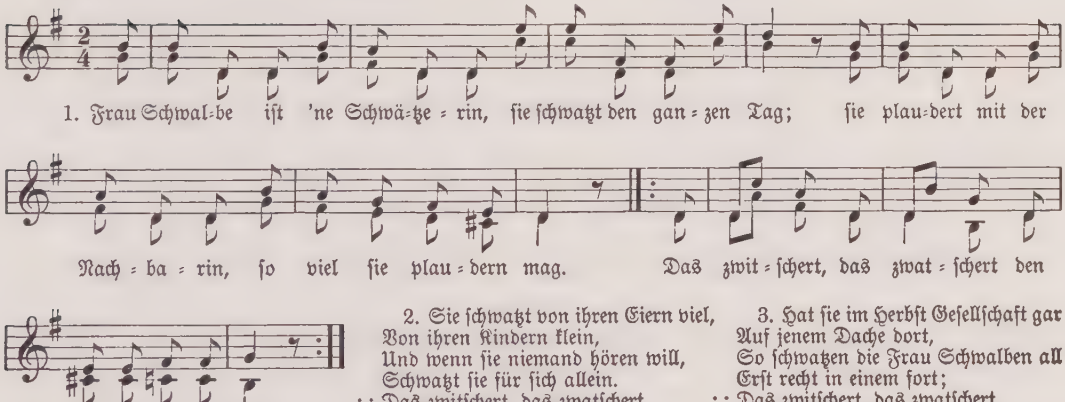


2. Engel vom Himmel so lieblich wie du,
Schweben ums Bettchen und lächeln dir zu. —
Später zwar steigen sie auch noch herab;
Aber sie trocknen nur Thränen dir ab.

3. Jetzt noch, mein Kindchen! ist's goldene Zeit;
Später, ach später, ist's nimmer wie heut!
Stellen erst Sorgen ums Lager sich her,
Kindchen, dann schläft sich's so ruhig nicht mehr.

4. Schlaf, Herzenskindchen! und kommt gleich die Nacht,
Sitzt doch die Mutter am Bette und wacht.
Sei es so spät auch und sei es so früh:
Mutterlieb, Herzchen! entschlummert doch nie.

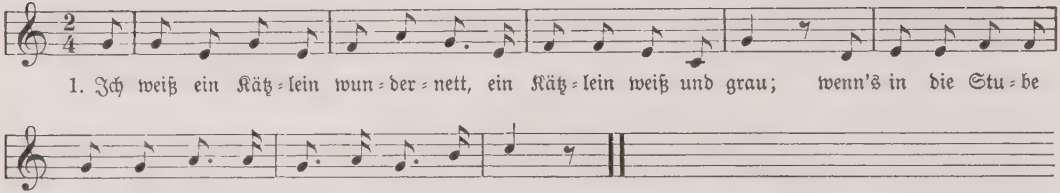
148. Frau Schwalbe ist 'ne Schwätzerin.



2. Sie schwatzt von ihren Eiern viel,
Von ihren Kindern klein,
Und wenn sie niemand hören will,
Schwatzt sie für sich allein.
:,: Das zwitschert, das zwatschert
Und kann nicht stille sein! :,:

3. Hat sie im Herbst Gesellschaft gar
Auf jenem Dache dort,
So schwatzen die Frau Schwalben all
Erst recht in einem fort;
:,: Das zwitschert, das zwatschert
Und man versteht kein Wort! :,:

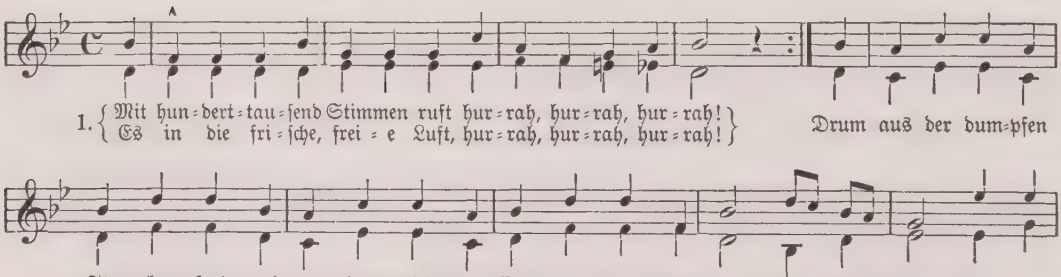
149. Ich weiß ein Kätzlein wundernett.

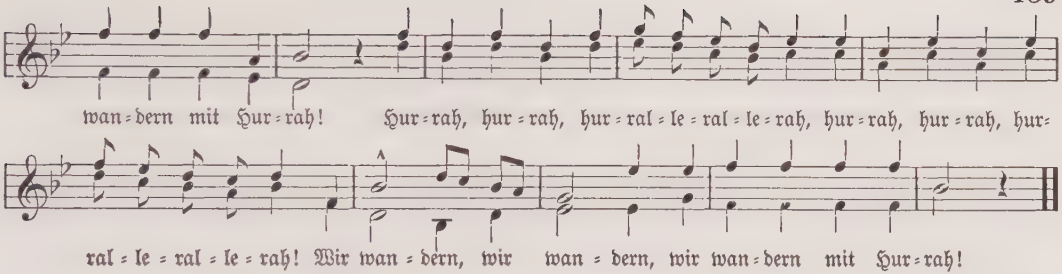


2. Und wenn das Kätzlein essen möcht,
So schmeichelt es der Frau
Und schreit und bettelt immerfort:
Miau, miau, miau!

3. Und wenn des Nachbars Hündchen kommt
Und bellt es an: wau, wau!
So springt es auf den Baum und schreit:
Miau, miau, miau!

150. Mit hunderttausend Stimmen ruft.





2. Wie lacht im Sonnenglanz die Welt,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Wie duftet süß das grüne Feld,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Wie weckt der Vöglein Liederklang
Uns Herz und Mund zu heiterm Sang!
Wir singen, wir singen, wir singen ꝛc.

3. Und ist die Brust von Freude voll,
Hurrah, hurrah, hurrah!
So mahnt es, daß man spielen soll,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Die Fischlein thun's in ihrem Teich
Und auch die Vöglein auf dem Zweig.
Wir spielen, wir spielen, wir spielen ꝛc.

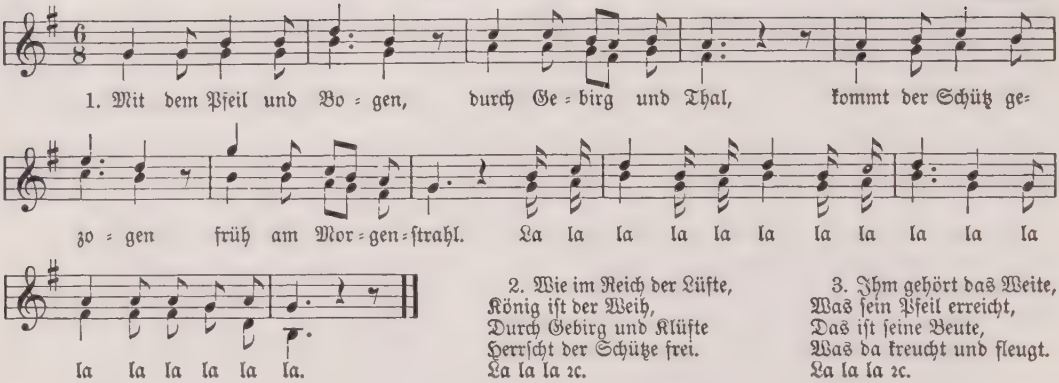
4. Drum ziehen im Soldatenschritt,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Zur Wiese wir mit festem Tritt,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Und kämpfen, daß das Herz uns lacht,
Wie Helden unsre große Schlacht.
Wir kämpfen, wir kämpfen, wir kämpfen ꝛc.

5. Dann schweifen wir zu Busch und Wald,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Und jagen, daß es widerhallt;
Hurrah, hurrah, hurrah!
Als süßes Wild wird dort erhascht
Manch süßes Beerlein, froh genascht.
Wir jagen, wir jagen, wir jagen ꝛc.

6. Und heißt es endlich: „Marsch, nach Haus,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Die Spiel- und Wanderzeit ist aus!"
Hurrah, hurrah, hurrah!
So schafft daheim mit neuer Kraft
Man wieder gern und musterhaft.
Wir schaffen, wir schaffen, wir schaffen ꝛc.

151. Mit dem Pfeil und Bogen.

Weber.

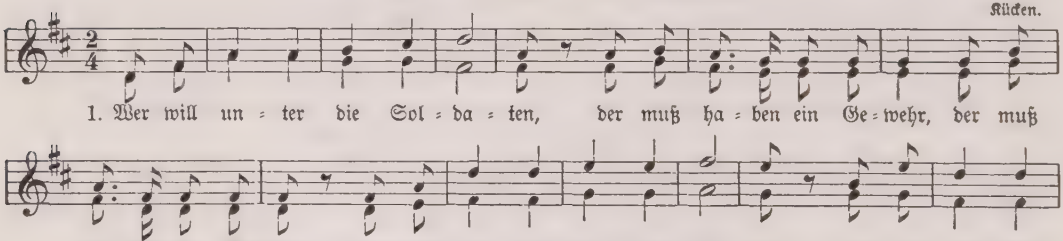


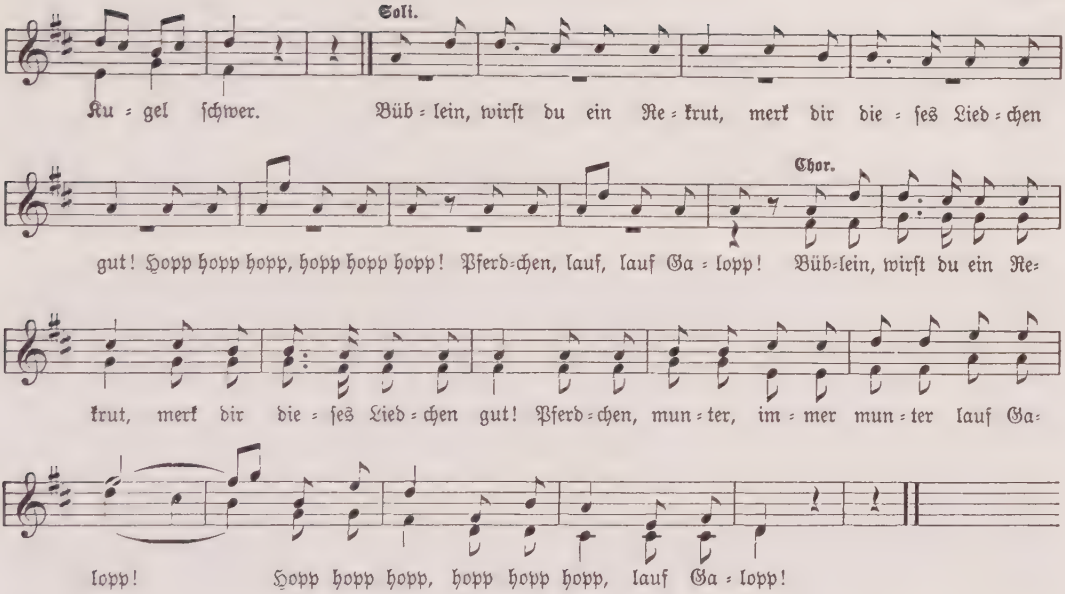
2. Wie im Reich der Lüfte,
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei.
La la la ꝛc.

3. Ihm gehört das Weite,
Was sein Pfeil erreicht,
Das ist seine Beute,
Was da kreucht und fleugt.
La la la ꝛc.

152. Wer will unter die Soldaten.

Rücken.





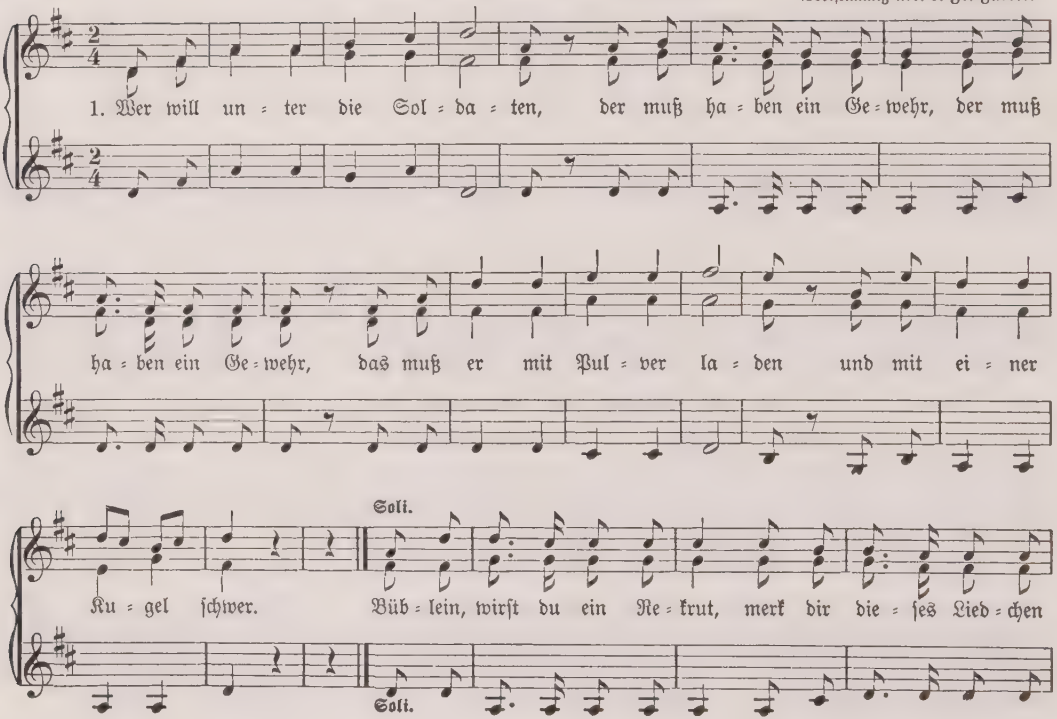
2. Der muß haben an der Seiten
Einen Säbel spitz und scharf, :,:
Daß er, wenn die Feinde streiten,
Schießen und auch fechten darf.
Büblein, wirst du ein Rekrut ꝛc.

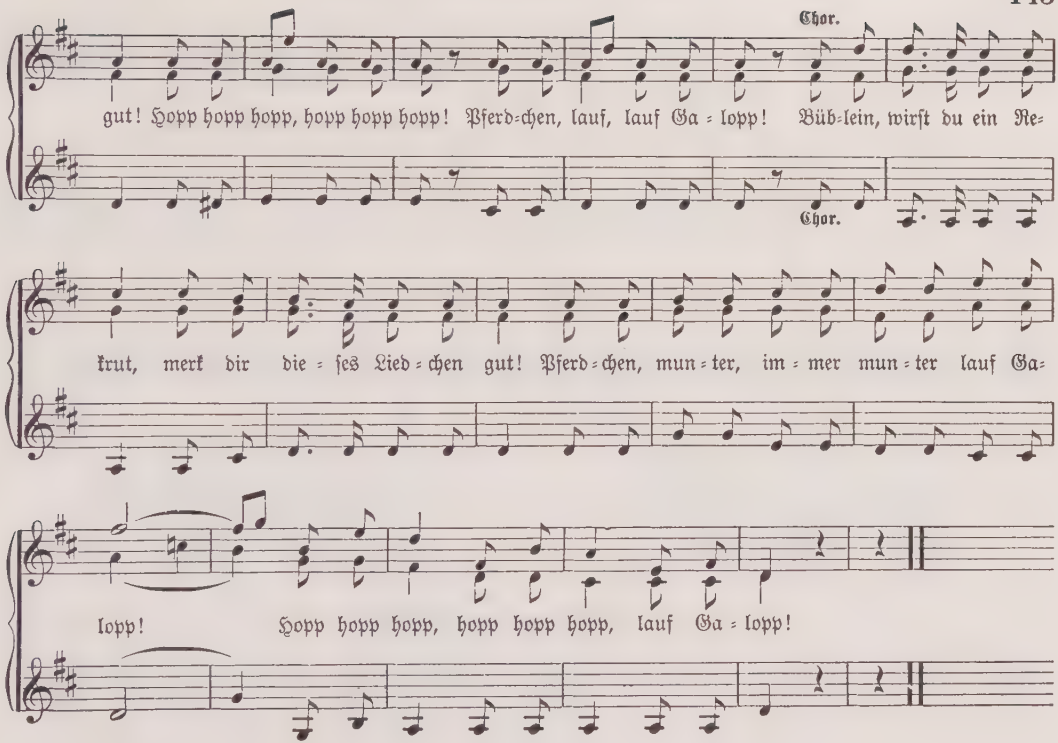
3. Und ein Roß zum Galoppiren
Und von Silber auch zwei Sporn, :,:
Daß er kann den Gaul regieren,
Wenn er Sprünge macht im Zorn.
Büblein, wirst du ein Rekrut ꝛc.

4. Einen Schnurrbart an der Nasen,
Auf dem Kopfe einen Helm, :,:
Sonst, wenn die Trompeter blasen,
Ist er nur ein armer Schelm.
Büblein, wirst du ein Rekrut ꝛc.

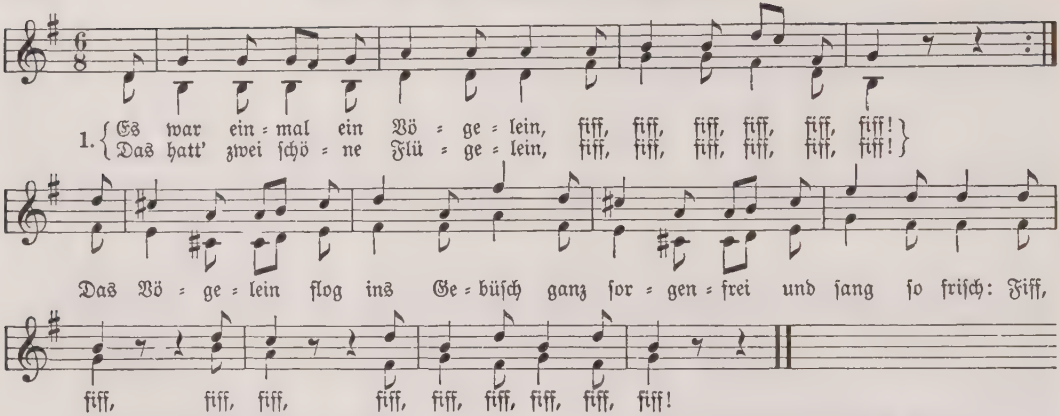
153. Wer will unter die Soldaten.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.




Chor.
gut! Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp! Pferd-chen, lauf, lauf Ga-lopp! Büb-lein, wirst du ein Re-
Chor.
krut, merk dir die-ses Lied-chen gut! Pferd-chen, mun-ter, im-mer mun-ter lauf Ga-
lopp! Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp, lauf Ga-lopp!

154. Es war einmal ein Vögelein.

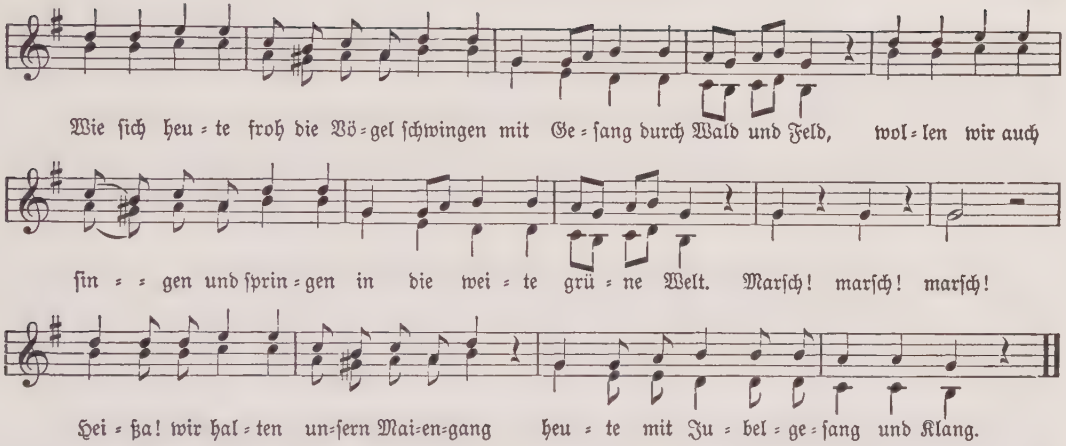


2. Da kam die Mutter zu ihm her
Und ſprach, und ſprach, und ſprach:
Ein ſchlauer Jäger kommt daher;
Kind komm! Kind komm! Kind komm!
Das Vögelein blieb im Gebüſch
Ganz ſorgenfrei und pfiff ſo friſch:
Fiff, fiff ꝛc.

3. Da kam der ſchlaue Jäger her,
Und ſchoß, und ſchoß, und ſchoß,
Und ſchoß mit Kraft aus dem Gewehr,
Piff, paff! Piff, paff! Piff, paff!
Das Vögelein, von Blut ſo roth,
Fiel ab vom Baum, war plötzlich todt;
Fiff, fiff ꝛc.

155. Rühret die Trommeln.

Volksweiſe.



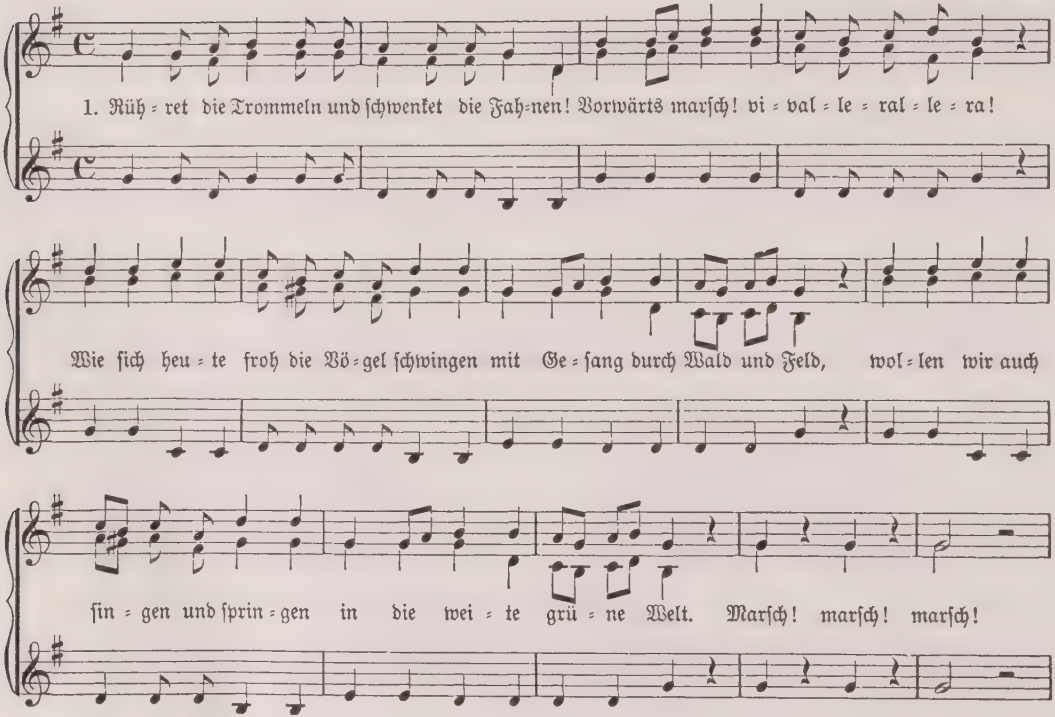
2. Rühret die Trommeln ꝛc.
Sei gegrüßt, du grüne Bergeshalde
Und du buntbeblümtes Thal!
Ihr belaubten Bäum in dem Walde,
Seid gegrüßt viel tausendmal!
Marsch! marsch! marsch! ꝛc.

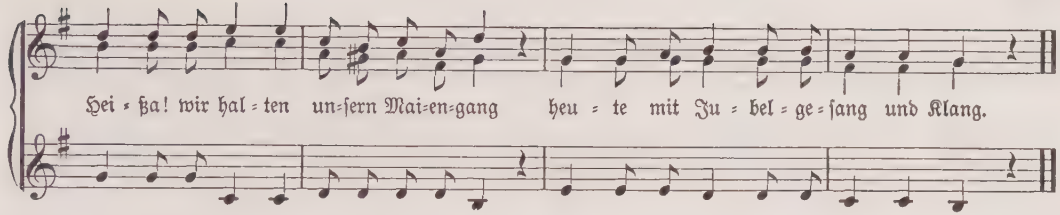
3. Rühret die Trommeln ꝛc.
Sei gegrüßt, du heitrer, blauer Himmel,
Und du milder Sonnenglanz!
Frohes Leben, reges Gewimmel,
Blättersäuseln, Halmentanz!
Marsch! marsch! marsch! ꝛc.

4. Rühret die Trommeln ꝛc.
Mit uns freut euch: Bäume, säuselt alle!
Maienglöckchen, klingt darein!
Vöglein, singt mit freudigem Schalle,
Stimmt in unsern Jubel ein!
Marsch! marsch! marsch! ꝛc.

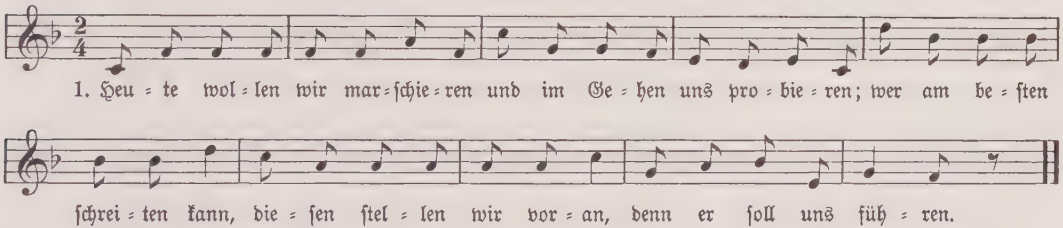
156. Rühret die Trommeln.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.





157. Heute wollen wir marſchieren.



2. Rüſtig laßt uns vorwärts ſchreiten,
Daß wir kommen an bei Zeiten;
Laßt erſchallen muntern Sang,
So wird uns der Weg nicht lang,
Frohſinn ſoll uns leiten!

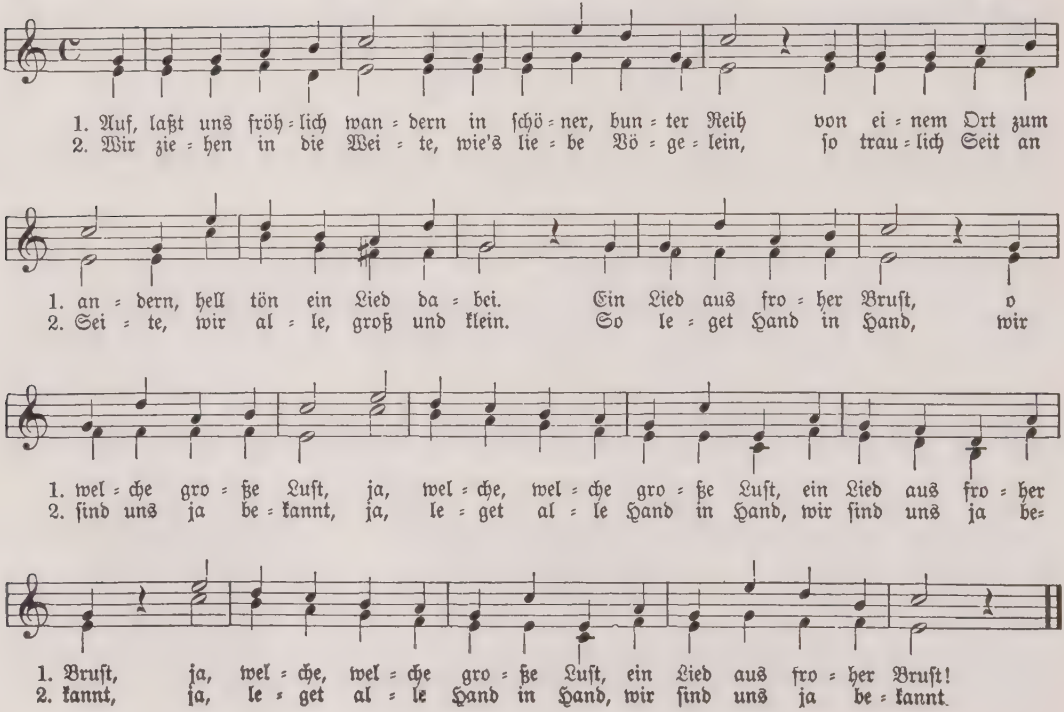
3. Jeder halte ſich gerade,
Wie Soldaten auf Parade.
Gehet vorwärts mit Bedacht,
Nehmt die Kleinen wohl in Acht,
Keiner nehme Schaden.

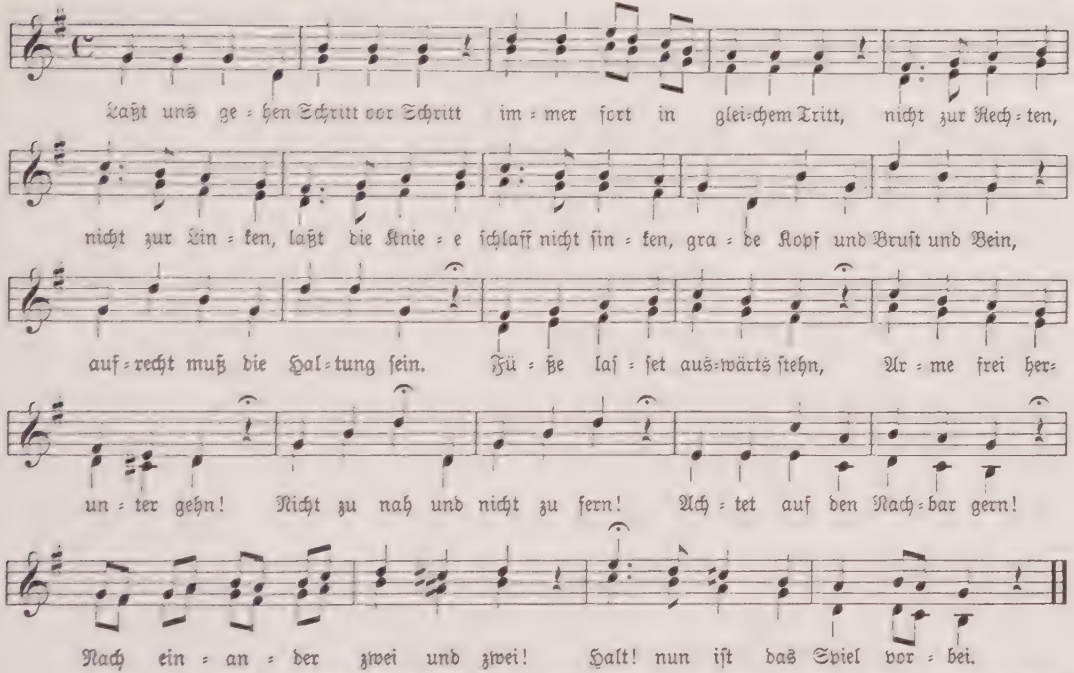
4. Später wollen wir uns theilen
Und nach beiden Seiten eilen,
Doch zuletzt ſind wir vereint,
Und wir gehen Freund mit Freund
Bis der Marſch vorüber.

Während der erſten drei Verſe gehen die Kinder paarweiſe im Schritt. Mit Beginn des letzten Verſes bleibt der Lehrer, welcher die Kinder führte, ſtehen und theilt jedes ankommende Kinderpaar ſo, daß das rechts ſtehende Kind rechts, das links ſtehende links im Halbkreis herum bis zum letzten Paar geht, an welcher Stelle jedes ſeinen Nachbar trifft und zu zweit wieder zum Lehrer vorwärts ſchreitet.

158. Auf, laßt uns fröhlich wandern.

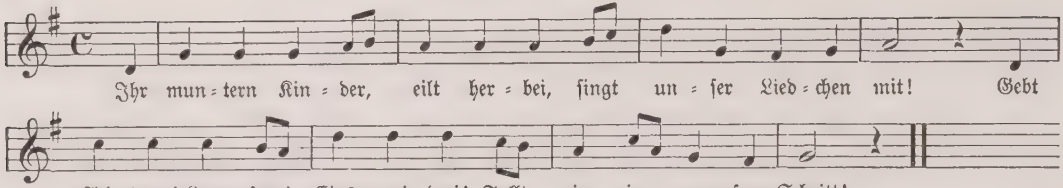
Fr. Klücken.





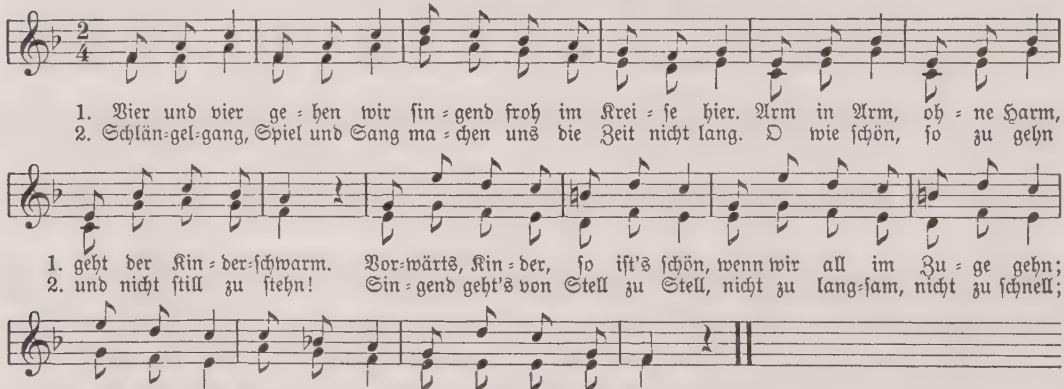
Bei der 1. Fermate bleiben die Kinder stehen und führen die betreffenden Aufgaben genau aus. Bei den Worten: „Nach einander" ꝛc. marschieren sie wieder weiter bis zu „Halt", wo sie fest auftreten und stehen bleiben.

160. Ihr muntern Kinder, eilt herbei.

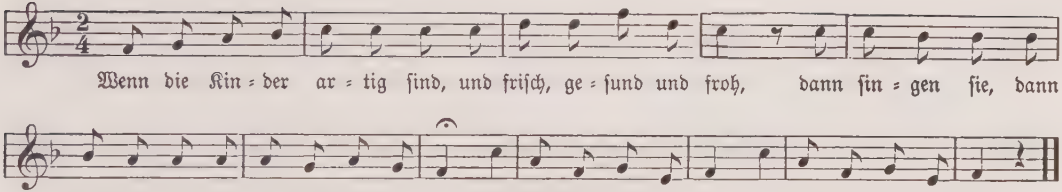


Die ersten fünf Takte werden stillstehend gesungen. Während der drei letzten Takte wird marschiert.

161. Vier und vier gehen wir.

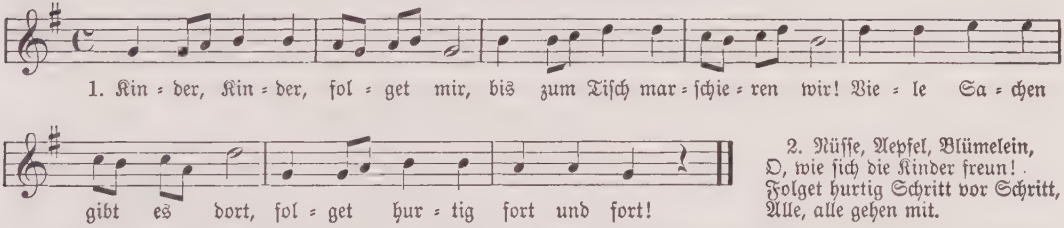


162. Wenn die Kinder artig sind.



Ein Kind steht in der Mitte des Kreises und gibt bei den Worten: „und machen's alle so" eine beliebige Thätigkeit (z. B. das Geigen) an, worauf sämmtliche Mitspieler die angegebene Thätigkeit nachmachen.

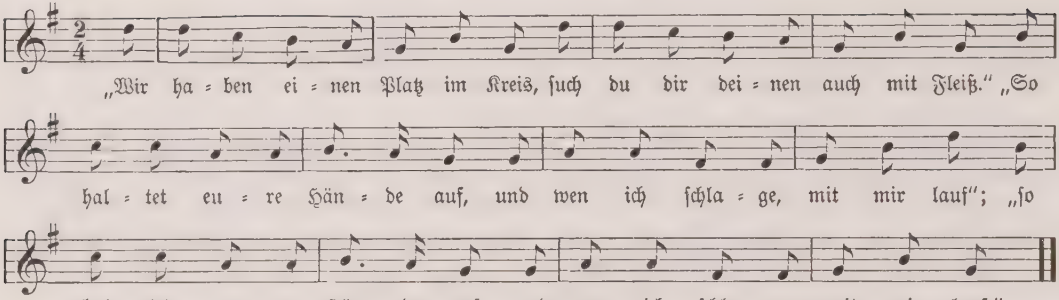
163. Kinder, Kinder, folget mir.



2. Nüsse, Aepfel, Blümelein,
O, wie sich die Kinder freun!
Folget hurtig Schritt vor Schritt,
Alle, alle gehen mit.

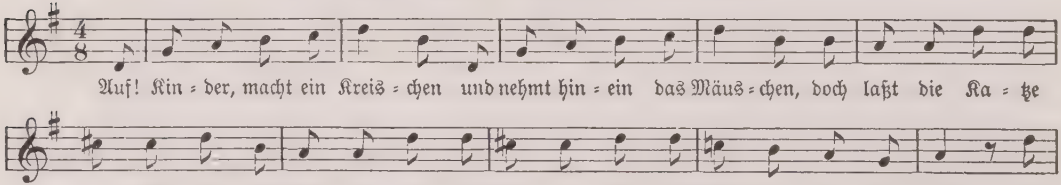
Man bestimmt einen Tisch oder Stuhl als Ziel und legt allerlei Kleinigkeiten, z. B. Nüsse, Aepfel, Blumen ꝛc., darauf. Nun werden die Kinder zu Paaren geordnet, und dem letzten derselben verbindet man die Augen. Jetzt beginnt der Marsch, und die vorderen Paare entfernen sich vom Ziele, um das letzte irre zu führen. Wenn diese beiden sich nicht täuschen lassen und zum Ziele gelangen, so bekommen sie irgend eine Kleinigkeit. Auch können sich die Kinder mit verbundenen Augen trennen und jedes sein eigenes Ziel verfolgen. Finden sie das Ziel nach dreimaligem Absingen des Liedes nicht, so werden ihnen die Binden abgenommen und andere Kinder an ihre Stelle gewählt.

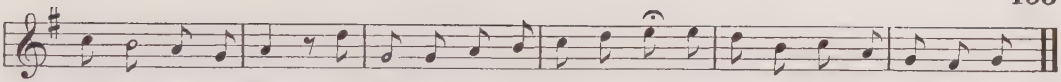
164. Wir haben einen Platz im Kreis.



Die Kinder ſtehen im Kreiſe dicht neben einander, halten ihre Hände auf dem Rücken und ſingen: „Wir haben einen Platz“ ꝛc. Ein Kind, welches keinen Platz bekommen hat und außerhalb des Kreiſes ſteht, geht nun um den Kreis und ſingt: „So haltet eure Hände auf“ ꝛc. Bei dem letzten Wort ſchlägt es mit der flachen Hand auf die Hände eines beliebigen Kindes zum Zeichen, daß der Wettlauf beginnen ſoll. Beide laufen nun in entgegengeſetzter Richtung um den Kreis, und jedes ſucht den leergewordenen Platz zuerſt zu erreichen, was meiſt dem Schlagenden gelingt. Wer den Platz nicht erreicht hat, muß bei Wiederholung des Spieles den Kreis umgehen und ſich einen Platz zu erringen ſuchen.

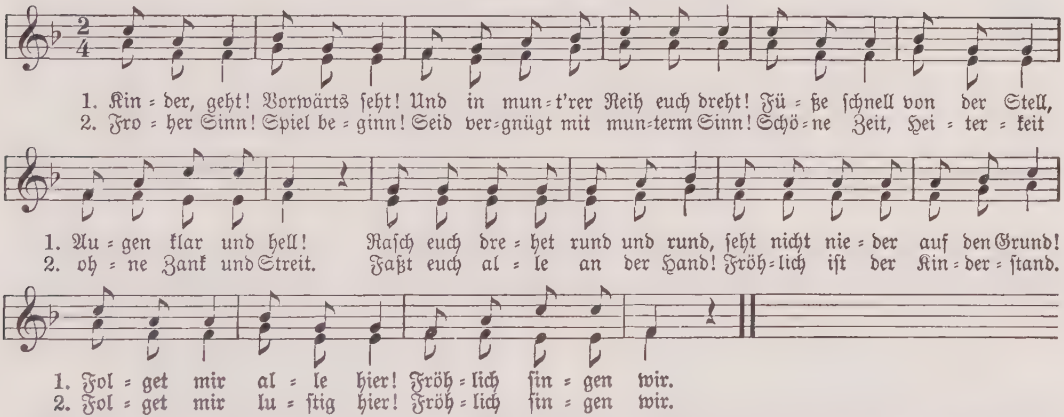
165. Auf! Kinder, macht ein Kreischen.





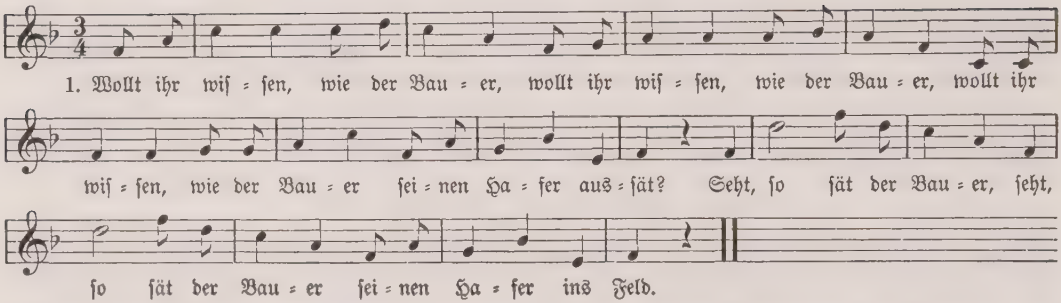
Die Kinder bilden einen Kreis. Die Zwiſchenräume von einem Kind zum andern ſind die Mauslöcher. Ein Kind, das Mäuschen, ſtellt ſich in den Kreis, ein anderes, das Kätzchen, außerhalb desſelben. Die Katze ſucht nun das Mäuschen zu haſchen, das Mäuschen aber der Katze zu entwiſchen. Iſt das Mäuschen gefangen, ſo werden andere Kinder gewählt und das Spiel beginnt von neuem.

166. Kinder geht! Vorwärts ſeht!



Bei dieſem Spiel können die Kinder einzeln, paarweiſe, zu dreien oder vieren in geraden Linien hinter einander hergehen. Bei den Worten: „Und in munt'rer Reih euch dreht!" drehen ſie ſich im Kreiſe und gehen dann weiter bis zu der Stelle: „Raſch euch drehet" ꝛc., wo ſie ſich raſcher als vorher drehen. Im zweiten Vers faſſen ſie ſich bei den betreffenden Worten an der Hand und gehen ſo bis zum Ende des Spieles.

167. Wollt ihr wiſſen, wie der Bauer.



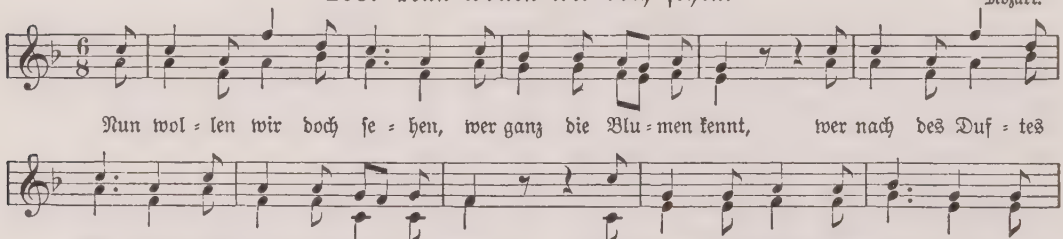
2. Wollt ihr wiſſen, wie der Bauer ſeinen Hafer abmäht?
Seht, ſo mäht der Bauer ſeinen Hafer vom Feld.

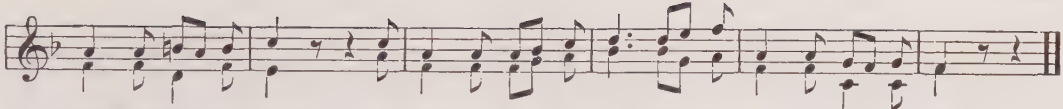
3. Wollt ihr wiſſen, wie der Bauer ſeinen Hafer ausdriſcht?
Seht, ſo driſcht der Bauer ſeinen Hafer ja aus.

Die Verſe laſſen ſich, wie man leicht erſieht, ſehr vermehren, und der Lehrer hat hier Gelegenheit, die verſchiedenartigſten Thätigkeiten des Landmanns nachahmen zu laſſen.

168. Nun wollen wir doch ſehen.

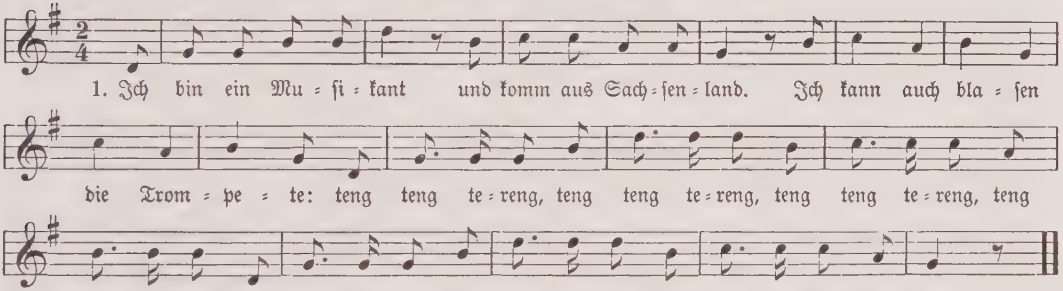
Mozart.





Der Lehrer hat mehrere Blumen. Eine derſelben hält er dem Kinde, deſſen Augen verbunden ſind, unter die Naſe. Erkennt das Kind die Blume, ſo erhält es dieſelbe als Belohnung.

169. Ich bin ein Muſikant.

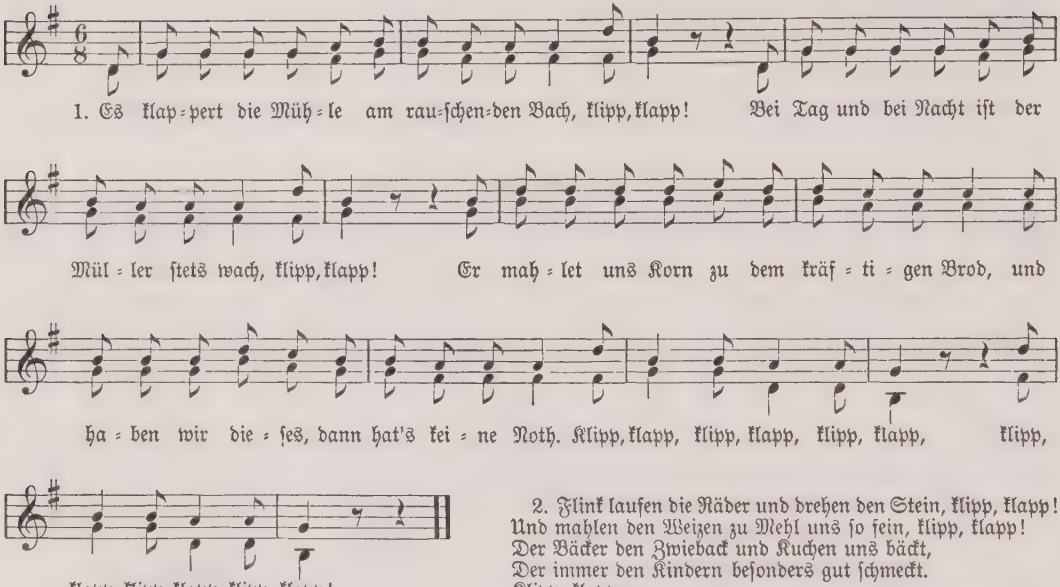


2. Ich bin ein Muſikant
Und komm aus Sachſenland.
Ich kann auch ſpielen Violine:
Simm ſimm ſerimm ꝛc.

3. Ich bin ein Muſikant
Und komm aus Sachſenland.
Ich kann auch ſchlagen meine Trommel:
Bumm bumm berumm ꝛc.

Die Kinder ahmen das Blaſen, Geigen und Trommeln nach. Bei „teng teng tereng“ werden beide Hände fauſtartig vor den Mund gehalten. Bei „ſimm ſimm ſerimm“ bildet der linke Arm die Violine, der rechte den Bogen. Bei „bumm bumm berumm“ werden Trommelbewegungen ausgeführt. Durch Nachahmung verſchiedener anderer Inſtrumente kann das Spiel verlängert werden.

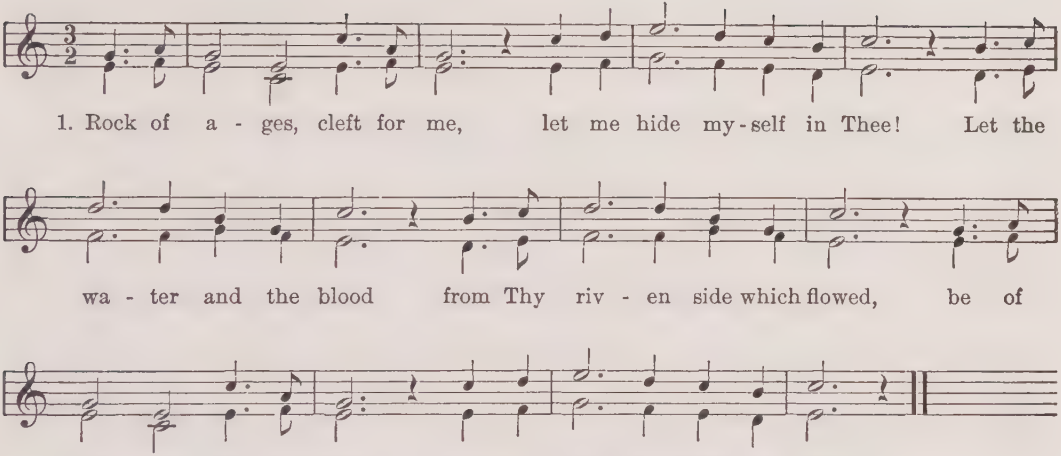
170. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach.



2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein, klipp, klapp!
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein, klipp, klapp!
Der Bäcker den Zwieback und Kuchen uns bäckt,
Der immer den Kindern besonders gut schmeckt.
Klipp, klapp ꝛc.

Das Klappern der Mühle wird durch Stampfen mit den Füßen und das „Klipp, klapp" durch Händeklatschen nachgeahmt. Bei den Worten: „Er mahlet" legen die Mitspieler ihre Handflächen auf einander und machen die Bewegung der Mühlsteine nach. Bei Beginn des zweiten Verses: „Flink laufen die Räder" machen sie Kreisschwingungen mit dem rechten Arm.

171. Rock of Ages.

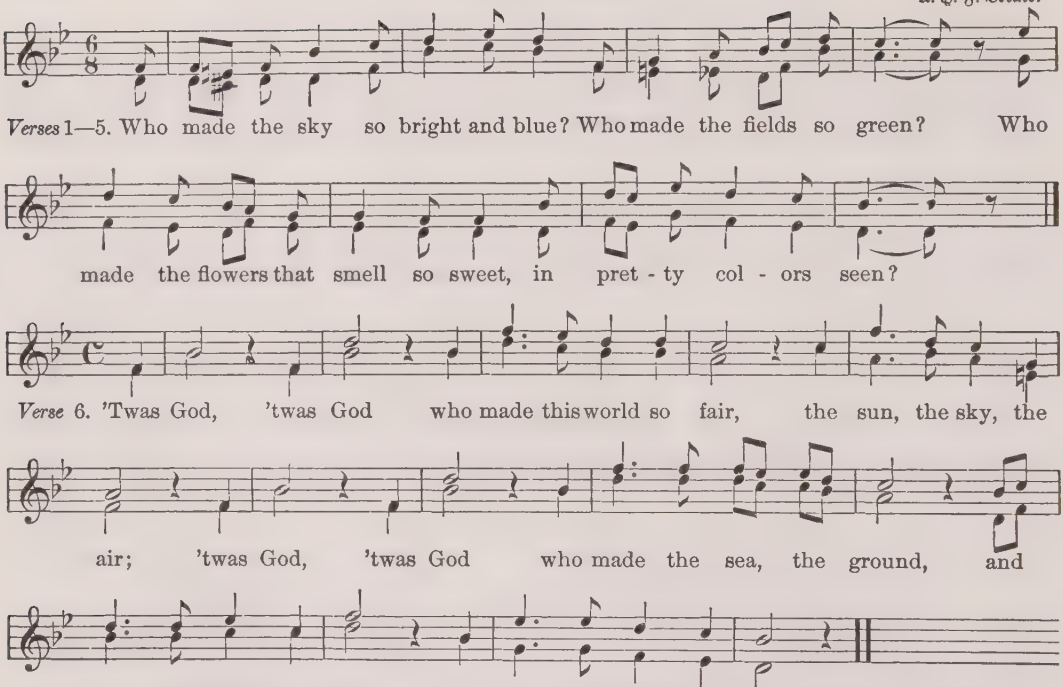


2. Not the labors of my hands
Can fulfill Thy law's demands:
Could my zeal no respite know,
Could my tears forever flow,
All for sin could not atone:
Thou must save, and Thou alone!

3. Nothing in my hand I bring,
Simply to Thy cross I cling;
Naked, come to Thee for dress;
Helpless, look to Thee for grace;
Foul, I to the fountain fly;
Wash me, Saviour, or I die!

172. The Creator.

A. H. F. Breuer.



2. Who made the birds to soar so high,
And taught them how to sing?
Who made the pretty butterfly,
And painted her bright wing?

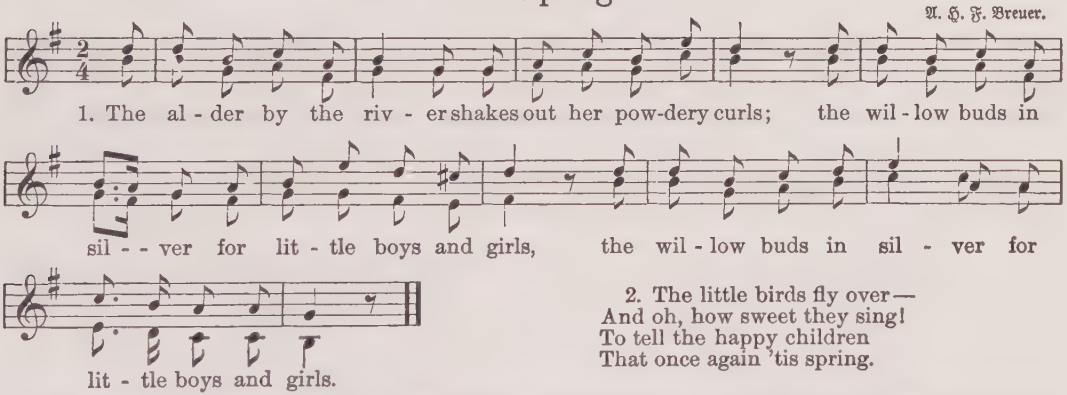
3. Who made the sun that shines so bright,
And gladdens all we see,
Which comes to give us light and heat,
That happy we may be?

4. Who made the moon and stars so high,
The darksome night to cheer,
That shine so bright in yonder sky,
Oft as the heavens are clear?

5. Who made the rocks, the hills, the trees,
The mountains, and the vales?
The flocks, the herds, the cooling breeze,
The stream that never fails?

173. Spring.

A. H. F. Breuer.



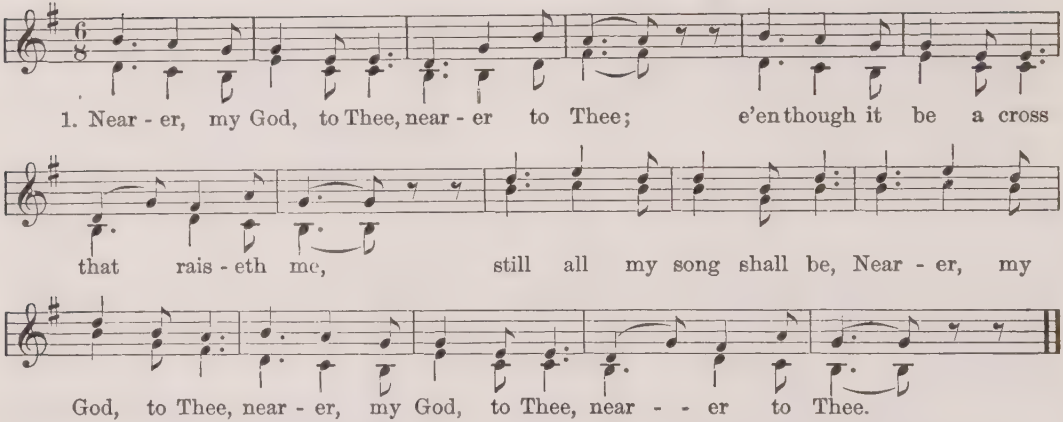
2. The little birds fly over—
And oh, how sweet they sing!
To tell the happy children
That once again 'tis spring.

3. And buttercups are coming,
And scarlet columbine,
And in the sunny meadows,
The dandelions shine.

4. And just as many daisies
As their soft hands can hold,
The little ones may gather,
All fair and white in gold.

5. Here blows the warm, red clover,
There peeps the violet blue.
O happy little children,
God made them all for you.

174. Nearer, my God, to Thee.

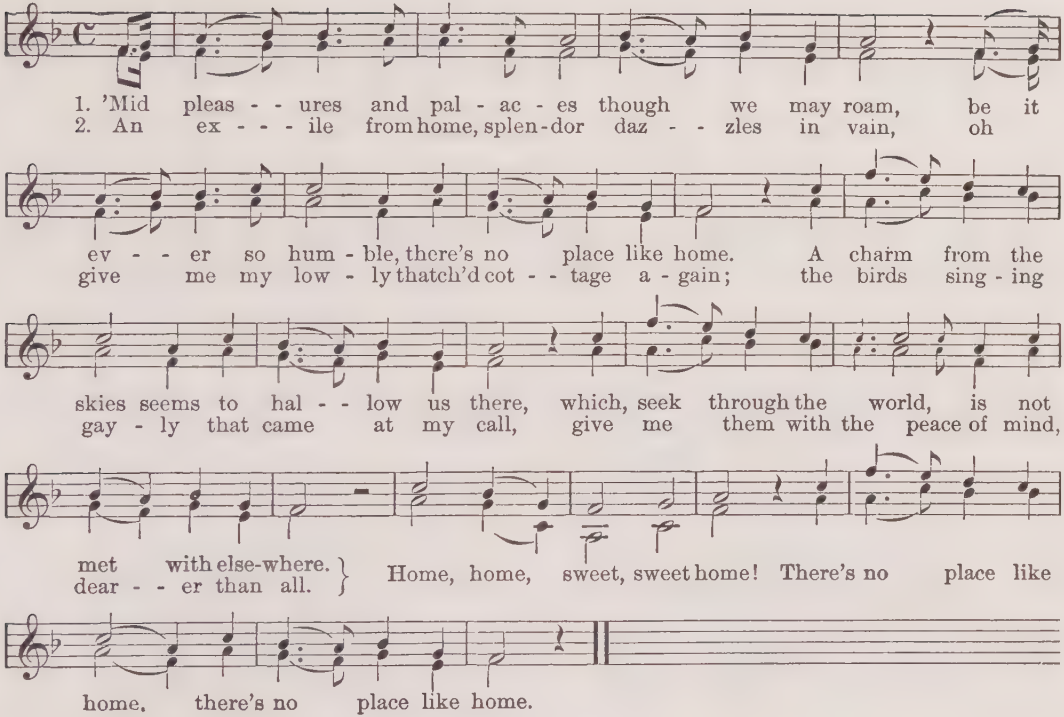


2. Though like a wanderer,
Daylight all gone,
Darkness be over me,
My rest a stone,
Yet in my dreams I'd be
Nearer, my God, to Thee, etc.

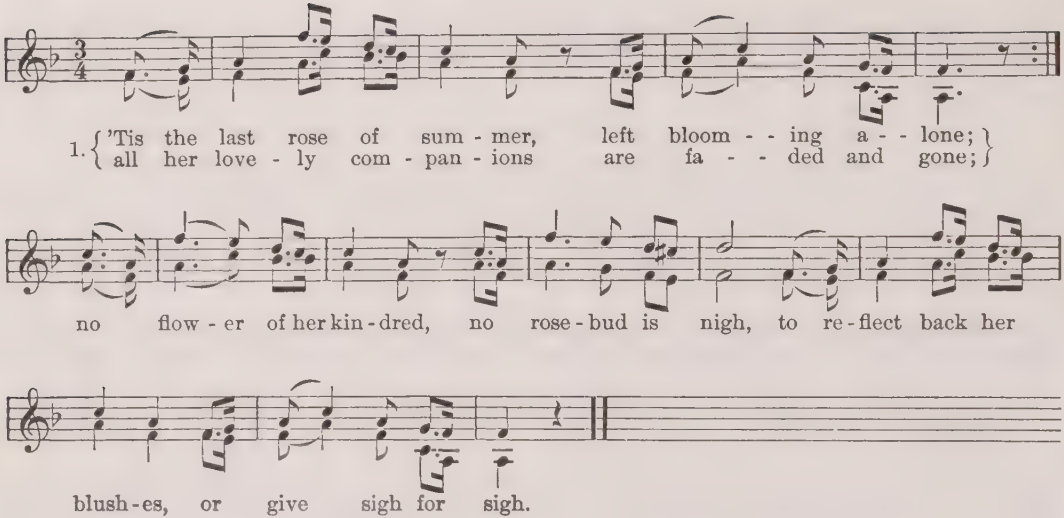
3. There let the way appear
Steps up to heaven;
All that Thou sendest me
In mercy given,
Angels to beckon me
Nearer, my God, to Thee, etc.

4. Then with my waking thoughts,
Bright with Thy praise,
Out of my stony griefs,
Bethel I'll raise;
So by my woes to be
Nearer, my God, to Thee, etc.

5. Or if on joyful wing,
Cleaving the sky,
Sun, moon, and stars forgot,
Upward I fly;
Still all my song shall be,
Nearer, my God, to Thee, etc.


1. 'Mid pleas - - ures and pal - ac - es though we may roam, be it
2. An ex - - - ile from home, splen - dor daz - - zles in vain, oh
ev - - er so hum - ble, there's no place like home. A charm from the
give me my low - ly thatch'd cot - - tage a - gain; the birds sing - ing
skies seems to hal - - low us there, which, seek through the world, is not
gay - ly that came at my call, give me them with the peace of mind,
met with else-where.
dear - - er than all.
Home, home, sweet, sweet home! There's no place like
home. there's no place like home.

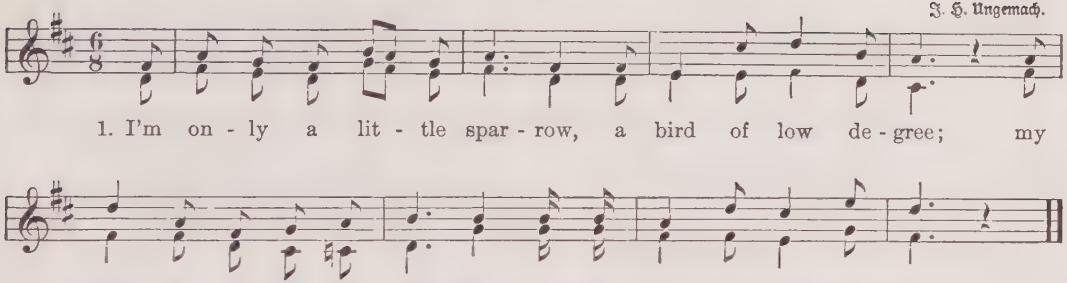
176. The Last Rose of Summer.



2. I'll not leave thee, thou lone one,
To pine on the stem,
Since the lovely are sleeping,
Go sleep thou with them;
Thus kindly I scatter
Thy leaves o'er thy bed,
Where thy mates of the garden
Lie scentless and dead.

3. So soon may I follow
Where friendships decay,
And from love's shining circle
The leaves drop away;
Where true hearts lie withered,
And fond ones are flown,
Oh, who would inhabit
This bleak world alone.

J. H. Ungemach.



2. He gave me a coat of feathers,
It is very plain, I know,
With never a speck of crimson,
For it was not made for show.

3. But it keeps me warm in winter,
And it shields me from the rain:
Were it bordered with gold or purple,
Perhaps it would make me vain.

4. And now the Spring-time cometh,
I will build me a little nest,
With many a chirp of pleasure,
In the spot I like the best.

5. I have no barn or store-house,
I neither sow nor reap;
God gives me a sparrow's portion,
But never a seed to keep.

6. I know there are many sparrows;
All over the world we are found,
But our heavenly Father knoweth
When one of us fall to the ground.

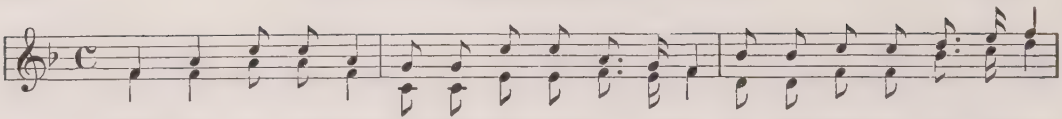
7. Though small, we are never forgotten;
Though weak, we are never afraid;
For we know that the dear Lord keepeth
The life of the creatures He made.

8. I fly through the thickest forest,
I light on many a spray;
I have neither chart nor compass,
But I never lose my way.

9. I am only a little sparrow,
A bird of low degree;
But I know the Father loves me,
And will always care for me.

178. Snow.

H. Grote.



2. Snow, snow, everywhere!
Making common things look fair,
Stones beside the garden walks,
Broken sticks, and cabbage stalks.

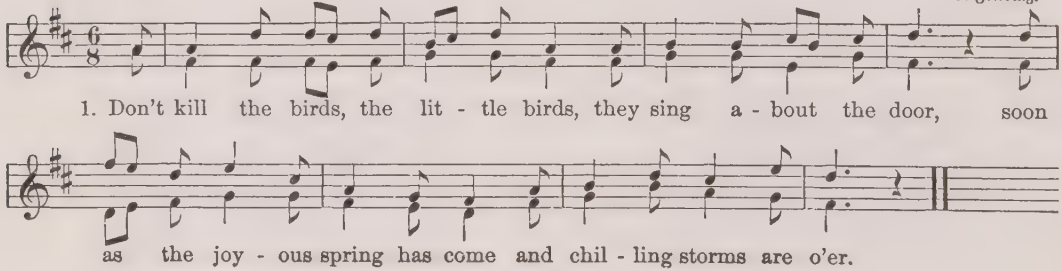
3. Snow, snow, everywhere!
Dressing up the trees so bare,
Resting on each fir-tree bough
Till it bends, a plume of snow.

4. Snow, snow, everywhere!
Covering up young roots with care.
Keeping them so safe and warm,
Jack Frost can not do them harm.

5. Snow, snow, everywhere!
We are glad to see it here:
Snowball making will be fun
When to-morrow's work is done.

179. Don't kill the Birds.

B. Feiertag.



2. The little birds that sweetly sing,
Oh, let them joyous live;
And do not seek to take their life,
Which you can never give.

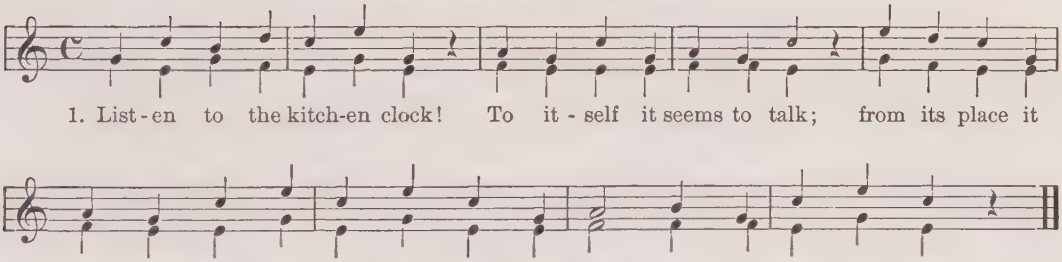
3. Don't kill the birds—the pretty birds,
That play among the trees;
'Twould make the earth a cheerless place,
To see no more of these.

4. The little birds that fondly play,
Do not disturb their sport;
But let them warble forth their songs,
Till winter cuts them short.

5. Don't kill the birds—the happy birds,
That cheer the field and grove;
Such harmless things to look upon,
They claim our warmest love.

180. The Kitchen Clock.

B. Feiertag.

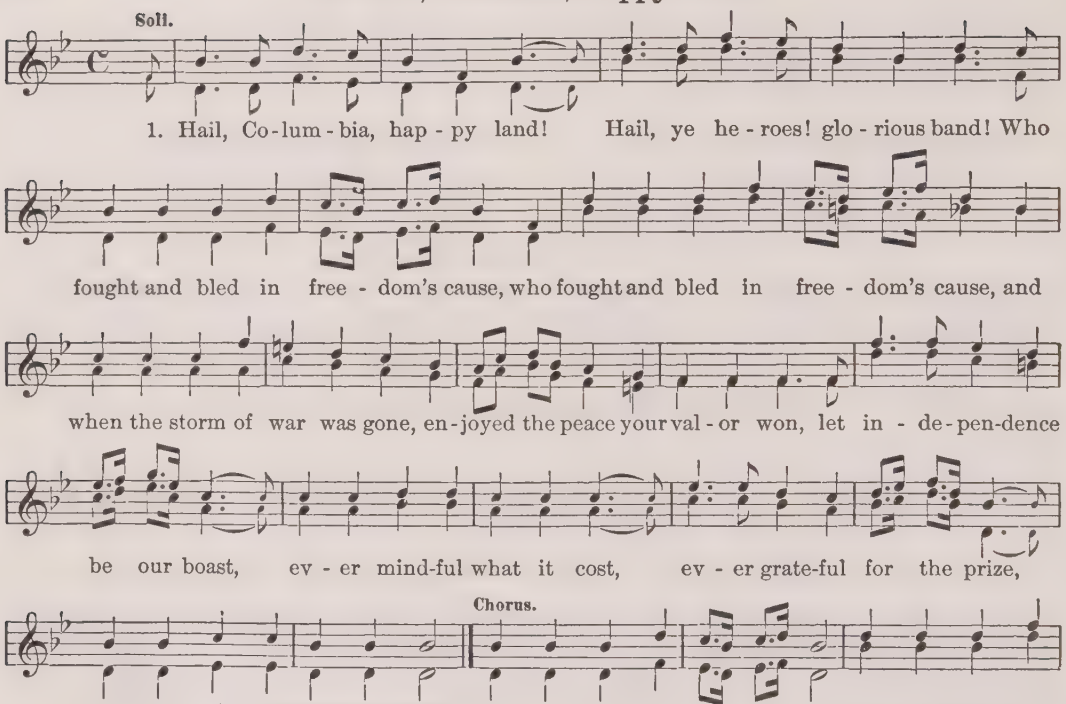


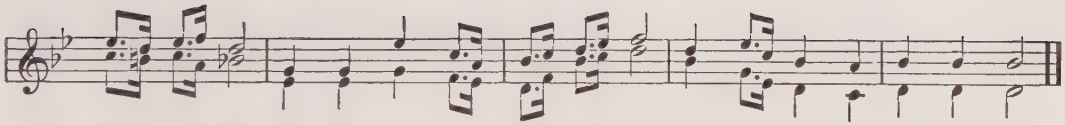
2. "I'm a very patient clock;
Never moved by hope or fear,
Though I've stood for many a year;
'Tick-tock tick-tock'":
This is what it says.
"Tick-tock."

3. "I'm a very active clock,
For I go while you're asleep,
Though you never take a peep;
'Tick-tock tick-tock'":
This is what it says.
"Tick-tock."

4. What a talkative old clock!
Let us see what it will do
When the pointer reaches two;
"Ding Ding!—tick-tock":
This is what it does.
"Tick-tock."

181. Hail, Columbia, happy Land!



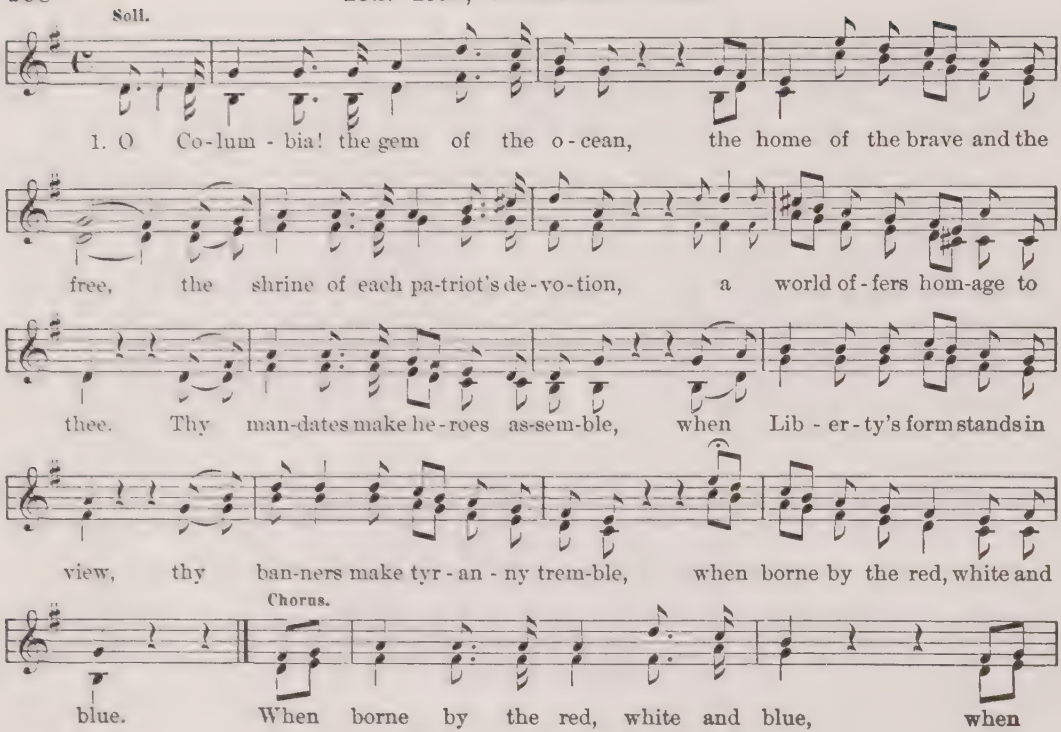


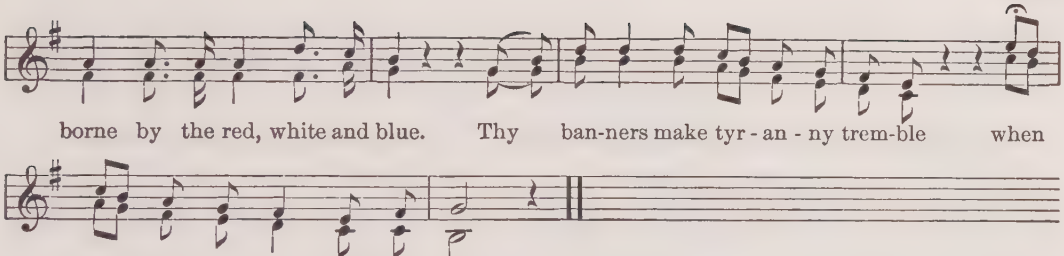
2. Immortal patriots! rise once more,
Defend your rights, defend your shore.
Let no rude foe, with impious hand, :,:
Invade the shrine where sacred lies,
Of toil and blood the well-earned prize,
While offering peace, sincere and just,
In heav'n we place a manly trust,
That truth and justice will prevail,
And ev'ry scheme of bondage fail.
Firm, united, let us be, etc.

3. Sound, sound the trump of fame!
Let Washington's great name
Ring through the world with loud applause, :,:
Let ev'ry clime to freedom dear,
Listen with a joyful ear,
With equal skill, with steadfast power,
He governs in the fearful hour
Of horrid war; or guides with ease
The happier time of honest peace.
Firm, united, let us be, etc.

4. Behold the Chief who now commands,
Once more to serve his country stands,
The rock on which the storm will beat; :,:
But armed in bravery firm and true,
His hopes are fixed on heav'n and you.
When hope was sinking in dismay,
When gloom obscured Columbia's day,
His steady mind from changes free,
Resolved on death or Liberty.
Firm, united, let us be, etc.

182. Red, White and Blue.

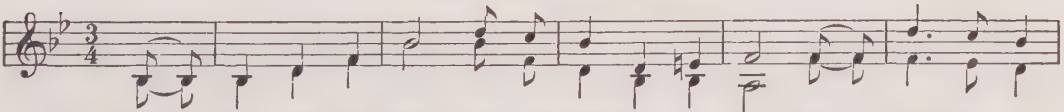


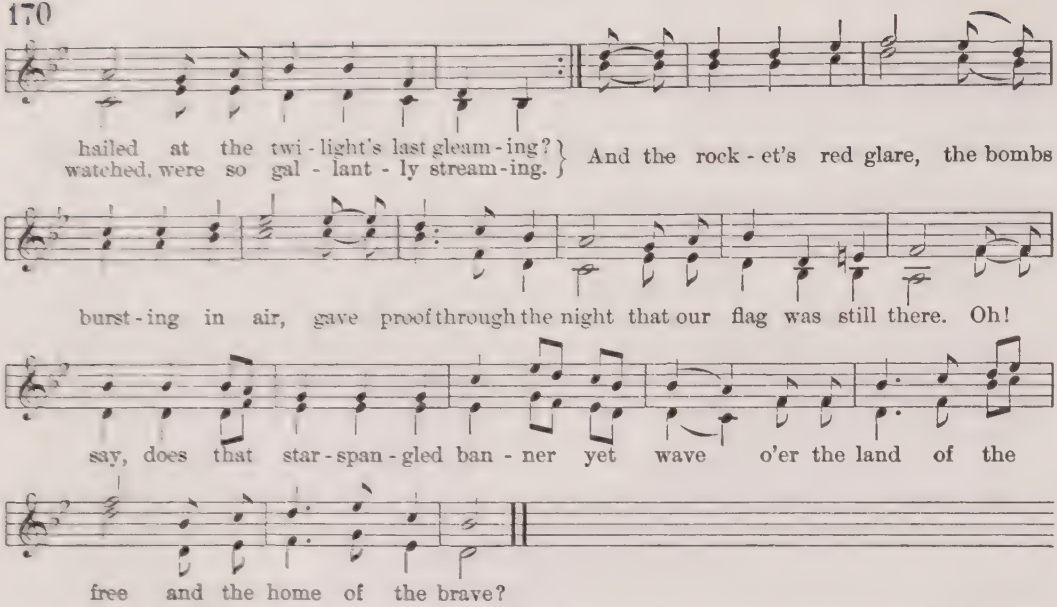


2. When war winged its wide desolation,
And threatened the land to deform,
The ark then of freedom's foundation,
Columbia, rode safe through the storm;
With her garlands of victory around her,
When so proudly she bore her brave crew,
With her flag proudly floating before her,
The boast of the red, white and blue.
When borne by the red, white and blue, etc.

3. The Union, the Union forever,
Our glorious nation's sweet hymn,
May the wreaths it has won never wither,
Nor the star of its glory grow dim!
May the service united ne'er sever,
But they to their colors prove true!
The Army and Navy forever,
Three cheers for the red, white and blue.
When borne by the red, white and blue, etc.

183. The Star-spangled Banner.



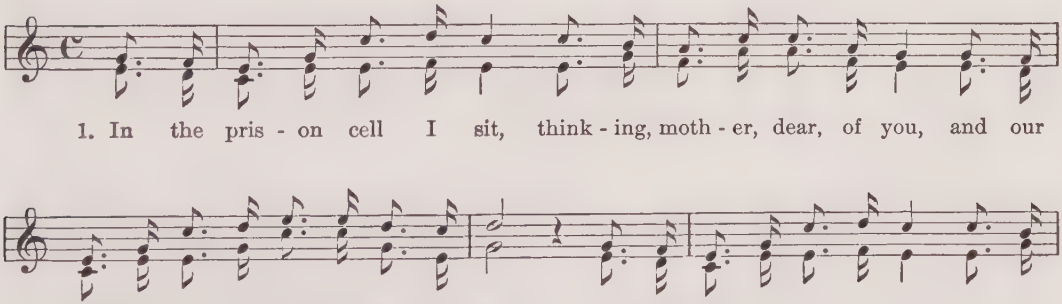


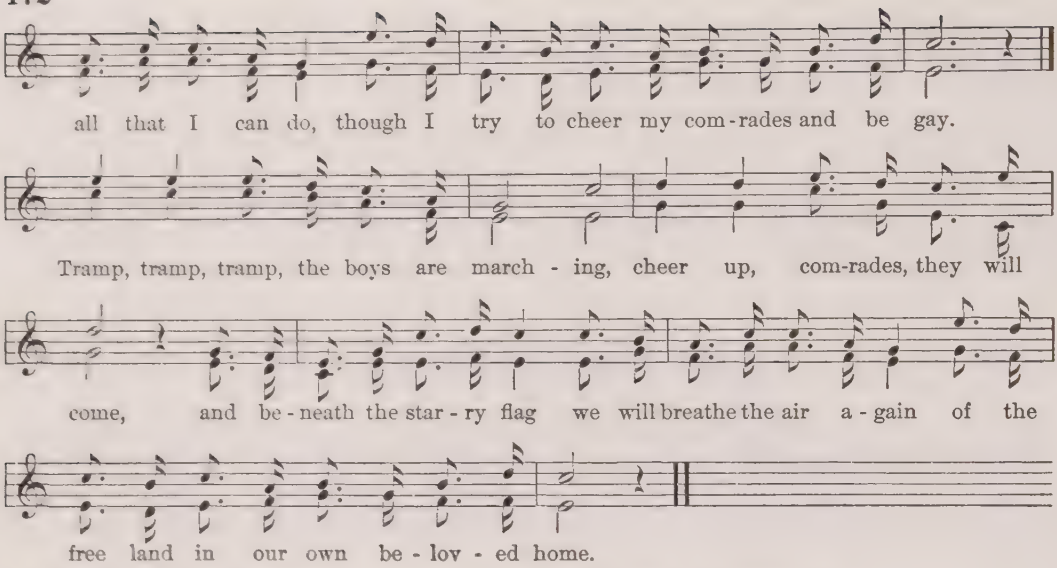
2. On the shore, dimly seen through the mist of the deep,
Where the foes haughty host in dread silence reposes,
What is that which the breeze, o'er the towering steep,
As it fitfully blows, half conceals, half discloses?
Now it catches the gleam of the morning's first beam,
In full glory reflected, now shines on the stream;
'Tis the starspangled banner, oh! long may it wave
O'er the land of the free and the home of the brave.

3. And where is that band, who so vauntingly swore,
Mid the havoc of war and the battles confusion,
A home and a country they'd leave us no more?
Their blood has washed out their foul foot-steps pollution;
No refuge could save the hireling and slave
From the terror of flight or the gloom of the grave,
And the star-spangled banner in triumph shall wave
O'er the land of the free and the home of the brave.

4. Oh! thus be it ever when freemen shall stand
Between their loved home and the war's desolation,
Blest with victory and peace, may the heaven rescued land
Praise the Power that hath made and preserved us a nation.
Then conquer we must, when our cause it is just,
And this be our motto: "In God is our trust."
And the star-spangled banner in triumph shall wave
While the land of the free is the home of the brave.

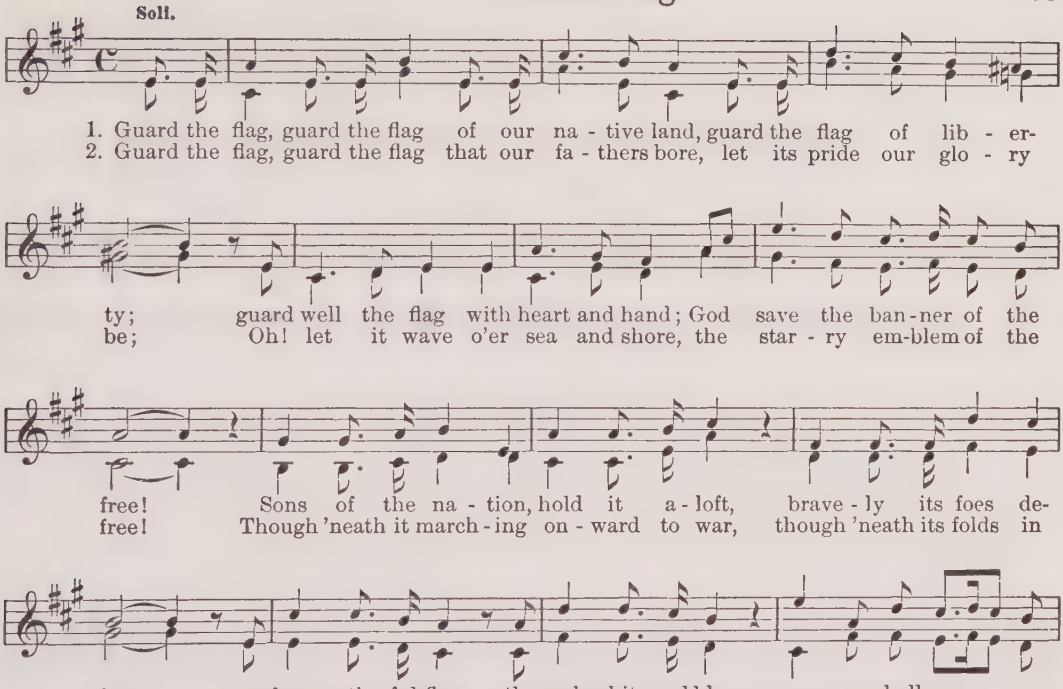
184. Tramp, Tramp, Tramp.

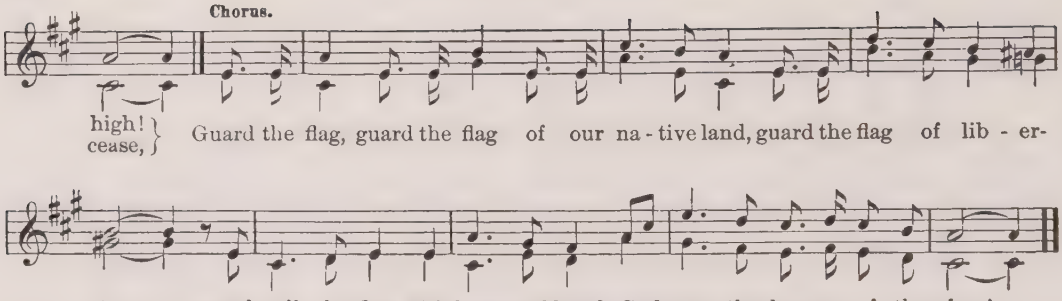




2. In the battle front we stood,
When their fiercest charge they made,
And they swept us off a hundred men or more,
But before we reached their lines,
They were beaten back dismayed,
And we heard the cry of vict'ry o'er and o'er.
Tramp, tramp, tramp, etc.

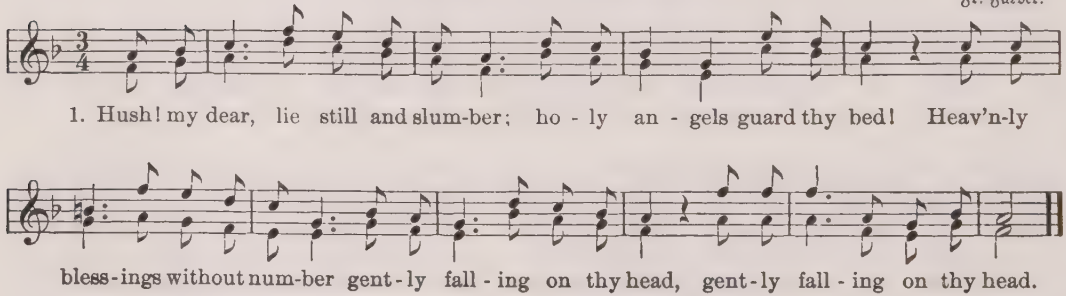
3. So within the prison cell
We are waiting for the day
That shall come to open wide the iron door,
And the hollow eye grows bright,
And the poor heart almost gay
As we think of seeing home and friends once more.
Tramp, tramp, tramp, etc.


Soli.
1. Guard the flag, guard the flag of our na - tive land, guard the flag of lib - er-
2. Guard the flag, guard the flag that our fa - thers bore, let its pride our glo - ry
ty; guard well the flag with heart and hand; God save the ban-ner of the
be; Oh! let it wave o'er sea and shore, the star - ry em-blem of the
free! Sons of the na - tion, hold it a - loft, brave - ly its foes de-
free! Though 'neath it march - ing on - ward to war, though 'neath its folds in
fy; our beau - ti - ful flag, the red, white and blue, ev - er shall wave on
peace, our mot - to shall be to still guard the flag, nev - er our vig - il



186. A Mother's Song.

Fr. Färber.



2. Sleep, my babe; thy food and raiment,
House and home, thy friends provide,
All without thy care and payment,
All thy wants are well supplied. :,:

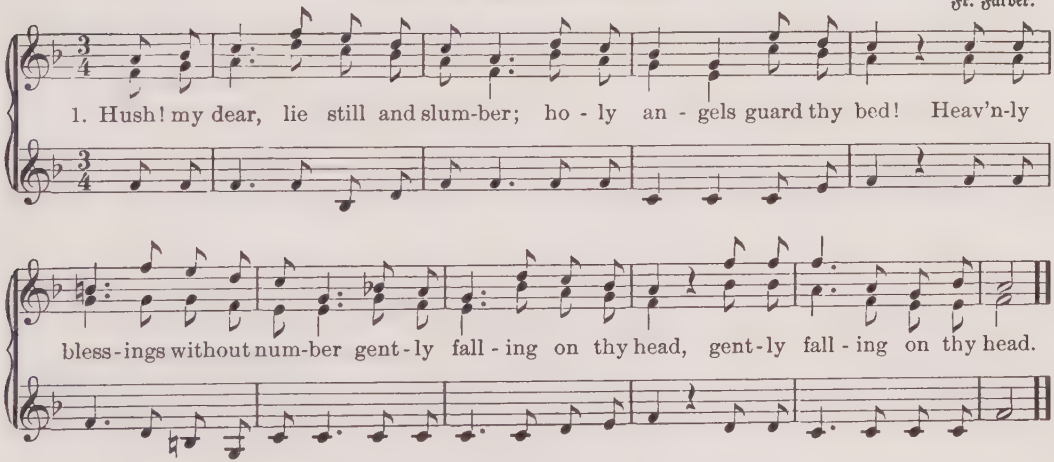
3. Soft and easy is thy cradle:
Coarse and hard thy Saviour lay,
When his birth-place was a stable,
And his softest bed was hay. :,:

4. May'st thou live to know and fear him,
Trust and love him all thy days;
Then go dwell forever near him;
See his face, and sing his praise. :,:

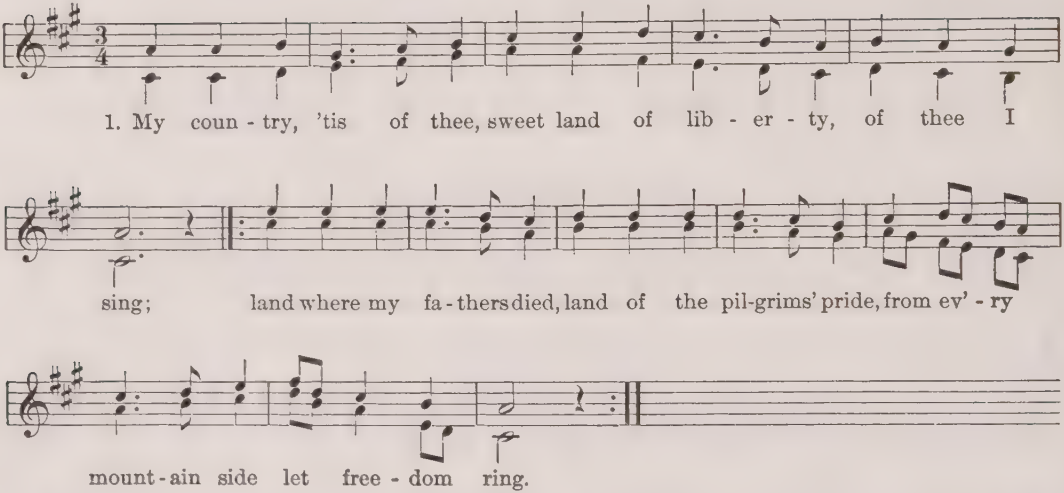
5. I could give thee thousand kisses,
Hoping what I most desire:
Not a mother's fondest wishes
Can to greater joys aspire. :,:

187. A Mother's Song.

Fr. Färber.



188. My Country, 'tis of Thee.



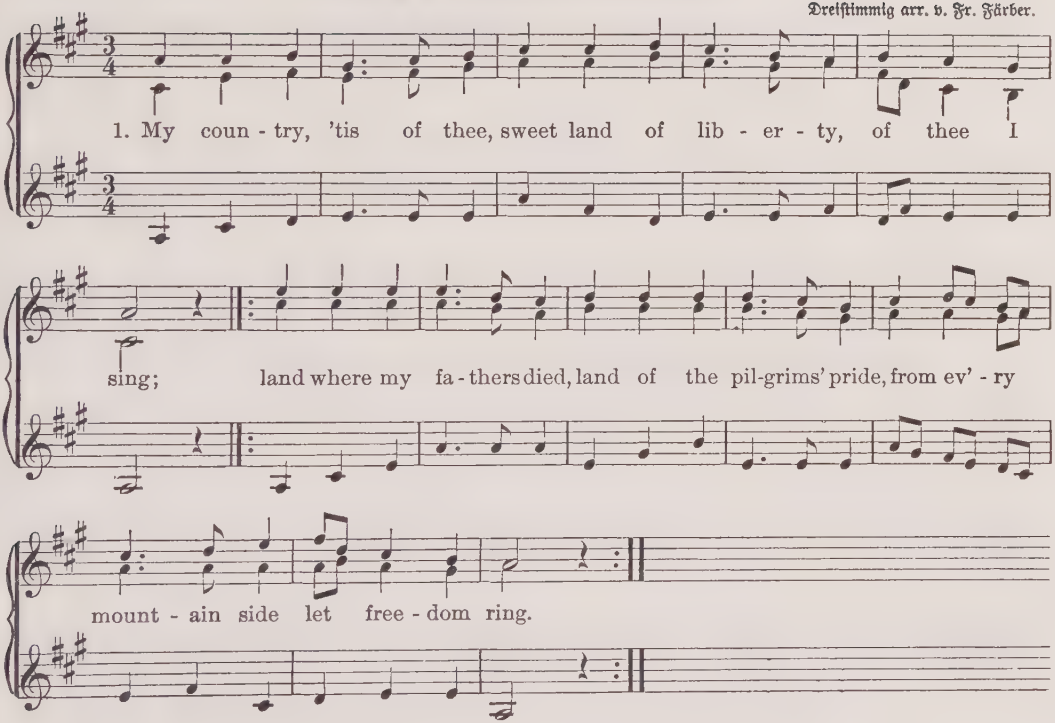
2. My native country, thee—
Land of the noble free—
Thy name I love;
I love thy rocks and rills,
Thy woods and templed hills,
My heart with rapture thrills
Like that above.

3. Let music swell the breeze,
And ring from all the trees
Sweet freedom's song:
Let mortal tongues awake;
Let all that breathe partake;
Let rocks their silence break;
The sound prolong.

4. Our father's God, to Thee,
Author of Liberty,
To Thee we sing;
Long may our land be bright
With freedom's holy light;
Protect us by Thy might,
Great God, our King.

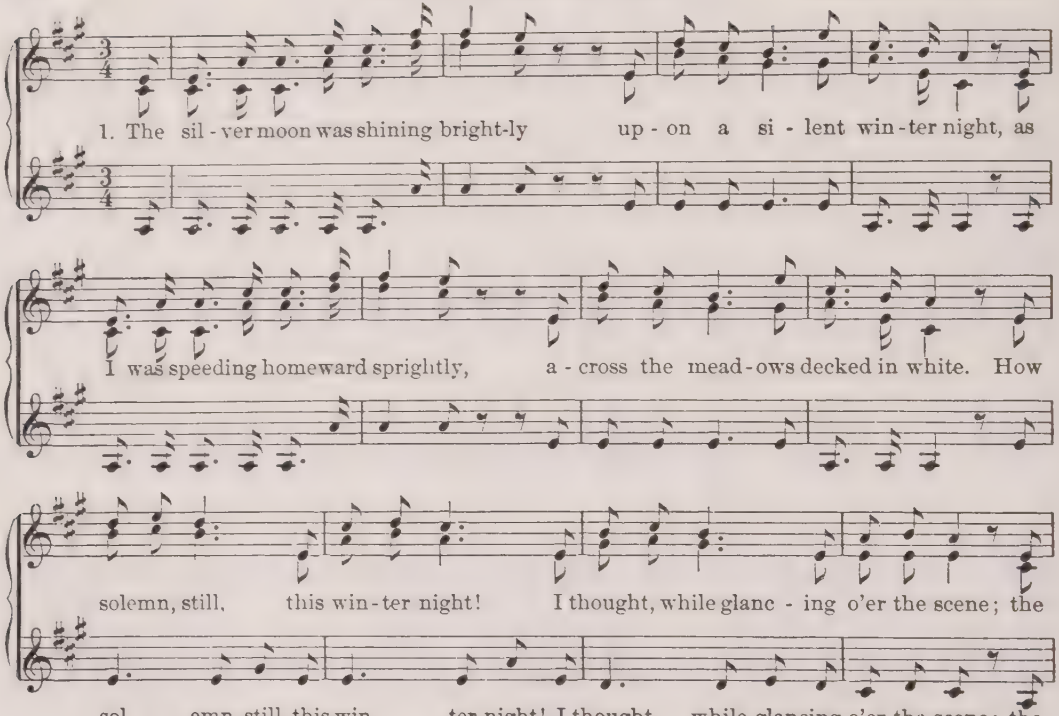
189. My Country, 'tis of Thee.

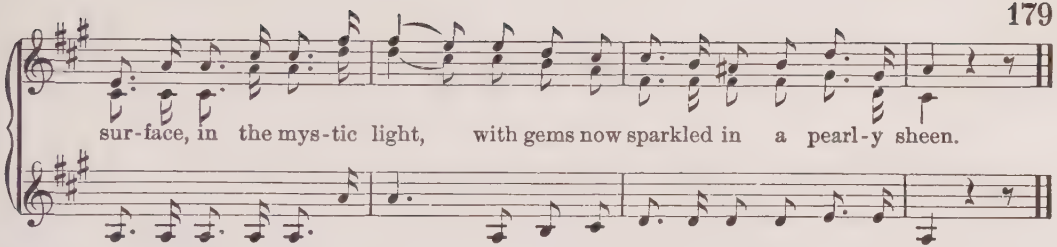
Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.



190. Evening Devotion.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

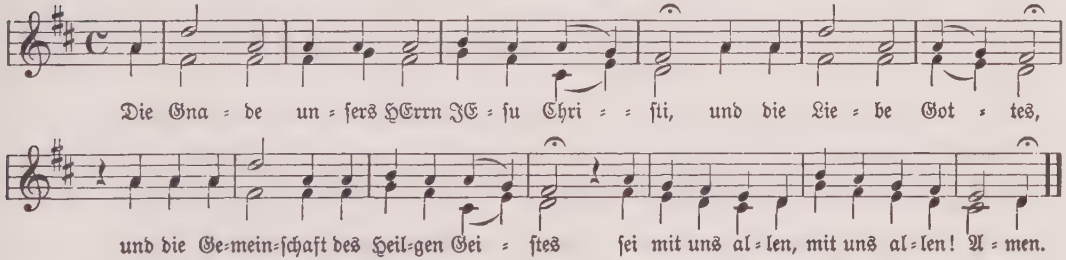




2. The steeples of the city dimly
Amid the gloomy silence loomed;
Their branches pointing at me grimly,
The trees fantastic shapes assumed.
Hark! through the air a midnight bell
The hour is tolling slow and clear;
In some poor heart it sounds the knell
Of hope, where hearth and home are cold and drear.

3. Yet winter's time is full of pleasure,
I thought, while musing on the sound;
All seasons have their joyful measure,
And all with loveliness abound.
My home I reached, and slumber deep
Soon o'er my weary senses stole,
And pleasant dreams in peaceful sleep
Shut out the winter scene and midnight stroll.

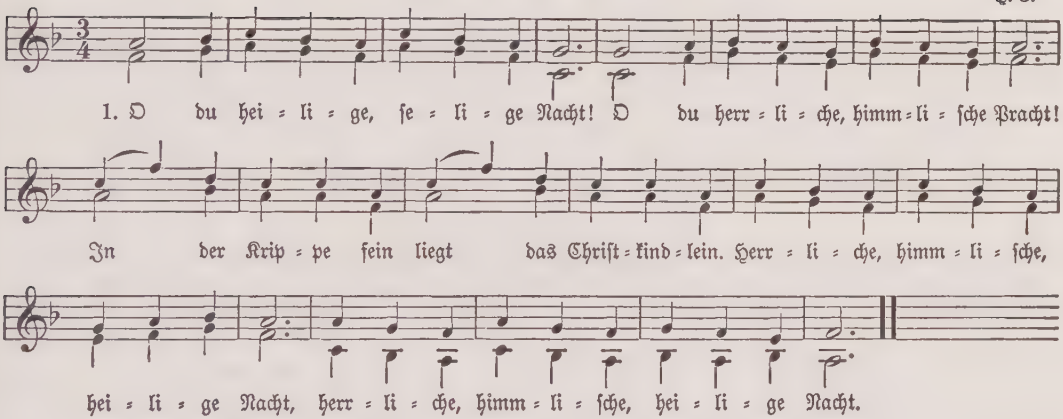
191. Ausgangssegen.



Anhang.

1. O du heilige, selige Nacht.

H. G.

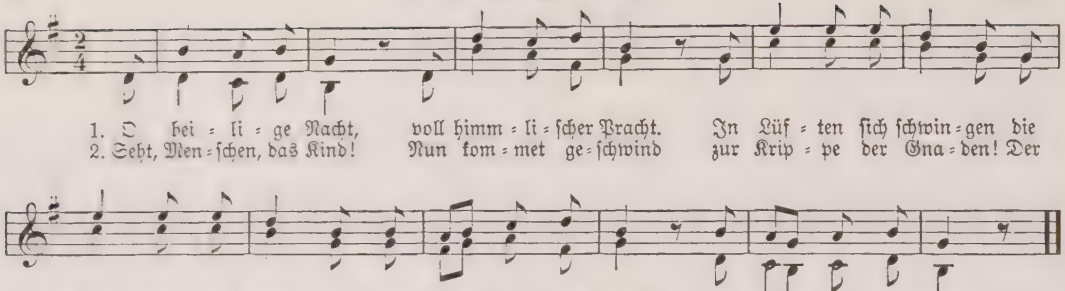


2. O du heilige, selige Nacht!
O du Wunder, von Gott uns gemacht.
Unsre Sündenschuld
Tilget Christi Huld.
Lasset uns preisen die göttliche Macht. :,:

3. O du heilige, selige Nacht!
O du hast uns den Himmel gebracht.
Christ, in Demuth hier
Vor dir knieen wir;
Heiland, du hast uns ja selig gemacht. :,:

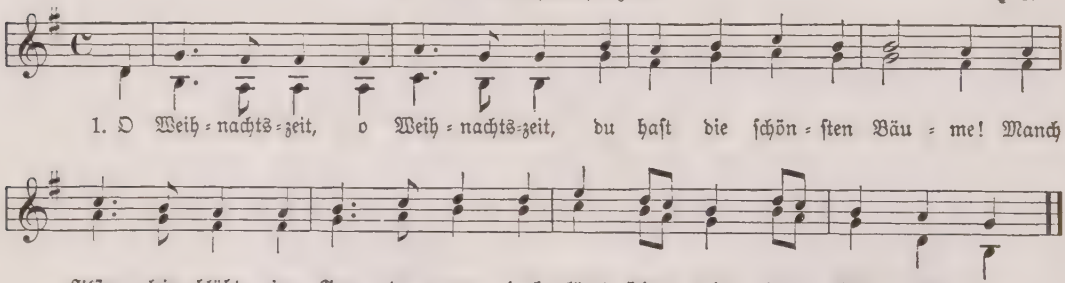
2. O heilige Nacht.

H. G.



3. O Weihnachtszeit.

H. G.



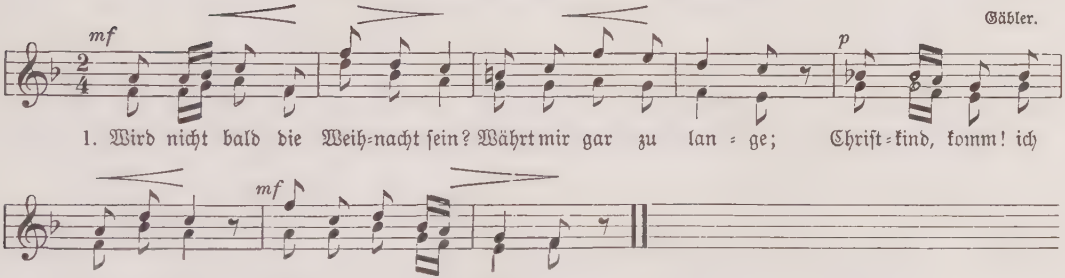
2. O Weihnachtszeit, o Weihnachtszeit,
Du haſt die ſchönſten Lieder!
Es ſchallt ſo friſch, wenn Vöglein ſingt,
Doch Weihnachtsſang noch ſchöner klingt.

3. O Weihnachtszeit, o Weihnachtszeit,
Du bringſt die ſchönſten Gaben!
Das Chriſtkind kommt ins Herz hinein
Mit ſeinem ſüßen Friedensſchein.

4. O Weihnachtszeit, o Weihnachtszeit,
Du wirſt die ſchönſte bleiben;
Des Himmelreiches ewge Freud
Das iſt wohl lauter Weihnachtszeit.

4. Sehnſucht nach dem Chriſtabend.

Gäbler.



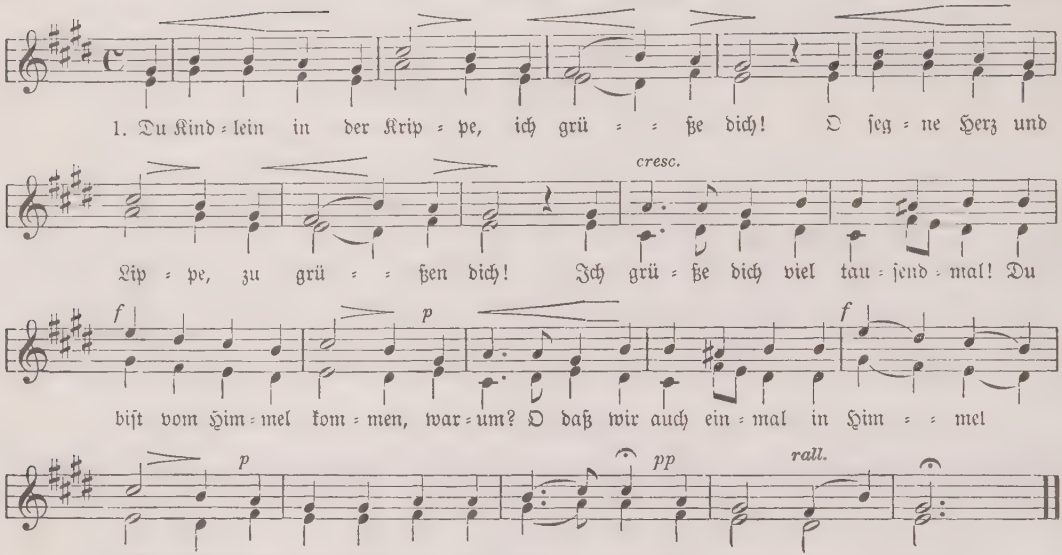
2. Ach, wie war die Weihnacht ſchön!
Chriſtbaum brannt' ſo helle;
Chriſtkind kam von Himmelshöhn,
Engel mit ihm ſchnelle.

3. Weihnachtsabend, deiner Pracht
Werd ich ſtets gedenken,
Biſt doch wohl die ſchönſte Nacht,
Strahlſt auch von Geſchenken!

4. Chriſtkind, dich ans Herz ich preß,
Will dich nie vergeſſen!
Chriſtkind, wenn ich dein vergeß,
Werde mein vergeſſen!

5. Du Kindlein in der Krippe.

Stein. — Arr. v. A. K.

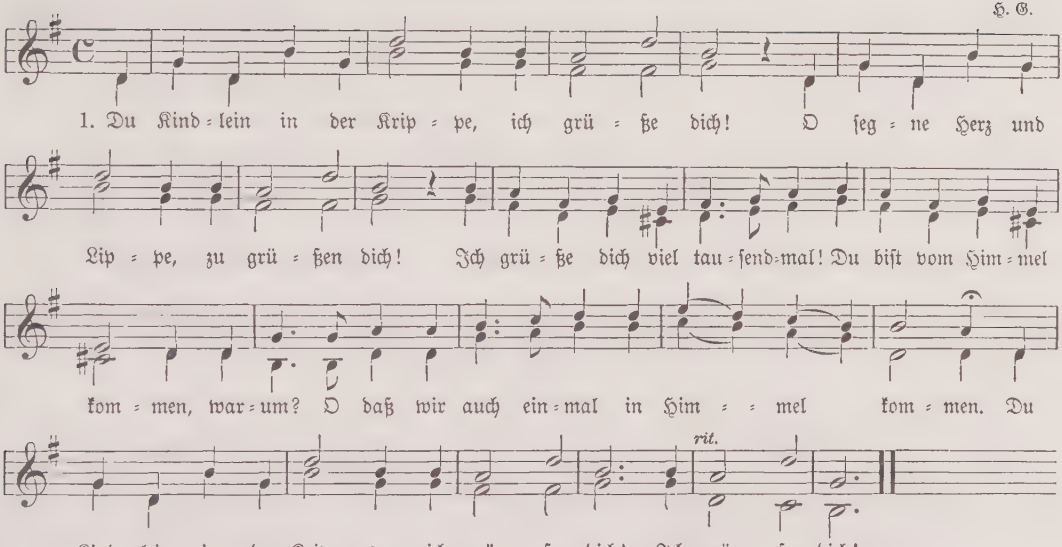


2. Wie wirst du so geringe, so arm und klein;
Doch hab ich alle Dinge von dir allein.
Was hast du alles uns gebracht!
Ich will dich loben täglich.
Du hast so liebreich mein gedacht, wie ist's nur möglich!
Du Kindlein in der Krippe, ich lobe dich!

3. Lieb Kindelein im Stalle, ich liebe dich!
Du hast für mich, für alle gegeben dich!
Für mich gehst du in Noth und Qual;
Ich will dich lieben, loben
Auf Erden hier und erst einmal im Himmel droben.
Du Kindlein in der Krippe, ich liebe dich!

6. Du Kindlein in der Krippe.

H. G.

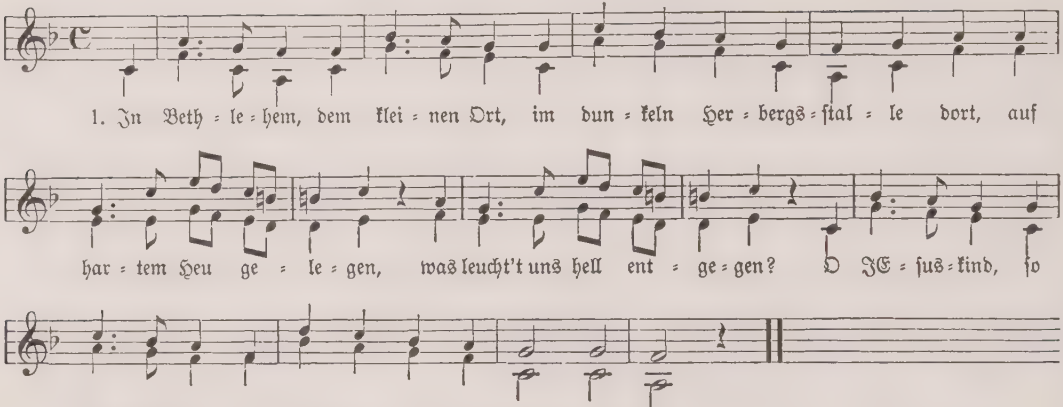


2. Wie wirst du so geringe, so arm und klein;
Doch hab ich alle Dinge von dir allein.
Was hast du alles uns gebracht!
Ich will dich loben täglich.
Du hast so liebreich mein gedacht, wie ist's nur möglich!
Du Kindlein in der Krippe, ich lobe dich!

3. Lieb Kindelein im Stalle, ich liebe dich!
Du hast für mich, für alle gegeben dich!
Für mich gehst du in Noth und Qual;
Ich will dich lieben, loben
Auf Erden hier und erst einmal im Himmel droben.
Du Kindlein in der Krippe, ich liebe dich!

7. In Bethlehem, dem kleinen Ort.

Arr. v. H. G.



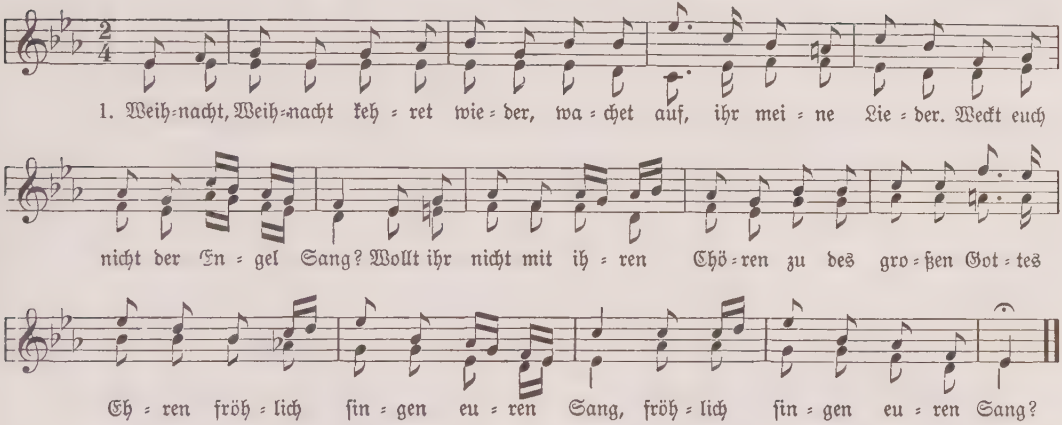
2. Sie blicken freundlich in die Welt,
Wie Sterne von dem Himmelszelt,
Des Vaters Gnade schauet wieder
In diesen Aeuglein auf uns nieder.
O JEsuskind, so hold und rein,
Wir möchten Gottes Kinder sein.

3. Und ist auch stumm dein holder Mund,
Er thut uns selge Wunder kund,
Von Gotteshuld und Vatertreue,
Die für uns sorget stets aufs Neue.
O JEsuskind, so hold und rein,
Laß uns recht dankbar dafür sein.

4. Du lächelst uns so freundlich an,
Die wir so oft dir weh gethan,
Die Hände streckst du uns entgegen:
O JEsu, gib uns deinen Segen!
Ja, Himmelskind, so hold und rein,
Wir wollen All dein eigen sein! —

8. Weihnacht, Weihnacht kehret wieder.

Arr. v. A. K.



2. Ob ihr arm seid und geringe,
Wer darf sagen doch, er singe,
So wie sein es würdig wär?
Ihm, dem Schönsten unter Allen,
Kann ja das nur wohlgefallen,
Was von Oben stammet her. :,:

3. Und ihr armen Weihnachtssänge,
Seid ihr nicht die Wiederklänge
Jenes Sangs aus Engelsmund?
Was der Engel Heer gesungen
Und mir tief ins Herz gedrungen,
Thut in euch sich wieder kund! :,:

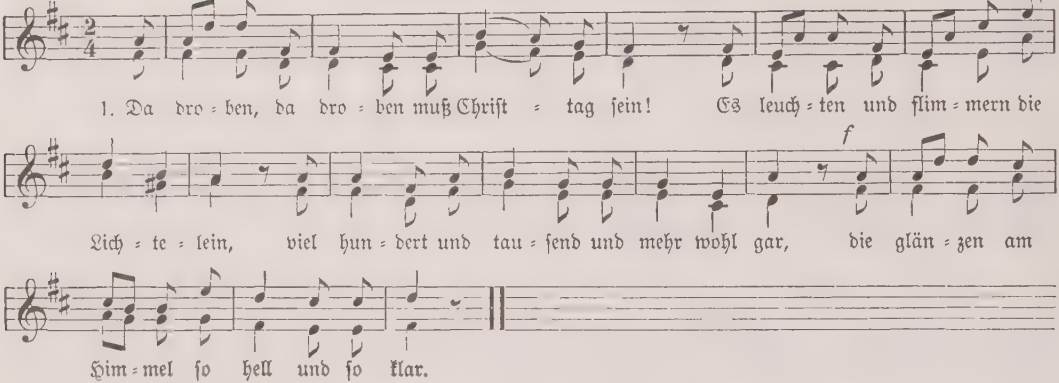
4. Auf denn, auf, ihr meine Lieder,
Jauchzt dem, der aufs neue wieder
Seinen Einzug bei uns hält;
Mischt euch in der Engel Chöre:
Gott sei in der Höhe Ehre,
Friede, Friede dieser Welt! :,:

5. Friede dieser armen Erde!
Daß sie dessen Tempel werde,
Den als Menschensohn sie trug,
Dessen Thränen auf sie flossen,
Dessen Blut für sie vergossen,
Der getilget ihren Fluch! :,:

6. Frieden dieser Erde, Frieden,
Frieden, den mir Gott beschieden,
Süßer Friede meines HErrn!
Singet, singt, ihr Weihnachtslieder,
Singt vom Himmel ihn hernieder
Allen, Allen nah und fern! :,:

9. Da droben muß Christtag sein.

Arr. v. A. K.



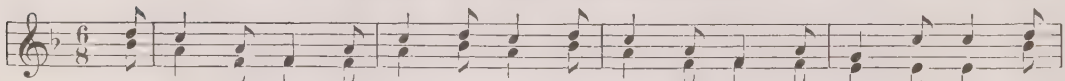
2. Dort oben, dort oben wohnt allezeit
Christkindchen in himmlischer Herrlichkeit;
Es hat wohl den Engeln in dunkeler Nacht
Ein Bäumchen mit flimmernden Lichtlein gebracht.

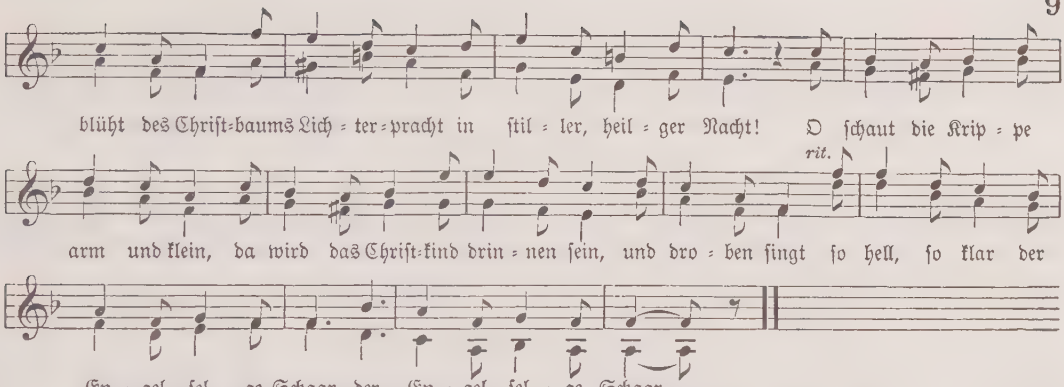
3. Dran hängen der goldnen Sternlein so viel,
Den freundlichen Engeln ein liebliches Spiel,
Wie werden sich freuen die Engel heut
Und jubeln und singen in seliger Freud!

4. Dort oben, dort oben möcht gerne ich sein,
Mich freun mit den heiligen Engelein,
Und wandeln im hellen, im himmlischen Saal
Und schauen die flimmernden Lichtlein zumal!

10. Herbei zur selgen Weihnachtsfreud.

Arr. v. H. G.



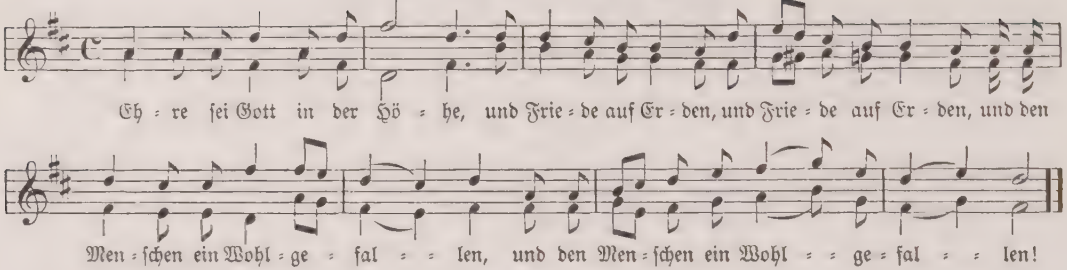


2. Der Heiland ist geboren heut
Für kleine und für große Leut,
Christus, der HErr, in Davids Stadt,
Wie er's verkündet hat.
Nun weg mit aller Furcht und Noth,
Weg Sünde, Teufel, Welt und Tod!
Schaut auf, hier ist Immanuel,
Komm, grüß ihn, liebe Seel. :,:

3. Wie froh die Hirten ziehn hinein
Zum Stall, zur Kripp, zum heilgen Schrein,
Sie finden ihn, sie beten an:
O seht, was Gott gethan!
Solch große Lieb er uns erzeigt,
In unser Elend er sich neigt,
Getreu dem Wort, das er verhieß,
Schenkt uns das Paradies. :,:

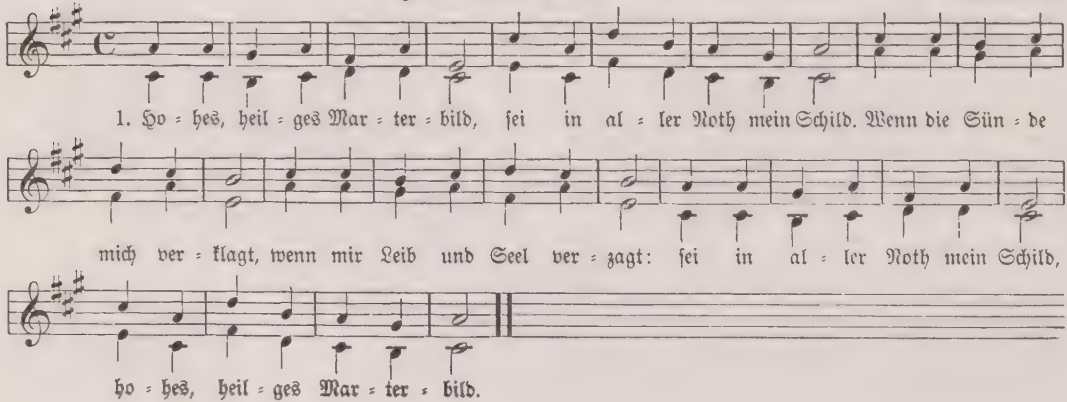
4. Drum stimmt mit ein und jubilirt,
Der Engel Chor den Reigen führt,
Es singe mit, wer singen mag
Am selgen Weihnachtstag:
Dem lieben Gott in seiner Höh
All Ehr und Lob von uns geschehe,
Auf Erden Fried, sein Wohlgefall'n
Sei mit uns Menschen all'n. :,:

11. Ehre sei Gott in der Höhe.



12. Hohes, heilges Marterbild.

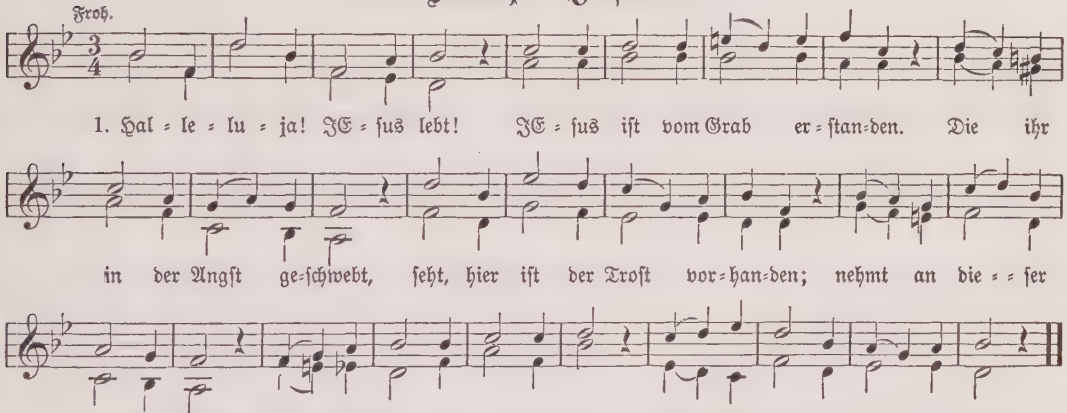
Arr. v. H. G.



2. Wie ich bin, flieh ich zu dir;
Neig dich gnadenreich zu mir!
Ich bin nackt, du kleide mich,
Hülflos, ach erbarme dich!
Unrein, — wasch mich durch dein Blut!
Ich bin arm, sei du mein Gut!

3. Hohes, heilges Marterbild,
Sei in aller Noth mein Schild.
Wenn mich Trübsal hier anficht,
Wenn der letzte Schweiß ausbricht
Sei in aller Noth mein Schild,
Hohes, heilges Marterbild.

13. Halleluja! JEsus lebt.



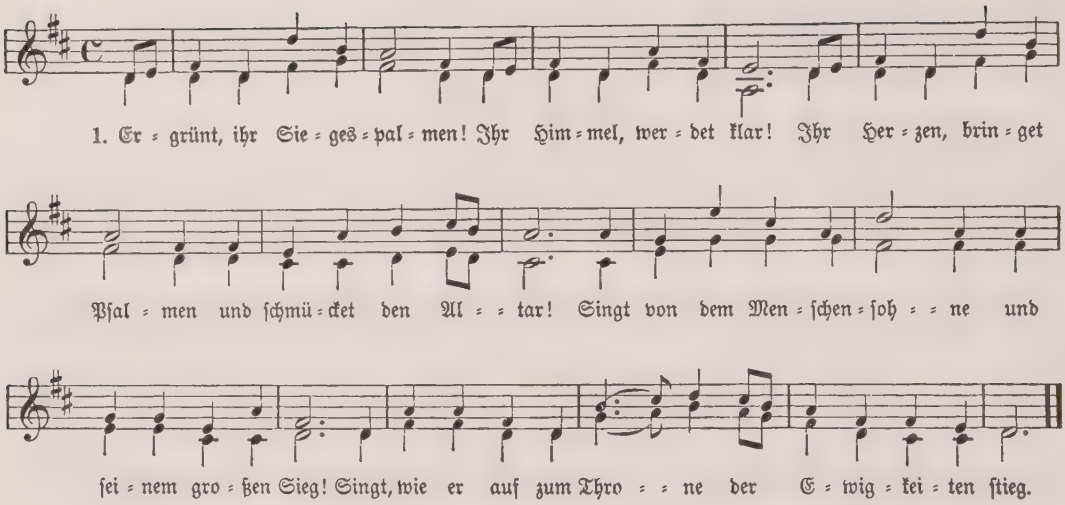
2. Nun ist die Gerechtigkeit
Uns erworben und geschenket.
Sünde, du bracht'st Herzeleid,
Nun bist du ins Meer versenket!
Tod, uns schreckte deine Macht,
Aber du bist umgebracht! :,:

3. JEsus lebt, wir leben mit,
Denn Gott hat uns ihm gegeben;
Das ist ja ein selger Schritt:
Aus dem Tode in das Leben!
Mein Herz glaubt's und freuet sich,
JEsus lebet auch für mich! :,:

4. Halleluja! JEsus lebt,
Und ich sink zu seinen Füßen;
Wenn man morgen mich begräbt,
Will ich keinen Trost sonst wissen.
Kräftig sing ich vor dem Thron:
Halleluja! Gottes Sohn! :,:

14. Himmelfahrt.

H. G.

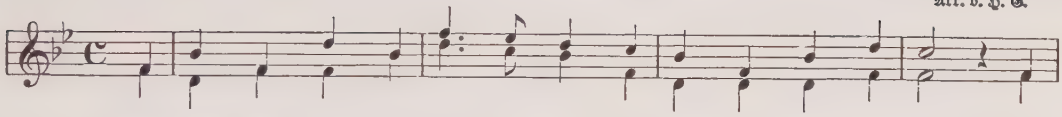


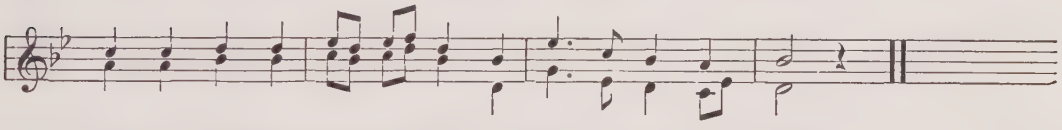
2. Die Engel und die Thronen
Und aller Mächte Chor,
Viel tauſend Legionen,
Die ſchweben mit empor,
Den Sieger zu begleiten,
Als er ſich herrlich hob,
Den König zu begleiten
Mit Preisgeſang und Lob.

3. O JEſu, Heil der Deinen,
So komm auch unſer Tag,
Sei's, daß er heut erſcheinen,
Sei's, daß er ſäumen mag:
Wenn dann dir deine Knechte
Verklärt entgegen ziehn,
Dann führe deine Rechte
Auch uns zum Himmel hin!

15. Gen Himmel ſtieg der HErr.

Arr. v. H. G.





2. „Nein" — ſpr:cht er — „ihr ſollt nicht verwaiſt,
Sollt nicht verlaſſen ſein:
Es ſoll an meiner Statt der Geiſt
Fürſprecher, Tröſter ſein;

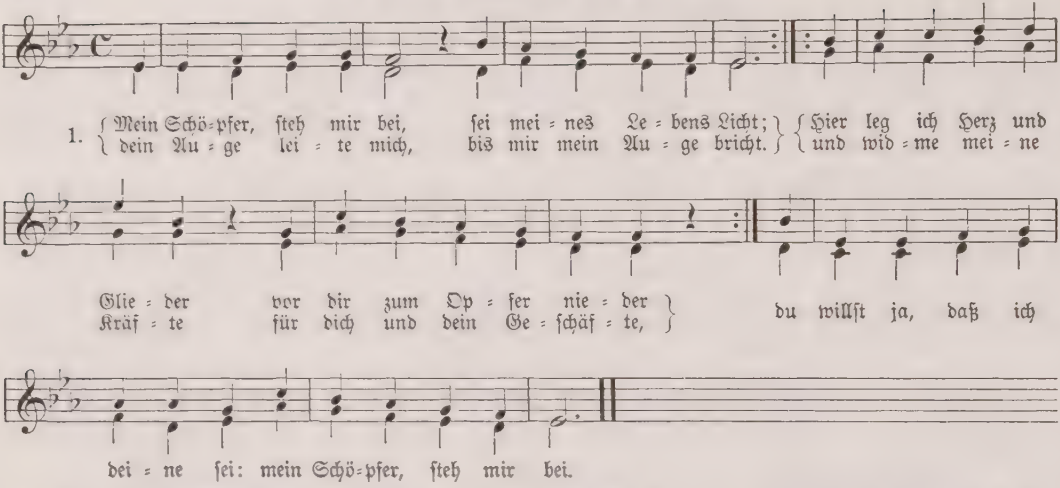
3. Soll euch erinnern an das Wort,
Das ihr von mir gehört,
Soll euch erklären jedes Wort,
Das ich euch hier gelehrt.

4. In alle Wahrheit leitet er
Euch unbetrüglich ein,
Läßt euch nicht irren in der Lehr,
Hält Wort und Glauben rein.

5. Durch ihn will ich in aller Noth,
Verfolgung, Kreuz und Pein
Euch ſtärken, tröſten; auch im Tod
Mit euch und bei euch ſein."

16. Mein Schöpfer, steh mir bei!

Arr. v. H. G.



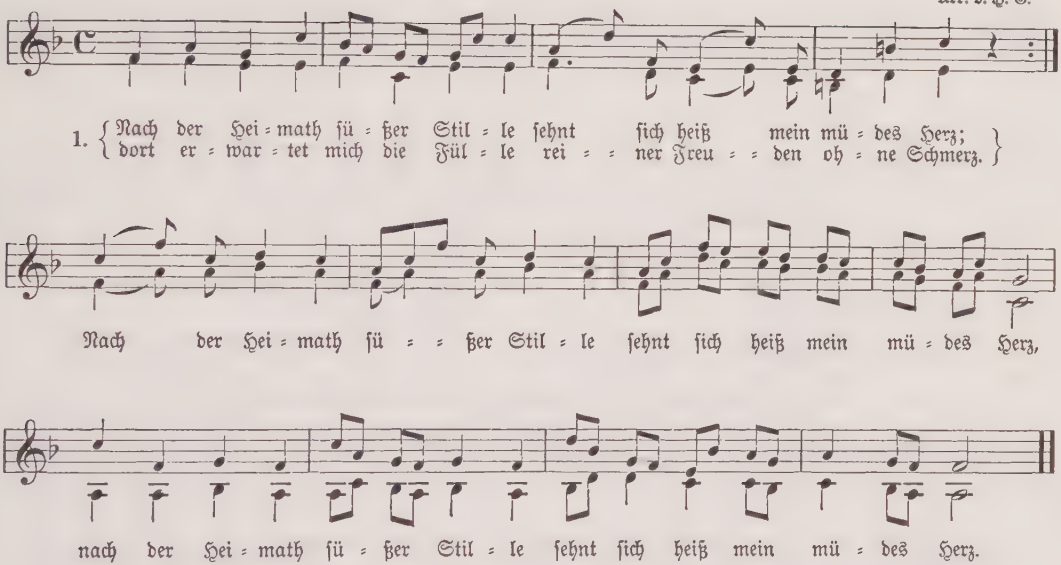
2. Mein Heiland, wasche mich
Mit deinem reinen Blut,
Das alle Flecken tilgt
Und lauter Wunder thut;
Schließ mich verirrten Armen
Ganz ein in dein Erbarmen,
Daß ich von Zorn und Sünde
Hier wahre Freiheit finde.
Ich bin voll Sünden ohne dich:
Mein Heiland, wasche mich!

3. Mein Tröster, gib mir Kraft,
Wenn sich Versuchung zeigt,
Regiere meinen Sinn,
Wenn er zur Welt sich neigt;
Lehr mich den Sohn erkennen,
Ihn meinen HErren nennen,
Sein Gnadenwort verstehen,
Auf seinen Wegen gehen.
Du bist, der alles Gute schafft:
Mein Tröster, gib mir Kraft!

4. Gott Vater, Sohn und Geist,
Dir bin ich, was ich bin.
Ach, drücke selbst dein Bild
Recht tief in meinen Sinn,
Erwähle mein Gemüthe
Zum Tempel deiner Güte,
Verkläre an mir Armen
Dein herrliches Erbarmen.
Wohl mir, wenn du der Meine heißt:
Gott Vater, Sohn und Geist!

17. Nach der Heimath süßer Stille.

Arr. v. H. G.

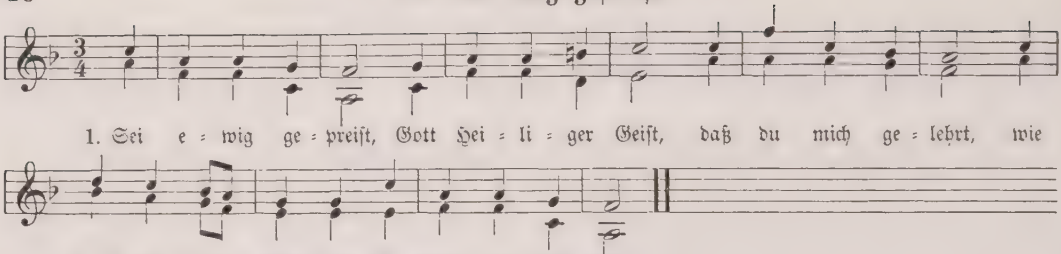


2. In der Heimath wohnt der Friede,
Den die Erde nicht gewährt,
Den mit seinem höchsten Liede
Selbst der Seraph feiernd ehrt.
Nach der Heimath ꝛc.

3. In der Heimath wohnt die Freude,
Die kein sterblich Herz ermißt,
Die, getrübt von keinem Leide,
Ewig wie ihr Geber ist.
Nach der Heimath ꝛc.

4. In die Heimath aus der Ferne,
In die Heimath möcht ich ziehn,
Dorthin, wo die goldnen Sterne
Ueber ihrer Pforte glühn.
Nach der Heimath ꝛc.

18. Sei ewig gepreiſt.

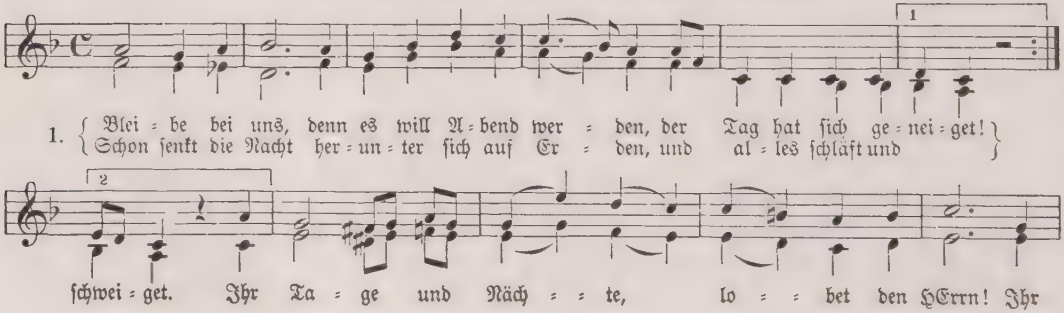


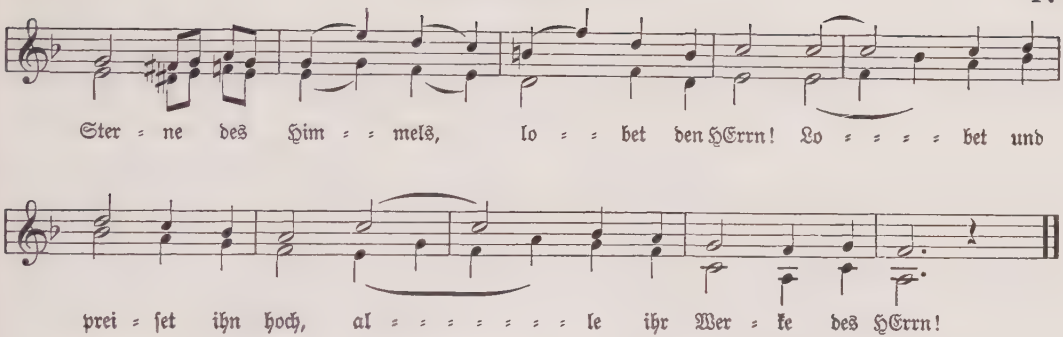
2. Ach, ginge mein Sinn
Doch einzig dahin,
Nach Seel und Gebein,
Dein Herz, o mein Heiland, durchaus zu erfreun!

3. Mein Geiſt ſei dir heut
Aufs neue geweiht;
Regiere darin
Nach deinem verborgenſten Rathe und Sinn!

19. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden!

Arr. v. H. G.





2. Bleibe bei uns, denn dunkel wird's auf Erden,
Nachtthau herniederſteiget.
Müd iſt das Herz und leidet viel Beſchwerden,
Wenn ſich dein Troſt nicht zeiget.
Ihr thauenden Lüfte, lobet den HErrn!
Ihr Wolken des Himmels, lobet den HErrn!
Alle ihr Engel des HErrn,
Lobet und preiſet den HErrn!

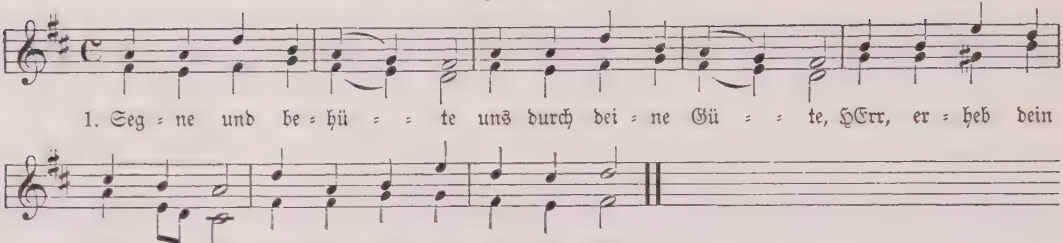
3. Bleibe bei uns, dann mag es Abend werden;
Laß nur dein Licht uns ſcheinen!
Der du im Himmel wohneſt und auf Erden,
Gern bleibſt du bei den Deinen.
Ihr Diener des HErren, lobet den HErrn!
Ihr Prieſter des HErren, lobet den HErrn!
Alles, was lobet und liebt,
Lobe und preiſe den HErrn!

4. Bleibe bei uns, bis daß von dieſer Erden
Wir einſtens müſſen ſcheiden!
HErr, ſieh auf uns, damit wir ſelig werden,
Eingehn zu deinen Freuden!
Ihr Wunder der Liebe, preiſet den HErrn!
Ihr, ſeine Erbarmungen, lobet den HErrn!
Lobet und preiſet ihn hoch
An dem Altare des HErrn!

5. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden,
Der Tag hat ſich geneiget!
Bei Tag und Nacht, im Himmel und auf Erden
Sich deine Hoheit zeiget!
Dir, Gott, ſei die Ehr, dem Vater und Sohn
Und Heiligen Geiſt auf himmliſchem Thron,
Wie er von Anbeginn war,
Jetzund und immerdar!

20. Segne und behüte.

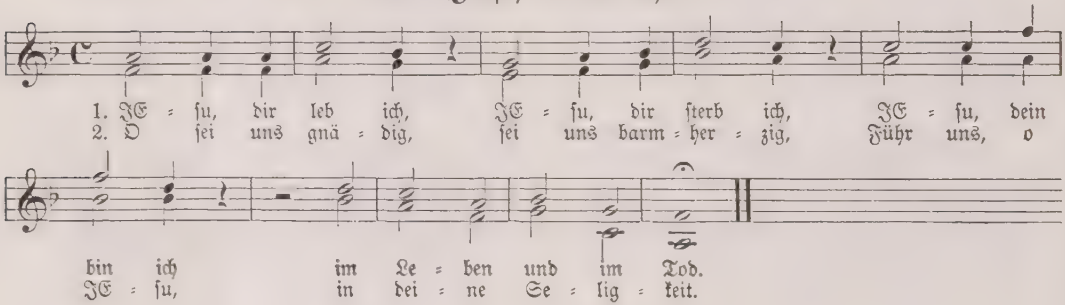
Arr. v. H. G.



2. Schenk uns deinen Frieden
Alle Tag hienieden,
Gib uns deinen guten Geiſt,
Der uns ſtets zu Chriſto weiſt.

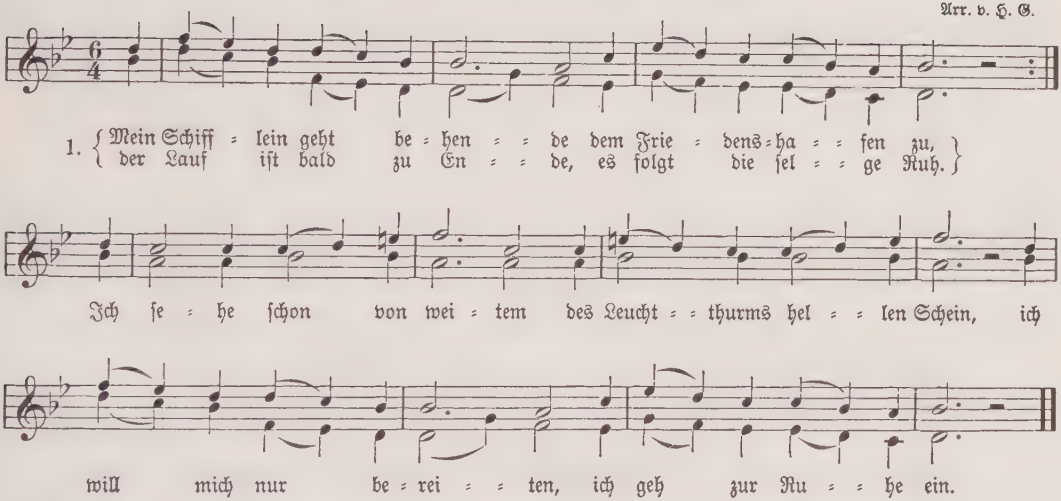
3. Amen, Amen, Amen!
Ehre ſei dem Namen
JEſu Chriſti, unſers HErrn,
Denn er ſegnet uns ſo gern.

21. JEſu, dir leb ich.



22. Mein Schifflein geht behende.

Arr. v. H. G.

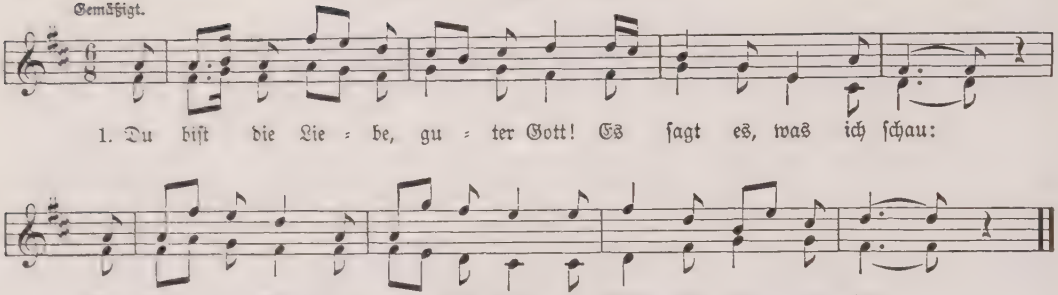


2. O Schifflein, du mußt eilen!
Ihr Segel, schwellet an!
Ich mag nicht länger weilen
Auf stürm'scher Meeresbahn.
Schon lange hör ich toben
Die wilde Meeresfluth.
Geht's auch durch schwere Proben,
Doch faß ich neuen Muth!

3. Der Trübsal hohe Wellen
Bedrohen stets mein Schiff;
Oft scheint es zu zerschellen
An einem Felsenriff.
Es gibt der bösen Stunden
Nur leider gar zu viel!
Ich fühle mich gebunden; —
Wann kommt mein Schiff ans Ziel?

4. Getrost, in meinem Nachen
Ist JEsus Steuermann;
Ich laß ihn thun und machen,
Und bin ganz glücklich dran.
Ihm darf ich fest vertrauen
Auch in der schwersten Nacht;
Ich weiß, ich werde schauen,
Wonach mein Herze tracht't.

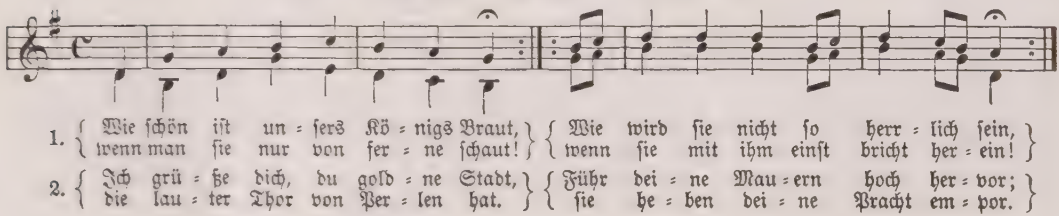
23. Gott ist die Liebe.

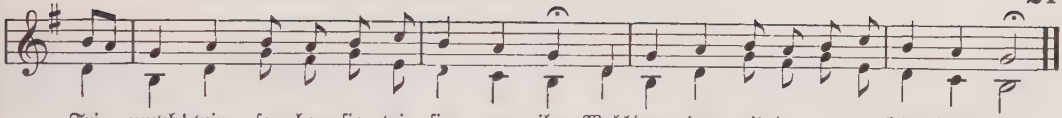


2. Die Vögel singen früh und spat:
„Du Mensch, er hat dich lieb!"
Auf Lilien und Rosenblatt
Es klar dein Finger schrieb.

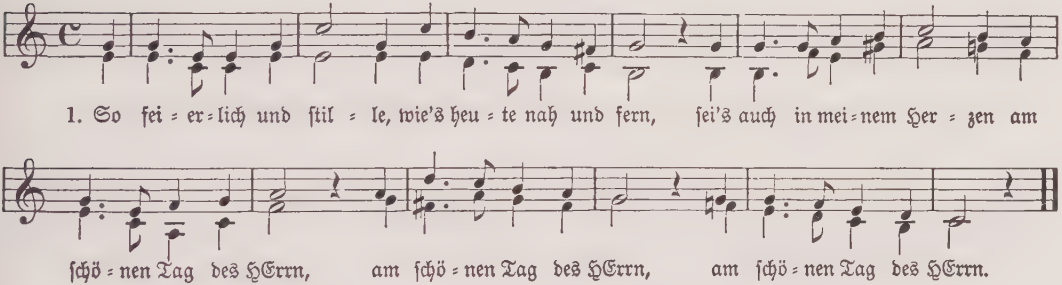
3. Die große Sonn in Goldes Pracht,
Allsegensreich, allmild
Für Gut und Böse, Tag und Nacht,
Ist deiner Liebe Bild.

24. Die Kirche Christi. Brautlied.





25. So feierlich und stille.



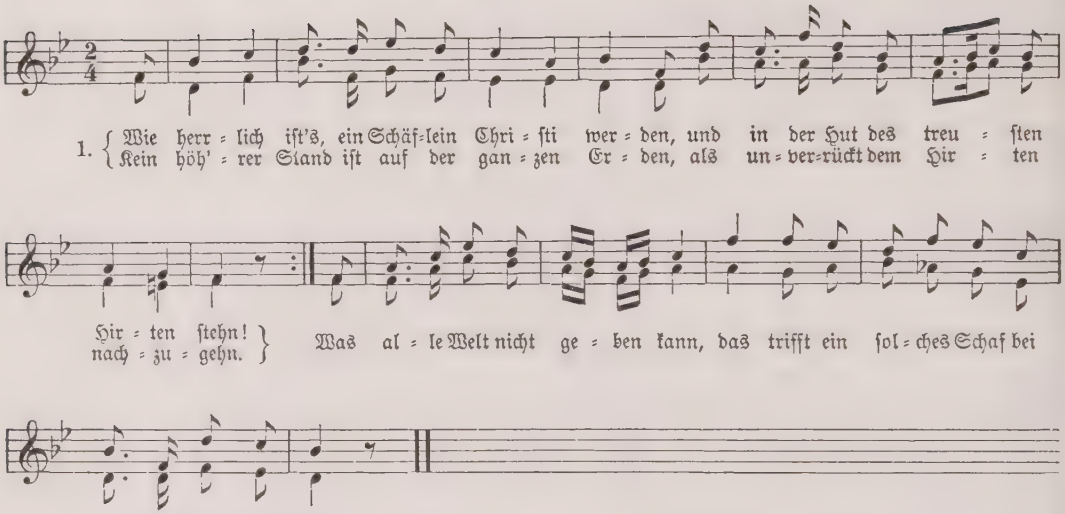
2. Es tönen hell die Glocken,
Sie tönen nah und fern
Und wollen Alle laden
Ins hohe Haus des HErrn. :,:

3. O solchem freudgen Rufe,
Wer folgte dem nicht gern?
Wer nähme Gnad und Liebe
Nicht gern von seinem HErrn? :,:

4. Und sieh, der Glaube leitet,
Wie einst der Weisen Stern,
Das Herz auf sichrem Pfade
Hinauf zu seinem HErrn. :,:

5. Da sind ihm Erdenlüste
Und Erdenschmerzen fern.
Es lebt in selger Stille
Allein in seinem HErrn. :,:

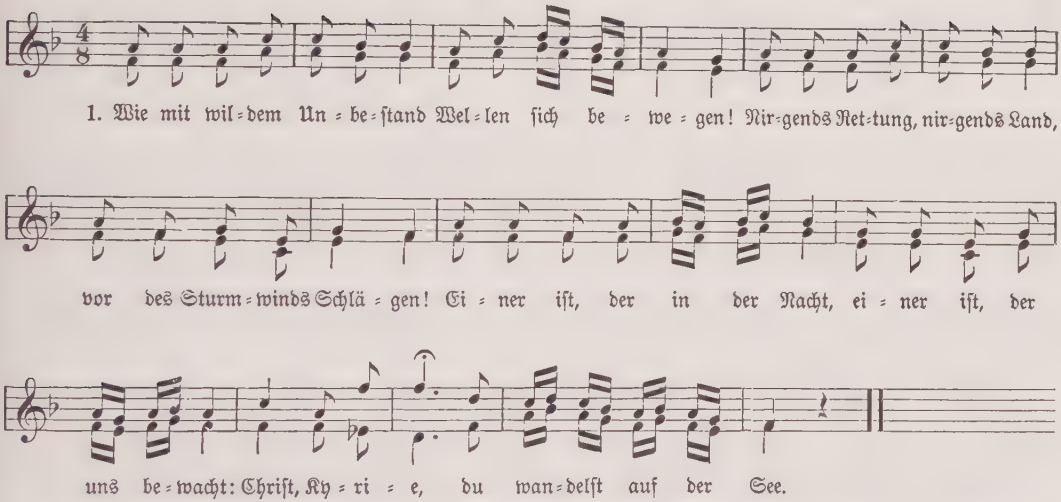
26. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.



2. Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Fülle schmeckt;
Hier wird ein Leben mitgeteilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wer leben will und gute Tage sehen,
Der halte sich an dieses Hirten Stab!
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm vorher die Welt nur Träber gab;
Hier wird nichts Gutes mehr vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

27. Wie mit wildem Unbestand.



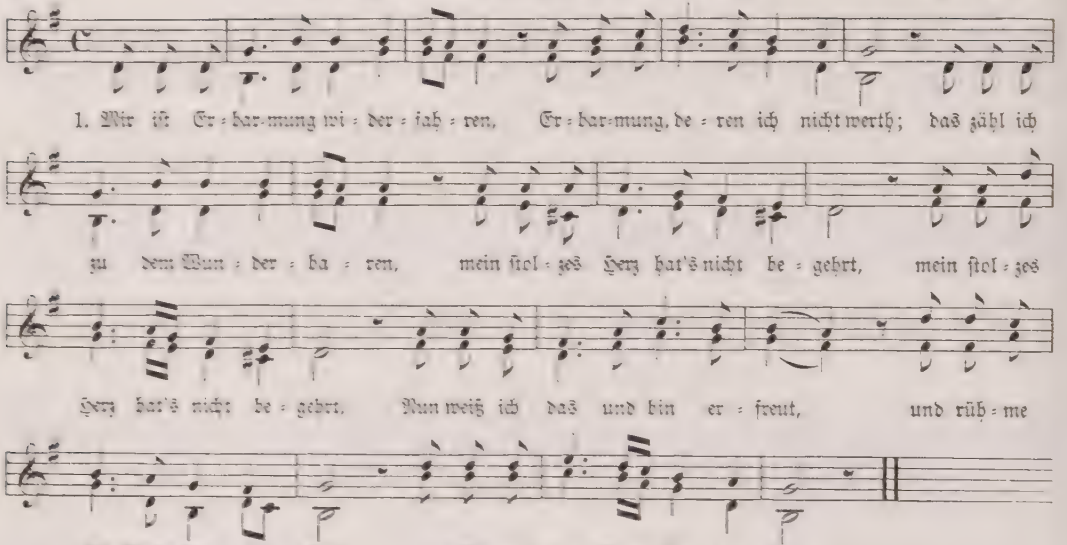
2. Wie vor unſerm Angeſicht
Mond und Sterne ſchwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo dann Rettung finden?
Keine Hülf' iſt als beim HErrn,
Er iſt uns der Morgenſtern.
Chriſt, Kyrie,
Erſchein uns auf der See!

3. Einſt in meiner letzten Noth
Laß mich nicht verſinken!
Soll ich von dem bittern Tod
Well' auf Welle trinken:
Reiche mir dann liebentbrannt,
HErr, HErr, deine Glaubenshand!
Chriſt, Kyrie,
Komm zu uns auf die See!

4. Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen;
Laſſen, großer Schöpfer, dir
Unſern Dank erſchallen;
Loben dich mit Herz und Mund,
Loben dich zu jeder Stund.
Chriſt, Kyrie,
Ja, dir gehört die See!

28. Mir ist Erbarmung widerfahren.

Arr. v. H. G.



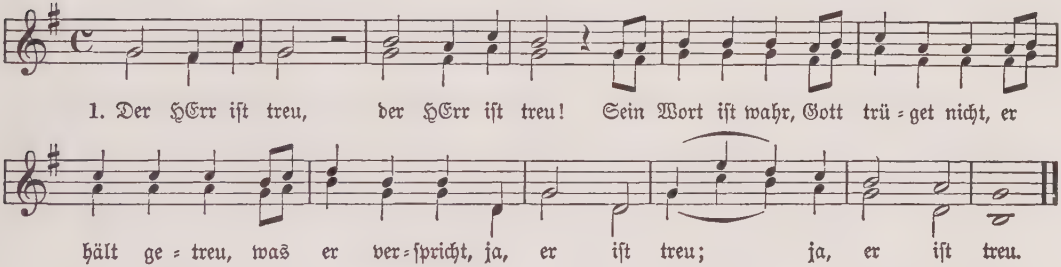
2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet
Und soll bei Gott in Gnaden sein.
Gott hat mich mit ihm selbst versühnet
Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. :,:
Wo kam dies her, warum geschieht's:
Erbarmung ist's und weiter nichts. :,:

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,
Das ruhm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt. :,:
Ich beuge mich und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben,
Dies soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dies Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet ich auch allein. :,:
Auf dieses duld ich in der Noth,
Auf dieses hoff ich noch im Tod. :,:

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir.
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu dir. :,:
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

29. Der HErr ist treu.



2. Der HErr ist treu! :,:
Er pflegt und trägt uns väterlich;
Er hilft und sorgt für mich und dich;
Ja, er ist treu! :,:

3. Der HErr ist treu! :,:
Wenn wir noch flehn, erhört er schon,
Er ist der Seinen Schild und Lohn,
Ja, er ist treu! :,:

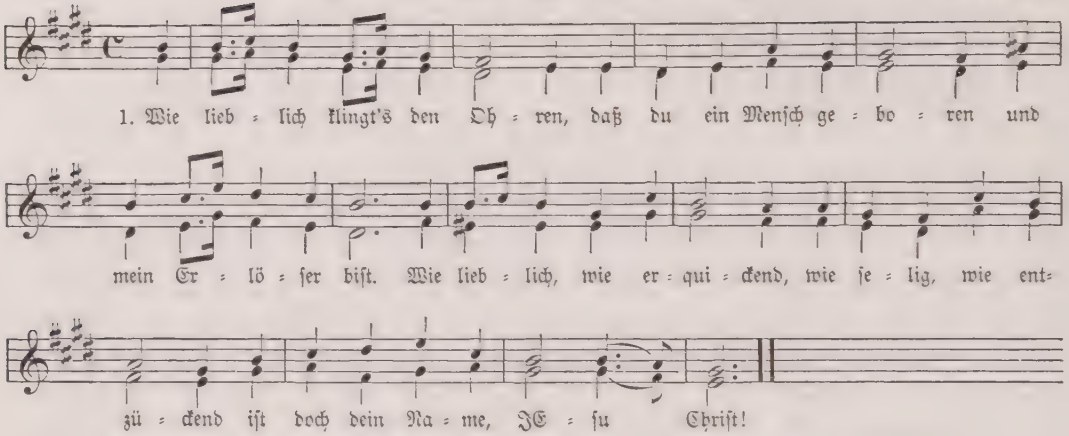
4. Der HErr ist treu! :,:
Er, unser Fels und feste Burg,
Hilft treulich auch durchs Schwerste durch;
Er ist gar treu! :,:

5. Der HErr ist treu! :,:
Brichts Kreuz herein, drückt uns das Joch,
Kommt Noth und Tod, alsdann auch noch
Find'st du ihn treu. :,:

6. Der HErr ist treu! :,:
So rühmt in gut und böser Zeit,
Ja, rühmt in alle Ewigkeit:
Der HErr ist treu! :,:

30. Wie lieblich klingt's den Ohren.

Arr. v. H. G.



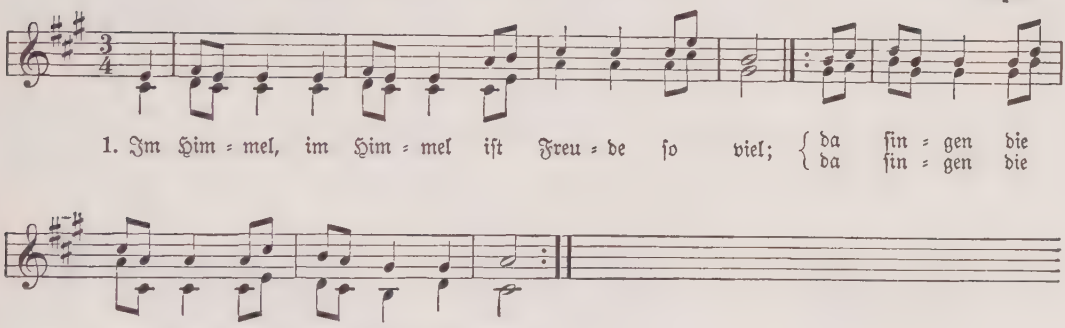
2. Wie groß ist deine Stärke,
Wie wunderbar die Werke,
Wie heilig ist dein Wort!
Wie ist dein Tod so tröstlich,
Wie ist dein Blut so köstlich,
Mein Fels des Heils, mein Lebenshort.

3. Erweitert Thor und Thüren,
Laßt Ehrenpforten zieren,
Empfangt ihn in der Welt
Und jauchzet ihm entgegen,
Dieweil zu eurem Segen
Der Ehrenkönig Einzug hält.

4. Erhöhet Thor und Thüren,
Den König einzuführen:
Wer ist's, der Einzug hält?
Der König aller Ehren,
Der HErr von allen Heeren,
Der Ehrenkönig aller Welt.

31. Im Himmel, im Himmel ist Freude so viel.

Arr. v. H. G.



2. Sie singen, sie springen, laut loben sie Gott;
Sie singen stets: Heilig, o HErr Zebaoth. :,:

3. Dort oben, dort oben am himmlischen Thor,
Da stehet ein Sünder und weinet davor. :,:

4. „O Armer, o Armer, was stehest du da?
Wenn ich dich anschaue, so weinest du ja." :,:

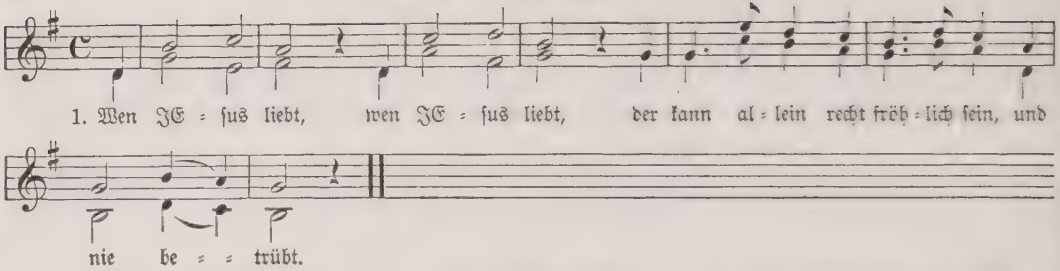
5. Wie sollt ich nicht weinen, du gütiger Gott;
Ich hab übertreten die zehen Gebot. :,:

6. „Hast du übertreten die zehen Gebot:
Ich bin's, der errettet von Sünde und Tod. :,:

7. „Glaub dieses nur feste bis zu deinem End,
So will ich dich führen aus diesem Elend. :,:

8. „Zur himmlischen Freude, zur heiligen Stadt,
Da Friede und Freude kein Ende mehr hat." :,:

32. Wen JEsus liebt.

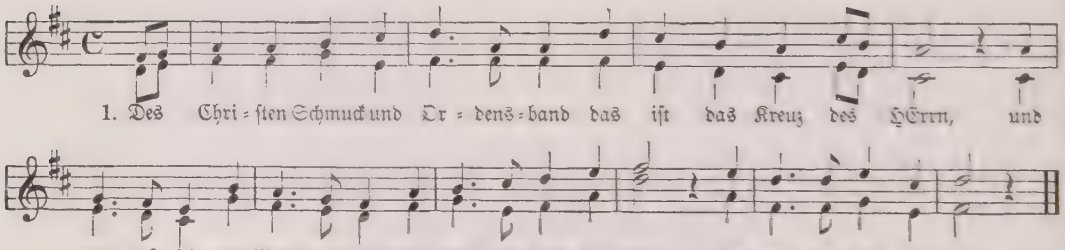


2. Im Himmel hoch :,:
Auf Gottes Thron
Liebt Gottes Sohn
Die Seinen noch.

3. Und gibt und schenkt :,:
Der Gaben viel
Ohn Maß und Ziel,
Und sorgt und denkt.

4. Und liebt auch mich, :,:
Gibt auf mich Acht:
Drum Tag und Nacht
Bin froh auch ich.

33. Des Christen Schmuck.

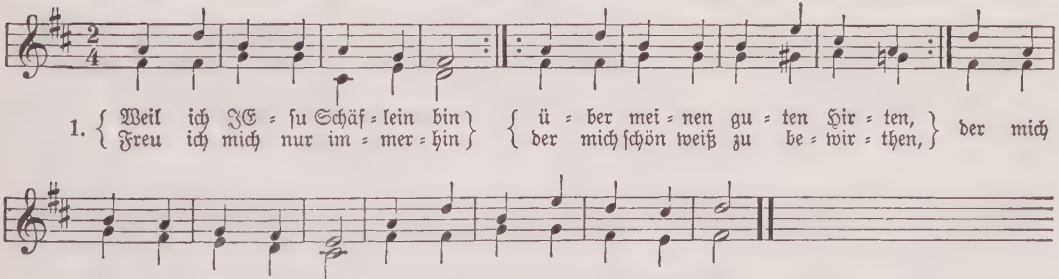


2. Man nimmt's mit Demuth, trägt's mit Luſt
Und achtet's für Gewinn;
Doch trägt man es nicht auf der Bruſt,
O nein, man trägt es drin! :,:

3. Und wenn's auch ſchmerzt und wenn's auch drückt,
Bleibt man doch glaubensvoll;
Man weiß ja wohl, wer's uns geſchickt,
Und was es wirken ſoll. :,:

4. Man trägt es auch nur kurze Zeit,
Bloß als ein Unterpfand
Für das zukünft'ge Ehrenkleid
Im lieben Vaterland. :,:

34. Weil ich JEſu Schäflein bin.

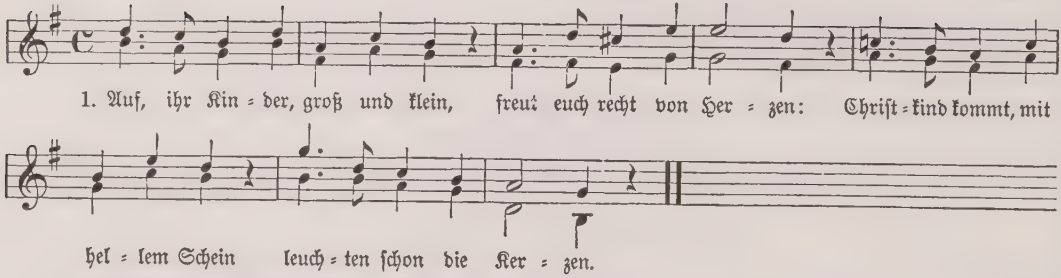


2. Unter ſeinem ſanften Stab
Geh ich aus und ein und hab
Unausſprechlich ſüße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide,
Und ſo oft ich durſtig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich ſein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach dieſen ſchönen Tagen
Werd ich endlich hingetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja mein Glück iſt groß!

35. Auf, ihr Kinder, groß und klein.

H. G.



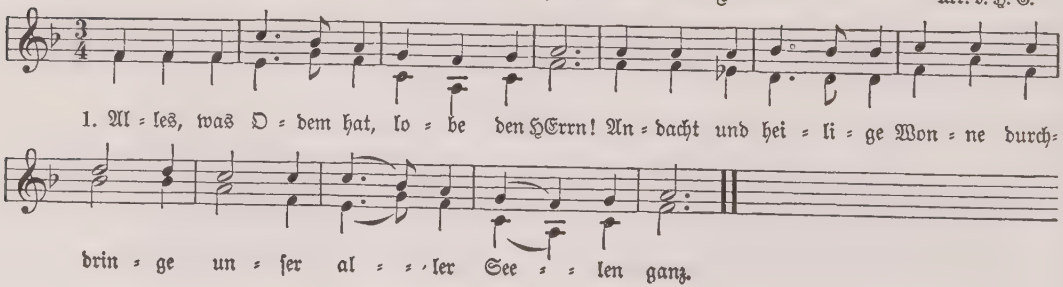
2. Chriſtuskind, wir bitten ſehr:
Heut zum hohen Feſte
Bring uns du vom Himmel her
Auch der Gaben beſte.

3. Schenke uns ein neues Herz,
Daß wir fröhlich ſingen,
Gott und Menſchen allerwärts
Dank und Freude bringen.

4. Chriſtuskind, wir lieben dich:
Haſt ſo viele Gaben;
Wirſt dereinſt auch ewiglich
Uns im Himmel laben.

36. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn!

Arr. v. H. G.



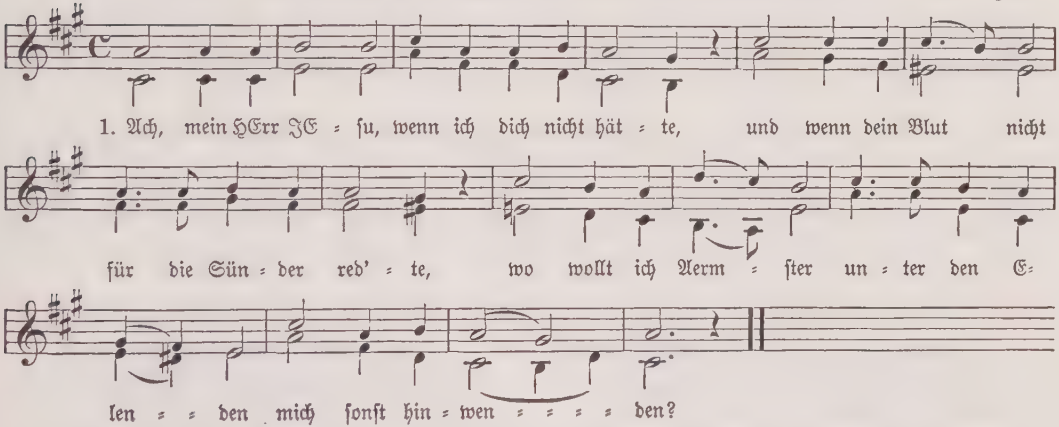
2. Alles, was Odem hat, bete zum HErrn!
Lichtglanz entströmet dem Throne, worauf er sitzt in seiner Herrlichkeit.

3. Alles, was Odem hat, liebe den HErrn!
Urquell der lautersten Liebe ist Gott, und war's und bleibt's in Ewigkeit.

4. Alles, was Odem hat, danke dem HErrn!
Huldvoll, erbarmend und gnädig beglückt er gern mit Wonne und Seligkeit.

37. Ach, mein HErr JEsu, wenn ich dich nicht hätte.

Arr. v. H. G.

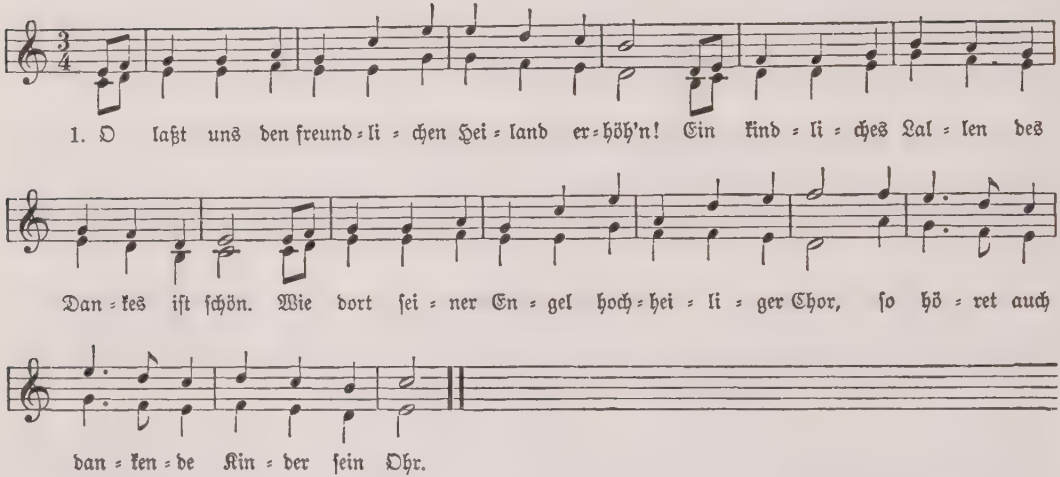


2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
Denn wo ist solch ein Herz, wie deins, voll Liebe?!
Du, du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

3. Drum dank ich dir aus tiefstem Herzensgrunde,
Daß du, nach deinem hohen Gnadenbunde,
Auch mich zu deiner Blutgemeine brachtest
Und selig machtest.

38. O laßt uns den freundlichen Heiland erhöh'n.

H. G.

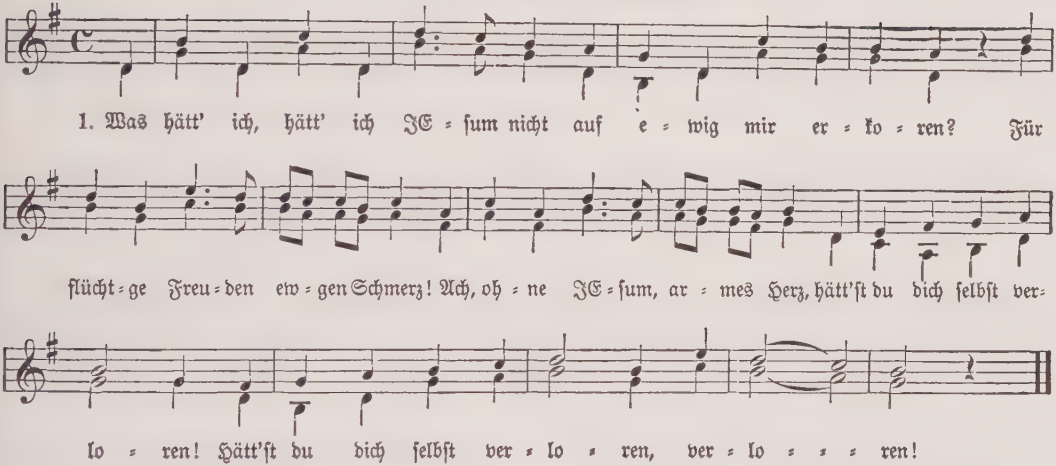


2. Eh wir ihn noch kannten, hat er uns geliebt;
Und wenn uns was fehlte, so hat's ihn betrübt.
Er schenket uns Vater und Mutter zur Pfleg,
Und Lehrer, zu finden zum Himmel den Weg.

3. Er bauet uns Schulen, zu lernen darin
Die göttliche Weisheit, den himmlischen Sinn,
Und rufet: Ihr Kinder, kommt, höret mir zu,
So bring ich euch alle zur seligen Ruh!

4. Drum hält er zum Lernen, zur Arbeit uns an;
Ein Jedes lern gerne und schaff, was es kann.
Es nahet ein Sommer, dann kommet die Ernt;
O selig, wer Gutes gesät und gelernt!

39. Was hätt' ich, hätt' ich JEſum nicht?



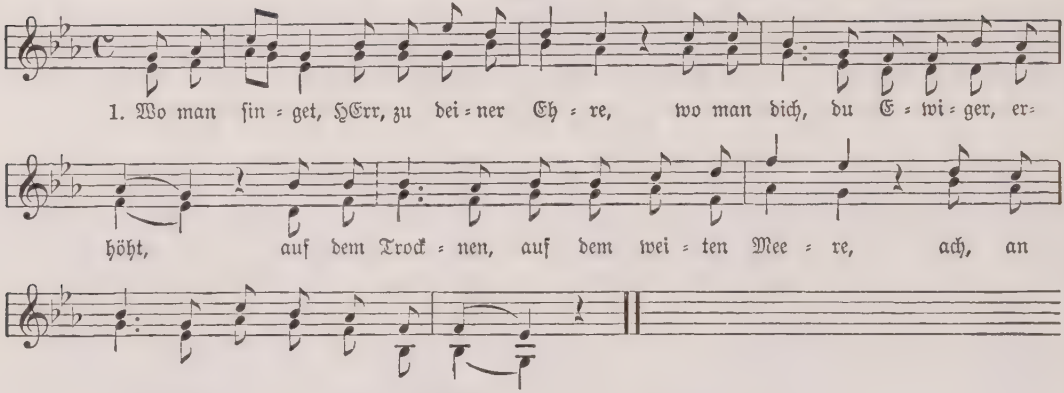
2. Was könnt' mir doch die ganze Welt
Für meinen JEſum geben?
Und wär die ganze Welt auch mein —
Nein, ſollt ich ohne JEſum ſein,
Da möcht ich auch nicht leben. :,:

3. Wer wär mein Tröſter denn im Schmerz?
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einſt am Tage des Gerichts?
Ach, hier und dort hätt' ich ja nichts,
Wenn ich nicht JEſum hätte. :,:

4. Ich hätte nichts als ewge Pein
Für ſtundenlang Ergötzen.
Ach, ohne JEſum dort und hier —
Gedanke, weiche fern von mir,
Gedanke voll Entſetzen! :,:

5. Nun aber, da ich JEſum hab,
O welch ein reiches Leben!
Iſt Erde doch und Himmel ſein,
Drum iſt auch alles, alles mein,
Weil er ſich mir gegeben. :,:

40. Wo man singet, HErr, zu deiner Ehre.



2. Mit Gesange und am schönen Reigen
Stand dein Volk einst an des Meeres Strand;
David, wollt' er Ehre dir erzeigen,
Sang, und spielt' dazu mit seiner Hand.

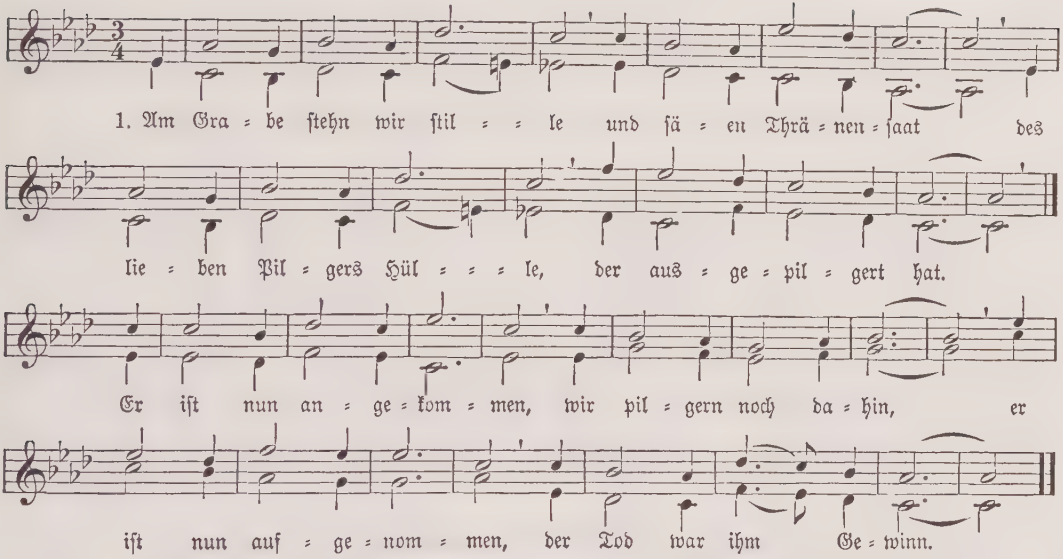
3. Mit Gesange priesen auch Propheten
Deine Treue, HErr, und deinen Rath;
In dem Liede, selbst in höchsten Nöthen,
Riefen sie dich an um deine Gnad.

4. Mit Gesange, voller Himmelsfrieden,
Einst Maria lobend vor dir stand,
Da der Engel war von ihr geschieden,
Den mit Gnadenbotschaft du gesandt.

5. Mit Gesange brachten Himmelsheere
Preis und Ehre dort in heilger Nacht;
Und mit Harfen an dem gläsern Meere
Stehn die Deinen einst mit großer Pracht.

6. Weil denn, Vater, dir hier wohlgefallen
Lieder, die man deinem Namen singt,
So soll auch Gesang von uns erschallen,
Bis es droben besser bei dir klingt.

41. Am Grabe ſtehn wir ſtille.

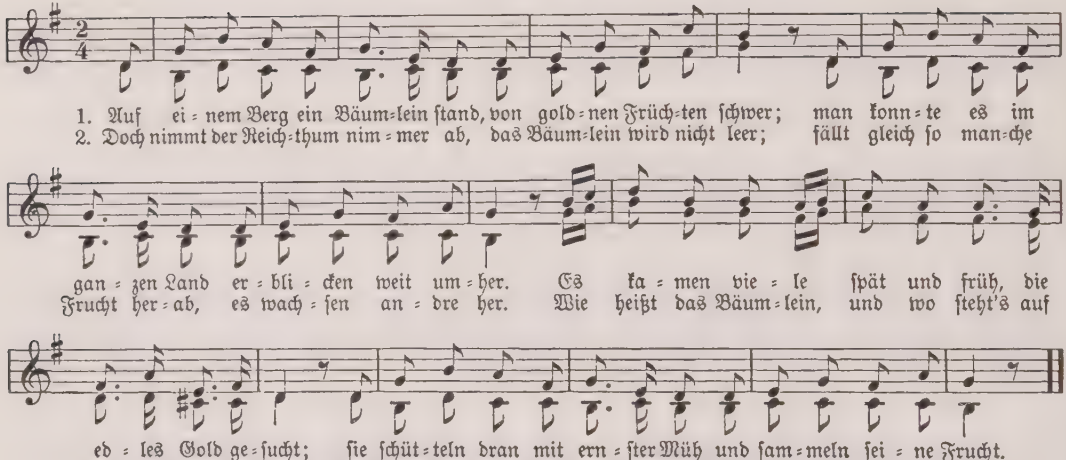


2. Er ſchaut nun, was wir glauben,
Er hat nun, was uns fehlt,
Ihm kann der Feind nichts rauben,
Der uns verſucht und quält.
Ihn hat nun als den Seinen
Der HErr dem Leid entrückt,
Und während wir hier weinen,
Iſt er ſo hoch beglückt.

3. Er trägt die Lebenskrone
Und hebt die Palm empor,
Und ſingt vor Gottes Throne
Ein Lied im höhern Chor.
Wir armen Pilger gehen
Hier noch im Thal umher,
Bis wir ihn wiederſehen,
Und ſelig ſind, wie er.

42. Auf einem Berg ein Bäumlein ſtand.

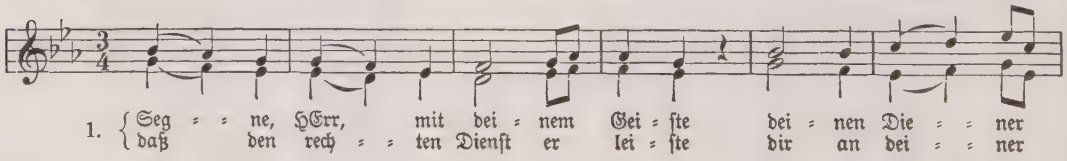
H. G.

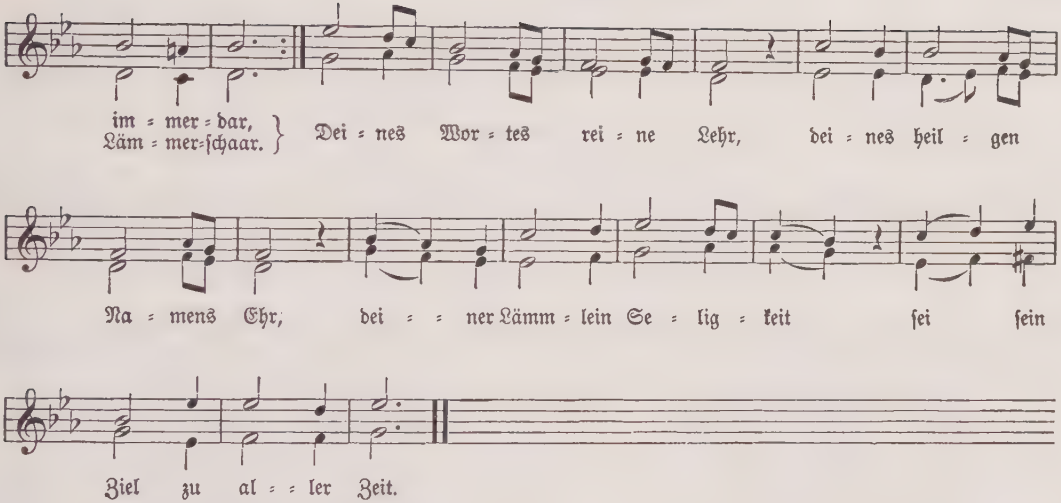


Ruhig.

43. Zur Einführung eines Lehrers.

J. G. Kunz. — Arr. v. A. K.

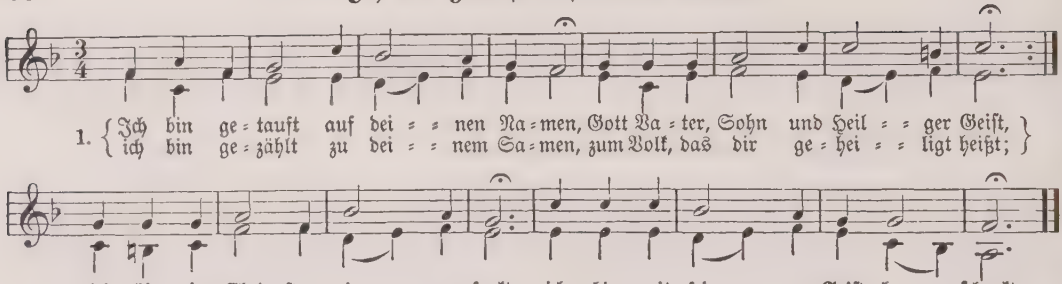




2. Du, o HErr, haſt ihn erwählet
Zu dem Amt, ſo ſchön, doch ſchwer,
Ohne deinen Geiſt ihm fehlet
Alle Hülfe, Kraft und Wehr.
Schenk ihm Weisheit und Verſtand,
Stärk ihm Herz und Mund und Hand;
Hör uns, o HErr JEſu Chriſt,
Der du Hirt und Helfer biſt.

3. Hilf, HErr Chriſt, ihm treulich weiden
Unſre Kindlein auf den Au'n
Deines Worts, hilf ihm ſie leiten,
Daß ſie ſelig einſt dich ſchau'n.
Hilf ihm tragen all Beſchwer,
Die ſein Amt bringt mit ſich her;
Krön ihn auch mit Herrlichkeit
Einſt in ſelger Ewigkeit.

44. Ich bin getauft auf deinen Namen.



2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Noth und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe,
Treu und Gehorsam zugesagt;
Ich habe mich aus reinem Triebe
Dein Eigenthum zu sein gewagt;
Hingegen sagt ich bis ins Grab
Des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren gehn;
Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,
Wenn ich hab einen Fall gethan.

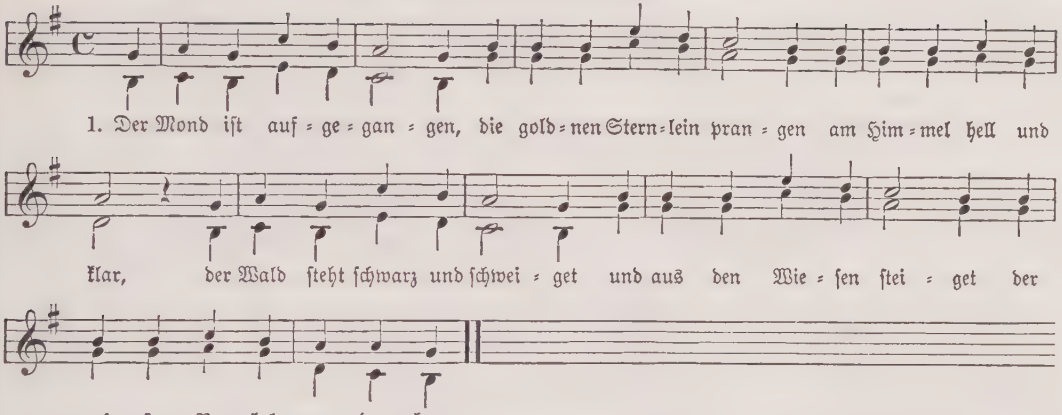
5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue
Leib, Seel und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue,
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen,
Ich bleibe mit dir unvermengt.
Hier ist zwar ein befleckt Gewissen,
Jedoch mit JEsu Blut besprengt.
Weich, eitle Welt, du Sünde, weich!
Gott hört es: ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und Heilger Geist;
Halt mich in deines Bundes Schranken,
Bis mich dein Wille sterben heißt.
So leb ich dir, so sterb ich dir,
So lob ich dich dort für und für.

Sanft und ruhig.

45. Der Mond ist aufgegangen.



2. Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmrung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

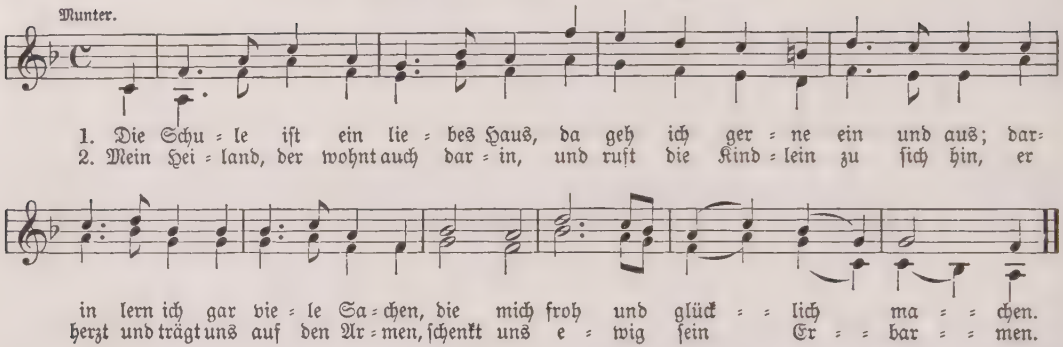
4. Gott, laß dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglichs trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun;
Laß uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

5. Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod;
Und wenn du uns genommen,
Laß uns in'n Himmel kommen,
Du, unser HErr und unser Gott.

6. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen,
Und unsern kranken Nachbar auch.

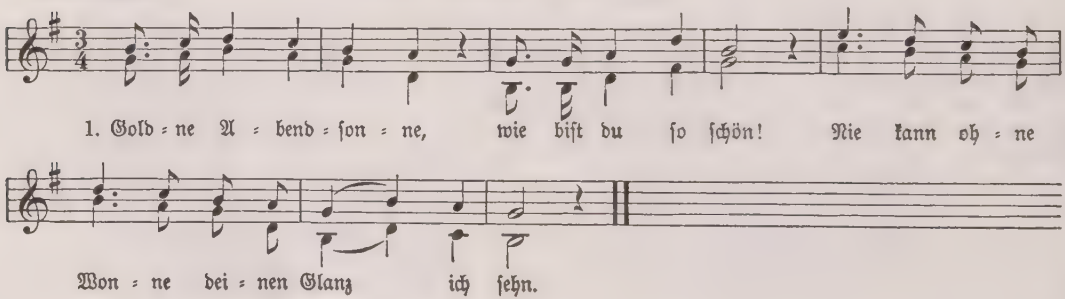
46. Die Schule ist ein liebes Haus.

Munter.



47. Goldne Abendsonne.

Nicht zu langsam.



2. Willst nun, Sonne, fliehen
Mit dem schönen Strahl,
Nach dem Meere ziehen
Ueber Berg und Thal?

3. Abendglocken singen
Von der Thürme Dach
Mit gewaltgem Schwingen
Dir den Abschied nach.

4. Und die Hände heben
Zum Gebet sich all;
Die Gebete schweben
Auf zum Glockenschall.

5. Noch erhellt dein Blitzen
Auf dem Thurm den Kranz
Und der Berge Spitzen
Mit dem Purpurglanz.

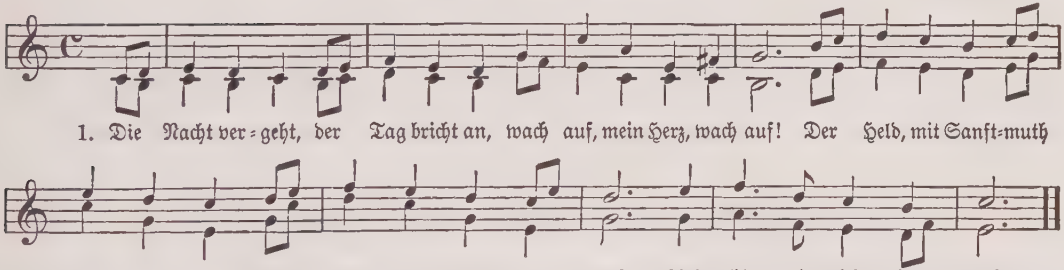
6. Seht, sie ist geschieden,
Läßt uns in der Nacht;
Doch wir sind in Frieden,
Der im Himmel wacht.

7. Du, o Gott der Wunder,
Der im Himmel wohnt,
Gehest nicht so unter,
Wie die Sonn, der Mond.

8. Wollest doch uns senden,
HErr, dein ewig Licht,
Daß zu dir wir wenden
Unser Angesicht.

48. Die Nacht vergeht.

Arr. v. H. G.

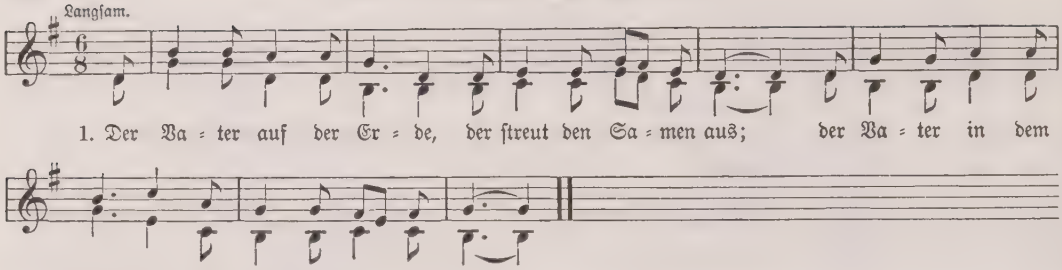


2. Die Menge strömet zu ihm her
Aus fernem Süd und Nord,
Es woget durch der Lüfte Meer
Das Hosianna fort. :,:

3. Hinaus zu dir, du milder Held,
Hinein in deine Reihn!
Bei dir soll meine ganze Welt,
Mein ganzer Himmel sein! :,:

4. Mit dir will ich durchs Leben ziehn
In treuer Brüder Schaar,
Bis einst ich ohne Wandel bin
Bei dir, der ist und war! :,:

49. Der Vater auf der Erde.



2. Der Vater auf der Erde, der ſtreut das Korn ins Land,
Der Vater in dem Himmel, der ſegnet ſeine Hand.

3. Still liegt es in der Erde, die Sonne ſcheint hinein,
Da rufet Gott: Es werde! da kommt ein Keim ſo klein.

4. Bald wird es eine Aehre, die hat in ihrem Schooß
Viel zarte, feine Körnlein, die werden alle groß.

5. Das Körnlein endlich träget der Körnlein gar ſo viel,
Der Vater hat's gedroſchen und bracht' es in die Mühl.

6. Da drehn ſich alle Räder, da geht es klipp, klipp, klapp!
Da kommt ein großer Segen, viel feines Mehl herab.

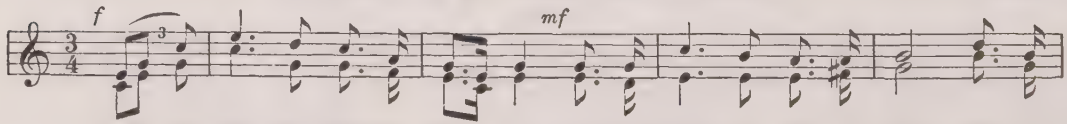
7. Die gute Mutter backet nun friſches Brod daraus,
Da freuen ſich die Kindlein und alle in dem Haus.

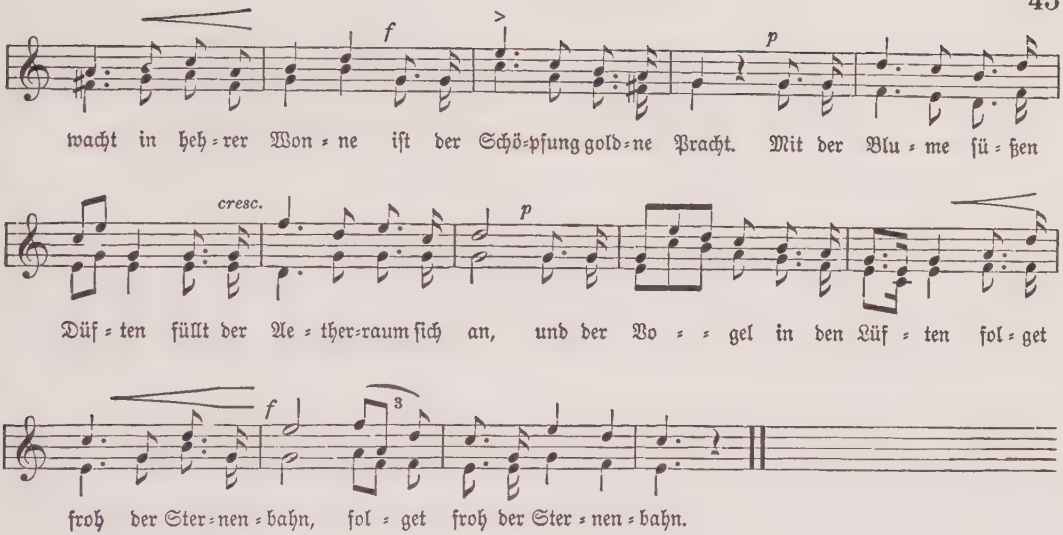
8. Und wenn das Brod euch ſchmecket, vergeſſet nie daran,
Wie Gott das Korn erwecket, daß man es eſſen kann.

9. Und dankt dem Vater droben fürs gute, liebe Brod;
Es ſegnet uns von oben der alte, treue Gott.

50. Hoch am Himmel ſtrahlt die Sonne.

Abt.



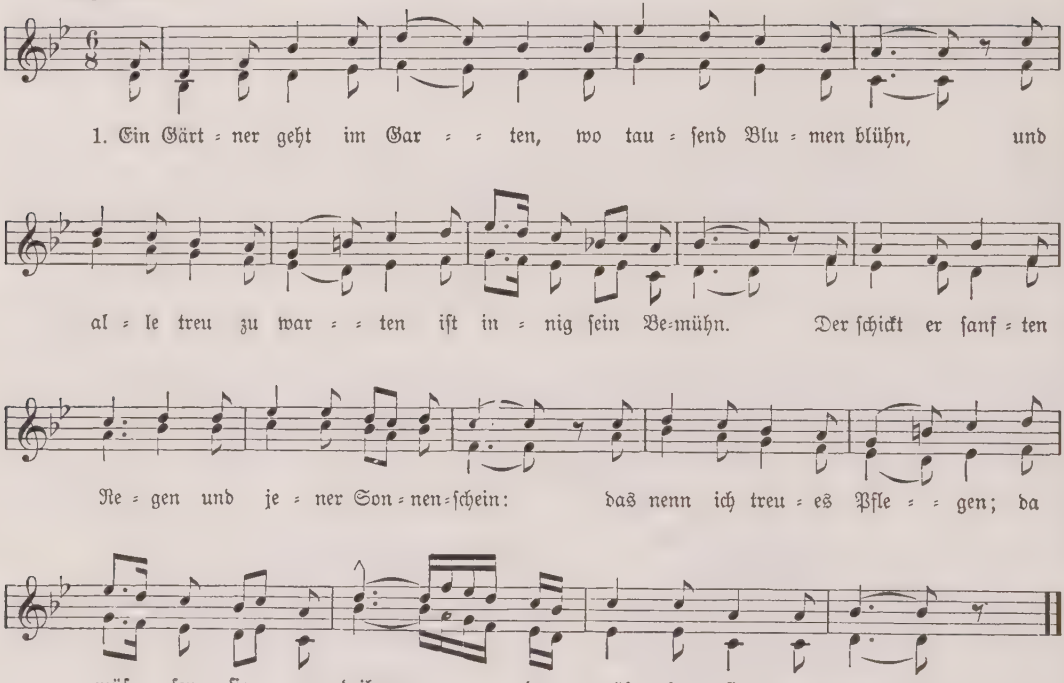


2. Und wenn alle Wesen singen
Ihres Gottes Herrlichkeit,
Und ihm Dankesopfer bringen,
Preisend ihn zu jeder Zeit:
Sollten meine Lieder schweigen
Und nicht Ihm sich dankbar weihn,
Dem sich alle Himmel neigen
Und der selgen Geister Reihn? :,:

3. Drum ertön in froher Weise
Mein Gesang zu Gottes Lob,
Meines Schöpfers Güte preise,
Der mich aus dem Staub erhob,
Heilig, heilig, heilig! singe
Meinem Vater, meinem Hort,
Und zu seinem Lob erklinge
Meine Stimme fort und fort. :,:

51. Ein Gärtner geht im Garten.

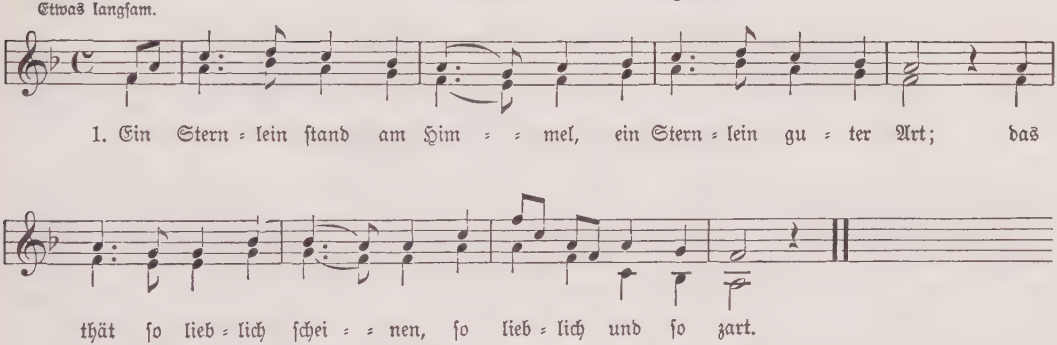
Mäßig langsam und sanft.



2. In heiligen Gedanken
Sieht man sie fröhlich blühn.
Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all umziehn.
Und wenn ihr Tag gekommen,
Legt er sie an sein Herz:
Und zu den selgen Frommen
Trägt er sie himmelwärts, :,:

3. Zu seinem Paradiese
Zu seiner schönen Welt,
Die nimmermehr wie diese
In Staub und Asche fällt.
Hier muß das Herz verglühen,
Das Weizenkorn verdirbt:
Dort oben gilt ein Blühen,
Das nimmermehr erstirbt. :,:

52. Ein Sternlein stand am Himmel.



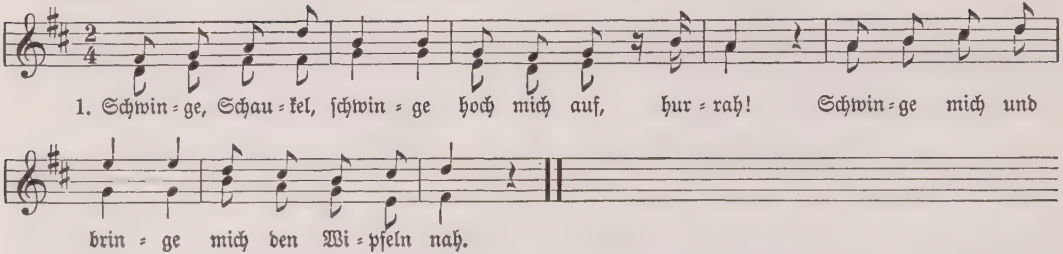
2. Ich wußte seine Stelle
Am Himmel, wo es stand,
Trat Abends vor die Schwelle
Und suchte, bis ich's fand.

3. Und blieb dann lange stehen,
Hatt' große Freud in mir,
Das Sternlein anzusehen
Und dankte Gott dafür.

4. Das Sternlein ist verschwunden,
Ich suche hin und her,
Wo ich es sonst gefunden;
Ich find es nun nicht mehr.

53. Schwinge, Schaukel, schwinge.

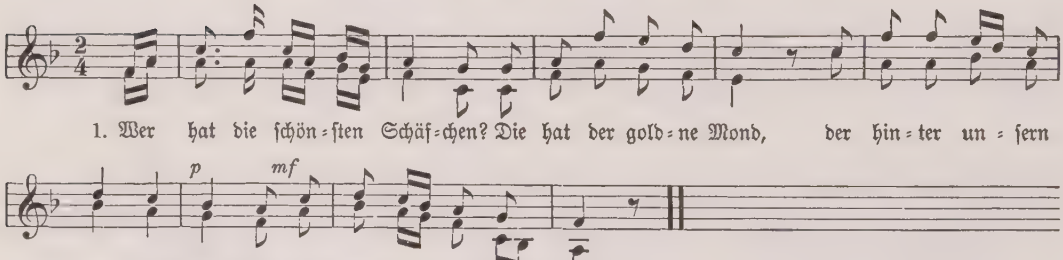
Kern.



2. Möchte stets mich wiegen
Lustig ab und auf,
Fliegen, fliegen, fliegen
Bis zur Wolk' hinauf.

3. In den Himmel schauen
Möcht ich wohl einmal,
In den goldnen, blauen,
Schönen Himmelssaal.

54. Wer hat die schönsten Schäfchen?



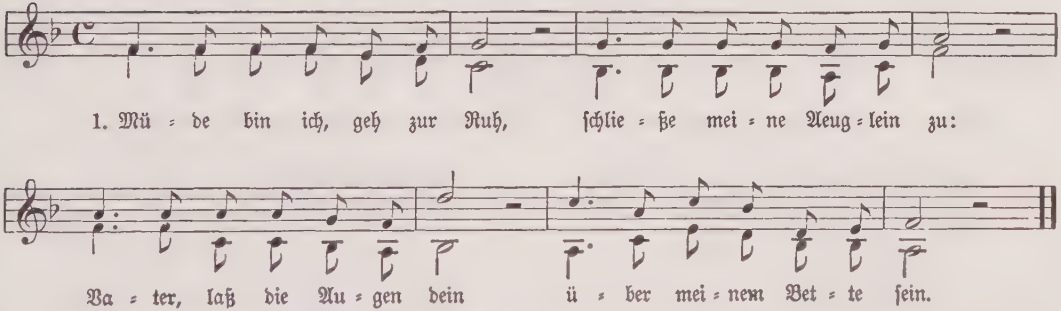
2. Er kommt am späten Abend,
Wenn alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause, Hause
Zum Himmel leis und still.

3. Dann weidet er die Schäfchen
Auf seiner blauen Flur;
Denn all die weißen Sterne, Sterne
Sind seine Schäfchen nur.

4. Sie thun sich nichts zu Leide,
Hat eins das andre gern,
Und Schwestern sind und Brüder, Brüder
Da droben Stern an Stern.

5. Und soll ich dir eins bringen,
So darfst du niemals schrein,
Mußt freundlich, wie die Schäfchen, Schäfchen
Und wie ihr Hirte sein.

55. Müde bin ich, geh zur Ruh.



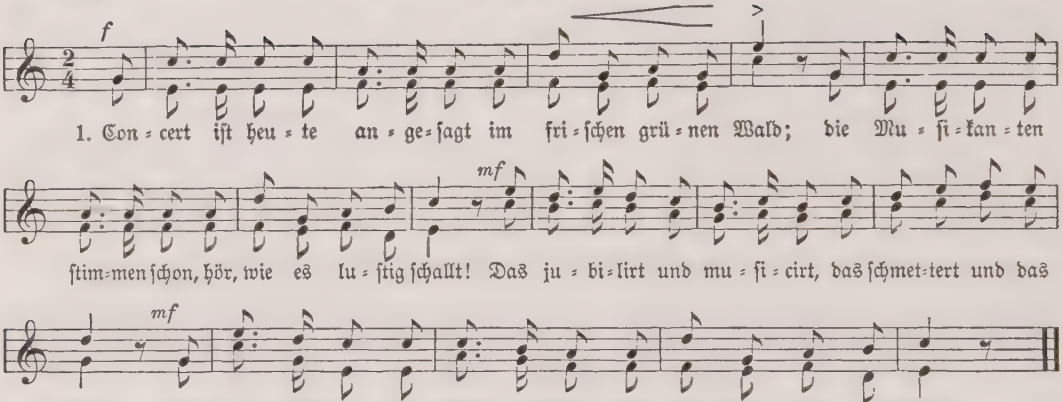
2. Hab ich Unrecht heut gethan,
Sieh es, lieber Gott, nicht an.
Deine Gnad und Christi Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruhn in deiner Hand;
Alle Menschen groß und klein
Sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh,
Nasse Augen schließe zu.
Laß uns fest im Glauben stehn,
Bis wir ein zum Himmel gehn.

56. Concert ist heute angesagt.

C. A. Kern.



2. Der Distelfink spielt keck vom Blatt
Die erste Violin;
Sein Vetter Buchfink nebenan
Begleitet lustig ihn.

3. Frau Nachtigall, die Sängerin,
Die singt so hell und zart;
Und Monsieur Hänfling bläst dazu
Die Flöt nach bester Art.

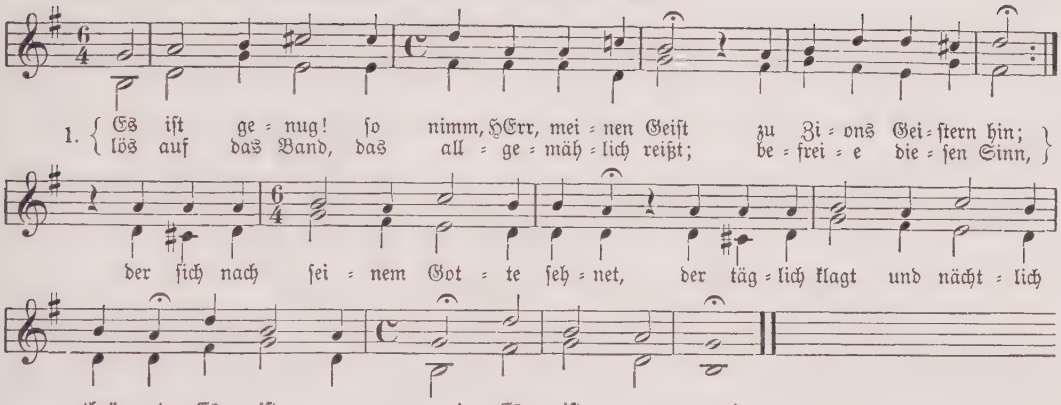
4. Die Drossel spielt die Clarinett,
Der Rab, der alte Mann,
Streicht den verstimmten Brummelbaß
So gut er streichen kann.

5. Der Kuckuck schlägt die Trommel gut,
Die Lerche steigt empor
Und schmettert mit Trompetenklang
Voll Jubel in den Chor!

6. Musikdirector ist der Specht,
Er hat nicht Rast noch Ruh,
Schlägt mit dem Schnabel spitz und lang
Gar fein den Takt dazu.

7. Verwundert hören Has und Reh
Das Fiedeln und das Schrein,
Und Biene, Mück und Käferlein
Die stimmen surrend ein.

57. Es ist genug!



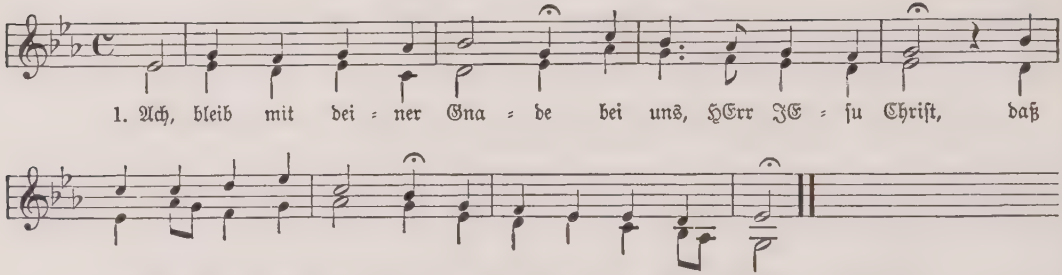
2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt!
Des Adams Apfelgier,
Das Sündengift, hat kaum mich nicht erstickt;
Nichts Gutes wohnt in mir.
Was kläglich mich von Gotte trennet,
Was täglich mich beflecket nennet,
Deß ist genug. :,:

3. Es ist genug des Kreuzes, das mir fast
Den Rücken wund gemacht;
Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last!
Ich schwemme manche Nacht
Mein hartes Lager durch mit Thränen.
Wie lang, wie lange muß ich sehnen?
Wann ist's genug? :,:

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will.
Er kennet ja mein Herz;
Ich harre fein und halt indessen still,
Bis er mir allen Schmerz,
Der meine sieche Brust abnaget,
Zurücke legt und zu mir saget:
Es ist genug! :,:

5. Es ist genug, HErr, wenn es dir gefällt,
So spanne mich doch aus.
Mein JEsus kömmt! Nun gute Nacht, o Welt!
Ich fahr ins Himmelshaus,
Ich fahre sicher hin mit Frieden;
Mein feuchter Jammer bleibt darnieden.
Es ist genug! :,:

58. Ach, bleib mit deiner Gnade.



2. Ach, bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöſer werth,
Daß uns beid hier und dorte
Sei Güt und Heil beſchert.

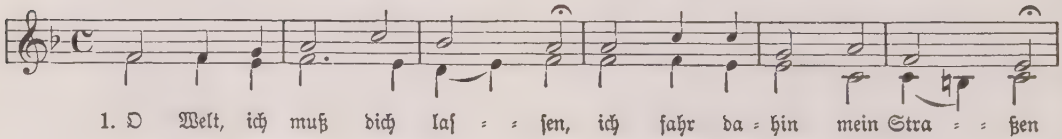
3. Ach, bleib mit deinem Glanze
Bei uns, du werthes Licht,
Dein Wahrheit uns umſchanze,
Damit wir irren nicht.

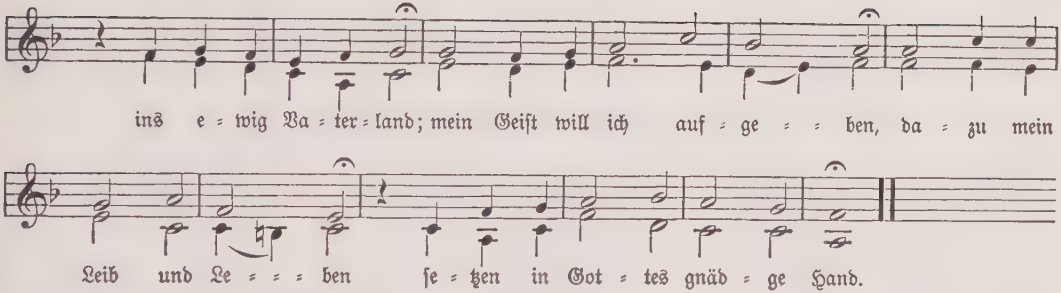
4. Ach, bleib mit deinem Segen
Bei uns, o reicher HErr,
Dein Gnad und alls Vermögen
In uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du ſtarker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll die böſe Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue
Bei uns, mein HErr und Gott!
Beſtändigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth.

59. O Welt, ich muß dich laſſen.





2. Mein Zeit iſt nun vollendet,
Der Tod das Leben ſchändet,
Sterben iſt mein Gewinn;
Kein Bleiben iſt auf Erden,
Das Ewge muß mir werden,
Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen
Die Welt, von Gott abzogen
Durch Schand und Büberei,
Will ich doch nicht verzagen,
Sondern mit Glauben ſagen,
Daß mir mein Sünd vergeben ſei.

4. Auf Gott ſteht mein Vertrauen,
Sein Antlitz will ich ſchauen,
Wahrlich, durch JEſum Chriſt,
Der für mich iſt geſtorben,
Des Vaters Huld erworben,
Mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden,
Erlöſt bin ich aus Gnaden,
Umſonſt, durch Chriſti Blut.
Kein Werk kommt mir zu Frommen,
So ich will zu ihm kommen,
Allein der chriſtlich Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte,
Mein Thun iſt viel zu ſchlechte,
Denn daß ich ihm bezahl
Damit das ewig Leben;
Umſonſt will er mir's geben
Und nicht nach mei'm Verdienſt und Wahl.

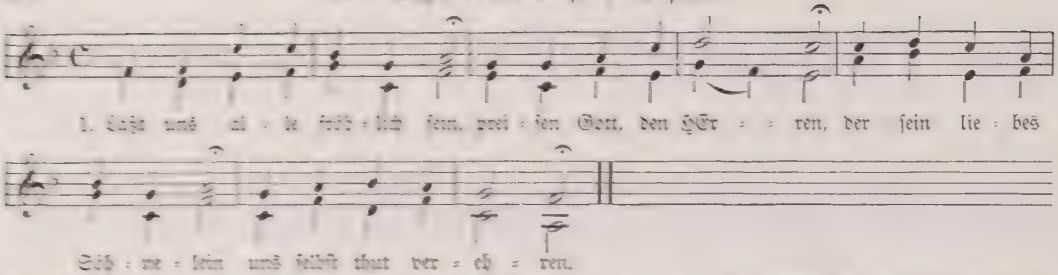
7. Drauf will ich fröhlich ſterben,
Das Himmelreich ererben,
Wie er's mir hat bereit.
Hie mag ich nicht mehr bleiben,
Der Tod thut mich vertreiben,
Mein Seel ſich von mei'm Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen.
O Welt, thu dich beſinnen,
Denn du mußt auch hernach;
Thu dich zu Gott bekehren
Und von ihm Gnad begehren,
Im Glauben ſei du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden,
Hör auf von Sünd und Schanden
Und richt dich auf die Straß
Mit Beten und mit Wachen,
Sonſt all irdiſche Sachen
Sollt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am Ende.
Ade! zu Gott ich wende,
Zu ihm ſteht mein Begier.
Hüt dich vor Pein und Schmerzen,
Nimm mein Abſchied zu Herzen,
Mein's Bleibens hie iſt jetzt nicht mehr.

60. Laßt uns alle fröhlich sein.

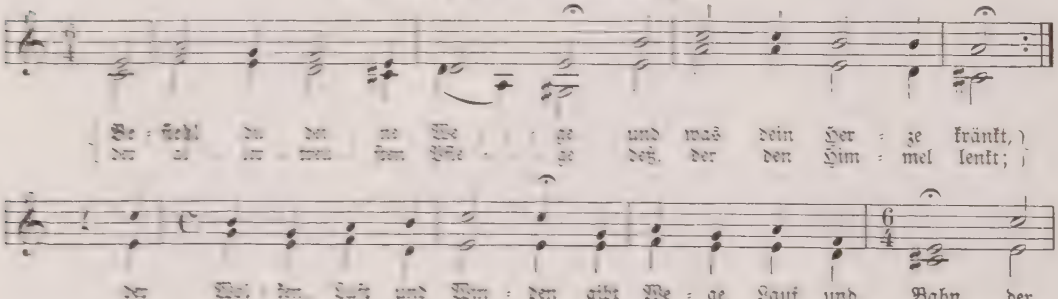


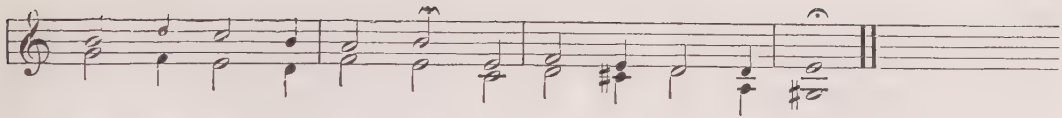
1. Er kommt in das Jammerthal,
Wird ein Knecht auf Erden,
Damit wir im Himmelssaal
Große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich,
Ist das nicht ein Wunder?
Drum lobt Gott im Himmelreich
Allzeit, wie gesunder.

4. O Herr Christ, nimm unser wahr
Durch dein heilgen Namen;
Gib uns ein gut neues Jahr,
Wer's begehrt, sprech: Amen.

61. Befiehl du deine Wege.





2. **Dem HErren** mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. **Dein** ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4. **Weg** hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dir's nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht,
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willt thun.

5. **Und** ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn;
Was er ihm vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. **Hoff** o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer jagt,
Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn der schönsten Freud.

7. **Auf,** auf, gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht,
Laß fahren, was dein Herze
Betrübt und traurig macht;
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll,
Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.

8. **Ihn,** ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Die Sach hinausgeführet,
Die dich bekümmert hat.

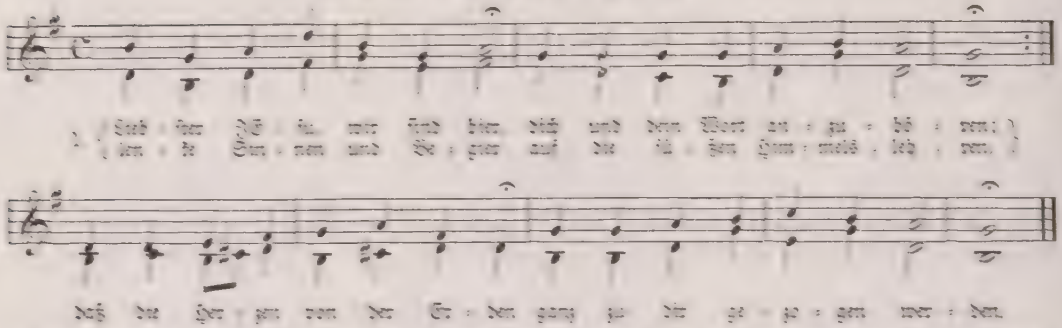
9. **Er** wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn
Und thun an seinem Theile,
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und solltst du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Fragt er doch nichts nach dir.

10. **Wird's** aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst,
So wird er dich entbinden,
Da du's am mind'sten gläubst,
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11. **Wohl** dir, du Herr der Treue,
Du hast und reichlich heute
Mit Wohlthun und Barmherzigkeit
Den Weg und Lebenslauf;
Gott send' die Engel die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Lob gewandt.

12. **Mach Ende**, o HErr, mach Ende
An aller unserer Noth,
Stärk unsre Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns obgen deiner Pflege
Und Dein ermuntert sein,
So gehen unsre Wege
Gerade zum Himmel ein.

62. Liebster JEsu, wir sind hier.

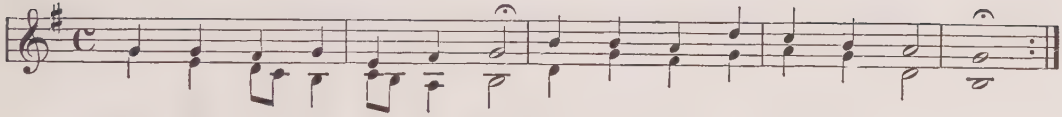


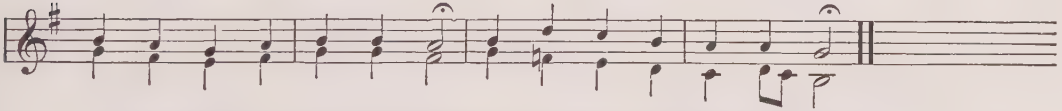
2. Unser Wollen und Verlangen
Ist nur Jammer und Gebet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit seinem Licht erhellet;
Gutes Denken, gutes Dichten
Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Blume des Gerichtes,
Gehe vom Vater aus Petri gekommen,
Mach uns allesammt bereit
Deinen Herzen, Mund und Ohren;
Unser Singen, Beten und Singen
Laß, HErr JEsu, recht gelingen.

4. Hoher Lehrer, Heiliger Geist,
Der du ewig Preis und Ehre
Trifft de Himmel allermeist,
Wie dem Wort der armen Lehre
Hier in diesem Sterblichkeiten,
Bis wir dort dem Lob ausbreiten.

63. Meinen JEsum laß ich nicht.





2. Meinen JEsum laß ich nicht,
Weil kein beff'rer Freund auf Erden,
Denn er, JEsus, unser Licht,
Springt in allerlei Beschwerden
Mir getreulich an die Seit,
Liebt mich bis in Ewigkeit.

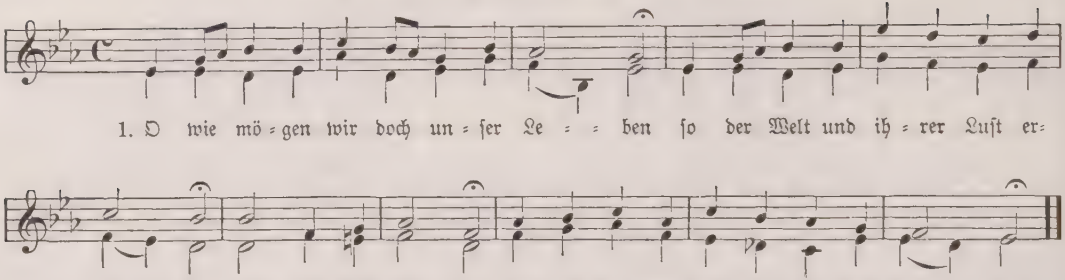
3. Meinen JEsum laß ich nicht;
Wenn mich alle Menschen hassen
Und der Feinde Macht einbricht,
Auch gedenket so zu fassen,
Daß ich gleich soll untergehn,
Bleibt mir seine Rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht;
Wenn mich meine Sünden quälen,
Wenn mein Herz und Satan spricht:
Sie sind groß und nicht zu zählen,
Spricht er: Sei getrost, mein Kind,
Ich, ich tilge deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht;
Wenn mir bricht in letzten Zügen
Meiner schwachen Augen Licht,
Da erst, da hilft er mir siegen.
Ja, ins letzte Weltgericht
Läßet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht,
Denn er wird mich auch nicht lassen,
Dieses glaub ich, anders nicht,
Und er wird mich nimmer hassen;
Darum sprech ich: Ihn, mein Licht,
Meinen JEsum, laß ich nicht.

64. O wie mögen wir doch unſer Leben.



2. Müſſen wir nicht auch nach kurzen Jahren
Zu den Todten in die Grube fahren?
Es wird geſchehen,
Daß ein jeder ſeinen Lohn ſoll ſehen.

3. Wenn die Welt ihr Ende nun genommen,
Und der Richter wird vom Himmel kommen,
Der wird entdecken
Alles, was wir meinten zu verſtecken.

4. O was wird er für ein Urtheil fällen,
Wenn er unſer Thun wird vor ſich ſtellen,
Wenn er wird finden,
Wie wir hier gelebt in lauter Sünden!

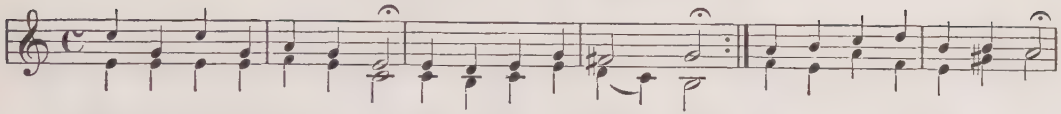
5. O HErr Chriſte, wolleſt meiner ſchonen
Und mir Sünder nach Verdienſt nicht lohnen!
Ich will verlaſſen
Alle Welt und ihre Lüſte haſſen.

6. Forthin ſoll mein Leben dir zu Ehren
Nimmer ſich von deinem Wort abkehren.
Dein will ich bleiben;
Keine Welt ſoll mehr von dir mich treiben.

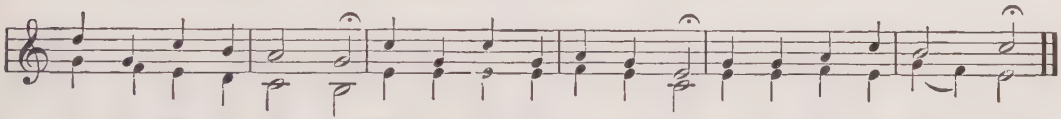
7. Deine Gnadenthür ſteht allen offen,
Die auf dich in dieſem Leben hoffen;
Die ohn dich ſterben,
Müſſen dort mit Leib und Seel verderben.

8. Darum ſchließ ich mich in deine Wunden,
Da ich meinen Sünden Rath gefunden;
Dein Kreuz und Leiden
Führet mich zu wahren Himmelsfreuden.

65. Fang dein Werk mit JEſu an.



1. { Fang dein Werk mit JE=ſu an, JE=ſus hat's in Hän = = den; }
{ JE=ſum ruf zum Bei=ſtand an, JE=ſus wird's wohl en = = den. } Steh mit JE=ſu Mor=gens auf,



geh mit JE=ſu ſchla=fen, führ mit JE=ſu dei=nen Lauf, laſ=ſe JE=ſum ſchaf = = fen.

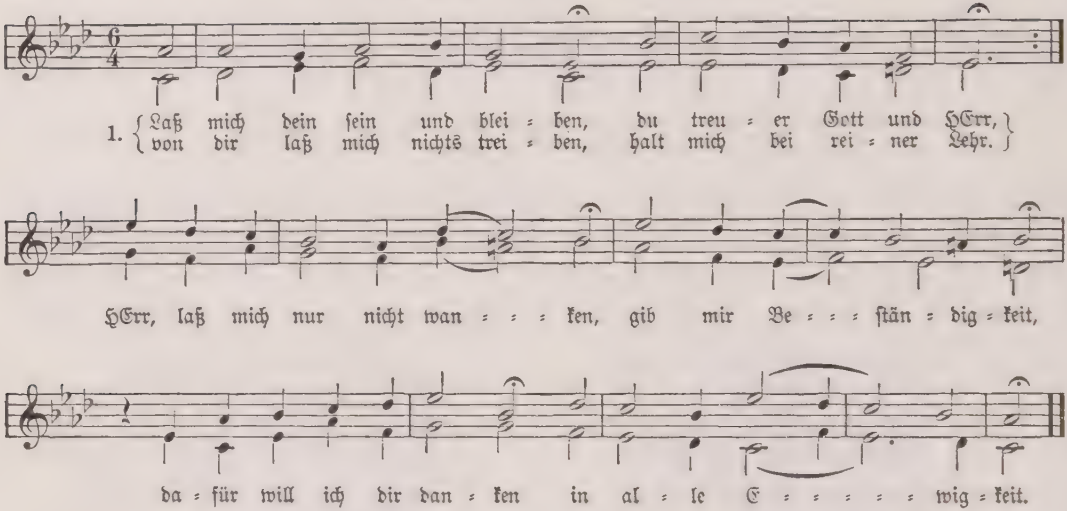
2. Morgens ſoll der Anfang ſein,
JEſum anzubeten,
Daß er woll dein Helfer ſein,
Stets in deinen Nöthen.
Morgens, Abends und bei Nacht
Will er ſtehn zur Seiten,
Wenn des Satans Liſt und Macht
Dich ſucht zu beſtreiten.

3. Wenn dein JEſus mit dir iſt,
Laß die Feinde wüthen;
Er wird dich vor ihrer Liſt
Schützen und behüten.
Setz nur das Vertrauen dein
In ſein Allmachtshände
Und glaub ſicher, daß allein
Er dein Unglück wende.

4. Wenn denn deine Sach alſo
Mit Gott angefangen,
Ei, ſo hat es keine Noth,
Wirſt den Zweck erlangen.
Es wird folgen Glück und Heil
Hier in dieſem Leben;
Endlich wird dir Gott dein Theil
Auch im Himmel geben.

5. Nun, HErr JEſu, all mein Sach
Sei dir übergeben;
Es nach deinem Willen mach
Auch im Tod und Leben.
All mein Werk greif ich jetzt an,
JEſu in deim Namen,
Laß es doch ſein wohlgethan;
Ich ſprech darauf: Amen.

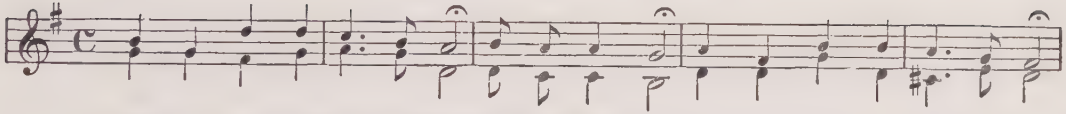
66. Laß mich dein sein und bleiben.

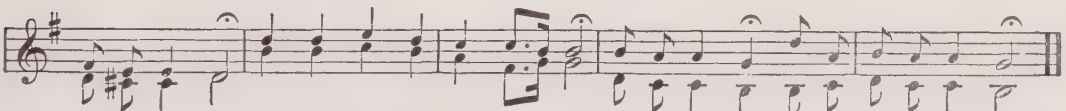


2. HErr JEsu Christ, mein Leben,
Mein Heil und einger Trost,
Dir thu ich mich ergeben,
Du hast mich theur erlöst
Mit deinem Blutvergießen,
Mit großem Weh und Leid,
Laß mich deß auch genießen
Zu meiner Seligkeit.

3. O Heilger Geist, mein Tröster,
Mein Licht und theures Pfand,
Laß mich Christ, mein'n Erlöser,
Den ich im Glaubn erkannt,
Bis an mein End bekennen,
Stärk mich in letzter Noth,
Von dir laß mich nichts trennen,
Gib einen selgen Tod.

67. JEſu, meines Herzens Freud.





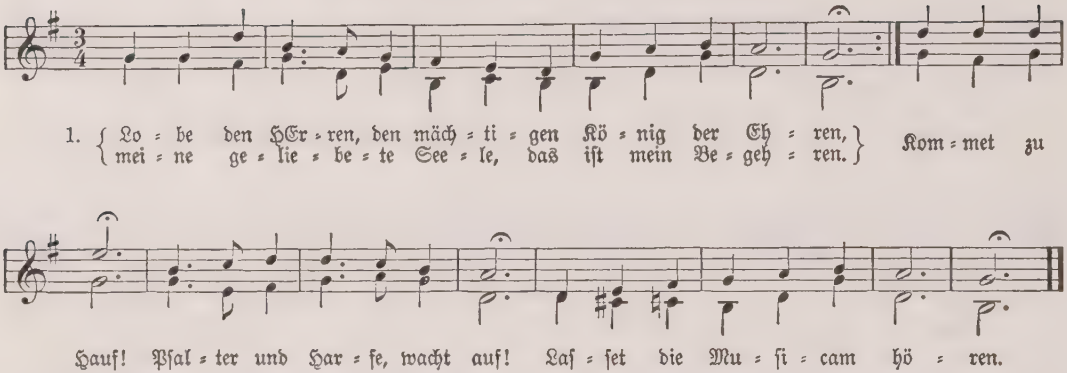
2. Tauſendmal gedenk ich dein,
Mein Erlöſer,
Und begehre dich allein,
Mein Erlöſer,
Sehne mich, bei dir zu ſein,
Mein Erlöſer,
JEſu, mein Erlöſer.

3. Weide mich und mach mich ſatt,
Himmelsſpeiſe;
Tränke mich, mein Herz iſt matt,
Seelenweide;
Sei du meine Ruheſtatt,
Ruh der Seelen,
JEſu, Ruh der Seelen.

4. Nichts iſt Lieblichers, als du,
Liebſte Liebe,
Nichts iſt Freundlichers, als du,
Milde Liebe,
Auch nichts Süßers iſt als du,
Süße Liebe,
JEſu, ſüße Liebe.

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich,
Meine Stärke;
Ich bin matt, erquicke mich,
Süßer JEſu;
Wenn ich ſterb, ſo tröſte mich,
Du, mein Tröſter,
JEſu, du mein Tröſter.

68. Lobe den HErren, den mächtigen König.



2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir ſelber gefällt;
Haſt du nicht dieſes verſpüret?

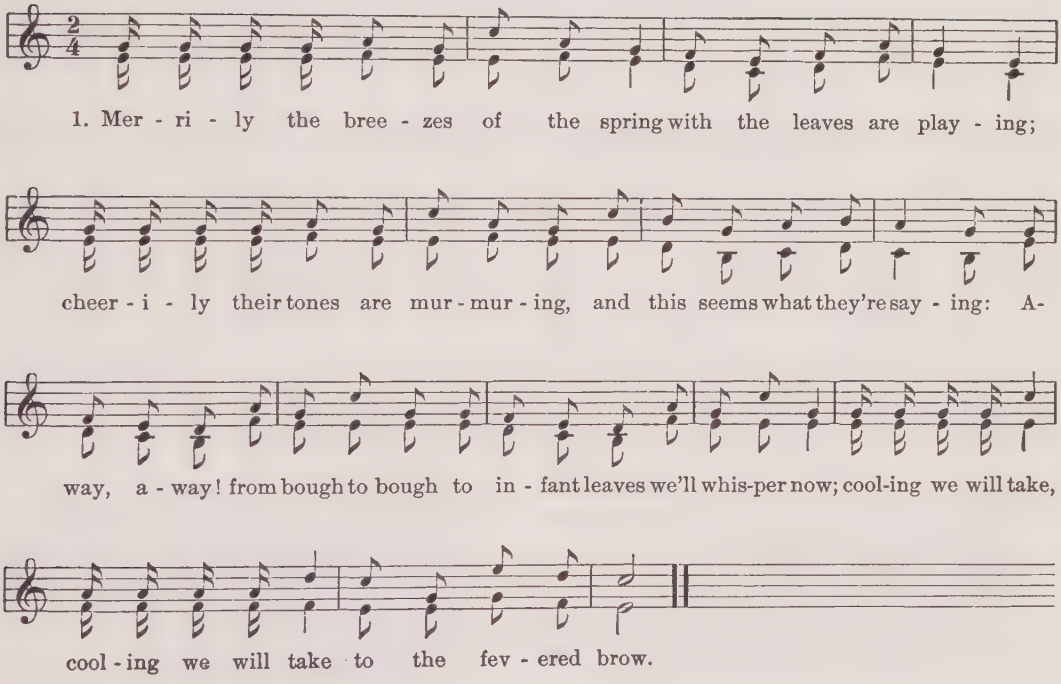
3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet,
Der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er iſt dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht;
Lobende, ſchließe mit Amen!

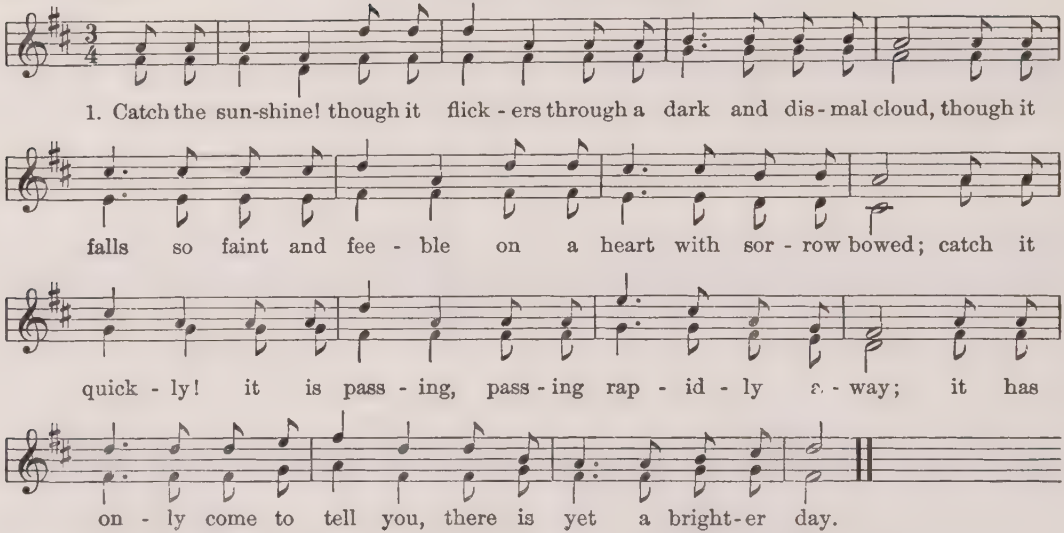
69. Merrily the Breezes.

Allegretto.



Allegretto.

70. Catch the Sunshine.

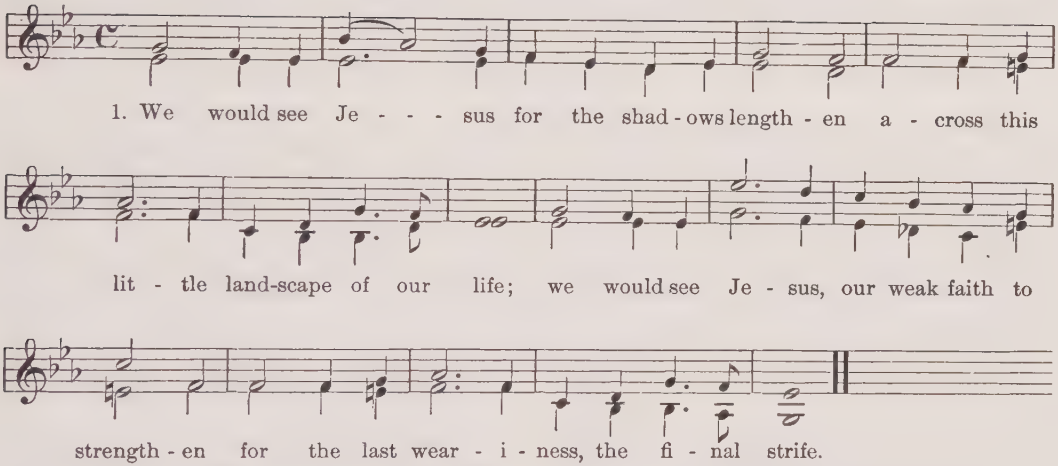


2. Catch the sunshine! Though life's tempest
May unfurl its chilling blast,
Catch the little, hopeful stranger!
Storms will not forever last.
Don't give up, and say "forsaken!"
Don't begin to say "I'm sad!"
Look! there comes a gleam of sunshine!
Catch it! oh! it seems so glad!

3. Catch the sunshine! don't be grieving
O'er that darksome billow there,
Life's a sea of stormy billows,
We must meet them everywhere.
Pass right through them! Do not tarry!
Overcome the heaving tide.
There's a sparkling gleam of sunshine
Waiting on the other side.

71. We would see Jesus.

Mendelssohn.



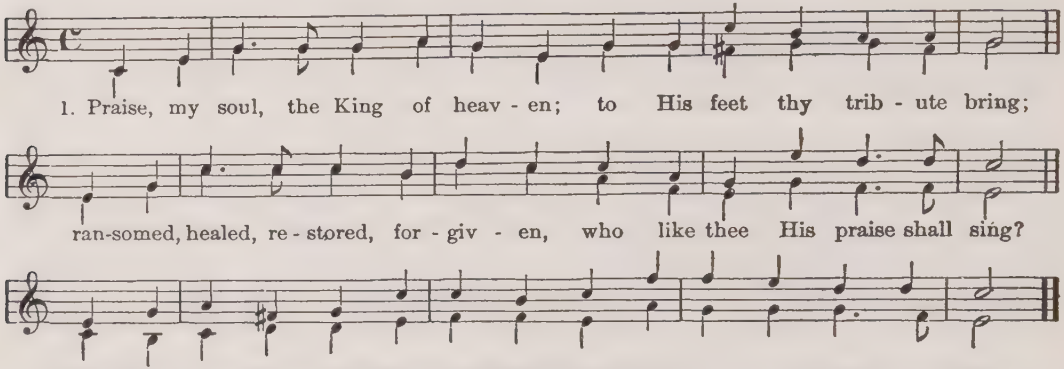
2. We would see Jesus the great Rockfoundation,
Whereon our feet were set with sov'reign grace;
Not life, nor death, with all their agitation,
Can thence remove us, if we see His face.

3. We would see Jesus, other lights are paling,
Which for long years we have rejoiced to see;
The blessings of our pilgrimage are failing:
We would not mourn them, for we go to Thee.

4. We would see Jesus, this is all we're needing,
Strength, joy, and willingness come with the sight;
We would see Jesus, dying, risen, pleading:
Then welcome, day! and farewell, mortal night!

72. Praise, my Soul, the King of Heaven.

H. J. Gauntlett.

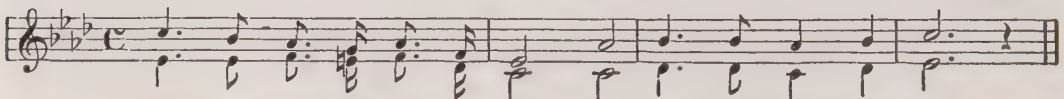


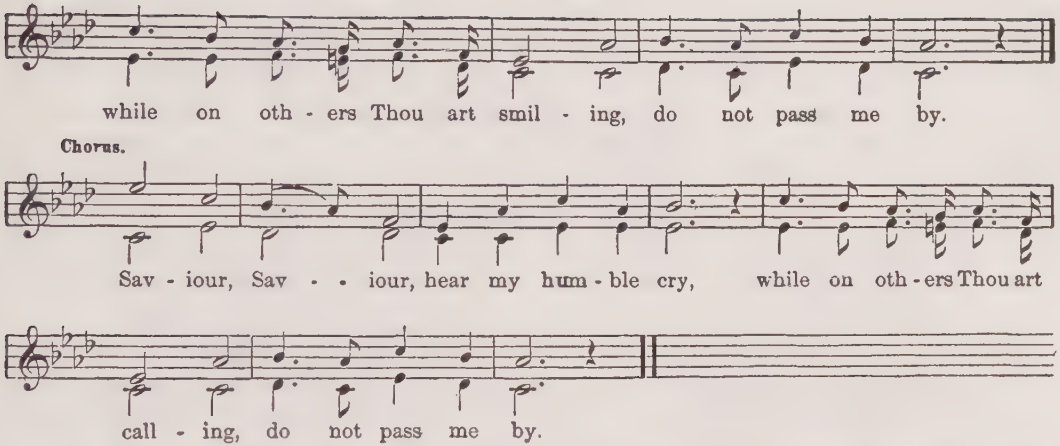
2. Praise Him for His grace and favor to our fathers in distress!
Praise Him still the same as ever, slow to chide and swift to bless;
Praise Him! praise Him! praise Him! praise Him!
Glorious in His faithfulness!

3. Angels, help us to adore Him, ye behold Him face to face;
Sun and moon bow down before Him, dwellers all in time and space.
Praise Him! praise Him! praise Him! praise Him!
Praise with us the God of grace!

73. Pass me not.

W. H. Doane.



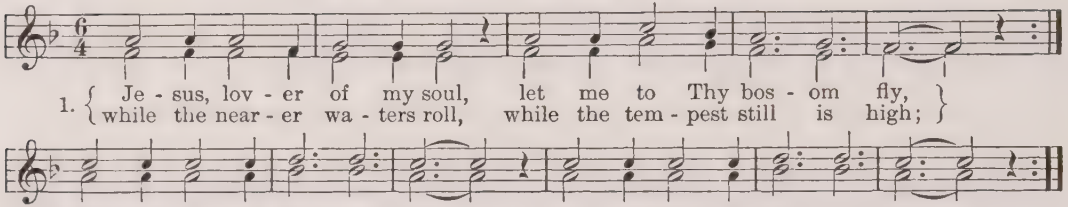


2. Let me at a throne of mercy find a sweet relief;
Kneeling there in deep contrition, help my unbelief.
Saviour, Saviour, hear my humble cry,
While on others Thou art calling, do not pass me by.

3. Trusting only in Thy merit, would I seek Thy face.
Heal my wounded broken spirit, save me by Thy grace.
Saviour, Saviour, hear my humble cry,
When on others Thou art calling, do not pass me by.

4. Thou the spring of all my comfort, more than life to me,
Whom have I on earth beside Thee? Whom in heav'n but Thee?
Saviour, Saviour, hear my humble cry,
While on others Thou art calling, do not pass me by.

74. Jesus, Lover of my Soul.

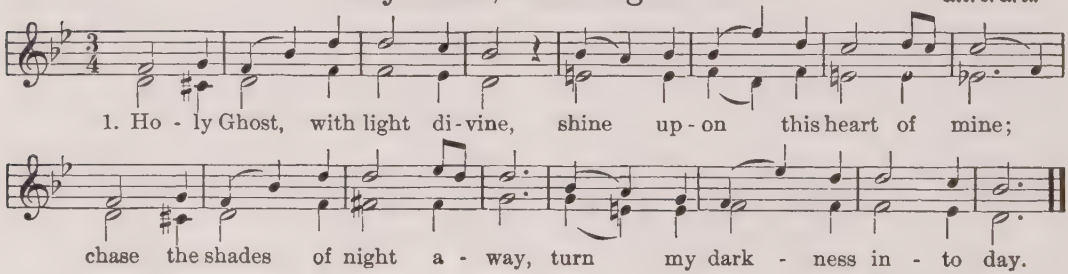


2. Other refuge have I none,
Hangs my helpless soul on Thee;
Leave, oh, leave me not alone,
Still support and comfort me.
All my trust on Thee is stayed,
All my help from Thee I bring;
Cover my defenseless head
With the shadow of Thy wing.

3. Thou, O Christ, art all I want,
More than all in Thee I find;
Raise the fallen, cheer the faint,
Heal the sick and lead the blind.
Just and holy is Thy name;
I am all unrighteousness;
False and full of sin I am,
Thou art full of truth and grace.

75. Holy Ghost, with Light Divine.

Arr. v. A. R.



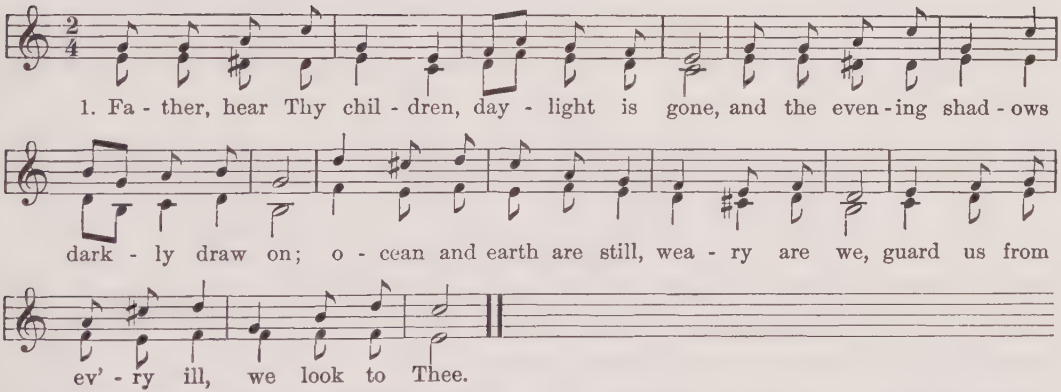
2. Holy Ghost, with pow'r divine,
Cleanse this guilty heart of mine;
Long hath sin, without control,
Held dominion o'er my soul.

3. Holy Ghost, with joy divine,
Cheer this saddened heart of mine;
Bid my many woes depart,
Heal my wounded, bleeding heart.

4. Holy Spirit, all divine,
Dwell within this heart of mine;
Cast down every idol-throne,
Reign supreme — and reign alone.

76. Evening Hymn.

Moderato.

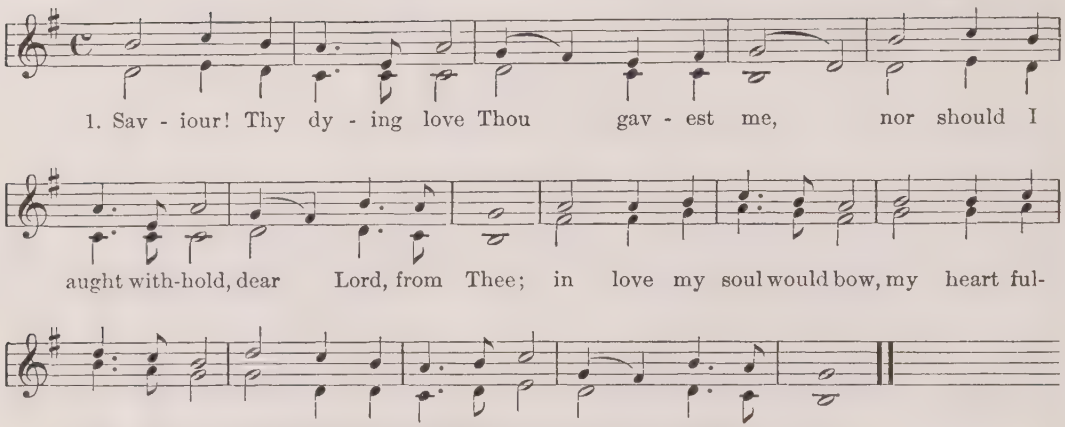


2. Father, take Thy children close to Thy breast,
When the midnight reigneth, oh, give them rest;
Drive evil thoughts and things far from our sleep,
Fold us beneath Thy wings, in slumber deep.

3. Father, when the morning brightens the sky,
May Thy children waken, feeling Thee nigh;
To our first thoughts impart longings divine;
Enter each waking heart, seal it for Thine.

77. Saviour! Thy Dying Love.

Arr. v. A. K.



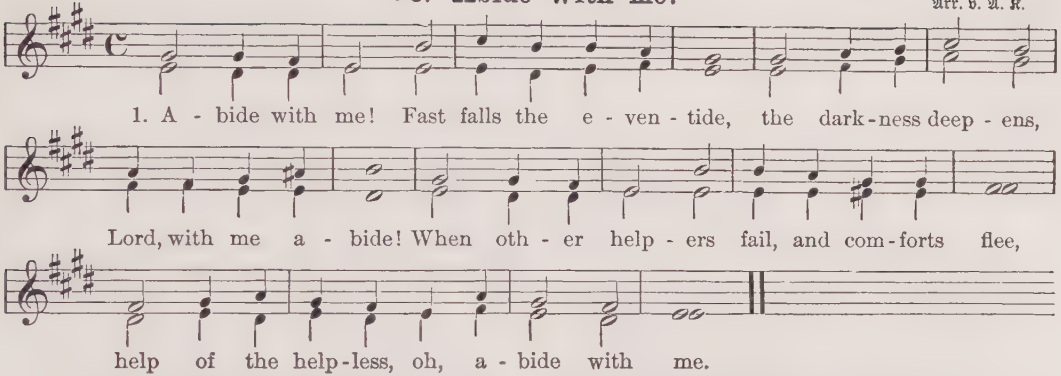
2. O'er the blest mercy seat, pleading for me,
My feeble faith look up, Jesus, to Thee;
Help me the cross to bear, Thy wondrous love declare;
Some song to raise, or prayer, something for Thee.

3. Give me a faithful heart, likeness to Thee,
That each departing day henceforth may see
Some work of love begun, some deed of kindness done,
Some wand'rer sought and won, something for Thee.

4. All that I am and have, Thy gifts so free
In joy, in grief, through life, dear Lord, for Thee!
And when Thy face I see, my ransomed soul shall be,
Through all eternity, something for Thee.

78. Abide with me!

Arr. v. A. R.



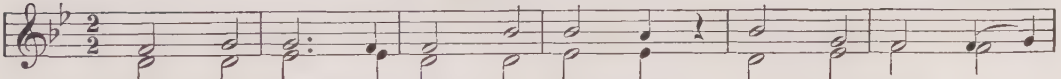
2. Swift to its close ebbs out life's little day;
Earth's joys grow dim, its glories pass away;
Change and decay in all around I see;
O Thou, who changest not, abide with me!

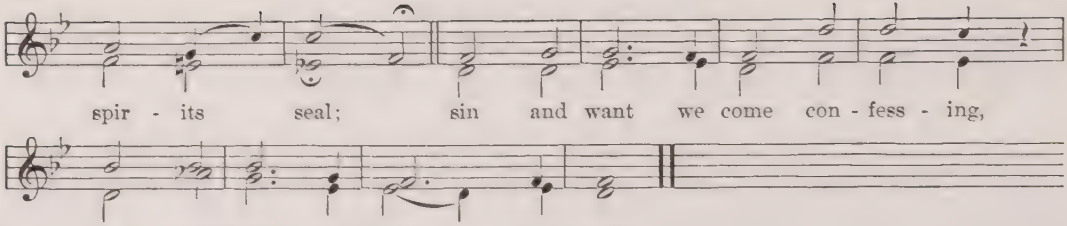
3. I need Thy presence every passing hour,
What but Thy grace can foil the tempter's pow'r?
Who, like Thyself, my guide and stay can be?
Through cloud and sunshine, oh, abide with me!

4. Hold Thou Thy cross before my closing eyes;
Shine through the gloom, and point me to the skies;
Heavn's morning breaks and earth's vain shadows flee!
In life, in death, O Lord, abide with me!

79. Evening Prayer.

Stebbins.



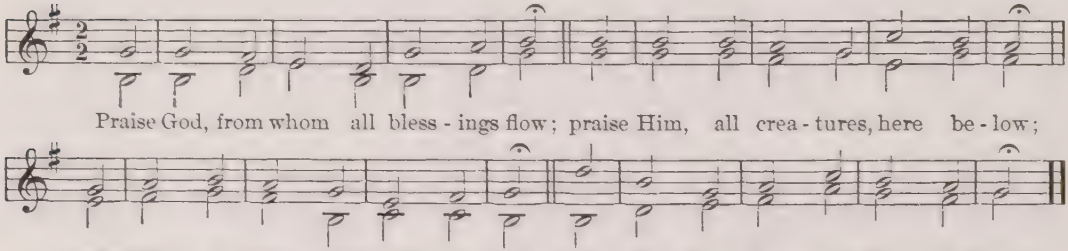


2. Though destruction walk around us, though the arrows past us fly,
Angel guards from Thee surround us, we are safe if Thou art nigh.

3. Though the night be dark and dreary, darkness can not hide from Thee;
Thou art He who, never weary, watches where Thy people be.

4. Should swift death this night o'ertake us, and our couch become our tomb,
May the morn in heaven awake us, clad in bright and deathless bloom.

80. Doxology.



Alphabetisches Register zum Anhang.

A. Nummer

Abide with me ... 78
Ach, bleib mit deiner Gnade ... 58
Ach, mein HErr JEsu, wenn ich dich nicht hätte ... 37
Alles, was Odem hat, lobe den HErrn ... 36
Am Grabe stehn wir stille ... 41
Auf einem Berg ein Bäumlein stand ... 42
Auf, ihr Kinder, groß und klein ... 35

B.

Befiehl du deine Wege ... 61
Bleibe bei uns, denn es will Abend werden ... 19

C.

Catch the sunshine ... 70
Concert ist heute angesagt ... 56

D.

Da droben muß Christtag sein ... 9
Der HErr ist treu ... 29
Der Mond ist aufgegangen ... 45
Der Vater auf der Erde ... 49
Des Christen Schmuck und Ordensband ... 33
Die Nacht vergeht ... 48
Die Schule ist ein liebes Haus ... 46
Doxology ... 80
Du Kindlein in der Krippe ... 5. 6

E. Nummer

Ehre sei Gott in der Höhe ... 11
Ein Gärtner geht im Garten ... 51
Ein Sternlein stand am Himmel ... 52
Ergrünt, ihr Siegespalmen! ... 14
Es ist genug ... 57

F.

Fang dein Werk mit JEsu an ... 65
Father, hear Thy children, daylight is gone ... 76

G.

Gen Himmel stieg der HErr ... 15
Goldne Abendsonne ... 47
Gott ist die Liebe ... 23

H.

Halleluja! JEsus lebt ... 13
Herbei zur selgen Weihnachtsfreud ... 10
Hoch am Himmel strahlt die Sonne ... 50
Hohes, heilges Marterbild ... 12
Holy Ghost, with Light Divine ... 75

J.

Ich bin getauft auf deinen Namen ... 44
Im Himmel, im Himmel ist Freude so viel ... 31
In Bethlehem, dem kleinen Ort ... 7
JEsu, dir leb ich ... 21

Alphabetisches Register zum Anhang.

Nummer

JEsu, meines Herzens Freud 67
Jesus, Lover of my soul 74

L.

Laß mich dein sein und bleiben 66
Laßt uns alle fröhlich sein 60
Liebster JEsu, wir sind hier 62
Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren 68

M.

Meinen JEsum laß ich nicht 63
Mein Schifflein geht behende 22
Mein Schöpfer, steh mir bei 16
Merrily the breezes of the spring 69
Mir ist Erbarmung widerfahren 28
Müde bin ich, geh zur Ruh 55

N.

Nach der Heimath süßer Stille 17

O.

O du heilige, selige Nacht 1
O heilige Nacht 2
O laßt uns den freundlichen Heiland erhöhn 38
O Weihnachtszeit 3
O Welt, ich muß dich lassen 59
O wie mögen wir doch unser Leben 64

P.

Nummer

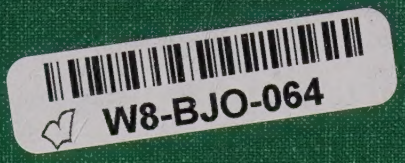
Pass me not, O gentle Saviour 73
Praise, my soul, the King of heaven 72

S.

Saviour, breathe an evening blessing 79
Saviour, Thy dying love Thou gavest me 77
Schwinge, Schaukel, schwinge 53
Segne, HErr, mit deinem Geiste 43
Segne und behüte 20
Sei ewig gepreist 18
So feierlich und stille 25

W.

Was hätt' ich, hätt' ich JEsum nicht 39
Weihnacht, Weihnacht kehret wieder 8
Weil ich JEsu Schäflein bin 34
Wen JEsus liebt 32
Wer hat die schönsten Schäfchen? 54
We would see Jesus 71
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden 26
Wie lieblich klingt's den Ohren 30
Wie mit wildem Unbestand 27
Wie schön ist unsers Königs Braut 24
Wird nicht bald die Weihnacht sein 4
Wo man singet, HErr, zu deiner Ehre 40


W8-BJO-064